A sc.
5531
c

Asc. 5531 c

M. Pierre.

Nützliche und nothwendige

Vorbereitung

zu einem

seligen Ende

für

Gesunde und Kranke

und für

Alle, die wahrhaft ihr ewiges Heil lieben

von

P. Martinus von Cochem

Capuziner Ordens.

Bayerische Staatsbibliothek München

Landshut, 1843.

Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.

A NÉPKÖNYVTÁRI KÖZPONTTÓL
NEM
ADHATÓ
EL!
P.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

T|73|386

Vorrede.

Keine Stunde ist dem Menschen entscheidender, keine wichtiger, als die Stunde seines Todes. Um uns gehörig auf diese Stunde oder diesen Augenblick vorzubereiten, ist uns die ganze Lebenszeit verliehen. Wenn der Tod kommt, sollten wir für die Ewigkeit schon bereitet seyn. Der Tod leidet weder Aufschub noch Verzug. Er wartet nicht, bis wir unsere Schulden bezahlt haben; er greift zu, den Vater zu erwürgen, wenn gleich seine Kinder noch klein und unerzogen sind; er ermordet ohne Rücksicht, ob das ungerechte Gut zurückgestellt ist oder nicht; er fragt den Menschen, den er in die Ewigkeit abholt, nicht: hast du schon gebeichtet, Buße gethan? Mitten in der Sünde der Wollust ergreift er zuweilen den Gewohnheitssünder, und schlachtet ihn ab als ein Opfer der göttlichen Gerechtigkeit. Ohne Versöhnung mit Gott wirft er ihn in das schauerliche Grab; ohne Erlösung von Sünde — aber nur aus eigener Schuld — überliefert er ihn dem Gerichte und ewigem Feuer. Da kann das ungerechte Gut nimmer zurückgegeben werden; da gibt es nur Heulen und Zähneklappern und ewiges Feuer für die unabgebüßten Todsünden, die man hienieden nicht dem Beichtgericht zur Versöhnung und Reinigung unsers Herzens übergeben hat. Dieß sollte im Leben auf Erden geschehen seyn.

Da man noch gesund ist, gehen, reden und handeln kann, soll ein so wichtiges Geschäft abgethan werden. Dazu dient herrlich die Abhandlung des lieben Pater Martin von Cochem: »Nützliche und nothwendige Vorbereitung zu einem seligen Ende.« Es ist so ganz in deutlicher und sehr verständlicher Sprache für den Bürger und Landmann zur Vorbereitung für die Ewigkeit verfaßt worden. O möchte es auch zu diesem erhabenen Zwecke gut benützt werden!

Diese neue Ausgabe ist mit vielem Fleiße bearbeitet worden. Das Originale ist ganz beibehalten, nur die Sprache wurde hie und da etwas verbessert. Auch für Geistliche dient diese Bearbeitung des Krankenbuches vom Pater Martin von Cochem. Sie finden darin manchen schönen Gedanken zur Tröstung und Belehrung der Kranken, um welchen sie sich in andern derlei Büchern nicht selten vergeblich umsehen mögen. Sehr dienlich aber ist es besonders für Leute, die weit von der Pfarrkirche entfernt sind, und den Priester nicht immer so schnell zur Hand haben können. Unübertroffen bleibt die populäre Darstellungsgabe des Martin von Cochem. Z. B. man sehe seine Reue in diesem Krankenbuche. In Durchlesung derselben muß einem schon das Herz gerührt werden, weil alles so lebendig ist und so zum Herzen spricht. Lieber Leser! nimm selber das Buch in die Hand und lies, und mein Urtheil wird von dir bestätiget werden.

Am Feste des hl. Martinus den 11. Nov. 1842.

A. B.
Cooperator in F.

§. 1.

Kurze und deutliche Erklärung, wie erschrecklich der Tod, und wie gefährlich die Anfechtung im Tode sey.

Die Materie von der Erschrecklichkeit des Todes ausführlich zu bearbeiten, achte ich für unnöthig; theils weil dieser Gegenstand von vielen gelehrten und frommen Männern genugsam ist erklärt worden; theils auch weil jeder Mensch bei sich selbst empfindet, wie süß ihm das Leben, wie bitter aber der Tod vorkommt. Es sey jemand so alt, als er wolle; er sey so krank, als er wolle; es gehe ihm so übel, als es wolle; gleichwohl stirbt er nicht gerne, sondern will lieber sein elendiges Leben fortführen, als dasselbige bald vollenden. Warum aber die meisten Menschen den Tod so sehr fürchten, dafür kann ich hauptsächlich drei Ursachen angeben. Erstens ist es dem Menschen angeboren, gerne zu leben, aber ungern zu sterben. Zweitens weiß jeder Mensch wohl, wie bitter der Tod ist, und welch unsägliche Schmerzen die Scheidung und Trennung der Seele vom Leibe ihm verursacht. Drittens, weil Niemand weiß, wohin er nach seinem Tode kommt, und wie er im Gerichte Gottes bestehen wird. Von der ersten Ursache will ich nichts melden, weil jeder Mensch selbst empfindet, wie der Tod seiner Natur ganz und gar entgegen ist. Von der zweiten und dritten Ursache aber finde ich für nothwendig, Mehreres zu erklären; theils damit jene, welche so sorglos leben, einige Furcht vor dem Tode schöpfen, und sich daher destomehr vor der Sünde

hüten möchten; theils aber auch, damit jeder Mensch sich bei Zeiten mit desto größerem Eifer zum Tode bereite, um nicht unvorbereitet von demselben übereilt zu werden.

Der Tod ist den meisten Menschen deßwegen so zuwider, weil er so bitter ist, und der menschlichen Natur so große Schmerzen verursacht. Zwar ist die menschliche Seele vielen Aengsten, Schrecken und Traurigkeiten, der Leib aber vielen Schmerzen, Armseligkeiten und Krankheiten unterworfen; allein unter allen diesen Armseligkeiten des Leibes und der Seele ist keine so groß, daß sie mit den Schmerzen des Todes könnte verglichen werden. Jemand, der um Ehre und Gut kommt, geräth in große Traurigkeit und in Verdruß; jedoch stirbt er nicht davon. Ein anderer, der gefoltert wird, muß unsägliche Tormenten ausstehen, gleichwohl stirbt er nicht davon. Ein gebärendes Weib muß viele Schmerzen leiden, und dennoch stirbt sie nicht davon. Sollten alle diese Gemeldeten sterben, so muß ihrer Natur eine unaussprechliche Gewalt angethan werden, und dieser sie tödtende Schmerz muß über alle natürlichen Kräfte seyn. Denn die Natur eines jeden Menschen wehrt sich mit all ihrer Macht so lang als möglich gegen den Tod. Wird aber dennoch der Mensch von der Gewalt des Todes überwunden, so ist dieß ein gewisses Zeichen, daß seiner Natur eine solche Gewalt geschehen seyn müsse, die keine Worte auszusprechen im Stande seyn können.

O Gott! wer mag es recht fassen, welch peinliche Schmerzen ein sterbender Mensch leiden müsse, bis ihm der Tod das Herz abstoßet, und den Garaus macht. O Gott! wer wird uns recht erklären können, den schweren Streit, welchen die schwache Natur mit dem grimmigen Tode zn kämpfen hat, ehe sie sich überwunden ihm übergibt. So wie aber die menschliche Natur alle ihre Kräfte anspannt, und die äußerste Gewalt braucht, damit sie den Tod überwinden und von sich abhalten möge, eben so thut auch der Tod das Aeußerste, und vermehrt alle Schmerzen des Kranken nach Mög-

lichkeit, damit er ihm das Leben nehmen könne. In diesem Streite nun muß der arme Mensch so grausame Schmerzen leiden, daß vor der Größe der Peinen ihm die Augen einfallen, die Nase spitzig wird, Glieder erzittern, und das Herz sichtbar aufspringt.

Wenn dann die geängstigte Seele von dem schmerzhaften Leibe durch die Gewalt des Todes abgerissen wird, so entsteht in dem sterbenden Körper eine solche gewaltige Marter, als wenn alle Glieder von einander gerissen und so wirklich gefoltert würden.

Um dieß zu zeigen, bedarf ich keines andern Beweises, als die eigene Betrachtung der Sterbenden und die dabei gemachte Erfahrung. Man messe nur einen Leichnam ganz genau, so wird man finden, daß er merklich länger ist, als der Mensch im lebenden Zustande war. Was ist aber die Ursache davon? »Der Tod hat ihn gestreckt,« sagen gemeine Leute. Ja, der Tod hat ihn gestreckt, und so grausam gefoltert, daß alle Glieder gleichsam von einander gerissen wurden.

Warum aber das Sterben mit solcher Gewalt geschieht, daran ist die Trennung der Seele vom Leibe Ursache. Leib und Seele haben einander so lieb, und sind so herzlich gern beisammen, daß es ihnen unmöglich scheint, von einander zu scheiden, und lieber mit einander alles Uebel dulden, als von einander weichen wollen. Die Seele weiß wohl, daß, wenn sie von ihrem Leibe scheidet, sie in einen Stand, in ein Land kommen werde, in dem sie nie gewesen ist. Aber auch der Leib ist sich bewußt, daß, wenn die Seele von ihm scheidet, er alsdann weder Leben noch Sinne behalte, sondern als ein stinkendes Aas eine Speise der Würmer werden müsse. Deßwegen will keines sich vom andern trennen, und koste es auch was es wolle; sondern sie wollen beisammen seyn und bleiben, und sich beide gegenseitig bis in Ewigkeit genießen. Ja, so stark sind sie zusammen verknüpft, und so fest in einander gewachsen, daß, wer sie von einander trennen wollte, nicht geringere Gewalt anwenden müßte, als wenn er einen gesunden Eichbaum von oben bis unten zerreißen

wollte. Wenn daher die edle Seele von ihrem geliebten Leibe auf gewaltsame Weise getrennt wird, so verursacht dieß beiden Theilen einen solchen Schmerz, der alle Leiden übertrifft, und alle natürlichen Kräfte übersteigt.

Daher lesen wir in dem Briefe, welchen der heilige Cyrillus, Bischof von Jerusalem, an den hl. Augustin geschrieben hat, daß ihm ein vom Tode erweckter Mann unter andern erzählt habe: »Da verließ alsbald die Seele meinen Leib; aber auf eine so grausame und bittere Weise, daß es gewiß weder ein menschlicher Verstand noch Sinn begreifen kann, welch große Angst und Pein dieß gewesen sey; es sey denn, daß er es selbst erfahren habe. Denn, wenn auch der menschliche Verstand sich alle erdenklichen Aengsten und Schmerzen einbilden wollte, so würden sie doch für nichts zu halten seyn im Vergleiche mit der Pein, welche ich in der Abscheidung meiner Seele von meinem Leibe gelitten habe.« Um aber dieses zu beweisen, fuhr er fort, und sprach zum hl. Cyrillus: »Du weißt, daß du eine Seele hast, weißt aber nicht, was für ein Ding sie ist. Du weißt, daß Engel sind, weißt aber nicht, wie sie beschaffen sind. Du weißt auch, daß ein Gott ist, weißt aber nicht, was er in seiner Wesenheit ist. So ist es mit allen Dingen beschaffen, die keinen Leib haben. Weil nun unser Verstand diese Dinge nicht begreifen kann, so kannst du auch nicht verstehen, wie ich in einem Augenblicke so große Pein habe leiden können.

Dieser vom Tode erweckte Mann gab dem heiligen Cyrillus ein gar schönes Gleichniß, indem er ihm sagte, daß, obschon er wisse, daß er eine Seele habe, und daß ein Gott sey, er dennoch nicht wisse, was die Seele und die Gottheit sey, eben so könne er auch nicht wissen und begreifen, was die Seele bei ihrer Trennung leide, und welche schwere Peinen sie in einem Augenblick ausstehen müsse. Daraus erhellt, daß, wenn auch ein Mensch bei dem Sterben wie ein Licht ruhig auszulöschen, und gar keinen Schmerz zu empfinden scheint, er doch im letzten Augenblick, wann Seele und Leib von einander scheiden, solche grausame Schmerzen

empfinden müsse, dergleichen er in seinem Leben weder empfunden hat, noch mit seinem Verstande begreifen kann. Daß aber einige Menschen ruhig und sanft zu sterben scheinen, kommt daher, weil bei ihnen die Natur, von den Schmerzen ganz erschöpft, keine Kräfte mehr hat, sich gegen den Tod zu wehren.

Daß aber kein Schmerz über die Todesqualen sey, sehen wir an Christus, unserm Erlöser: denn obwohl Jesus während seines ganzen bitteren Leidens viele und unaussprechliche Marter litt, so können sie doch nicht mit den Peinen, die er bei seinem Tode empfand, verglichen werden. Dieß aber lesen wir in dem hl. Evangelium, wo wir nirgends finden, daß Jesus während seines ganzen Leidens wegen der Größe der Schmerzen aufgeschrieen hat, außer da, wo der Tod seine heiligste Seele von seinem heiligsten Leibe trennte.

Damit nun wir Menschen in etwas empfinden möchten, welch bitteren Tod Christus für uns gelitten habe, so hat er gewollt, daß auch wir bei dem Sterben die Bitterkeit seines Todes in etwas verkosten, und empfinden sollen, was der hl. Papst Gregorius mit folgenden Worten andeutet: »Christus hat mit seinem Tode und Kampfe unsern Tod und Kampf ausgedrückt, und uns gelehrt, daß die Todesnoth die größte Noth sey, dergleichen der Mensch nie gehabt hat, noch haben wird. Gott will aber, daß der Mensch bei seinem Ende so große Noth leiden soll, damit er erkenne und lerne, welche unendliche Liebe er zu uns gehabt, und welche unschätzbare Wohlthat er uns erwiesen hat, indem er für uns des bittersten Todes sterben wollte. Denn der Mensch hätte die große Liebe Gottes so völlig nicht erkannt, wenn er nicht eigenen bitteren Tod, gleichwie Christus, einigermaßen erfahren müßte.«

Aus diesen Worten des hl. Gregorius vernehmen wir, daß Jesus Christus gewollt hat, alle Menschen sollten in ihrem Tode die Schmerzen empfinden, die er in seinem Tode für uns gelitten hat, auf daß sie in der That erfahren möchten, welch bitteren Tod er für uns gelitten, und auf welch schmerzliche Weise er uns

erlöset hat. Wenn also unser Tod dem allerbittersten Tode Christi einigermaßen gleich seyn soll; ach, wie schmerzlich, wie schrecklich, wie grausam wird er nicht seyn! O wir arme Menschen, was für einen schweren Kampf haben wir noch vor uns. Ach, welche schwere Leiden warten unser selbst noch im letzten Augenblicke! Ja, man möchte glauben, es wäre besser, gar nicht, als zu solchen Martern, geboren zu seyn. Aber der Himmel muß so erworben werden, und nur so, durch die enge Thüre, können wir zum ewigen Leben eingehen. Gib dich nur, o Christ, willig darein, fasse Muth, die Bitterkeit deines Todes willig und mit Ergebung zu leiden. Es ist, sagt Drexelius, eine große Genugthuung, des Lebens, welches der Mensch so sehr liebt, sich freiwillig zu begeben, und die Bitterkeit des Todes mit gutem Willen auf sich zu nehmen. Damit dir aber die Schmerzen deines Todes desto verdienstlicher seyn mögen, so ergib dich jetzt schon in den Willen Gottes auf folgende Weise:

Gänzliche Ergebung des Menschen, den Tod zu leiden.

Gerechter Gott! da du nach dem Falle Adams verordnet, daß alle Menschen sterben, und gewollt hast, daß sie in ihrem Tode die Schmerzen deines göttlichen Sohnes einigermaßen verkosten sollten, so will auch ich mich, o mein Gott, diesem strengen Urtheile freiwillig unterwerfen. Und obwohl mir das Leben überaus süß, der Tod aber unaussprechlich bitter vorkommt, so ergebe ich mich aus Liebe freiwillig in den bittern Tod, und bin bereit, zu sterben, wann, wo, wie und auf welche Weise es deiner göttlichen Anordnung gefällt. Ich erwähle weder eine besondere Zeit, noch Ort, weder eine gewisse Art der Krankheit, noch eine mir gefällige Todesart. Alles dieses stelle ich deinem göttlichen Willen anheim, und bin mit deiner gerechten Anordnung ganz vollkommen zufrieden. Weil du aber eben deßwegen den Tod des Menschen so bitter gemacht hast, damit wir einigermaßen empfinden möchten, was für einen

bittern Tod dein geliebter Sohn gelitten habe, so bin ich damit ganz zufrieden, ja ich freue mich vom Grunde meines Herzens, daß, weil ich in meinem Leben es vielleicht nicht empfinde, auf welche schmerzhafte Weise mein Heiland mich erlöset hat, ich wenigstens bei meinem Tode es an Leib und Seele erfahre, was für einen bitteren Tod mein süßester Jesus für mich gelitten habe. Deßwegen nehme ich auch zu Ehren seines bitteren Leidens und Sterbens schon jetzt freiwillig alle jene Schmerzen an, die ich einst im Tode werde zu ertragen haben, und erbiete mich, dieselben mit aller Standhaftigkeit zu überstehen; ja, könnte ich noch größere Marter in meinem Tode leiden, so würde ich sie gerne auf mich nehmen, und dich, o Gott, bitten, meine Todesschmerzen zu vergrößern, damit ich nur desto mehr für meinen Jesus leiden könnte. Laß dir, o Gott, meinen ernstlichen Willen gefallen, und verleihe mir die Gnade, meine Todesschmerzen mit Standhaftigkeit und Geduld einst zu überstehen! Amen.

§. 2.

Von der Anfechtung im Tode.

Wiewohl unser Tod an und für sich selbst sehr bitter ist, so wird er durch die klare Vorstellung der begangenen Sünden, des zukünftigen strengen Gerichtes, der bevorstehenden Ewigkeit, und endlich durch die Anfechtung des Satans noch viel bitterer gemacht. Diese vier Stücke setzen die Seele in eine solche Angst, daß, wenn Gott sie nicht erhielte, sie verzagen müßte. Wir wollen daher diese Punkte etwas erklären, und einige Mittel wider dieselben angeben.

Was die Anfechtung betrifft, so wisse, daß der gerechte Gott dem Teufel in unserm Tode große Gewalt gestatte, uns anzufechten. Zwar geschieht dieses nicht zu unserm Verderben, sondern deßwegen, damit der Mensch ein Probestück ablege, daß er Gott treu bleibe,

und sich durch kein Ding von ihm abwendig machen lasse. Der böse Feind gebraucht daher alle ihm von Gott zugelassene Gewalt, und setzt jedem sterbenden Menschen mit aller Macht zu, um ihn im Glauben und Vertrauen wankend zu machen, in Verzweiflung und Sünden, und so in die Hölle zu stürzen. So lange wir leben, fechtet er uns stark an, und bedient sich allerlei Mittel, uns zu betrügen, was aus den Worten des heiligen Petrus I, 5. deutlich erhellet, wo er sagt: »Brüder; seyd nüchtern und wachet; denn der Teufel, euer Widersacher, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und lauert, wen er verschlingen könne.« Aber alle diese Anfechtungen sind nicht zu vergleichen mit denen, die wir in unserm Tode werden zu bestehen haben. Dort wird er in der Wirklichkeit wie ein brüllender Löwe seyn, und Alles aufbieten, um uns zu verschlingen. Besonders können wir dieß aus der Offenbarung des hl. Johannes abnehmen, wo es im 12ten Kap. heißt: »Wehe, wehe der Erde und dem Meere; denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen, und hat einen großen Zorn, indem er wohl weiß, daß er wenige Zeit mehr habe.« Diese Worte sind vorzüglich von den Sterbenden zu verstehen, gegen welche der Teufel einen besonderen Zorn trägt, und alle seine Kräfte anwendet, um sie zu verführen; denn er weiß wohl, daß, wenn er jetzt den Menschen nicht in seine Fallstricke bekömmt, er ihn nie mehr in alle Ewigkeit bekommen würde. Derjenige Teufel nun, dem die Verführung dieser Seele vom Lucifer anvertraut ist, ruft noch andere zu sich, und überfällt die arme leidende Seele mit ihnen mit solcher Gewalt, daß sie sich nicht herauszuwinden vermag. Streng durchsuchen sie alsdann das menschliche Herz, ob es nicht zu dieser oder jener Sünde Lust hätte, oder ob das Gewissen mit einer noch nicht bereuten Sünde belastet wäre. Ja, unser ganzes Leben durchforschen sie, um zu sehen, welche Sünden wir begangen haben, damit sie uns dieselben vorhalten können. Dieses bezeugt der hl. Papst Gregor Homil. 39 in Evang. in- -n er sagt: »Man soll wohl beherzigen, wie schrecklich

die Stunde unsers Todes seyn werde, und wie fürchterlich die Erinnerung an alle unsere bösen Werke uns vorkommen werde. Alsdann werden die bösen Geister ihre bösen Werke in uns suchen, und die Sünden, zu denen sie uns angereizt haben, uns vorhalten. Sie werden aber nicht allein zu den Gottlosen, sondern auch zu den Auserwählten kommen, und genau nachsuchen, ob sie nichts Sündhaftes an ihnen finden könnten. Ach! wie wird es uns Armseligen ergehen, und was werden wir sagen, da wir unzählbare Uebel begangen haben. Was werden wir unsern Widersachern antworten, wenn sie uns unsere Sünden vorhalten, und uns zur Verzweiflung zu bringen suchen werden?

Es werden die Teufel den sterbenden Menschen in verschiedenen Stücken versuchen, besonders aber in jenen, in welchen er im Leben am meisten gesündigt hat. Z. B. wenn ein Sterbender gegen einen Menschen in seinem Leben oft und großen Haß getragen hat, so werden sie ihm diesen Menschen sammt allen ihm zugefügten Leide vor Augen stellen, und sich befleißen, in dem Sterbenden einen neuen Haß gegen seinen Feind zu erwecken.

Ist Jemand der Wollust in seinem Leben ergeben gewesen, so werden sie ihm jene Personen, mit denen er am meisten zu thun gehabt hat, vor Augen stellen, um neue unreine Begierden gegen dieselben in seinem Herzen zu erwecken. Hat Einer oft in Glaubenssachen gezweifelt, so werden sie ihm jene Artikel, die er bezweifelte, als wie falsch vor Augen stellen. Ist Jemand kleinmüthig gewesen, so werden die bösen Geister seine Kleinmüthigkeit im Sterben vermehren, und mit falschen Beweisen erklären, daß es ihm unmöglich sey, selig zu werden. Ist der Mensch der Hoffart ergeben gewesen, und hat er zu viel auf sich selbst und seine Verdienste gehalten, so werden sie ihm beweisen, daß er bei Gott in großer Gnade sey, und wegen seiner guten Werke unfehlbar den Himmel erlangen werde. Ist Einer in seinem Leben sehr ungeduldig gewesen, hat er sich über geringe Sachen leicht und stark erzürnt.

daß er darüber in Fluch- und Scheltworte ausgebrochen, so werden sie ihm seine Krankheit so unleidentlich machen, daß er in Ungeduld gerathen, und auf Gott zürnen wird, weil er ihm eine so schmerzliche Krankheit geschickt hat. Bist du in deinem Leben im Gebete und in der Andacht träg und nachlässig gewesen, so werden sie dich in deiner Sterbestunde so verdrossen zu allem Guten machen, daß du weder etwas Göttliches lesen noch hören willst; und gesetzt auch, man würde dir vorbeten oder vorlesen, so würden bald deine Schmerzen an allen Gliedern dir zu groß vorkommen, als daß du aufmerksam zuhören könntest. Diejenigen endlich, welche in ihrem Leben viele und schwere Sünden begangen haben, werden die Teufel mit Verzweiflung anfechten, indem sie ihnen die Zahl und Schwere ihrer Sünden so schrecklich machen werden, daß sie glauben, Gott könne ihnen nicht mehr verzeihen. Ueberhaupt werden die Teufel den Sterbenden in den Punkten am meisten anfechten, in denen er am leichtesten und öftesten gefallen ist, nach einem alten Sprichworte: »Wo der Zaun am niedrigsten ist, springt man hinüber, und wo die Festung am schwächsten ist, greift man sie an.« Gibt der Mensch den Versuchungen nach, oder glaubt er sie gar, und stirbt so ohne Reue und Beicht, so wird er sicher verloren seyn.

Aber nicht bloß in jenen Sünden und Lastern, zu denen der Mensch am geneigtesten gewesen ist, fechten die Teufel ihn an, sondern auch oft in denjenigen, die er in seinem Leben nie begangen hat. Denn diese arglistigen Feinde suchen alle Mittel und Wege auf, den Sterbenden zu betrügen; und wenn sie an ihm nichts finden können, so ersinnen und erdichten sie Sünden und Laster. Diese Anfechtungen aber sind nicht gemeiner Art, sondern so schrecklich und grausam, daß der arme kranke Mensch ihnen kaum widerstehen kann; besonders da sein Leib voll Schmerzen, seine Seele voll Angst und Betrübniß ist, sein Herz aber mit der Bitterkeit und Furcht vor dem Tode ganz überfüllt ist. Wenn schon der gesunde Mensch genug zu thun hat,

um die Anfechtungen des Satans zu bekämpfen, ja nicht selten davon besiegt wird, um wie viel beschwerlicher wird es für einen Kranken seyn, wider einen so listigen und gewaltigen Feind siegreich zu streiten. O wie leicht wird er überwunden werden können! Daher sagt der gottselige Dionysius Carthusianus ganz richtig (de 4. noviss. art. 3.): »Wenn ein Sterbender nicht vor seiner Krankheit gegen diese Anfechtungen bewaffnet, und gegen diese höllischen Feinde zu streiten geübt seyn wird, so wird er sie kaum oder gar nicht zur Zeit des Todes überwinden können.« Es sey dann, daß ihm Gott, die seligste Jungfrau, der hl. Schutzengel oder ein anderer Heilige zu Hilfe komme. Denn der gütigste Gott, seine hl. Engel und die lieben Heiligen verlassen den Menschen in der Stunde einer solchen Noth nicht, sondern kommen ihm zu Hilfe, wenn er es anders um sie verdient hat. Damit nun ein jeder Mensch sich gegen diese Anfechtungen vor der Krankheit bewaffne, soll er im Leben recht oft folgendes Gebet sprechen:

Gebet um Bewahrung gegen die Anfechtungen im Tode.

O du getreuer Erlöser des menschlichen Geschlechtes, Jesus Christus, ich erinnere dich an deine dreifache Versuchung in der Wüste, und bitte dich durch den herrlichen Sieg, den du davon getragen hast, du wollest mir in meinem letzten Streite beistehen, und mich gegen die Anfechtungen des Teufels stärken. Ich weiß es, daß es meinen natürlichen Kräften unmöglich ist, gegen einen so gewaltigen Feind mit Erfolg zu streiten; und daß ich, wenn du oder deine Heiligen mir nicht zu Hilfe kommen, unfehlbar werde überwunden werden. Deßwegen rufe ich schon jetzt deine und deiner Heiligen Hilfe inbrünstig an, und will mich mit deiner Gnade wider die künftigen Anfechtungen aus allen Kräften waffnen. Ich nehme daher jetzt schon alle Engel und Heilige zu Zeugen, daß ich nie in eine Anfechtung einwilligen, sondern mit Hilfe deiner Gnade sie ausschlagen will.

Wenn der Satan mich zur Hoffart verleiten will, so bekenne ich jetzt und für immer, daß ich meine guten Werke für unvollkommen halte, und mich auf Deine unendlichen Verdienste verlasse. Wird er mich zum Hasse anfechten, so bekenne ich für jetzt und für immer, daß ich allen meinen Beleidigern vom Herzen verzeihe, und mich nie an ihnen zu rächen gedenke. Wird er mich zur Ungeduld verleiten wollen, so ist es mein unabänderlicher Vorsatz, daß ich meine letzte Krankheit zur Ehre deines bittern Leidens mit aller Geduld ertragen, und dir, o mein Jesus, zur Genugthuung meiner Sünden aufopfern wolle. Ja, in Allem, wozu er mich anreizen wird, will ich ihm Widerstand leisten, und in gar keine böse Eingebung willigen. Weil aber meine Kräfte viel zu schwach sind, um gegen einen so gewaltigen Feind mit Erfolg streiten zu können, so bitte ich dich mit großem Vertrauen durch die Kraft deines bittern Leidens, so wie auch durch alle Siege deiner Heiligen und Auserwählten gegen den Satan, du wollest mich wider alle teuflischen Eingebungen stärken, und die giftigen Pfeile seiner Anfechtungen von mir gnädig abwenden. Amen.

§. 3.

Vom Anschauen der bösen Geister.

Neben den oben angeführten Dingen macht unsern Tod sehr erschrecklich die entsetzliche Anschauung der leidigen Teufel, und die Erscheinung der höllischen Geister. Denn es ist die allgemeine Lehre und Meinung der hl. Väter, daß jeder Sterbende, wenigstens in den letzten Augenblicken seines Lebens, den bösen Feind sichtbarlich werde anschauen müssen. Wie schrecklich nun dieser teuflische Anblick sey, und wie gewaltig sich ein Sterbender deßwegen entsetzen werde, kann wohl keine menschliche Zunge genugsam erklären. Vom Bruder Aegidius lesen wir im 2ten Theil der Chronik der

minderen Brüder am 19. Kap., daß ihm einst, als er in seiner Zelle betete, der Teufel in einer so schrecklichen und abscheulichen Gestalt erschienen sey, daß er sogleich die Rede verlor und sterben zu müssen glaubte. Weil er nun mit dem Munde nicht reden konnte, rief er Gott im Herzen an. Dadurch wurde er davon befreit, und der Teufel verjagt. Später erzählte er den Brüdern, was ihm widerfahren sey, und erklärte ihnen, wie fürchterlich und erschrecklich der Teufel sey, wobei alle ein furchtbarer Schrecken überfiel. Als Aegidius hernach zum hl. Franziskus kam, fragte er ihn: »Vater! habt ihr auch jemals in der Welt etwas gesehen, dessen Anschauung so abscheulich ist, daß sie Niemand auch nur einen Vaterunser lang ohne Lebensgefahr aushalten könnte?« Und der hl. Franziskus antwortete: »Freilich habe ich's gesehen, und es ist nichts anders, als der Teufel, der so unflätig und erschrecklich ist, daß ihn Niemand einen Vaterunser lang, ohne zu sterben, anzuschauen vermöchte, wenn ihm nicht Gott durch besondere Gnade zu Hilfe kommen würde.« Chron. Minor. Part. I. Lib. 1. Cap. 62.

So schreibt auch der hl. Cyrillus an St. Augustin, daß einer von den drei vom Tode erweckten Männern also zu ihm gesagt habe: »Als die Stunde meines Todes herbei kam, kamen so viele Teufel zu mir, daß sie nicht alle zu zählen waren. Ihre Gestalt aber war so schrecklich, daß nichts erschrecklicheres gedacht werden kann. Lieber würde jeder Mensch im Feuer brennen, als dieselben nur einen Augenblick lang ansehen. Diese Teufel standen alle um mich herum, und hielten mir alle meine Vergehungen vor, und wollten mich in Verzweiflung bringen; und wäre mir die göttliche Erbarmung nicht zu Hilfe gekommen, ich hätte ihnen nicht Widerstand leisten können.« Siehe, dieser Mann, welcher in der That erfahren hatte, was es für ein Grausen sey, den Teufel anzuschauen, bekennt in der Wahrheit, daß nichts Schrecklicheres gedacht werden könne, als der Anblick der Teufelsgestalten. O Gott! was für ein gewaltiger Schrecken wird den armen Sterbenden

überfallen, wenn sich der höllische Drache mit aufgesperrtem Rachen ihm entgegenstellen, und sich nicht anders verhalten wird, als ob er ihn mit seinen teuflischen Klauen zerreißen, mit seinem feuerspeienden Rachen verschlingen wollte. O Gott! wenn du mir in dieser äußersten Noth nicht meinen heiligen Schutzengel zu Hilfe schicken wirst, um den leidigen Teufel zu vertreiben, so fürchte ich, ich möchte verzagen vor Schrecken, und alle Hoffnung zum Heile verlieren. O glückseligste Jungfrau Maria, die du von deinem göttlichen Sohne die Gnade erbeten hast, daß dir in deinem Tode kein böser Geist erscheinen sollte: ach, erbitte mir auch von ihm, daß sie mir nicht so erschrecklich erscheinen, und in Kleinmüthigkeit mich stürzen möchten. O Jungfrau und Martyrin, heilige Margaretha! die du den Satan, als er dir im Kerker erschien, von Gott gestärkt, unter deine Füße gebracht, und ihn so überwunden hast, stehe mir bei in meinem Tode, und hilf mir den bösen Feind glückselig überwinden. Auch du, heilige Jungfrau und Martyrin Juliane, die du den höllischen Drachen an eine Kette gebunden, und mit dir aus dem Kerker geführt hast, ach, stärke mich auch in jenem schrecklichen Augenblick, wann dieser grimmige Drache mir erscheinen, seinen teuflischen Rachen gegen mich auffsperren wird, und mit seinen Klauen mich zerreißen will. Amen.

§. 4.

Von der Furcht vor der Hölle.

Ferner macht unsern Tod sehr bitter die Furcht vor der Hölle, und die deutliche Vorstellung von der Ewigkeit. Denn wenn wir gefährlich krank seyn und den Tod vor Augen sehen werden, so wird uns die Furcht vor der Hölle so stark ängstigen, daß wir vor Furcht vergehen werden möchten. Weil wir dann deutlich sehen, daß wir in wenigen Tagen oder Stunden in die Ewigkeit eintreten müssen, aber nicht gewiß wissen, ob uns

dieser erste Tritt gerathen werde, so wird uns wegen Furcht, wir möchten ewig verloren gehen, solche Angst anfallen, daß uns der kalte Schweiß ausbrechen wird. Je näher wir nun dem Tode kommen, desto mehr nimmt auch diese Angst zu. Sie wird endlich so groß, besonders wenn die Anfechtungen des bösen Feindes dazu stoßen, daß wir meinen, verzagen zu müssen. Diese Furcht wird nun auch gewaltig vermehrt, wenn wir uns unserer Sünden erinnern, wegen welcher wir die Hölle so oftmals verdient hätten, und von denen wir auch nicht gewiß wissen, ob wir sie recht gebeichtet, wahrhaft abgebüßt und wirkliche Verzeihung darüber erhalten haben. Alles dieses Gesagte will ich deutlich erklären aus den Worten des oben gemeldeten heiligen Papstes Gregor, der diese Furcht ausführlich beschreibt: l. 24. Moral. c. 7. indem er sagt: »Ein jeder fromme Mensch, der für sein Seelenheil Sorge trägt, unterläßt es nicht, bei sich zu bedenken, wie erschrecklich der zukünftige Richter seyn werde, und ehe er noch zum Tode kommt, sorgt er, wie er über sein Leben werde Rechenschaft ablegen können. Und obschon er alle bösen Werke, die er als solche erkennen konnte, gemieden hat, so ist ihm dennoch, weil er weiß, daß er vor dem gerechten und strengen Richter erscheinen muß, sehr bange wegen der täglichen Sünden, die er als solche nicht erkennt. Denn wer kann es genugsam bedenken, wie viel Fehler wir jeden Augenblick durch unsere ausschweifenden Gedanken begehen, indem wir ohne Unterlaß bald dieß bald jenes in unseren Sinnen führen. Es ist zwar leicht, die ganz bösen Werke zu vermeiden; aber es ist hart, von allen unrechten Gedanken sein Herz rein zu bewahren. Daher steht geschrieben bei Michäas 2. Kap.: »Wehe euch, die ihr unnütze Dinge denkt.« Und im 57. Psalm heißt es: »Jn eueren Herzen wirket ihr Ungerechtigkeiten.« Deßwegen fürchten sich selbst die Frommen immer vor dem strengen Gerichte Gottes, weil sie wohl wissen, daß auch diese heimlichen Sünden gerichtet werden, wie der hl. Paulus an die Römer am 2. Kap. 16. schreibt: »An dem Tage wird Gott

auch das Verlangen in dem Menschen richten.« Obwohl nun die Gerechten sich immer vor dem Gerichte Gottes fürchten, so entsetzen sie sich doch am meisten, wenn sie sehen, wie sie allmählig dem Tode und dem strengen Gerichte näher kommen, je mehr die Todesstunde nahet. Wir lesen selbst von Christus, daß, je näher der Tod herankam, er auch in desto größere Angst verfiel, und länger zu beten anfing. Dadurch wollte uns aber der göttliche Heiland anzeigen, wie es uns bei unserem Tode werde ergehen, welcher Schrecken und welche Aengsten in unserem Gemüthe entstehen werden, wenn wir durch den Tod dem Gerichte uns nähern. Es wird sich alsdann die arme Seele nicht vergebens entsetzen, wenn sie über ein Kleines dasjenige finden soll, was sie in Ewigkeit nicht mehr ändern kann. Dann werden wir erst recht bedenken und einsehen, wie oft wir in unserem Leben gesündiget haben. Dort werden wir beherzigen, wie viel Gutes wir unterlassen haben. Dort werden wir recht erkennen, daß wir auch unsere guten Werke nicht ohne viele Unvollkommenheiten vollbracht haben.« Dieß sind die Worte des heiligen Papstes Gregorius, die billig nicht allein den Sündern, sondern auch den Gerechten Schrecken einjagen müssen; besonders weil er sagt, daß sich die frommen Menschen, die sich keiner Sünde bewußt sind, vor dem strengen Urtheile Gottes fürchten und zittern, wenn sie vor dem Angesichte ihres Richters erscheinen müssen. Wenn nun Heilige sich fürchten, was werden wir arme Sünder erst thun, die wir uns so vieler Vergehungen bewußt sind, und alle Tage noch mehr begehen? O Gott, wie werden wir bestehen, wie wird es uns ergehen? Was sollen wir anfangen, daß wir bei Gott bestehen können? Ich weiß keinen besseren und leichteren Rath, als denjenigen, welchen uns Jesus Christus bei Luc. 21. Kap. gibt, wo er uns zuruft: »Wachet also und betet zu aller Zeit, auf daß ihr würdig befunden werdet, diesem allen, was da geschehen soll, zu entfliehen, und vor des Menschen Sohne zu stehen.« Weil nun Christus selbst das Gebet als das

beste Mittel uns an die Hand gibt, so sind in diesem Büchlein viele trostreiche Gebete, die wir sowohl in den gesunden als auch kranken Tagen beten sollen, damit wir dem großen Elende, das über uns kommen wird, entgehen, und würdig erscheinen mögen vor dem Angesichte des strengen Richters.

Zu einem klaren Beweise des oben Gesagten will ich hier noch jene Geschichte anführen, die sich nach dem Tode des hl. Hieronymus zugetragen hat, und bei dem hl. Augustinus Tom. 2. epist. 206. zu lesen ist. Dort heißt es, daß der hl. Cyrillus, Bischof zu Jerusalem, an Augustinus geschrieben und ihm berichtet habe, wie drei verstorbene Männer durch Berührung des Bußkleides des hl. Hieronymus wieder lebendig geworden, und Wunderdinge von jener Welt erzählt haben. Denn als diese drei Männer nach ihrer Erweckung in die Wüste gegangen, und schwere Bußwerke verrichtet hatten, kam eines Tages der hl. Cyrillus zu einem von ihnen, und da er ihn bitterlich weinend fand, fragte er ihn, warum er so weine? Da sprach dieser zu Cyrillus: »Wenn du gesehen hättest, was ich erfahren habe, so würdest du gewiß auch weinen. Denn als die Stunde meines Todes herannahte, kamen so viele Teufel zu mir, daß sie nicht zu zählen waren: ihre Gestalt aber war so schrecklich, daß nichts Erschrecklicheres gedacht werden kann, und jeder Mensch würde lieber in einem heißen Feuer brennen wollen, als sie nur einen Augenblick ansehen. Diese vielen Teufel stunden um mich herum, hielten mir alle Sünden und Fehler vor, die ich mein Lebtag begangen hatte, und wollten mich zur Verzweiflung bringen. Und wäre mir die göttliche Erbarmung nicht zu Hilfe gekommen, so hätte ich ihnen nicht Widerstand thun können, denn als ich aller Kraft des Geistes beraubt, ihren Worten allmählig beifiel, sieh! da erschien der hl. Hieronymus, den ich mein ganzes Leben hindurch geehrt hatte, und vertrieb alle Teufel von mir, ließ aber einige Engel bei mir, die mich trösteten. Nach einer Stunde kam der hl. Hieronymus wieder, und sprach zu den Engeln und zu

mir: »Kommt geschwind.« Da verließ alsbald meine Seele den Leib, aber mit solcher Grausamkeit und Bitterkeit, daß es gewiß kein menschlicher Sinn und Verstand begreifen kann, es sey denn, daß er selbst diese Angst und Pein erfahren hat. Wenn auch der menschliche Verstand sich alle erdenklichen Aengsten und Schmerzen einbilden wollte, so wären sie doch für nichts zu achten, wenn sie mit der Pein, die ich in der Abscheidung meiner Seele von meinem Leibe gelitten habe, verglichen würden.« Um dieß zu beweisen sprach er weiter zum hl. Cyrillus: »Du weißt, daß du eine Seele hast; weißt aber nicht, was für ein Ding sie sey: du weißt, daß ein Gott ist; weißt aber nicht, was für eine Wesenheit er habe: du weißt, daß Engel sind; weißt aber nicht, wie sie beschaffen sind. Also ist es auch mit allen andern Dingen, die keinen Leib haben, denn unser Verstand kann diese Dinge nicht begreifen: deßwegen kannst du dir auch nicht einbilden, wie ich in einem Augenblicke so große Pein habe leiden können.«

Hierauf fährt er fort zu erzählen: »Darnach, als meine Seele von dieser Qual und Pein befreit war, wurde sie auf wunderbare Weise in einem Augenblicke in die Gegenwart des göttlichen Richters getragen. Wer sie hingetragen hat, oder wie sie hingetragen wurde, das weiß ich nicht. O würden die sterblichen Menschen wissen, was ihnen widerfahren wird, gewiß würden sie nicht so oft und so schwer sündigen! Hier konnte keine Sünde, die ich jemals begangen hatte, dem Richter verborgen bleiben, weil Alles, was ich in meinem ganzen Leben gethan hatte, allen Gegenwärtigen so klar und deutlich erschien, als wenn es in diesem Augenblicke geschehen wäre; ja, auch der geringste Gedanke wurde von ihnen gesehen. Bedenke nun Jeder, welche Aengsten und Schrecken mich hier überfielen. Es stund die ganze Menge der Teufel vor mir, und gab Zeugniß über meine begangenen Sünden; sie zeigten auch die Zeit, den Ort und die Weise an, wie, wann und wo ich gesündiget. Ich stand da, und konnte gegen alle Vorwürfe nichts reden, weil mein eigenes Gewissen gegen

mich zeugte. O Got! was soll ich sagen, mit welchen Worten kann ich es erklären, wie mir damals zu Muthe war? Wenn ich daran denke, so erzittert das Herz mir im Leibe. Ich wußte nicht, welches Urtheil über mich ergehen würde; ich konnte mir aber wohl einbilden, daß es nicht gut ausfallen könne, weil meine begangenen Sünden, weil die Teufel über mich Rache schrieen, und fast kein einziges Gutes erschien, weßwegen ich hätte Barmherzigkeit hoffen können. Alle Gegenwärtigen riefen daher, daß ich der Strafe würdig sey, und daß mich der gerechte Gott verdammen sollte. Als schon das Urtheil über mich ausgesprochen werden sollte, sieh, da kam St. Hieronymus bittend: Gott möchte das Urtheil aufschieben, und mich ihm schenken, wegen der Ehrerbietung und Andacht, die ich immer gegen ihn getragen hatte. Nachdem dieses von Gott bewilliget war, führte St. Hieronymus mich zur Hölle und zum ewigen Feuer hinab, daß ich es sehen und erfahren sollte, um nachher Zeugniß davon geben zu können. In diesem Feuer bin ich so lange gelegen, bis ich vom Tode erweckt wurde. Kein menschlicher Verstand aber kann es fassen, welche Peinen ich gelitten habe.«

Aus dieser wahren und denkwürdigen Geschichte kann jeder Mensch klar abnehmen, wie es ihm in seinem Tode ergehen werde, und wie er sich keines gelinden und sanften Todes zu trösten habe, sondern daß er dann mehr zu leiden habe, als er während seines ganzen Lebens gelitten hat. Daher können wir ganz wohl mit dem hl. Paulus ausrufen: »Ach, ich unglückseliger Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leide dieses Todes.« Bete deßhalb, o Christ, dieses Gebet:

O gerechter und strenger Gott! welche schwere Strafe hast du uns Menschen auferlegt, daß wir auf eine so erbärmliche Weise von der Welt abscheiden, und in so großen Leiden und Aengsten sterben müssen. Herr! alle Schmerzen und Aengsten, die ich in meinem Tode werde zu leiden haben, nehme ich willig an zur Strafe für meine Sünden; nur bitte ich dich um die Gnade, daß ich in meiner Noth Alles mit Geduld zu deiner Ehre

ertragen möchte. Wenn ich vielleicht in meiner letzten Krankheit nicht mehr im Stande wäre, so opfere ich dir schon jetzt dafür Alles auf, was ich bei meinem Sterben leiden werde, in Vereinigung und zur Verehrung des bitteren Leidens Jesu Christi, und bitte dich, du wollest mein zukünftiges Leiden so annehmen, wie du die Schmerzen deiner heiligen Martyrer angenommen hast: denn ich verlange und begehre dieselben mit eben derselben Meinung zu leiden, mit welcher sie ihre Peinen dir zu lieb gelitten haben. Diese meine Begierde aber begehre ich täglich und stündlich zu erneuern, und dann endlich zu deiner größeren Ehre zu vollbringen. Verleihe mir, o Gott! dazu deine Gnade, und hilf mir, daß ich meinen guten Vorsatz auch in's Werk zu setzen vermag. Amen.

§. 5.

Von der Furcht vor dem Urtheile Gottes.

Nebst den oben erzählten Dingen macht unsern Tod auch sehr erschrecklich dieß, daß wir vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen, und von all unserm Thun und Lassen Rechenschaft geben müssen. Wie schrecklich aber dieses Gericht sey, erklärt uns der hl. Paulus genugsam, indem er sagt: »Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.« Denn, wenn es erschrecklich ist, in die feindlichen Hände eines erzürnten Menschen zu gerathen; um wie viel schrecklicher wird es seyn, in die Hände des allmächtigen Gottes zu fallen?

Alle Heiligen haben das Gericht Gottes gefürchtet, weil sie wohl wußten, wie strenge dieses seyn wird. Daher heißt es Psalm 142: »Gehe nicht in's Gericht, o Herr, mit deinem Diener; denn vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerecht befunden.« Und der fromme Job sagt Capitel 51: »Was werde ich thun, wenn Gott zum Gerichte wird aufstehen? Was werde ich

ihm antworten, wenn er mich fragen wird? Ich werde unter Tausenden nicht auf Eines antworten können.« Der heilige Apostel schreibt 1. Cor. 4.: »Ich bin mir zwar nichts bewußt, gleichwohl bin ich darum nicht gerechtfertiget; denn der mich richtet, ist der Herr.« So lesen wir auch im Leben der Altväter von dem heiligen Abte Agathon, daß er in seinem Tode sich sehr fürchtete; und als ihn seine Brüder um die Ursache fragten, da er doch sehr fromm gelebt hatte, antwortete er: »Die Urtheile Gottes sind viel anders, als die Urtheile der Menschen.« Daher pflegte der Abt Elias nicht ohne Ursache gar oft zu sagen: »Ich fürchte besonders drei Dinge: Erstens, wenn meine Seele von meinem Leibe scheiden wird; zweitens, wenn sie vor Gottes Angesicht gestellt, und drittens, wenn über sie das Urtheil gesprochen werden soll.« O gewiß hat dieser heilige Mann nicht unrecht geredet, weil bei dem allgemeinen Gericht die oben angeführten Punkte die schrecklichsten sind. Alle heilige Männer, welche diese drei Stücke nur ein wenig beherzigen, fürchten sich auch davor. Wer aber diese nicht fürchtet, von dem kann ich nichts anders sagen und denken, als daß er dieselben entweder gar nicht kennt, oder nie recht betrachtet. Damit aber ein solcher blinde Mensch etwas hievon erkennen möge, will ich ihm etwas weniges davon erklären.

Bedenke erstlich, wie wunderlich es deiner Seele vorkommen wird, wenn sie, von ihrem Leibe abgeschieden, sich in einer andern Welt befinden wird. Sie war ihr ganzes Leben hindurch keinen Augenblick lang von dem Körper abgesondert, viel weniger ist sie in einer andern Welt gewesen. Sie befindet sich nun in einem ihrem vorigen ganz ungleichen Zustande. Zuvor war sie in der Zeit, jetzt in der Ewigkeit: zuvor war sie mit dem Leibe vereiniget, jetzt ist sie von demselben getrennt: zuvor war sie vom Leibe verblendet, jetzt aber gehen ihr die Augen auf, jetzt sieht sie klar, was die Ewigkeit, welches ungeheure Uebel die Sünde, welches Gut die Tugend, was für ein unendliches Wesen die Gottheit, und was für ein Wesen sie selbst sey. Dieß alles wird

der Seele so wunderseltsam vorkommen, daß sie vor Verwunderung erstarren und verschmachten möchte.

Bald nach dem ersten Augenblick solcher Verwunderung wird die Seele auf unbegreifliche und unerklärbare Weise vor das strenge Gericht Gottes geführt werden, um da Rechenschaft von all ihrem Thun und Lassen zu geben. Wie schrecklich aber dieß der armen Seele vorkommen mag, kann der menschliche Verstand nicht begreifen. Bilde dir ein, wie gewaltig ein armer Sünder erschrickt, wenn er vor Gericht gefordert, ihm da vor dem Volke seine Schandthaten vorgehalten, und nach der Gerechtigkeit gestraft werden sollte. O wie ist einem solchen Menschen so bang, wie zittert er am ganzen Leibe, wie schlägt das Herz in seiner Brust. Gewiß würde ein solcher Verbrecher ein ganzes Jahr bei Wasser und Brod im Thurme lieber liegen wollen, als vor diesem Gerichte erscheinen und öffentlich zu Schanden gemacht werden.

Ist also schon jedem Menschen bang, vor einem irdischen Richter zu erscheinen, der nur, wie er, ein Mensch ist: o wie bang wird dann einer armen Seele seyn, vor dem strengsten Richter, dem gerechtesten Gott zu erscheinen! Wie erschrecklich wird es für sie seyn, wenn sie von Allem die strengste Rechenschaft geben muß, was sie ihr ganzes Leben hindurch gedacht, geredet, gethan und unterlassen hat! So wie in der ganzen Ewigkeit hindurch unter allen himmlischen Freuden keine größere ist, als das liebreiche Angesicht Gottes zu sehen: eben so ist in der ganzen Ewigkeit unter allen höllischen Peinen keine größere, als das erzürnte Angesicht Gottes anzuschauen. Dieß bekennt schon der fromme und geduldige Job am 14. Kap., wo er sagt: »Wer wird mir doch geben, daß du mich in der Hölle verbergest so lang, bis dein Grimm vorüber ist? Sieh, der geduldige Job wollte lieber in der Hölle bleiben, als vor dem erzürnten Angesicht Gottes erscheinen: weil er wußte, daß jenes erträglicher wäre, als dieses. Wenn also die grausamste höllische Pein leichter zu ertragen ist, als das erzürnte Angesicht Gottes, wer möchte es dann beschreiben können, wie erschrecklich es seye, vor demselben erscheinen zu müssen!

Was aber die Seele so erschreckt und ängstiget, vor das sonderheitliche Gericht zu kommen, und vor dem Angesichte des göttlichen Richters zu erscheinen, davon will ich sechs Ursachen angeben, und zwar:

1) Weil die Seele weiß, daß dieser ihr Richter ein Herr und Gott von unendlicher Weisheit ist, vor dem nichts verborgen und geläugnet werden könne.

2) Weil dieser ihr Richter von unendlicher Allmacht ist, dem Niemand widerstehen, noch entfliehen kann.

3) Weil er ein Herr von allerstrengster Gerechtigkeit ist, und die Sünde so sehr haßt, daß er auch nicht die geringste unerforscht und ungestraft laßt.

4) Weil die Seele weiß, daß er nicht allein ihr Richter, sondern auch ihr Ankläger ist, indem er von ihr erzürnt und beleidiget wurde; weßwegen er denn seine Ehre beschützt, und Rache wegen der begangenen Sünden fordert. Nun aber ist es erschrecklich, von demjenigen gerichtet zu werden, den man erzürnt und durch Mißhandlungen sich zum Feind gemacht hat.

5) Weil die Seele weiß, daß, wenn Gott das Urtheil über sie gesprochen hat, sie nirgends mehr an einen andern Richter appelliren, oder sich über das ausgesprochene Urtheil beklagen könne, sondern mit dem ergangenen Ausspruch zufrieden seyn müsse, es sey ihr lieb oder nicht.

6) Wird sich die Seele am meisten fürchten vor dem Gerichte zu erscheinen, weil sie nicht weiß, wie das Urtheil ausfallen wird, und wohl voll Angst seyn darf, es möchte übel ausfallen. Würde dieß der Fall seyn, so weiß sie ganz gut, daß sie ewig verdammt sey, und daß ihr nie mehr könne geholfen werden.

Diese sechs Punkte jagen der armen Seele solche Angst und solchen Schrecken ein, daß, wenn sie sterblich wäre, sie verzagen und des fürchterlichsten jähen Todes sterben würde. Sprich daher, o Christ! recht oft zu Gott also:

O erschrecklicher Richter Jesus Christus! der du meinetwillen vor vier ungerechte Richter hast geführt werden wollen, um durch das ungerechteste Urtheil zum allerbittersten Kreuzestode für mich armen Sünder verurtheilt zu werden; erleichtere mir doch diese unbegreifliche und unaussprechliche Furcht in meiner schrecklichen Stunde, damit ich nicht in Kleinmüthigkeit gerathe, und wegen meiner Sünden verzage. Heilige Mutter Gottes und alle Heilige stehet mir bei in jener erschrecklichen Angst, und tröstet meine arme Seele, damit sie nicht verzweifeln möge!

Beherzige also jetzt, in welcher Gestalt du einst vor deinem Richter erscheinen, und wie sehr du dich deiner Abscheulichkeiten halber schämen wirst. Wenn ein Mensch zur Strafe seiner Schandthaten vor allem Volke entblößt werden sollte, so würde er sich recht im Herzen schämen: würde aber noch dazu sich an seinem Leibe ein abscheuliches Geschwür, oder sonst eine schändliche Unreinigkeit befinden, so würde er sich nur noch mehr scheuen und schämen. Eben so wird es dir ergehen, wann du deinem Richter in Gegenwart vieler Engel und Teufel wirst vorgestellt werden. Da werden nicht allein deine schändlichen Gedanken, Worte und Werke allen Gegenwärtigen offenbar werden, sondern du wirst auch selbst mit ihnen deine eigenen angebornen Abscheulichkeiten, bösen Neigungen und Unvollkommenheiten ganz genau und deutlich erkennen, und dich ihrer aus dem Grunde deines Herzens schämen müssen.

Um dieses besser zu verstehen, mußt du wissen, daß du in allerhand Unvollkommenheiten und bösen Neigungen empfangen und geboren bist, die du in deinem Leben nicht nur nicht ausgereutet, sondern vielmehr vergrößert und ärger gemacht hast. Daher kannst du es nicht läugnen, sondern mußt es gestehen, daß du zu allen Sünden und Untugenden geneigt, und mit allen Unvollkommenheiten bis über dein Haupt angefüllt bist. Du bist ja geneigt zum Zorn, zur Ungeduld, zur Rachgierigkeit, zum Haß, zum Neid, zur Hoffart, zur Pracht, zu eitler Ehre, zur Ruhmsucht, zur Geilheit und Unzucht,

zur Sinnlichkeit, zum Fraß, Faulheit, zur Eigenliebe, zum Geiz, zur Begierlichkeit, zur weltlichen Freude und endlich zu aller Bosheit.

Diese und dergleichen noch hundert böse Neigungen stecken in deiner Seele als angewachsene Schandflecken, und machen dieselbe so abscheulich, daß, wenn du sie nach deinem Tode wirst ansehen, du mehr vor ihr, als vor dem Teufel selbst erschrecken wirst. Weil aber jede von diesen bösen Neigungen so schändlich aussehen, und so abscheulich stinken wird, so wirst du meinen, der höllische Gestank sey leichter zu ertragen, als dein eigener Wust und Gestank. Du wirst dich auch wegen dieser deiner Abscheulichkeit so gewaltig schämen, daß es dir viel tausendmal leichter seyn würde, in einen glühenden Kessel voll siedenden Bleies zu springen, als mit dieser unerträglichen Schändlichkeit vor dem Angesichte Gottes zu erscheinen.

Nun bedenke wohl, o Christ! wie dich der erschreckliche Richter empfangen wird, wenn du nicht allein mit vielen tausend Sünden beladen, sondern auch mit solcher unbeschreiblicher Unreinigkeit angefüllt vor ihm erscheinen wirst. Ach Gott, in was für einer Schande wirst du dastehen! Ach Gott, in welch grausamer Angst wirst du dort seyn! Wohin wirst du dein mit Schande bedecktes Angesicht wenden? Unter dir wirst du den höllischen Rachen offen, ober dir den erzürnten Richter sitzen, neben dir den Teufel, in dir die Sünde und Schande sehen. Dich zu verbergen ist unmöglich; hier zu erscheinen, ist unerträglich.

Nun wäre freilich noch zu erklären übrig, wie dich die leidigen Teufel verklagen, deine Sünden und Laster offenbaren, die Rache Gottes über dich rufen, und wie Gott, der gerechte Richter, über all dein Thun und Lassen die strengste Rechenschaft fordern werde. Weil aber dieses oft genug geprediget, und allen Menschen hinlänglich bekannt ist, so will ich dieß der Kürze halber übergehen, und erwähne davon nur, was wir in speculo exemplorum von zwei Freunden lesen, die einander versprochen hatten, daß der erste, der von ihnen sterben

würde, dem andern, wenn es Gott zulassen würde, erscheinen sollte. Als nun einer gestorben war, erschien er beim Tage dem andern in seiner Kammer in einer erbärmlichen Gestalt und sprach: »Niemand glaubt's, niemand glaubt's!« Der andere fragte, was denn niemand glaubt? Da sprach der Geist: »Niemand glaubt, wie strenge Gott richte, und wie hart er strafe.« Und als er dieß gesprochen, verschwand er, und ließ den andern in großem Schrecken zurück.

Eben dieses sage ich auch, daß es Nienand glauben könne, wie erschrecklich es in jener Welt bei dem Gerichte über jede Seele ergehe. Alles, was der Mensch in seinem Leben gedacht, geredet, gethan und unterlassen hat, wird auf's strengste hervorgesucht, examinirt und gestraft werden. Was man hier für keine Sünde, für keinen Fehler gehalten hat, das wird, wenn es in die Wagschale der göttlichen Gerechtigkeit gelegt und nach dem Gewicht der göttlichen Billigkeit abgewogen wird, so groß und schwer erscheinen, daß die Seele, die es sieht, verzweifeln zu müssen glauben wird. Die Ursache davon ist, weil durch jede kleine Sünde der unendlich große Gott erzürnt und verunehrt wird. Was aber einen so unendlich großen Herrn erzürnt und beleidiget, das kann nicht klein seyn, wenn es auch gering uns scheint. Wenn nun die kleinen Sünden vor Gott groß scheinen; o wehe, wie werden erst die großen und schweren erscheinen! Wenn Gott die kleinen Mängel und Unvollkommenheiten so hart straft, wie schrecklich wird er erst die Sünden und Laster strafen!

Siehst du nun, o Sünder! wie Gottes Gericht so streng ist, wie übel du vor demselben bestehen wirst! Siehst du nun, wie bitter das Sterben ist, und welche grausame Noth und Angst du wirst ausstehen müssen! siehst du nun, in welch' großer Gefahr jeder Sterbende ist, und wie leicht er zur Verzweiflung und so zur Verdammung gebracht werden kann! Was ist nun zu thun, um einer solchen Gefahr zu entgehen? Es ist kein Kinderspiel, es ist keine Sache, an welcher zeitliche Ehre, oder vergängliches Gut hängt: sondern es ist eine Sache,

woran Seele und Seligkeit, Himmel und Hölle, ewige Glorie oder ewige Verdammniß hängt. Geräth dir dein letztes Stündlein, so bist du ewig erhalten; mißlingt es dir aber, so bist du ewig verloren; und wenn du einmal verloren bist, so kann dir Niemand im Himmel und auf Erden mehr helfen; sondern du mußt ewig brennen, sieden, braten, heulen, klagen und solche Marter leiden, die alle menschliche Natur und Kräfte übersteigt. Was Raths nun, o arme Seele! was Raths? Der beste Rath aber ist, daß du deine Sünden bereuest, beichtest, dich besserst, ein frommes Leben anfängst, und so lange du gesund bist, dich jeden Tag an deinen Tod erinnerst, und immer mehr dich zu demselben bereitest. Denn wer nicht in gesunden Tagen sich schon zum Tode vorbereitet, dem wird in seiner Krankheit die Zeit viel zu kurz werden, um die Kunst zu lernen, gut zu sterben.

Es ist keine größere Kunst auf Erden, als die Kunst, gut zu sterben, weil an ihr die Ewigkeit hängt, und weil sie nur jeder Mensch ein einziges Mal probiren kann. Mißlingt ihm aber seine erste Probe, so wird ihm nimmer erlaubt, eine zweite zu machen; sondern er wird ewig verstoßen und verdammt werden. Wie kann es aber möglich seyn, daß einer, der sein ganzes Leben hindurch die Kunst zu sterben nicht gelernt, noch auch zu lernen gedacht hat, diese in seiner letzten Krankheit erst lernen und schon ganz vollkommen ausüben kann? Auf natürliche Weise ist es unmöglich, obwohl bei Gott alles möglich ist.

Mein getreuer Rath ist daher, daß du in deiner Gesundheit alle Monate, oder alle Quartal, oder doch wenigstens alle Jahre einmal an einem Tage, wenn du kommunicirt hast, dich zum Tode bereitest, folgende Gebete und Uebungen langsam ablesest und betest, und die Tugenden, die darin enthalten sind, übest. Auf diese Weise wirst du dich kräftig zum Tode bereiten, und in deinem Sterben große Kraft und Stärke davon erfahren. Wenn es dir aber zu schwer fallen würde, alle folgenden Uebungen auf einmal durchzulesen, so theile sie in so viele Theile als du willst, und bete so viel davon, als dir gefällt. — Wenn du aber in eine schwere Krankheit fällst, so denke,

Gott klopfe an deiner Seele an, und rufe dich zur Ewigkeit. Du darfst dich alsdann nicht lang säumen, sondern mußt dich sogleich vom Herzen zu Gott bekehren, und die Zeit, die du im Bette zubringst, gut und nützlich anwenden. Denn dein ganzes Leben hindurch hast du keine nützlichere und wichtigere Zeit gehabt, als diese; weil an ihr die Ewigkeit, also deine zukünftige Seligkeit oder Verdammung hängt. Deßwegen wende sie gut an, lese selbst, oder laß dir öfter aus diesem Büchlein die eine oder andere Uebung langsam und deutlich vorlesen: du aber höre aufmerksam zu, und laß zuweilen einen herzlichen Seufzer darüber fahren.

Wenn dir das Haupt wehe thut wegen des vielen Lesens, oder wenn du wegen des Zuhörens schwach wirst, so ruhe ein wenig aus, fahre aber nach gestärkten Kräften wieder fort, weil aus dem Vorlesen viel Gutes in dir gestiftet, viel Uebels aber verhindert wird. Wenn man nichts leset oder betet, so redet man nur von weltlichen Dingen vergebliche Worte. Die Zeit wird übel zugebracht und viel Gutes versäumt, was eine Sünde ist, und worüber der Kranke Rechenschaft geben muß. Daher lesen wir von einem Geistlichen, der nach dem Tode seinem Krankenwärter erschienen ist, daß er sagte: »Er müsse schwere Peinen im Fegfeuer ausstehen, nicht wegen seiner begangenen Sünden, sondern weil er nicht verhinderte, daß die Brüder in seinem Krankenzimmer von weltlichen und vergänglichen Dingen geredet haben.« In diese Strafe wird gewiß Mancher verfallen, weil es schon gewöhnlich ist, daß man bei Kranken von weltlichen Dingen redet.

Wenn man aber was leset oder betet, so wird erstens die Zeit wohl angewendet, Gottes Ehre befördert, die Umstehenden erbaut, und zweitens erhält dadurch der arme Kranke Trost, Stärke und Verdienst: denn alle Worte, die der Kranke betet oder andächtig anhört, sind für ihn verdienstlich. Nachdem wir nun im Allgemeinen erklärt haben, wie nothwendig es sey, daß man sich bei Zeiten zum Tod vorbereite, so wollen wir nun einige besondere Unterrichte geben, wie man sich zu einem seligen Tod bereiten soll. —

Neun Unterrichte und Uebungen, wie man sich zu einem seligen Tod bereiten, und welche jeder Christ wenigstens einmal aufmerksam durchlesen soll.

Erster Unterricht.

Wie man sich durch wahre Reue zu einem seligen Tode bereiten soll.

Den Anfang der Vorbereitung zum Tode muß man mit der Reue und Leid machen, und mit der schmerzlichen Betrauerung seiner begangenen Sünden, nicht bloß aber der Tod- sondern auch der läßlichen Sünden. Diese Reu und Leid aber darf keine gemeine und gleichgültige, sondern muß eine wahre, gründliche, herzliche und schmerzliche seyn. So lang wir leben und gesund sind, erwecken wir zwar oft eine Reue und Leid, und sprechen mit dem Munde, es sey uns leid: lesen auch reumüthige Gebete aus den Büchern; allein selten ist es uns recht Ernst, selten geht es uns recht vom Herzen. Dieß aber können wir daraus abnehmen, weil wir die Sünde so wenig meiden, ja selbst bis an's Ende unseres Lebens in der bösen Gewohnheit verharren. Denn wenn es uns recht Ernst wäre, und wir uns von Herzen zu bessern gedächten, so würden wir gewiß die Sünde mehr fliehen, und nicht so leicht wieder in die alten Gewohnheiten zurückfallen. Wegen Mangel einer wahren Reue geschieht es oft, daß manche Menschen mehrere Jahre, ja sogar bis in den Tod in der Ungnade Gottes leben und sterben: weil sie nämlich in ihrer letzten Krankheit keine größere Reue erwecken, als sie in ihrer Gesundheit thaten, weil sie auch da ihre Sünden nur obenhin bereuen, und wie sonst nur obenhin dem Priester beichten. Deßwegen sind solche Leute in einem sehr gefährlichen Stande, und werden schwerlich dem bösen Feind entgehen, weil sie wegen Mangel an wahrer Reue niemals gültig von ihren Sünden sind absolvirt worden.

Es soll daher jeder Mensch, der sich zum Tode bereiten will, sich mit allem Ernst befleißen, eine wahre, gründliche und schmerzhafte Reue zu erwecken, und all seine Sünden vom Grunde des Herzens betrauern. Da aber der Teufel solchen armen Menschen gemeiniglich das Herz verhärtet, damit sie entweder gar keine Reue empfinden, oder ihre Sünden nicht aus Liebe zu Gott, sondern aus Furcht vor der Hölle bereuen können: so will ich dir, armer Sünder, es ein wenig erklären und Mittel an die Hand geben, wie du es angehen sollst, um zur wahren Reue zu gelangen.

Was die wahre Reue sey.

Die wahre Reue ist ein übernatürlicher Schmerz über die begangenen Sünden, wodurch es uns leid thut, daß wir Gott, als das höchste und beste Gut, den wir über alles lieben sollen, so oft und vielmal beleidiget haben. Wenn Jemand seine Sünden auf diese Weise und um dieser Ursache willen bereut und beichtet, so verzeiht ihm Gott seine Sünden, und nimmt ihn wieder zu Gnaden auf. Je größer oder kleiner demnach diese Reue ist, desto mehr oder weniger Strafen werden nachgelassen. Es könnte also geschehen, daß ein Sünder, der viele tausend Todsünden begangen, dieselben aber durch eine vollkommene übernatürliche Reue bereut, und aufrichtig gebeichtet hätte, dadurch so gereiniget würde, daß er ohne irgend ein Feuer in den Himmel eingehen könnte.

Willst du auch solch große Gnade erlangen, so befleiße dich, eine wahre, herzliche und schmerzliche, übernatürliche und vollkommene Reue zu erwecken, die dein Herz nur deßwegen betrübt, daß du deinen lieben Gott so schwer und oftmal beleidiget hast. Damit dir aber dieses desto mehr zu Herzen gehe, mußt du ernstlich bedenken, welch ein großer Herr derjenige ist, den du erzürnt hast; und dann genau überlegen, wie viel Gutes dir dieser so große Herr gethan hat. Der liebe Gott ist ein so gewaltiger, großmächtiger, glorwürdiger und vortrefflicher Herr, daß Himmel und Erde sich nicht genug über seine Allmacht und Majestät wundern können. Ja, seine Majestät und Herrlichkeit ist so groß, daß die Engel vor ihm erzittern, und die Seraphim ihr Angesicht aus Ehrerbietung

vor ihm bedecken. Von so unendlicher Großmächtigkeit der Herr ist, so ist er dennoch ein so liebevoller, so süßer, so milder, so freundlicher, so treuer und gütiger Gott, daß die lieben Engel und Heiligen, in Betrachtung seiner unendlichen Freundlichkeit vor lauter Liebe gleichsam zerschmelzen.

Und diesen so gewaltigen, so mächtigen, so unendlichen, aber auch so liebevollen, getreuen und gütigen Gott und Herrn hast du dein Leben hindurch so viele tausendmal erzürnt, und ihm unendlich viele Schande und Schmach zugefügt. Denn jede schwere Sünde verdrießt den höchsten Herrn auf unendliche Weise, und verursacht ihm eine unendliche Unehre, Verachtung, Verdruß, Widerwillen, Spott, Schande und Zorn. Ja, Gott wird durch jede Todsünde so gewaltig erzürnt, daß er Himmel und Erde zerschmettern und vertilgen könnte. Nun aber hast du dein Leben lang hindurch nicht nur Eine, sondern viele hundert, vielleicht viele tausend Todsünden begangen, und deinen Gott und Herrn viel hundert- oder tausendmal auf erschreckliche Weise erzürnt. Würdest du nun einen Augenblick lang recht erkennen, welche unendliche Schmach und Unehre du deinem Gott zugefügt hast: deine Rippen und die Gebeine deines Leibes würden vor Schrecken zerschmettert werden, und dein Herz würde vor unerträglichem Leiden in tausend Stücke zerspringen. Ja, vor Herzensleid würdest du so traurig werden, daß weder Mensch noch Engel dich würde trösten können.

Du hast aber nicht blos den glorwürdigsten Gott erzürnt, sondern den so lieben, süßen und gütigen Herrn, der dich immer vom Herzen liebte, und dir alles Gute gethan hat, was er nur immer thun konnte, hast du auch schwer beleidiget. Er hat dir Leib und Leben, Gesundheit und Kräfte, Nahrung und Kleidung geschenkt; ja, seinen Leib und sein Leben hat er für dich dahin gegeben, und dich durch sein kostbarstes Blut und seinen bittersten Tod erlöset. Er meint es noch immer so gut mit dir, daß er lieber für dich noch einmal sterben wollte, als dich ewig verloren werden lassen. Ist es also nicht die größte Undankbarkeit, ist es nicht die höchste Unbild und Ungerechtigkeit, demjenigen so viele Schande und Schmach zugefügt zu haben, der dir so viel Gutes erwiesen, dich immer so herzlich geliebt hat? Könntest

oder würdest du dir dieses nur recht zu Herzen nehmen, wie unrecht du deinem Gott gethan, wie sehr du sein treues und liebevolles Herz gequält und gekränkt hast, du würdest dein Unrecht erkennen, und dein ganzes Leben in Leiden und Schmerz vertrauern. O so bitte ich dich denn: laß doch dein hartes Herz erweichen, und fange an, deine große Untreue gegen Gott zu betrauern. Erwecke, so viel es dir möglich ist, eine wahre Reue und Leid in deinem Herzen, und sprich recht oft mit möglichster Reumüthigkeit folgendes Gebet.

Erste Uebung.

Reue und Leid über seine Sünden.

O mein höchster Gott! ich habe Uebels vor dir gethan: und habe deine unendliche Majestät sehr schwer beleidiget. Ich habe mich gegen dich versündiget, und habe dir, meinen Gott, viel Schand und Schmach zugefügt. — Ich bin mit dir umgegangen wie ein treuloser Mensch, und habe gegen dich solche Falschheit bewiesen, daß es ein Greuel ist, daran zu denken. — Ich weiß und glaube, daß du ein Gott von unendlicher Majestät bist, und daß ich als dein Leibeigener dir mit allem Fleiße zu dienen schuldig bin. — Gleichwohl habe ich dir all' mein Lebtag noch keine einzige Stunde recht gedient; ich habe dir nie die schuldige Ehre und Treue erwiesen. — Ja, ich habe dir alle Untreue und Falschheit erzeigt; ich habe dich viel tausendmal erzürnt und beleidiget. Ich habe dir alle Schand und Schmach angethan, und habe dich auf unendliche Weise verunehrt und gelästert. — O mein Gott, wie hast du doch dieses leiden mögen! O mein Gott, wie hast du mich doch vor deinen Augen noch dulden können! Warum hast du mich nicht mit jähem Tod gestraft; warum hast du mich nicht dem leidigen Satan mit Leib und Seele übergeben? — Wer hat deine Hand eingehalten, daß du mich nicht gestraft hast? und was hat dich bewogen, daß du mich so lange beim Leben erhieltest? Ach! deine unendliche Gütigkeit hat es gethan, und deine unendliche Liebe hat dich bewogen, meiner zu schonen. Denn du

bist ein liebevoller, getreuer und gütiger Gott, daß du auch deine Feinde verschonest und ihnen Gnade erweisest. — Ja, du bist ein so süßer, milder und liebreicher Gott, daß du auch diejenigen liebest, die dich hassen, und denen Gutes thust, die dir alles Leid anthun. — Soll ich mich denn nicht darüber betrüben, daß ich meinen so lieben Gott so stark erzürnt habe! Soll es mich denn nicht schmerzen, daß ich meinen so getreuen Freund so große Untreue erwiesen habe! Soll ich nicht im Herzen trauern, weil ich denjenigen gehaßt habe, der mich so sehr geliebt hat, und demjenigen alles Böse angethan habe, der mir nur Gutes erzeigt hat? — Ach, ach, was habe ich gethan! O wehe mir falschen, verstockten Menschen! O wehe mir gottlosen, meineidigen Bösewicht! Ach, daß ich je geboren, ach, daß ich ein Mensch geworden bin! — Ich bin meinem Gotte zur Schande und Schmach geboren; ich bin meinem Gotte zum Schaden und Nachtheil in diese Welt gekommen! — Ich bin meinem gütigsten Heiland zur Marter und Pein geboren worden; dem eingebornen Sohn Gottes bin ich zum Kreuz und Tod auf diese Welt gekommen! — Mit meinen Sünden habe ich meinen Heiland gemartert und gepeiniget, und mit meinen Missethaten habe ich ihn ermordet! — Vom Grunde meines Herzens reuet es mich, und wird mich reuen bis zu meinem letzten Augenblick. — Es ist mir leid, und betrübt mich sehr, daß meine Reue so gar gering ist. — O, wollte Gott! meine Reue wäre tausendmal größer; ja wollte Gott! sie wäre unendlichmal größer, als sie wirklich ist. — O hätte ich die Reue aller büßenden Herzen; hätte ich die Reue aller büßenden Sünder! — O mein Gott! wie schmerzt es mich, daß ich dich so oft erzürnt habe, und wie betrübt es mich, daß ich dich so schwer beleidiget habe! — Ach mein Gott, hätte ich es doch nie gethan! — Alles gäbe ich darum, Alles wollte ich dafür leiden. — Gerne wollte ich meiner Glieder beraubt und mein Leben lang krank seyn, wenn ich dieß nicht gethan hätte! O mein Gott! könnte ich es widerrufen, könnte ich machen, daß es nicht geschehen wäre.

Mein Leben wollte ich hergeben, den allerbittersten Tod wollte ich leiden, wenn ich es ungeschehen machen könnte. Weil ich es aber nicht widerrufen kann, so ist es mir vom Herzen leid, und wird mir leid seyn bis zu meinem letzten Augenblick. — Nicht darum reuet es mich, weil ich den Himmel verloren, und Strafe, ja, die Hölle verdient habe: sondern deßwegen, weil ich dir, meinem Gott, so viel Leides zugefügt, und meinen Jesus zum Kreuz und Tod gebracht habe. — Dieß kränkt mein Herz und wird es kränken bis in's Grab. — Deßwegen klage ich mich, o Herr! vor dir an, und bekenne, daß ich übel und unrecht gethan habe. — Ich kenne es, daß ich der Hölle, des ewigen Feuers und der Verdammung würdig bin; aber dennoch bitte ich um Barmherzigkeit und um Verzeihung meiner schweren Sünden. — Verzeihe mir, ach, verzeihe mir mein Gott! verzeihe mir mein Jesus, ach, verzeihe mir! — Um deiner unendlichen Gütigkeit und grundlosen Barmherzigkeit willen verzeihe mir! — Um deines bitteren Leidens, um deines schmählichen Todes willen verzeihe mir! — Um deiner heißen Zähren, um deines vergossenen, kostbaren Blutes willen verzeihe mir! — Ich nehme mir vor, mein Leben lang nicht mehr zu sündigen, dich nie mehr zu beleidigen. — Ich verspreche dir treulich, daß ich mich bessern will: ja, ich schwöre dir bei meiner Seligkeit, daß ich frömmer leben will. — Ich will Alles lieber verlassen und selbst den Tod leiden, als noch einmal sündigen, und dich dadurch erzürnen. — Dieß ist mein aufrichtiger und gründlicher Ernst, und es ist mir so ernst, als ich gedenke selig zu werden. — Darum laß dir, o Gott! mein reuemüthiges Gebet gefallen, und nimm mich um deiner unendlichen Gütigkeit willen wieder zu Gnaden auf! —

Versieglung dieser Reue und Leid.

Und nun, o mein Gott! habe ich mich meiner Sünden schuldig gegeben; habe vor Himmel und Erde bekannt, daß ich falsch und unrecht gehandelt habe. In

diesem meinem Bekenntnisse und meiner Anklage begehre ich nicht nur bis ins Grab zu verharren, sondern verlange auch, daß ich dasselbe alle Augenblicke erneuern und vermehren möchte. Ich wünsche und verlange vom Grunde meines Herzens, in dieser wahren und vollkommenen Reue zu sterben. Ja ich sehne mich, daß ich aus Traurigkeit und Reue über meine Sünden sterben möchte, wie du am Kreuze für mich gestorben bist. Daß aber dieses mein aufrichtiger Wille und fester Ernst ist, dazu rufe ich alle Heilige und Engel als Zeugen an, und bin bereit, dieses mit meinem Blute zu unterschreiben. Sollte mich aber in meinem Leben je noch einmal der Gedanke und die Erinnerung an die begangenen Sünden belustigen; oder sollte ich gar in meinem Tode diese jetzt gemachte Reue und Leid widerrufen: so protestire ich hiemit vor dem Throne der allerheiligsten Dreifaltigkeit, daß diese Belustigung oder Widerrufung wider meinen Willen geschehe, und daß dieß deßwegen für nichtig und ungültig gehalten werden soll. Zu diesem Ende bitte ich meinen lieben Schutzengel, in dessen Gegenwart ich dieses rede, er möchte diesen meinen letzten Willen als mein Testament unterschreiben. Auch den hl. Petrus, die hl. Magdalena und alle heiligen Büßer und Büßerinnen bitte ich, sie möchten diesen meinen letzten Willen mit ihren vergossenen Thränen besprengen, und mit ihren verrichteten Bußwerken versiegeln, damit er durch meine eigene Bosheit nie umgestoßen, oder durch die List und Falschheit des Teufels vernichtet werden könne. Amen.

Zweiter Unterricht.

Wie man sich sein voriges Leben zu Gemüth führen soll.

Es ist sehr rathsam, daß sowohl der Gesunde als Kranke nicht allein seine Sünden bereue, sondern sich auch insbesondere mit Wehmuth derselben erinnere, und mit Bitterkeit des Herzens sich darüber vor Gott anklage. Dieses hat schon David gethan, und uns ein Beispiel gegeben, da er zu Gott also

sprach: »Ich habe meine alten Tage überdacht, und die ewigen Jahre in meinem Sinn gehabt.« Und der König Ezechias sprach zu Gott in seiner Krankheit also: »Ich will mich vor dir aller meiner Jahre in Bitterkeit meiner Seele erinnern.« So soll auch jeder Mensch sich seines zugebrachten Lebens erinnern, und alle seine begangenen Sünden sich zu Gemüth führen, damit er alle und jede insbesonders bereue, und sich darüber vor seinem Gott schuldig gebe. Dieses aber soll er vorzüglich deßwegen thun, damit, wenn er vielleicht einige Sünden nicht genugsam bereuet hätte, er durch diese Reue den Mangel ersetze; oder, wenn er einige nicht recht gebeichtet, er durch Ablesung oder Anhörung folgender Anklage sich derselben erinnere, und vor seinem Ende noch einmal recht aufrichtig beichte. Ich will daher einige Sünden, welche die Menschen am gewöhnlichsten begehen, anführen, ohne daß ich von den großen und schweren Sünden Meldung mache, die da sind: Hurerei, Diebstahl, Schlägerei, Fleischessen an verbotenen Fasttagen, Vernachlässigung der heiligen Messe an Sonn- und Feiertagen, ungültige Beichten, unwürdige Communionen und falsche Eidschwüre u. drgl., weil ein jeder sich derselben leicht erinnern kann. Auch erwähne ich nichts von den Sünden gegen die Standespflichten, sondern überlasse es einem jeden selbst, sich darüber zu erforschen.

Wie nützlich es ist, daß du, armer Sünder, deine Sünden nicht allein bereuest, sondern auch vor Gott, dem höchsten Priester, selbst bekennest, um von ihm eine kräftige Absolution und vollkommenen Ablaß zu erhalten, zeiget der hl. Paulus in den tröstlichen Worten: »Wenn wir uns selbst richten, so werden wir nicht gerichtet.« Wenn wir uns selbst vor Gott anklagen, so werden wir vor ihm nicht vom Satan verklagt werden. Darum klage dich, Sünder, demüthig vor dem strengen Richter an und richte dich selbst, damit du nicht von ihm möchtest gerichtet werden. Denn so lange wir leben, ist Gott gnädig, mild und barmherzig, und verzeiht uns gern unsere Sünden; kommen wir aber nach dem Tode vor das strenge Gericht Gottes, so hat die Barmherzigkeit ein Ende, und die strenge Gerechtigkeit fängt an. Da gilt und fruchtet kein Bitten und Weinen mehr, sondern wie wir gethan haben, so wird uns vergolten werden. Wir wollen also in dieser Gnadenzeit Gott zu

Füßen fallen, uns mit betrübten Herzen vor ihm anklagen, und eine wahre Reue erwecken, indem wir recht oft im Herzen auf die in der zweiten Uebung angeführte Weise zu Gott reden.

Zweite Uebung.

Schmerzliche Erinnerung und Anklage seines vorigen Lebens.

O strenger und gerechter Richter, Jesus Christus! ich bekenne vor dir und dem Himmel, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde dich, meinen liebsten Gott und Herrn, so oft und schwer beleidiget, mit so vielen und schweren Sünden auf muthwillige Weise erzürnt habe. Da aber dein heiliger Apostel ausdrücklich sagt, wenn wir uns selbst richteten, so würden wir von dir nicht gerichtet werden: darum will ich mich jetzt meiner Sünden erinnern, und mit reuigem Herzen vor dir anklagen, und diese meine Anklage begehre ich mit der Anklage aller büßenden Sünder zu vereinigen. —

Deßwegen beichte ich dir, dem allerhöchsten Priester, und gebe mich schuldig, daß ich dich meinen Gott mit vielen bösen Gedanken, Worten und Werken, mit Unterlassung vieler guten Werke so oft und vielmal erzürnt und beleidiget habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich von meiner Kindheit an bis auf diese Stunde dir, meinem Gott, so nachlässig gedient und gegen dich so untreu und ungehorsam gewesen bin. — Ich gebe mich schuldig, daß ich mich so bald von dir abgewendet, zur schnöden Welt gekehrt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich mich in meiner Kindheit schon zu böser Gesellschaft geschlagen, in meinem Unverstande viele Sünden begangen, und weder den göttlichen Einsprechungen, noch frommer Leute Ermahnungen gefolgt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich meinen Eltern oft ungehorsam gewesen, und sie oft und oft erzürnt und beleidiget habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich gegen meine Lehrmeister halsstarrig, im Lernen faul und nachlässig gewesen bin. — Ich gebe mich schuldig, daß ich meinen

Eltern öfters etwas genommen, und sie darüber angelogen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich mit meinen Geschwistern und Hausgenossen gar oft gezankt, und sie dadurch auf boshafte Weise zum Zürnen und Fluchen angereizt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich meine Geschwister und Hausgenossen falsch verklagt, belogen und betrogen, ja selbst zur Sünde angereizt, und im Bösen unterrichtet habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich oft Muthwillen und Ausgelassenheit getrieben, und dadurch andere Menschen geärgert und erzürnt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich meine Beichten und Communionen gar unandächtig und ohne wahre Erkenntniß derselben verrichtet habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich meine ganze Jugend in Bosheit zugebracht, und mehr Sünden begangen habe, als ich erkennen kann. — Ich gebe mich schuldig, daß ich die ganze Zeit meines Lebens übel angewendet, nicht nach Gott, sondern nach den Eitelkeiten der Welt getrachtet; daß ich meinen Gott nicht geliebt und ihm gedient, keine Neigung zu ihm getragen, kein wahres Vertrauen auf ihn gesetzt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich mich weder um Vollkommenheit, noch um christliche Tugenden beworben, sondern daß ich deinen göttlichen Einsprechungen nicht gefolgt, mir sogar manche gute Gedanken aus dem Sinn geschlagen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich träg im Dienste Gottes gewesen, und viel Gutes muthwillig unterlassen habe: daß ich gar wenig zur heiligen Beicht gegangen, dieselbe nur unvorbereitet aus Gewohnheit verrichtet, oder aus Trägheit gar unterlassen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich selten eine wahre Reue und einen ernstlichen Vorsatz gehabt, und also aus Mangel einer rechten Vorbereitung so manche Sünde ausgelassen oder vergessen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich manche Sünde nicht klar gesagt, und aus Schamhaftigkeit verdeckt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich viele Sünden nur aus Gewohnheit gebeichtet, ohne an die Besserung ernstlich zu denken, und daß ich alsbald zu meiner sündhaften Gewohnheit wieder zurückgekehrt bin. — Ich gebe

mich schuldig, daß ich die heilige Communion selten mit wahrer Andacht empfangen, und gar oft aufgeschoben oder unterlassen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich oft ohne Vorbereitung zur heiligen Communion gegangen, ohne Danksagung die Kirche wieder verließ; daß ich an demselben Tag anstatt Gutes gethan, mich dem Müßiggang und der Eitelkeit hingegeben habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich dem allerheiligsten Altars-Sakrament im Vorbeigehenkeine Ehre erwies, ja in dessen Gegenwart schwätzte und lachte, daß ich die heilige Messe unandächtig angehört, ja an Werktagen gar oft vernachlässigt habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich manche, wenn sie etwas Gutes gethan, ausgelacht, ihre Andacht übel ausgelegt, sie vom Guten abgehalten, ihnen das öftere Beichten und Communiziren widerrathen habe. —

Ich gebe mich schuldig, daß ich oft den Namen Gottes vergeblich geführt, die Namen Jesus, Maria ohne Ehrerbietung ausgesprochen habe; daß ich die Sonn- und Feiertage nicht geheiliget, sondern manchen heiligen Tag mit Arbeit, Spiel und Trunk, mit Lustbarkeit und Tanz, und manchen anderen Sünden zugebracht habe: — Ich gebe mich schuldig, daß ich gegen meine Eltern und Vorgesetzte ungehorsam war, sie erzürnt und zum Fluchen gebracht habe: daß ich sie selbst rauh angefahren, verlacht, bei andern verachtet, und ihnen heimlich Böses gewünscht habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich die Geistlichen verachtet und verkleinert, und Unrechtes von ihnen gedacht oder zu andern geredet habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich die Alten und Armen rauh angeredet, sie verspottet, verlacht, zum Zorn und Fluchen gebracht habe, anstatt daß ich ihnen von meinen Mitteln mitgetheilt hätte. — Ich gebe mich schuldig, daß ich oft mit andern Menschen gezankt, und ihnen im Zorne viele Schimpf- und Schmähworte gegeben habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich durch mein Zanken und Fluchen Viele geärgert habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich oft die heimlichen Sünden und Fehler Anderer geoffenbart habe. — Ich gebe mich

schuldig, daß ich lange in Haß und Feindschaft geblieben bin. — Ich gebe mich schuldig, daß ich Andere verflucht und verwunschen, und oft wegen geringen Sachen großen Streit angefangen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich Andere um ihr Glück beneidet, das Unglück aber von Herzen gewunschen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich von Andern schlecht gedacht, böse geredet, und sie bei andern verdächtig und verächtlich gemacht habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich unter guten Freunden Uneinigkeit gestiftet, und unter Feinden den Haß vergrößert habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich vorwitzig nachgefragt habe, um die Sünden und Fehler Anderer zu erforschen, und sie weiter verbreiten zu können. — Ich gebe mich schuldig, daß ich tausend und tausendmal gezürnt, geflucht und gewunschen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich gar oft bei meiner Seele und Seligkeit geschworen, und bei deiner Gottheit und Wahrhaftigkeit etwas betheuert habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich gar stolz und hoffärtig gewesen bin, und oft nur mein eigenes Lob und meine eitle Ehre gesucht habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich mich prächtig und eitel gekleidet habe, damit ich von andern gesehen und geliebt werden möchte. — Ich gebe mich schuldig, daß ich viele unzüchtige Blicke, Gedanken, Begierden gehabt, viele solche Worte geredet, solche Gegenstände berührt, ja selbst solche Werke oft begangen habe. — Ich gebe mich schuldig, daß ich oft zu viel gegessen und getrunken und andere dazu ermuntert habe u. s. f.

Versieglung dieser Anklage.

Nun, mein Gott, bekenne und klage ich mich an vor deiner unendlichen Majestät, daß ich alle diese obengenannten, ja, noch viel hundert andere Sünden begangen, und dich, meinen allergnädigsten Gott und Herrn, von meiner Kindheit an bis auf diese Stunde so oft und vielmal beleidiget habe. Ich erkenne und bekenne, daß ich alle diese Sünden nicht einmal, sondern vielmal, manche

wohl über tausendmal, begangen habe. Ich bekenne es, daß ich nicht allein gegen dich, mein Gott, und gegen deine Gebote, sondern auch gegen meinen Nächsten, gegen deine Einsprechungen und gegen mein Gewissen gesündiget habe. Ja, ich habe gesündiget in den sieben Todsünden, in den neun fremden Sünden, in den Sünden gegen den hl. Geist, in den Sünden, die in den Himmel schreien. Ich habe gesündiget mit Gedanken und Begierden, Worten und Werken, heimlich und öffentlich, wissentlich und unwissentlich gegen meine Seele und Seligkeit. Wenn ich aber alle diese meine Sünden recht bedenke, muß ich bekennen, daß ich ihre Menge mit keiner Zahl aussprechen kann. Ich werde darum genöthiget, mit dem bußfertigen David auszurufen: »Meine Sünden sind mehr, als die Haare meines Hauptes; wie eine schwere Last drücken sie mich.« Würde ich die Menge und Größe meiner Sünden erkennen, wie du, mein Gott, sie erkennst, so würde mir Sinn und Gemüth vergehen. O Gott! was fange ich an? Daß ich alle diese abscheulichen Sünden begangen habe, kann ich nicht läugnen; denn dieß ist nur zu wahr und unläugbar. Daß ich sie aber alle bereue, beweine, beklage und beseufze, ist eben so wahr. Ich bitte dich, o mein Gott! mit jenen blutigen Thränen, die Jesus am Oelberge geweint hat, um Verzeihung. Ich widerrufe und vernichte alle meine Missethaten, und bezeuge vor Gott und allen Heiligen, daß ich vom Herzen wünsche, sie möchten nie geschehen seyn. Meinen heiligen Schutzengel bitte ich auch, daß er die mir zur ewigen Verdammung gereichenden Folgen meiner Sünden in die Tiefe der unendlichen Liebe und grundlosen Barmherzigkeit Gottes versenke, damit sie nimmermehr hervorkommen möchten. Amen.

Dritter Unterricht.

Erklärung, wie schwer eine läßliche Sünde sey.

Nebst den oben angeführten Sünden ist es für einen Kranken sehr nützlich, daß er auch seine läßlichen Sünden sich zu Gemüth führe und bereue, damit er desto sicherer

Nachlassung und Verzeihung der dadurch verdienten Strafen erlange. Denn weil wir gemeiniglich die läßlichen Sünden nicht hoch achten, wenig bereuen und uns davor zu hüten wenig bestreben, so geschieht es, daß wir selten Verzeihung dafür erhalten, und sie in der andern Welt schmerzlich abbüßen müssen. Da nun dieses wenige Menschen verstehen und zu Herzen nehmen, so will ich dieß weitläuftiger erklären, damit jeder einsehen möchte, wie schrecklich eine läßliche Sünde sey, und wie schwer Gott sie strafe.

Wisse also, daß Gott nicht allein die Todsünden, sondern auch die läßlichen Sünden unendlich hasse und verabscheue. Weil Gott die unendliche Reinigkeit und Heiligkeit selber ist, so haßt und verabscheut er auch jede geistige Unreinigkeit und Unheiligkeit. Gleichwie ein Mensch, der nach der Welt zart, reinlich und eitel ist, zürnt und unwillig wird, oder sich ekelt, wenn er an seinem Kleide einen Flecken, auf dem Felde ein Aaas, in seinem Hause Koth und Schmutz erblickt; so muß auch Gott, der unendlich rein und heilig ist, unendlichen Abscheu und Widerwillen gegen jede selbst geringe Makel der Seele empfinden. Da nun auch die läßlichen Sünden der Seele abscheuliche Makel anhängen, so kann Gott dieselben auf keine Weise dulden, sehen und ertragen, sondern er muß sie verabscheuen. — Wie abscheulich aber die Seele durch jede läßliche Sünde wird, können wir weder sagen noch begreifen. Die hl. Franziska (ejus vita l. 1. c. 14.) hat oft gesehen, daß, wenn ein Mensch in ihrer Gegenwart eine läßliche Sünde begangen hatte, ihr heiliger Schutzengel, der gewöhnlich sichtbar bei ihr war, ganz schamroth wurde, sein Angesicht mit den Händen bedeckte und diesen Menschen nicht mehr ansehen wollte. Ja, wenn sie selbst bisweilen wegen Ansprechens von Seite der Weltlichen in irgend eine Unvollkommenheit fiel, so floh der Engel ganz erzürnt von ihr, und ließ sich nicht eher wieder sehen, als bis sie in tiefer Demuth unter Seufzern und bittern Thränen solche Makel abgewaschen hatte. Wenn nun dem hl. Schutzengel ein so geringer Makel so sehr mißfallen hat, wie wird er erst Gott, dem Reinsten und Heiligsten, der alle Unsauberkeit unendlich mehr haßt, als die Engel, mißfallen? Hat eine so kleine Unvollkommenheit die Seele der hl. Franziska so häßlich

gemacht, daß ihr Engel sie hat nicht ansehen mögen; ach, wie häßlich wird die Seele eines Menschen aussehen, der alle Tage viele hundert läßliche Sünden auf muthwillige Weise begeht! —

Aber noch schrecklicher ist, was wir von der seligen Katharina von Genua in ihrer Lebensgeschichte lesen, die sie selbst geschrieben hat (in ejus vita cap. 24.), wo sie sagt:

»Als mir vergönnt wurde zu erkennen, wie schrecklich selbst der Schatten des geringsten Werkes sey, das gegen Gott geschieht, so weiß ich nicht, wie es nur möglich war, daß ich nicht vor Furcht und Schrecken gestorben bin. Gott zeigte mir einen Augenblick lang die Abscheulichkeit einer läßlichen Sünde. Bei deren Anblick erstarrte in meinem Leibe das Blut, und eine solche Schwachheit überfiel mich, daß ich sterben zu müssen glaubte; was auch vielleicht geschehen wäre, wenn mich Gott nicht erhalten hätte, damit ich dieß erzählen sollte. Daher kommt mir auch schon der Schatten einer läßlichen Sünde so erschrecklich vor, daß mir selbst die Hölle nicht fürchterlicher scheinen möchte. Mich wunderts nicht mehr, wenn die Hölle und das Fegfeuer so fürchterlich und schrecklich sind, weil beide der Sünde wegen erschaffen sind, und zwar die Hölle, um die Sünde zu strafen; das Fegfeuer, um die Sünde zu reinigen. Weil die Sünde so erschrecklich ist, so muß auch die Strafe, durch welche die Sünde entweder gestraft oder gereinigt wird, eben so grausam seyn. Würde dieß ein Mensch mit eigenen Augen sehen, so würde er wie ein Verzweifelnder umhergehen, und sich selbst nimmer trösten können. Aber alles was ich hier davon erzählt habe, scheint mir in Ansehung dessen, was mein Gemüth erkennt, viel zu wenig zu seyn.«

Dieses sprach die selige Frau mit großem Ernste und Eifer, und setzte dann noch folgende Worte hinzu: »Ich wollte lieber in meinem Tode alle Teufel und ihre Peinen, als noch einmal die Abscheulichkeit einer läßlichen Sünde, die ich schon gesehen habe, anschauen.« (Ibid. cap. 80.)

O Gott! wen sollte bei solchen Aussprüchen, bei solchen Betrachtungen nicht Furcht und Schrecken überfallen? Wer möchte wohl noch im Stande einer läßlichen Sünde in die

Hände des gerechtesten und heiligsten Richters fallen? Daß auch die läßlichen Sünden ein Greuel vor Gott sind, werden wir leicht einsehen, wenn wir wissen, daß Gott das reinste und heiligste Wesen ist. Wie häßlich muß aber eine Seele vor Gott seyn, die nicht mit Einer, sondern mit tausend und tausend solchen Sünden besudelt und befleckt ist. Um dieses noch besser zu verstehen, mußt du wissen, daß Gott selbst die menschliche Seele nach seinem Ebenbild erschaffen, und zu einer lebendigen Abbildung Seiner Selbst gemacht hat. Dieses sein Ebenbild ist ihm aber so lieb, daß er es, als der Teufel durch seine Verführung zum Ungehorsam und zur Sünde selbes entstellt hatte, durch das Blut seines Sohnes, des ewigen Gottes, wieder abgewaschen, und durch den bittersten Tod desselben den Klauen des Teufels wieder entrissen hat. —

Wenn nun ein Mensch dieses alleredelste Bild muthwillig besudelt, entehret, verunreiniget, mit Unflath und Wust bemakelt: wie muß dieß dem lieben Gott mißfallen, wie sehr wird er über solche Menschen zürnen. Einige Gleichnisse sollen dieses deutlicher machen. Wenn jemand z. B. ein sehr schönes Bild hätte, das er überans schätzt und liebt, und es ginge ein anderer her, und würde dieses Bild mit Dinte oder Ruß besudeln und verderben, was glaubst du, würde der Eigenthümer nicht unwillig und zornig werden? O gewiß. Sollte nun Gott nicht zürnen, wenn du sein Ebenbild in dir, das er selbst gemalt, und mit seinem rosenfarben Blute schon so oft abgewaschen hat, befleckest, verunreinigest und entstellest? — Wenn ein Bösewicht aus Frevel den heiligen Kelch oder das Ciborium, aus dem man den Leuten das heilige Sakrament zu reichen pflegt, mit Unrath anfüllen oder auf andere Weise verunreinigen würde, würde ein solcher keine schwere Sünde begehen, und verdienen, daß man ihn schwer dafür züchtige? Eben einen solchen Frevel begeht derjenige Mensch, welcher muthwilliger Weise eine läßliche Sünde begeht. Denn die Seele ist eine lebendige Monstranze, ein lebendiges Ciborium, worin die Gottheit ruht. Sie ist viel werthvoller, als ein goldenes Ciborium, weil es vom heiligen Geist consekrirt, und mit dem allerheiligsten Blute Jesu Christi besprengt und geheiligt

worden ist. Wie sehr aber eine solche Verunreinigung der Seele durch eine muthwillig begangene läßliche Sünde Gott mißfalle, kann Niemand aussprechen, weil es kein menschlicher Verstand erkennt und erfaßt.

Bedenke nun, mein lieber Freund, wie deine Sache bei Gott bestellt sey, und wie viele tausend und tausend läßliche Sünden du muthwillig begangen hast! Viele davon hast du niemals bereuet, gebeichtet und zu verbessern getrachtet. Durch diese vielen und vielen läßlichen Sünden hast du das hochheilige Ciborium deiner Seele mit Koth angefüllt; hast du das köstliche Bildniß Gottes besudelt, das Angesicht deiner Seele mit Schmutz bedeckt, und das Ruhebettlein Christi verunreinigt und verwüstet. Wie sehr glaubst du, daß du deinen Gott erzürnt durch solchen Frevel? Wie wird er dich einst empfangen, und deine Seele dafür strafen? Weil du aber noch in der Zeit der Gnade lebest, so folge meinem guten Rath, und bereue die begangenen Sünden vom Herzen, und bitte Gott herzlich um Verzeihung, indem du ihm das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi zur Genugthuung deiner Strafen aufopferst. Ja, sprich mit Herz und Mund oder wenigstens im Geiste recht oft folgendes Gebet:

Dritte Uebung.

Bereuung seiner läßlichen Sünden.

O du gerechter Richter, Jesus Christus, im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen werfe ich mich hin vor deine durchnägelten Füße, und bitte reumüthig um Verzeihung meiner so vielen tödtlichen und läßlichen Sünden. — Meiner Sünden sind mehr als der Haare meines Hauptes, ja mehr als der Sandkörnlein am Meere. — Ich habe mein ganzes Leben hindurch so viele läßliche Sünden begangen, daß sie mit Zahlen nicht mögen ausgesprochen werden. — Vor dir, dem allwissenden Gott, bekenne ich meine große Schuld, und klage mich an wegen meiner vielen begangenen Sünden. — Wie oft habe ich unnütze und sündhafte Gedanken gehabt, und unnütze Worte geredet. — Wie oft war

ich im Gebete zerstreut, und im Guten verdrossen! — Wie viele gute Einsprechungen habe ich ausgeschlagen, und wie vielen bösen hingegen Gehör gegeben! — Wie oft habe ich bei meinen guten Werken nur meine eitle Ehre und fremdes Lob gesucht! — Wie oft habe ich unerlaubte Dinge angesehen, darüber geredet, oder die Reden anderer vorwitzig angehört! — Wie oft habe ich aus Sinnlichkeit gegessen und getrunken! — Wie oft habe ich aus Eitelkeit gelacht, und andere zum Lachen gebracht! — Wie oft habe ich aus Kurzweil gelogen und betrogen! — Wie oft habe ich im Scherz oder aus Uebereilung geschworen, und die heiligen Namen Jesus, Maria ohne Ehrerbietung ausgesprochen, oder mit andern heiligen Sachen und Worten Scherz getrieben. — Wie oft habe ich in der Kirche gelacht, herumgesehen, geschwätzt und andere im Gebete gestört, und ihnen Aergerniß gegeben. — Ach, wie oft habe ich gezürnt, und andere zum Zorn gebracht! — Wie oft habe ich andere verlacht, verachtet und über sie freventlich geurtheilet. — Wie oft habe ich mit anderen gezankt, sie gehaßt und beleidiget. — Wie viele Zeit habe ich mit Tanzen, Spielen und im Müßiggange zugebracht. — Wie viele tausend Stunden habe ich zu eitlen Dingen verwendet, und im unnöthigen Dienste meines Leibes verscherzt? — Diese und dergleichen viele hundert tausend läßliche Sünden habe ich begangen, und habe dadurch meinen lieben Gott beleidiget und erzürnt; die Monstranze meiner Seele verwüstet, das göttliche Ebenbild in mir abscheulich verderbt und entstellt, das Ruhebettlein meines Herzens mit Unflath und Koth angefüllt, das Angesicht meiner Seele besudelt und gemacht, daß du, mein Gott, an mir keine wahre Freude mehr haben kannst. — Ja, ich habe dir, o Jesus Christus! so vielmal gleichsam in dein heiliges Angesicht gespieen, und dich auf schimpfliche Weise verlacht und verunehrt. Wie will und kann ich dieses genug bereuen? Wie will und kann ich dich wieder versöhnen, und die dir zugefügte Schmach gut machen?

Ich werfe mich dir mit reumüthigem Herzen zu

Füßen, und bekenne, daß ich sehr übel gethan, und dich, meinen Gott, so oft und oft beleidiget habe. Ich bin zwar nicht würdig, Verzeihung meiner Sünden zu erlangen; aber dennoch halte ich demüthig um Barmherzigkeit an, und bitte mit reuigem Herzen um Verzeihung. Verzeihe mir, o mein Jesus, ach verzeihe mir, und lösche durch dein kostbares Blut die Makeln meiner Seele aus! Ich nehme mir ernstlich vor, dich mein ganzes Leben lang wissentlich nicht mehr zu erzürnen, sondern will dir die ganze Zeit meines Lebens mit allem Eifer und Ernste dienen. Amen.

Versieglung dieses Gebetes.

Nun, o mein Jesus, habe ich dir meine Armseligkeit geoffenbart, und mich wegen meiner Untreue angeklagt. Ich hoffe nun auch, du wollest mir gnädiglich verzeihen, und meiner Falschheit nimmer gedenken. Alle diese oben gemeldeten, so viele hundert tausend große und kleine läßliche Sünden, welche ich aus Schwachheit oder Bosheit begangen habe, binde ich in ein Büschlein zusammen, und versenke sie in das tiefe Meer deiner grundlosen Barmherzigkeit, damit sie dort ganz versenkt, nimmer vor deinem göttlichen Angesichte erscheinen mögen. Und sollte dieses noch nicht genug seyn, so bitte ich dich inbrünstig, daß du den Schuldbrief, worauf meine Missethaten geschrieben sind, zerreißest und durch dein kostbares Blut vertilgest. Ja, drücke, o Jesus, das Siegel deiner heiligen fünf Wunden darauf, und unterschreibe es mit deiner eigenen Hand, daß du mir wegen deines bitteren Leidens und wegen meiner herzlichen Reue alle diese Sünden verziehen und nachgelassen habest. Ich verspreche dir dafür, nicht bloß aus allen Kräften herzlichen Dank zu sagen, sondern will und werde deine unendliche Güte und Barmherzigkeit in alle Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Vierter Unterricht.

Wie man für seine Sünden genugthun soll.

Wenn du dich nun vor Gott deiner Sünden wegen angeklagt und sie bereuet hast, so befleiße dich auch für dieselben auf dieser Welt genug zu thun, damit du nicht in jener Welt in den heißen Flammen des Fegfeuers die restirenden Strafen abzubüßen genöthiget werdest. Denn obschon der guten Werke, womit man die Strafen für die Sünden abzahlen kann, viele sind, so will ich dir doch neben diesen noch einen guten Rath und ein leichtes Mittel an die Hand geben, wie du die verdienten Strafen kräftig bezahlen, und dem höchsten Gotte eine vollkommene Genugthuung dafür leisten kannst. Zuvor aber mußt du wissen, daß, wenn du auch dein ganzes Leben hindurch nur Eine Todsünde begangen hättest, du dir eine solche Schuld auf den Hals gelegt hast, welche du dein Lebtag, wenn du auch Tag und Nacht Buße thun würdest, aus dir selbst nicht abzahlen könntest. Ja, wenn du auch die guten Werke der ganzen Welt allein verrichten könntest, so wärest du doch nicht im Stande, nur Eine Todsünde nach der göttlichen Gerechtigkeit zu bezahlen. Denn alle diese guten Werke sind gegen deine Schuld nicht mehr zu achten, als wenn du einem, dem du tausend Gulden schuldig wärest, einen Heller als Zahlung brächtest. Die Ursache davon ist: weil du durch jede Todsünde der höchsten Majestät Gottes eine unendliche Schmach und Unehre zufügest. Es fordert daher Gott auch eine unendliche Genugthuung zur Abtragung der zugefügten unendlichen Schmach. Diese unendliche Genugthuung kann kein Mensch thun, weil alles, was er thut, endlich ist. Nur Jesus Christus, der Gott und Mensch zugleich ist, kann sie thun, und hat sie auch auf solche Weise gethan, daß er seinem himmlischen Vater unendlichmal größere Ehre erzeigte, als ihm alle Sünder Schmach und Unehre angethan hatten. Wenn du nun deine Sünden nach der Gerechtigkeit bei Gott abzahlen willst, so mußt du deine Zuflucht nehmen zu den Verdiensten Jesu Christi, und diese dem himmlischen Vater für deine Sünden aufopfern. Dieß hat uns Christus selbst

gelehrt, da er zur hl. Gertrudis also sprach: »Ein jeder Sünder, wenn er auch noch so viele Sünden begangen hat, kann sicherlich hoffen, daß er Verzeihung erlange, wenn er nur meinem Vater nach wahrer Reue, abgelegter Beicht und würdig empfangener heiliger Communion mein unschuldiges Leiden und meinen bitteren Tod aufopfert.«

Noch deutlicher aber sprach Jesus hievon zur hl. Mechtildis: »Da ich in die Welt kam, ward ich alsbald mit Windeln gebunden, daß ich mich nicht bewegen konnte, zum Zeichen, daß ich mich ganz und gar, sammt allem Guten, das ich vom Himmel gebracht, in die Hände der Menschen übergeben habe. Denn wer gebunden ist, hat keine Gewalt, kann sich weder schützen noch wehren, und es kann ihm alles genommen werden, was er nur hat. Und als ich aus der Welt wieder ausging, war ich an das Kreuz genagelt, daß ich gar mich nicht bewegen konnte, zum Zeichen, daß ich alles Gute, welches ich in meiner Menschheit vollbracht und verdient hatte, den Menschen hinterließe. Darum kann der Mensch nun getrost all das Meinige hinnehmen, und dieses meinem Vater für seine Sünden aufopfern.« —

Aus diesen tröstlichen Worten kannst du klar abnehmen, daß Christus uns seine Verdienste geschenkt, und wir sie als unsere eigenen gebrauchen dürfen. Wir können dieselben als unsere eigenen Verdienste Gott dem Vater aufopfern, und durch solche Aufopferung wie mit baarem Gelde unsere Schulden und Strafen bezahlen. Wir können wohl kein leichteres Mittel zur Genugthuung unserer Sünden erdenken, als dem himmlischen Vater das bittere Leiden Jesu Christi und seine reichlichen Verdienste aufzuopfern. Ich muß hier auch den gottseligen Landsbergius anführen, der hievon gar tröstlich redet, indem er sagt:

»Was die Genugthuung für deine Sünde anbelangt, so nehme von mir diesen Rath: Was du Gutes thun kannst, das thue fleißig; thue es aber nicht in der Meinung, oder zu dem Ende, als wenn du deine Sünden damit bezahlen, oder dafür genugthun könntest (denn dazu sollst du deine Werke viel zu unwürdig halten); sondern thue sie deßwegen, damit du Gott gefallest, den du erzürnt hast. Bitte Christum mit großem Vertrauen, daß er durch sein bitteres Leiden

deine Sünden auslösche, und seinem himmlischen Vater dafür genugthun wolle. Diese deine Demuth und dein Vertrauen, welches du zu Christus hast (indem du dich und alle deine Werke so gering, ihn aber und seine Verdienste so hoch schätzest), übertrifft alle deine Genugthuung, und bewegt Christum, daß er dir den Schatz seiner Verdienste mittheile. Dein vornehmster Fleiß und deine größte Sorge soll es seyn, daß du dich bemühest, Gott zu gefallen, beständig an ihn zu denken, nach ihm zu verlangen, ihn zu lieben, seine Gebote zu halten, und alles zu thun, wodurch du dich ihm immer gefällig machen kannst. Und wenn du dann auch tausend und tausend Sünden begangen hättest, so verzeiht er sie dir, als wenn alle nur Eine wären.« —

Dieser Unterricht zeigt dir deutlich, wie du deine Sünden kräftig bezahlen und abbüßen sollst; indem du nämlich deinem Gott fleißig dienest, und so viel Gutes wirkest, als du nach deinem Stande kannst: und zwar nicht deßwegen, als wolltest du damit für deine Sünden genugthun, sondern damit du dadurch deinem lieben Gott gefallest. Zur Genugthuung aber deiner Sünden sollst du Gott dem Vater das Leiden Jesu Christi aufopfern, und so auch versichert seyn, daß du dadurch die Strafen für deine Sünden auf die kräftigste Weise bezahlen könnest. Damit du aber dieses bewerkstelligen kannst, sprich oft folgendes Gebet. —

Vierte Uebung.

Aufopferung der Verdienste Jesu Christi zu Gott dem Vater.

O gütigster, himmlischer Vater! ich armer, sündiger Mensch bekenne vor dir, meinem Gott, daß ich von meiner Jugend an bis auf diese Stunde, dich, meinen lieben Vater, gar oft und schwer beleidiget habe. Ich bekenne, daß ich mehr gesündiget habe, als ich abbüßen kann, wenn ich auch alle guten Werke der ganzen Welt allein verrichten könnte. Darum nehme ich meine Zuflucht zu deinem göttlichen Sohn, und will meinen Mangel aus seinem Ueberfluß erstatten. Zur Verzeihung meiner schweren Sünden opfere ich dir sein

unschuldiges Leben, und zur Bezahlung meiner Schulden sein schmerzliches Leiden. Ich opfere dir auf die tödtliche Traurigkeit, die Jesus am Oelberg litt, und das inbrünstige Gebet, welches er dort verrichtete. Ich opfere dir auf seine Todesangst, die er dort ausgestanden, und seinen blutigen Schweiß, den er dort vergossen hat. Gedenke, o lieber Vater, wie erbärmlich dein Sohn auf der Erde lag, und wie sein armes Herz so voller Angst und Schmerzen war. Gedenke, wie schmerzlich Jesus mit dem Tode rang, und wie sein blutiger Schweiß so häufig von seinem heiligen Leibe auf die Erde herabfloß. Durch diese Todesangst stehe mir bei in meiner letzten Angst, und durch diesen blutigen Schweiß reinige meine Seele von ihren Sünden. Ich opfere dir auf seine schmähliche Gefangennehmung und Führung in die Stadt nebst allem, was er in dem Hause des Annas und Kaiphas gelitten hat. Ich opfere dir auf seine spöttliche Führung zu Pilatus, und den großen Schimpf, der ihm im Hause des Herodes angethan wurde. Ich opfere dir auf seine Entblößung, seine Bindung an die Säule, seine schmerzliche Geißlung und seine Zerfetzung des ganzen Leibes. Erinnere dich, o lieber Vater, wie erbärmlich dein Sohn an der Säule gestanden sey, und wie grausam er da verwundet und zerschlagen wurde. Gedenke an sein herzliches Seufzen, an sein wehmüthiges Klagen und an die schmerzliche Marter, die er gelitten hat. Laß dir dieses alles dein väterliches Herz erweichen, und verzeihe mir dieser schweren Peinen willen meine schweren Sünden. Ich opfere dir auf seine spöttische und schmerzliche Krönung und alle Dornstiche, die er in sein Haupt empfangen hat. Ich opfere dir auf seine schimpfliche Anbetung, Verspeiung und die harten Backenstreiche, die man ihm gegeben hat. Erinnere dich, o lieber Vater, dieses erbärmlichen Spektakels und der bitteren Schmerzen, die dein Sohn bei seiner Krönung gelitten hat. Verzeihe mir ihretwillen meine vielfältigen Missethaten, und gedenke nicht mehr an die schwere Schmach, die ich dir zugefügt habe. Ich opfere dir auf seine Herausführung zu dem Volke und das

Todesurtheil, welches Pilatus über ihn gesprochen hat. Um dieses ungerechten Urtheils willen sey mir ein gnädiger Richter, und sprich über mich das Urtheil des ewigen Lebens. Ich opfere dir auf die schwere Kreuztragung und alle Schmach, die er auf diesem harten Weg gelitten hat. Gedenke, o treuer Vater, wie erbärmlich dein armer Sohn daher gegangen ist, und wie übel ihn die Juden auf diesem Wege behandelt haben. Wegen dieses saueren Weges verzeihe mir meine sündhaften Wege, und schenke mir die schweren Strafen, die ich dadurch verdient habe. Ich ofere dir auf seine schändliche Entblößung auf dem Berg Kalvaria, und die große Schmach, die er dadurch gelitten hat. Ich opfere dir auf die schmerzliche Annaglung seiner Hände und Füße, und die grausame Ausspannung seiner Glieder am ganzen Leibe. Erinnere dich, o gütiger Vater, dieser unmenschlichen Schmerzen, und gedenke an die grausamste Marter, die dein armes Kind dabei gelitten hat. Erinnere dich, mitleidigster Vater, wie schmerzlich die Durchschlagung seiner Hände und Füße war, und wie zum Himmel sein Blut gespritzt ist. Gedenke an seine herzlichen Seufzer, an sein Wehklagen und an seine bitteren Zähren, die er allhier vergossen hat. Ich bitte dich durch die schmerzliche Kreuzigung deines lieben Sohnes: verzeihe mir, daß ich ihn mit meinen Sünden so oft gekreuziget habe. Ich opfere dir auf die schmähliche und schmerzliche Erhöhung des Kreuzes sammt aller Marter, die dein ewiger Sohn gelitten hat. Ich opfere dir auf alle Schande und Schmach, welche ihm die Juden angethan haben, wie auch alles Mitleiden, das seine Mutter und seine Freunde mit ihm gehabt haben. Ich opfere dir auf sein bitteres und schmerzliches Hängen an den eisernen Nägeln, wie auch die fürchterlichen Schmerzen, die er deßwegen an allen Gliedern seines Leibes empfunden hat. Erinnere dich lieber Vater, dieses erbärmlichen Spektakels, und gedenke der grausamen Tormenten, welche das unschuldige Lämmlein dabei hat ausgestanden. Wie hast du solches Elend ansehen, wie solches jämmerliche Seufzen und Klagen anhören können?

O wie hart warst du gegen deinen lieben Sohn; wie hast du ihn so gar ohne Trost lassen können! Durch diese bittere Verlassung, verlasse mich nicht in meiner Noth: durch die schwere Kreuzesmarter stehe mir bei in meinen Todesschmerzen. Durch seinen bitteren Tod verleihe mir doch einen seligen Tod, und durch sein heiliges Blut reinige meine Seele von ihren Makeln. Durch seine schmerzlichen Wunden verzeihe mir meine Sünden, und durch seine bitteren Schmerzen schenke mir die wohl verdienten Strafen. Durch seine bitteren Zähren wasche mich von meinen Unreinigkeiten, und durch seine herzlichen Seufzer verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden. Durch seine eisernen Nägel verwunde mein Herz mit Mitleiden, und durch seine spitzigen Dörner durchsteche meine Seele mit Furcht. Ich opfere dir auf, himmlischer Vater, deinen eingebornen Sohn in jener Gestalt, wie er am Kreuz gehangen hat, und bitte dich, du wollest dich seinetwegen meiner erbarmen. Nehme auf, gütigster Vater, die Genugthuung deines Sohnes, und alles, was er auf Erden gethan und gelitten hat, als Genugthuung für meine Sünden. Alle Stunden meines Lebens begehre ich diese Aufopferung zu erneuern, und zwar auf die kräftigste Weise. Besonders aber begehre ich dieses zu thun in meinem Sterbestündlein, damit ich durch diese kräftige Aufopferung Verzeihung meiner Sünden erlange. Dieß verleihe mir die allerheiligste Dreifaltigkeit, welche gebenedeit ist in alle Ewigkeit. Amen.

Fünfter Unterricht.

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten soll.

Wenn du nun deine Sünden bereut und abgebüßt hast, so waffne dich dann gegen die schweren Anfechtungen des Satans, welche dir in deinem Tode zukommen werden. Warte nicht bis zu deiner letzten Krankheit, sondern bereite dich in der Gesundheit schon zu dem künftigen Streit. Denn

wisse, daß, obschon die Anfechtungen bei dem Tode viele sind, doch keine gemeiner und auch schädlicher ist, als die Anfechtung gegen den Glauben. Weil der Glaube das Fundament ist, worauf alle unsere guten Werke und Verdienste ruhen, so sucht der Satan ganz besonders dieses Fundament umzustoßen, damit Alles auf einmal zusammenstürze. Deßwegen gibt er dem armen sterbenden Menschen in den Sinn, daß sein Glaube und alles, was er bisher für wahr gehalten, falsch sey. Er zeigt ihm auch mit arglistigen Beweisen, daß es unmöglich sey, daß Ein Gott und drei Personen seyen; daß die zweite Person Mensch geworden; daß Christus im heiligen Sakramente des Altars gegenwärtig sey; und so macht er es gegen jeden Glaubensartikel. Besonders aber gibt der Satan dem sterbenden Menschen große Zweifel gegen jene Glaubensartikel, die er im Leben entweder nicht fest geglaubt, oder jemals bezweifelt, oder gar verspottet und verlacht hat. Diese Anfechtung geschieht auf so feine Weise, daß es niemand von den Herumstehenden bemerkt, die glauben, der Kranke ruhe sanft ohne Anfechtung. Deßwegen redet ihn niemand an, um ihn in seiner Ruhe nicht zu stören. Da auf diese Weise der Kranke ohne äußere Hilfe ist, und sich selbst nicht helfen kann, so geschieht es auch, daß er den teuflischen Eingebungen leicht Beifall gibt, und etwas gegen den wahren katholischen Glauben glaubt. Sollte nun ein so armer, kranker Mensch an einem einzigen Glaubensartikel wissentlich zweifeln, einen einzigen Glaubenspunkt läugnen, und in einem solchen Zweifel oder Irrthum sterben, so wäre er ein wissentlicher Ketzer, und als solcher ewig von Gott verworfen. Auf diese Weise und durch diese Anfechtung kommen viele Menschen zur Hölle, welche dem äußeren Scheine nach fromm sterben, und von vielen für selig gehalten werden. Weil nun diese Anfechtung sehr gefährlich ist, und der leidige Satan die meisten Menschen darin gewaltig versucht, so muß sich jeder hierin wohl vorsehen, und sich gegen diese verdammliche Anfechtung wohl bewahren.

Folge daher meinem Rath, lieber Christ! Wenn dir der Satan etwas gegen den Glauben eingiebt, so denke solcher Eingebung nicht nach, sondern schlage sie dir sogleich aus. Wenn du noch so viel Kraft hast, so mache ein Kreuz auf

deine Stirn, und sprich: Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn und an Gott den heiligen Geist. Nimm auch ein Weihwasser, besprenge dich damit und sage: Es segne mich Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Nimm das heilige Kreuz in deine Hände, küsse dasselbe, drücke es an deine Brust und sprich: Mein gekreuzigter Jesus, in deine heilige Wunden empfehle ich meinen Glauben. Dieß thue immer, wenn du einen Gedanken gegen den Glauben in dir verspürst; übe dich auch in diesen äußerlichen Werken der Andacht, damit du der innerlichen falschen Eingebung nicht nachdenken mögest. —

Sollten dir aber solche Anfechtungen einfallen, wenn du deine Glieder nicht mehr bewegen kannst, so ist kein besserer Rath, als du denkest solchen Eingebungen nicht nach, sondern schlägst sie dir alsobald aus dem Sinn. Gesetzt, wenn dir einfiele, ob du den wahren Glauben gehabt hättest, oder ob Gott dreifaltig sey, oder ob Christus im allerheiligsten Sakrament wahrhaft gegenwärtig seyn könne u. drgl., so sollst du solchen Gedanken gar nicht nachdenken, noch viel weniger nachgrübeln, ob dem so sey oder nicht. Denn würdest du nachdenken, so wäre es gewiß, daß dich der böse Feind betrügen oder in einen Irrthum stürzen würde. Darum folge meinem Rath, halte dich bei solchen Sachen nicht auf, denke ihnen nicht nach, und disputire darüber mit dem bösen Feinde gar nicht; sondern verhalte dich, als wenn du dirse falschen Gedanken gar nicht merktest. Wenn sie dir aber dennoch lästig sind, und durchaus von dir nicht weichen wollen, so sprich in deinem Herzen oder mit dem Munde: Jesus, Maria! Jesus bewahre mich, Jesus erhalte mich im wahren Glauben. Wenn du noch beten kannst, so bete so aufmerksam als dir möglich ist das apostolische Glaubensbekenntniß, und sprich: Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde ꝛc. Kannst du aber nicht mehr beten, so denke dir im Geiste und Herzen: Ich glaube, was die katholische Kirche glaubt, und in diesem katholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben. —

Damit du endlich das allerbeste und kräftigste Mittel hast, alle und jede Anfechtung gegen den wahren Glauben zu überwinden, so sollst du, da du noch gesund bist, ein

öffentliches Glaubensbekenntniß ablegen, und vor Himmel und Erde bezeugen, wessen Glaubens du bist, und in welchem Glauben du zu sterben begehrest. Dieses Glaubensbekenntniß ist gewaltig kräftig, und benimmt dem bösen Feind seine Macht. Ja wenn du selbst im Tod etwas gegen den wahren Glauben annehmen solltest, so wäre es doch unkräftig, und würde dir nicht schaden, wofern du dieses abgelegte Glaubensbekenntniß nicht auf muthwillige Weise zuvor widerrufen würdest. Sprich daher mit Mund und Herz und mit wahrem Eifer folgendes Glaubensbekenntniß.

Fünfte Uebung.

Glaubensbekenntniß.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Ich N. N. bekenne und bezeuge vor Gott, dem Allmächtigen, Maria, seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen und euch Gegenwärtigen, daß ich wahrhaft katholisch bin, und den wahren, katholischen und apostolischen Glauben mit Mund und Herzen bekenne, wie folgt:

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen Einigen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahren zu den Himmeln, sitzet Er zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist. Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ablaß der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben. Amen. Diesen heiligen apostolischen Glauben, sammt allen Artikeln, die darin enthalten sind, glaube und bekenne ich, und begehre sie auch bis zu meinem

Ende zu glauben und zu bekennen. Ich glaube und bekenne auch alle und jeden Glaubensartikel, welche die katholische, apostolische, römische Kirche glaubt, und uns zu glauben vorhält und befiehlt. Ich glaube, daß Ein Gott in drei Personen sey, und daß die zweite Person Mensch geworden, und für uns gestorben sey. Ich glaube, daß es sieben hochheilige Sakramente gebe, und daß die heilige Messe ein hochwürdiges und Gott wohlgefälliges Opfer sey. Ich glaube, daß im heiligsten Sakramente des Altars der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi gegenwärtig sey, und daß unter Einer Gestalt der ganze Christus genossen werde. Ich glaube, daß man alle bewußten Todsünden zu beichten schuldig sey, und daß alle katholischen Priester die Sünden zu verzeihen Gewalt haben. Ich glaube, daß die Mutter Gottes eine reine Jungfrau sey, und daß man ihr vor allen Heiligen Ehre und Reverenz erzeigen soll. Ich glaube daß man die lieben Heiligen ehren und anrufen, und ihre Bilder und Reliquien verehren und werth halten soll. Ich glaube, daß zwischen Himmel und Hölle ein Fegfeuer sey, und daß man für die abgestorbenen christgläubigen Seelen beten dürfe und soll. Ich glaube auch, daß Christus der Kirche die Gewalt gegeben habe, Abläße zu ertheilen, und daß ihr Gebrauch den Gläubigen sehr nützlich und heilsam sey. Ich glaube, daß der römische Papst ein Statthalter Christi, und das sichtbare Oberhaupt der Kirche Christi auf Erden sey. Diese und alle andere Glaubensartikel, welche die katholische Kirche glaubt, und uns zu glauben vorhält, glaube und bekenne ich, halte sie für wahrhaft, unfehlbar und ungezweifelt. Alle Irrthümer hingegen, Lehren und Ketzereien, die von der katholischen Kirche verdammt, verworfen und verflucht sind, verdamme, verwerfe und verfluche ich auch. Diesen wahren katholischen Glauben (außer welchen Niemand selig werden kann) will ich bis an mein Ende beständig und unverletzt halten, und begehre in demselben als ein wahrer, frommer, katholischer Christ zu leben und zu sterben. Zum Zeugniß und zur Bekräftigung alles dessen, will ich diesen meinen

Glauben mit einem Eidschwur bekräftigen, und alle lieben Heiligen zu Zeugen anrufen, sprechend:

(Hier hebe die ersten zwei Finger auf.)

Ich N. N. schwöre, gelobe und verspreche Gott dem Allmächtigen, der allerseligsten Jungfrau Maria und allen Heiligen, daß ich alle und jede Artikel des katholischen Glaubens, welche uns die römische Kirche vorhält, wahrhaftig glaube, und bis an mein Ende beständig zu glauben begehre. Und dieses verspreche ich mit aufgehobenen Fingern, mit einem leiblichen Eid bei der Kraft der heiligen sieben Sakramente, und bei der Wahrheit des heiligen Evangeliums, das also anfängt: »Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.«

(Hier küsse das Buch.)

Versieglung dieses Bekenntnisses.

Und nun, o mein Gott, habe ich mich vor dir erklärt, was ich glaube, und in welchem Glauben ich zu leben und zu sterben verlange. Deßwegen sage ich es dir abermal und verlange es tausendmal zu sagen, daß dieses mein ernstlicher Wille sey, und daß ich von diesem wahren Glauben abzuweichen auch im Geringsten nicht im Sinne habe. Und wenn vielleicht in meinem Leben oder Sterben durch Betrug der Menschen, oder Eingebung des bösen Feindes mir etwas gegen diesen wahren Glauben einfallen sollte, oder von mir geglaubt würde, so protestire ich jetzt schon, da ich noch bei gutem Verstand bin, daß dieses wider meinen Willen sey, und es nichtig und unkräftig seyn sollte. Sollte ich aber vielleicht durch einige Gedanken, Worte oder Werke dieses mein gemachtes Glaubensbekenntniß widerrufen, so erkläre ich hiemit, daß diese meine Widerrufung vor Gott und der Welt für falsch und ungültig erkannt, und ungültig gehalten werden sollte. Damit aber dieses nicht geschehen möge, und ich in meinem Glauben unverbrüchlich bis an's Ende verharre, so befehle ich ihn deiner Allmacht, o gütigster Vater! bittend, daß du

mich durch deine göttliche Kraft in demselben so standhaft erhaltest, daß ich nie davon abfallen könne. Ich befehle ihn auch deiner Weisheit, o Christe Jesu! bittend, daß du mich mit dem Lichte deiner Erkenntniß also erleuchtest, damit ich nimmer durch irgend einen Irrthum davon abgeführt werden möge. Ich befehle ihn auch deiner Güte, o heiliger Geist! bittend, du wollest mir verleihen, daß ich nach meinem Glauben so lebe, daß ich in der Stunde meines Todes als vollkommen befunden werden möge. Ich befehle und verschließe ihn auch in dein durchstochenes Herz, o Jesu Christe! und versiegle denselben mit den fünf Siegeln deiner heiligen fünf Wunden, damit kein böser Feind dieses mein Glaubensbekenntniß auf irgend eine Weise umstoßen, verfälschen oder verkehren könne. Dieß bezeuge ich, und bin es entschlossen, selbst mit meinem Blute zu bekräftigen. Ich N. rufe hierüber Gott und alle Heilige zu Zeugen an, jetzt, und sonderlich in der Stunde meines Todes. Amen.

Sechster Unterricht.

Wie man sich gegen die Anfechtungen der Verzweiflung wehren soll.

Wiewohl die Versuchung in Glaubenssachen die allergefährlichste ist, so ist auch die Versuchung wider die Hoffnung nicht weniger schädlich und verdammlich. Denn, wenn einem der böse Feind die Hoffnung nimmt, so fällt der arme Mensch in Verzweiflung, und verdammt sich selbst in den Abgrund der Hölle. Und wenn auch vielleicht der leidige Satan nicht Alle im Glauben versucht, so wird doch kaum Jemand von dieser Welt scheiden, den er nicht gegen die Hoffnung anfechtet. Dazu hat der Teufel viele Ursache und Gelegenheit. Denn, weil schier alle Menschen viel gesündiget, aber wenig Buße gethan haben, so stellt ihnen der höllische Drache bei ihrem Tode ihre Sünden vor die Augen, zeigt ihnen ganz klar die große Abscheulichkeit derselben, erklärt ihnen, wie schrecklich sie dadurch den allmächtigen Gott beleidiget haben, und macht ihnen diese ihre Sünden so ge-

waltig schwer, daß der arme Kranke verzweifeln zu müssen meint. Wenn nun der arme, sterbende Mensch nicht weiß, wie er sich helfen könne, und auch keinen Geistlichen oder erfahrnen Weltlichen um sich hat, der ihn zur wahren Hoffnung aufmuntere, so ist er gewiß in Gefahr, und wird schwer dem höllischen Drachen entrinnen. Wegen dieser Ursache werden viele Tausende verdammt, die sonst selig geworden wären, wenn sie sich schon vor dem Todeskampf gegen solche Anfechtungen gerüstet, oder wenigstens da noch erfahrne Leute, die sie in der Hoffnung gestärkt hätten, um sich gehabt haben würden. Und obwohl man manchem Sterbenden es nicht ankennt, daß er angefochten wird, und auch mancher bis zu seinem Ende redet und verständig bleibt, so ist doch gewiß, daß noch im letzten Augenblick ihm der Teufel seine Sünden so schrecklich vor die Augen hinstellt, daß der Sterbende verzagen würde, wofern ihn Gott nicht behütete.

Deßwegen, o mein Christ, wenn dir der leidige Satan bei deinem Tod vor Augen stellen wird, wie oft und schwer du Gott beleidiget und verunehret hast, so mußt du durchaus nicht kleinmüthig werden und verzagen; sondern, sobald du die grausame Erschrecklichkeit deiner Sünden erkennest, erwecke sogleich aus dem Grunde deines Herzens eine wahre Reue, und sprich mit dem Mund oder Herzen diese oder dergleichen Worte: »Mein allergütigster Gott, es ist mir vom Grunde meines Herzens leid, daß ich deine göttliche Majestät so schrecklich beleidiget habe.« Sollte dir aber der Satan eingeben, deine Reue sey zu spät, so glaube dieser Eingebung nicht, weil sie falsch und erlogen ist; denn die Reue ist nicht zu spät, wenn du sie auch im letzten Augenblick hast. Sollte dir der Satan eingeben, deine Reue wäre für so viele und schwere Sünden zu gering, so glaube es ihm wieder nicht, weil diese Eingebung falsch und erlogen ist, indem Gott mit jeder Reue, so gering sie auch seyn mag, zufrieden ist, wenn sie nur um Seinetwegen geschieht. Merke dir wohl aber, »um Gottes willen« muß die Reue geschehen, d. h., es muß dir im Herzen leid seyn, weil du mit deinen Sünden dem allgütigsten Gott so viele und schwere Schmach und Unehre angethan hast. Sind dir um dieser

Ursachen willen deine Sünden leid, und bereuest sie vom Herzen, so verzeiht dir der liebe Gott auch vom Herzen, und nimmt dich alsbald wieder in Gnaden auf.

Wenn dir aber der höllische Betrüger in den Sinn gäbe, deine Sünden wären so groß, daß dir Gott weder verzeihen wolle, noch könne, so glaube dieser falschen Eingebung nicht, sondern sage ihm keck ins Angesicht: »Du lügst Satan: Gottes Barmherzigkeit ist unendlich größer, als meine Sünden.« Wenn dir aber der boshafte Geist so angst und bange machen sollte, daß du meintest, du müßtest verzweifeln, so thue es doch nicht; sondern halte dich nur desto fester an Gottes Barmherzigkeit, welcher nie einen reumüthigen Sünder verdammt hat, und dem es zur größten Freude gereicht, wenn er einem bußfertigen Sünder Gnade und Barmherzigkeit erzeigen kann. Denn, würdest du an der unendlichen Barmherzigkeit Gottes verzweifeln, so würdest du eine größere Sünde thun, als du dein ganzes Leben hindurch gethan hast. Du würdest deinen Gott dadurch mehr erzürnen, als du ihn je erzürnt hast. Wenn du schon so viele Sünden gethan hättest, als Sterne am Himmel und Sandkörnlein am Meere sind, so ist doch Gottes Barmherzigkeit weit größer noch als deine Sünden. Wenn du schon alle Sünden der Welt allein gethan hättest; ja, wenn du Gott selbst verläugnet und ihm abgeschworen hättest, so wären alle diese ungeheuren Sünden gegen Gottes Barmherzigkeit nicht anders zu schätzen, als wie ein Sandkörnlein gegen die ganze Welt. Sie würden von der göttlichen Gütigkeit eher verzehrt werden, als eine Handvoll Flachs von einem großen Feuer. Ja, ein Einziges Tröpflein Blut, welches Jesus Christus in seinem bitteren Leiden vergossen hat, kann mehr auslöschen, als alle Sünder der ganzen Welt verschulden können. Darum mußt du durchaus nicht kleinmüthig werden und verzagen, sondern dich fest an Gottes Barmherzigkeit halten, wenn dich auch der leidige Satan mit aller Gewalt dazu zwingen, und zur Verzweiflung anreizen wollte.

Damit dieses aber nicht geschehe, und du ihm in deinem Tode desto standhafter widerstehen mögest, mußt du jetzt, da du noch bei gutem Verstande bist, ihm widersprechen, und

mit einer ernstlichen Protestation ihm den Kopf zerschmettern. Jetzt schon mußt du eine steife Hoffnung und ein festes Vertrauen auf Gott erwecken, und dieses Vertrauen entweder Gott selbst, oder deinem heiligen Schutzengel zur Aufbewahrung übergeben, damit sie dir dasselbe bei deinem Sterben wieder geben, und dich dadurch gegen alles Mißtrauen stärken. Deßwegen sprich jetzt in höchstem Eifer und Ernst folgendes Gebet:

Sechste Uebung.

Wahres Vertrauen zu Gott.

O Vater aller Barmherzigkeit! ich armer Sünder komme zu dir, und verlange, mich vor dir zu erklären, was ich von dir glaube und hoffe. — Ich glaube, daß du ein Gott von unendlicher Barmherzigkeit seyst, und daß deine Barmherzigkeit über alle deine Werke gehe. — Ich glaube, daß es deine Eigenschaft sey, dich zu erbarmen und zu verschonen, und daß es dir unmöglich sey, mit dem Elenden kein Mitleiden zu tragen. — Ich glaube, daß deine Barmherzigkeit größer sey, als alle Sünden der Welt, und daß du Mehr verzeihen könnest, als alle Sünder sündigen können. — Ich glaube, daß alle Sünden der ganzen Welt gegen deine Barmherzigkeit nicht so viel zu rechnen seyen, als ein Tröpflein gegen das ganze Meer: ja viel tausendmal weniger, als ein Sandkörnlein gegen die ganze Welt. — Ich glaube, daß die Sünden der ganzen Welt von deiner Liebe eher verzehrt werden, als ein wenig Flachs von einem großen Feuer, oder als ein Tröpflein Wassers von einem glühenden Eisen. — Ich glaube, daß du alle Menschen selig machen willst, und daß du Niemanden, der zu dir kommt, verstoßen willst. — Ich glaube, daß du kein Wohlgefallen hast an dem Verluste der Seelen, und daß es dir keine Freude macht, wenn ein armer Mensch verdammt wird. — Darum hoffe ich auch so fest auf diese deine Barmherzigkeit, daß ich es für unmöglich halte, daß du mich verdammest. — Ich hoffe ganz unbezweifelt, du werdest mich selig machen, und

werdest mich aus Gnade in die Zahl deiner Auserwählten aufnehmen. — Ich hoffe ganz festiglich, du werdest mir meine Sünden verzeihen, und mich als dein liebes Kind in deine väterlichen Arme schließen. — Ich hoffe festiglich, du werdest mir in meinem Tode beistehen, und werdest mich stärken gegen die Anfechtungen des bösen Feindes. — Ich hoffe ganz festiglich, du werdest mir ein seliges Ende bescheren, und meine sündige Seele in deine Hände aufnehmen. — Ich hoffe ganz festiglich, du werdest mir ein gnädiger Richter seyn, und das Urtheil der ewigen Seligkeit über mich aussprechen. — Dieses Alles hoffe ich von dir ganz fest und standhaft, und habe an diesem Allen nicht den geringsten Zweifel. — Wenn du mich fragst, worauf ich so stark hoffe, so will ich es dir rund und frei offenbaren und bekennen. — Ich hoffe auf dich, meinen so lieben Gott, und auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit. — Ich hoffe auf dein Versprechen, welches du gethan hast, indem du uns aus Gnade den Himmel versprochen hast. — Ich hoffe auf jene Vertröstung, die uns Christus gegeben hat, als er mit seinem göttlichen Munde diese Worte sprach: »Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn dargab, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.« — Ich hoffe auf jenen Eidschwur, den du, o Gott, selbst gethan hast, da du bei den Propheten also gesprochen hast: »So wahr ich lebe, so begehre ich den Tod des Sünders nicht, sondern, daß er sich bekehre und lebe.« Ich hoffe auf das Versprechen, welches du bei dem Propheten Isaias gethan hast, indem du sprachst: »Kann eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht über die Frucht ihres Leibes erbarme? Und wenn sie schon dessen vergessen sollte, so will ich doch euer nicht vergessen.« — Weil ich denn auch dein wahres Kind bin, und du mein wahrer liebreicher Vater bist, so hoffe ich auf dich, meinen getreuen Vater, daß du meiner nie vergessen werdest. — Wenn ich schon ein unwürdiges, gottloses Kind bin, so bist du gleichwohl ein gnädiger und barmherziger

Vater. Wenn ich auch schon so viele tausendmal dir entloffen bin, so kehre ich jetzt mit dem verlornen Sohne wieder zu dir zurück. — Ich weiß gewiß, daß deine väterliche Liebe so groß ist, daß du mich mit Freuden in deine väterlichen Arme aufnehmest. — Neben deiner unendlichen Güte verlasse ich mich auf deinen Sohn Jesum Christum, und auf die unendliche Weisheit des heiligen Geistes. — Ich verlasse mich auf das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, und auf den unendlichen Werth seines rosenfarbnen Blutes. — Ich verlasse mich auf seine überflüssige Genugthuung, und auf die reichlichen Verdienste, die er erworben hat. — Ich verlasse mich auf das Testament, das er gemacht hat, in dem er alle, die an ihn glauben, zu Erben eingesetzt hat. — Denn für uns, und nicht für sich, hat Jesus gearbeitet: für uns, und nicht für sich, hat er gelitten und genuggethan. — So fordere ich denn, o Gott, mit Vertrauen von dir mein Erbtheil: fordere von dir die Seligkeit, die mir dein göttlicher Sohn versprochen und erworben hat. — Ich verlasse mich auf die reichen Verdienste und mächtige Fürbitte der Mutter Gottes, derer ich ungezweifelt theilhaftig zu werden hoffe. — Sie ist ja meine liebe Mutter und Fürsprecherin, die mir Christus am Kreuze zur Mutter gegeben hat. — Sie wird ihr armes Kind nicht vergessen und Mangel leiden lassen, sondern wird mir in meinen Nöthen ihr mütterliches Herz öffnen, und mir aus dem Ueberfluß ihrer Verdienste mittheilen. — Sie wird ihr armes Kind nicht verloren gehen lassen, da ich nach Gott all' mein Vertrauen auf sie setze. — Ich verlasse mich auf die Hilfe meines heiligen Schutzengels und aller Engel, die mir im Leben und Sterben getreulich beistehen werden. — Ich verlasse mich auf die Fürbitten und Verdienste der lieben Heiligen, die meine lieben Brüder und Schwestern in Jesu Christo sind. — Sie werden mich, ihren armen Bruder (Schwester), nicht verlassen, sondern mir mit brüderlicher Liebe beistehen. — Ich verlasse mich auf die Hülfe und Fürbitte der katholischen Kirche, deren ich ein wahres Mitglied bin. — Ich

verlasse mich auf die vielen heiligen Meßopfer, die alle Tage dargebracht werden, und glaube fest, daß ich ihrer als ein Glied der Kirche theilhaftig werde. — Ich verlasse mich auf die übernatürliche Kraft der heiligen Sakramente, welche meine Seele gar leicht reinigen und heiligen können. — Ich verlasse mich auf das Gebet, die guten Werke und die geistlichen Mittel, die alle Tage, besonders auch bei und nach meinem Tode, für mich verrichtet, geübt und angewendet werden, und opfere sie dem lieben Gott für meine ewige Seligkeit auf. — Auf dieses Alles verlasse ich mich, und kann nicht glauben, daß erwähnte Dinge an mir verloren seyn sollten. — Weil es aber eine Vermessenheit wäre, ohne eigene guten Werke die Seligkeit zu hoffen, so verlasse ich mich auch auf meine, wiewohl geringen, guten Werke. — Wenn du mich aber fragst, o mein Gott, was für gute Werke ich habe, so will ich sie dir ohne Stolz nur in aller Demuth offenbaren. — Ich habe den wahren Glauben an dich, wovon ich nimmermehr abweichen will. — Ich habe ein wahres Vertrauen auf deine Gütigkeit, welches mich gewiß nicht wird zu Schanden werden lassen. — Ich habe eine treuherzige Liebe zu dir, die ich aber noch tausendmal größer zu haben wünsche. — Ich habe ein demüthiges, zerknirschtes Herz, welches du, mein Gott, nicht verachten wirst. — Ich habe eine wahrhafte Begierde, dir zu gefallen, und ein inbrünstiges Verlangen, die Tugenden aller Heiligen zu besitzen. — Sonst habe ich nun nichts mehr, worauf ich mich verlassen könnte, weil alle meine anderen Werke mit allerhand Unvollkommenheiten befleckt sind. — Aber leider Gott! Sünden habe ich in Ueberfluß, weil ich von Jugend auf nur gesündiget habe. Und wenn ich auch noch hundert tausendmal mehr gesündiget hätte, so wollte ich doch nimmer an deiner Barmherzigkeit verzweifeln, weil sie unendlich größer ist, als alle meine Sünden, und weil du eben so leicht hunderttausend Sünden verzeihen kannst wie eine einzige. — Ja, wenn ich schon die Sünden der ganzen Welt allein begangen hätte, so wollte ich dennoch die ewige Seligkeit hoffen, weil, je

größer der Sünder ist, und du ihm verzeihest, desto mehr auch deine Güte und Barmherzigkeit hervorleuchtet. — Darum will ich auf dich hoffen, unendliche Gütigkeit: auf dich will ich vertrauen, grundlose Barmherzigkeit. — Auf dich will ich hoffen in meinem Leben und Sterben: auf dich will ich hoffen in der Zeit bis in den Tod! — Von dieser Hoffnung soll mich kein Mensch abbringen, und alle Teufel der Hölle sollen sie mir nicht rauben. — Wenn mich der leidige Satan bei meinem Tode wollte kleinmüthig machen, so will ich ihm durchaus nicht beistimmen. — Wenn er zu mir sagen würde, ich könnte keine Verzeihung erhalten, so will ich weder in meinem Herzen einen solchen Gedanken Platz geben, noch ihm glauben. — Wenn er sagen würde, meine Sünden wären größer, als daß mir Gott sie verzeihen könnte, so will ich ihn als einen Lügner und Betrüger ausschelten. — Wenn er mir eingeben sollte, Gott wolle mich nicht zu Gnaden aufnehmen, so will ich seine Eingebung für falsch und erlogen halten. — Wenn er mich endlich durch Vorhaltung meiner vielen Sünden zur Verzweiflung bringen wollte, so will ich die unendliche Güte und Barmherzigkeit Gottes vom Herzen anrufen. — Auf diese Weise will ich mich in meinen Anfechtungen verhalten, und mich durch keine teuflische Eingebung von der Hoffnung abwendig machen lassen. — Dazu gib mir, o mein Gott, deine Gnade, und ihr, lieben Engel und Heilige, stärket mich in meinem Vorsatze. —

Versieglung des Vertrauens.

Und nun, o mein Gott! habe ich mich vor dir erklärt, was ich von deiner Gütigkeit halte, und wie fest ich auf deine Barmherzigkeit vertraue. Deßwegen erkläre ich abermal vor dir, daß ich von dieser steifen Hoffnung nie abgehen, sondern bis zu meinem letzten Augenblick darin beständig verharren wolle. Sollte ich aber in meinem Tode durch schwere Anfechtung des bösen Feindes etwas gegen dieses feste Vertrauen denken, reden oder thun, so erkläre ich hiemit, da ich noch bei gutem

Verstande bin, daß dieses ungültig und nichtig seyn sollte. Ja, ich sage vor dir und allen Heiligen, und rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, daß dieß gegen meinen Willen, nur aus höllischem Zwang und teuflischer Ungerechtigkeit geschehe. Denn jetzt schon, mit ganzem Ernste, und wohlbedachtem Willen meines Herzens und meiner Seele widerspreche, widerrufe und verfluche ich solche Gedanken, Worte und Werke, die nur irgend einen Schein einer Kleinmüthigkeit haben, und dem festen Vertrauen auf deine göttliche Barmherzigkeit widersprechen sollten. Diesen meinen letzten Willen bin ich bereit, mit meinem Tod und Blut zu versiegeln und zu bekräftigen. Ich bitte dich, o mein lieber heiliger Schutzengel, und dich, heiliger Erzengel Michael, dich, heiliger Johannes, ihr wollet diesen meinen letzten Willen mit euren heiligen Namen unterschreiben, und mit dem erschrecklichen Siegel des Todes Jesu Christi versiegeln, und so unterschrieben und versiegelt bis zu meiner Todesstunde wohl bewahren: und alsdann der heiligsten Dreifaltigkeit aufweisen, damit sie sehe, was ich von ihrer Gütigkeit halte, und wie ich im festen Vertrauen auf ihre grundlose Barmherzigkeit mein Leben zu beschließen begehre. Amen.

Siebenter Unterricht.

Wie man die Liebe Gottes üben soll.

Obschon einem Kranken und Sterbenden viele Tugenden nothwendig sind, so ist ihm doch meines Erachtens keine nothwendiger, als eben die wirkliche Liebe Gottes, weil uns das erste und größte Gebot Gottes besonders verpflichtet, daß wir oft in unserem Leben, sonderlich aber in unserem Tode, die Liebe Gottes in unserem Herzen erwecken sollen. Deßwegen soll ja kein Kranker ohne diese Tugend von der Welt scheiden, sondern sich oft und mit allem Ernst und Eifer, besonders in seiner letzten Krankheit, in derselben üben. Jeder Geistliche, welcher einen Kranken besucht, soll besonders darauf dringen, daß der Kranke recht oft die Liebe Gottes erwecke; indem er ihn öfters mit folgenden Worten dazu ermuntern kann:

Antrieb zur Liebe Gottes.

Mein lieber Freund, wenn ihr den sichersten Weg zum Himmel gehen wollt, so müßt ihr euch befleißen, daß ihr oft eine wahrhafte Liebe Gottes erwecket in eurem Herzen, damit ihr in wirklicher Liebe Gottes aus dieser Welt scheiden möget. Denn, wenn ihr in wahrer Liebe Gottes sterbet, so dürft ihr versichert seyn, daß ihr in den Himmel kommt, und wenn ihr auch euer Lebtag über hunderttausend Todsünden begangen hättet. Es ist aber nicht genug, daß ihr nur mit dem Munde saget, ihr liebet Gott, sondern ihr müßt Gott auch vom Herzen lieben und euch befleißen, daß ihr euer Herz mit Liebe entzündet. Dieß kann auch mit der Hülfe und Gnade Gottes leicht geschehen, wenn ihr bedenkt, was für ein überaus schöner, liebreicher, gütiger und vortrefflicher Herr der liebe Gott, und wie er euch so wohlgewogen und geneigt sey. Wenn ihr ferners bedenkt, wie viel Gutes er euch in euerem Leben erwiesen, wie viele Uebel er von euch abgewendet hat: welche schweren Martern er für euch gelitten, und was für einen bitteren Tod er für euch ausgestanden hat. Es ist kein Mensch auf Erden, der euch so herzlich wie Gott liebt; und es ist niemand, der euch mehr Gutes gethan hat, als eben dieser liebreiche Gott. Wenn ihr also diejenigen Menschen liebt, die euch lieben und Gutes erweisen: warum sollet ihr denn denjenigen gutherzigen Gott nicht lieben, der euch unsäglicher Weise allezeit geliebt, und immerdar Gutes gethan hat? So erhebet denn eure Herzen zu dem so überaus gütigen Gott, und befleißet euch, euer sündiges Herz in seiner Liebe zu entzünden, und sprechet mit mir in Gedanken folgendes Gebet, welches gewiß zur Liebe Gottes ermuntern wird.

Siebente Uebung.

Inbrünstige Liebe zu Gott.

O Gott der unendlichen Güte! was für ein vortrefflicher Herr bist du, und wie groß ist deine Majestät und Herrlichkeit. — Alles was auf Erden und im

Himmel Gutes ist, kommt von dir, und ist gleichwohl mit deiner Gütigkeit nicht zu vergleichen. — Deine Gütigkeit übertrifft allen menschlichen Verstand; ja, selbst die lieben Engel können dieselbe nicht begreifen. Alle lieben Heiligen im Himmel erstarren über deine Unendlichkeit; und je mehr sie dieselbe erkennen, desto mehr wnndern sie sich darüber. Deine Süßigkeit und Lieblichkeit ist so unendlich groß, daß der, welcher sie erkennt, gezwungen wird, dich zu lieben. — Je mehr man dich erkennt, desto mehr muß man dich lieben, weil alles, was liebenswerth ist, in dir zu finden ist. O, wenn ich dich nur recht erkennen könnte, damit ich dich auch vom Herzen recht lieben möchte. Wenn nur mein Herz in deiner Liebe brennen würde, damit es von deiner Liebe glühend und entzündet werden möchte. Ach! entzünde doch mein kaltes Herz mit deiner Liebe, und treibe alle irdische Liebe aus demselben heraus. Gieb mir nur ein Fünklein deiner süßen Liebe, damit ich verspüren möge, wie süß deine göttliche Liebe sey. O Süßigkeit meines Herzens! dich liebe ich vom Grunde meines Herzens, aus ganzer meiner Seele und aus ganzem meinem Gemüthe. — O mein lieber Gott, wie bist du mir so süß und lieb. — O mein herzallerliebster Jesus! du weißt, daß ich dich in meinem Herzen verschlossen habe, und daß es meine einzige Freude ist, an dich zu denken. — Du bist mein freundlichster, mein allersüßester und herzliebster Jesus. O wie lieb habe ich dich, herzigster und herzgoldener Jesus! Ich habe dich lieber, als alles, was in der Welt ist, als alle meine Freunde und Gutthäter. Ich habe dich lieber als mein Leben und meine Seligkeit. Du bist mir ein lieber, angenehmer, gütiger und freundlicher Gott. Du bist mein herzliebster Vater, mein getreuester und bester Freund, mein allerfreigebigster Gutthäter und mein allertreuherzigster Liebhaber. Du hast ja deinen Leib und dein Leben dahingegeben, und mich mit deinem rosenfarbnen Blut erlöset. Sollte ich denn dich nicht lieben, du meine süßeste Liebe: sollte ich dich nicht lieben, du mein herzigster Schatz? Du thust mir tausendmal

mehr Gutes, als ich werth bin, und erzeigest mir mehr Wohlthaten, als ich um dich verdient habe. — Alles, was ich habe, habe ich von deiner Hand, ja, meinen Leib und mein Leben habe ich von dir empfangen. Wenn du mich nicht so sehr geliebt hättest, so läge ich schon längst in der Hölle, und würde dort ewig in den grausamsten Feuerflammen brennen. Wenn du mich in meinen Sünden hättest sterben lassen, so wäre ich gewiß zur Hölle hinabgefahren, und würde in Ewigkeit nicht wieder herauskommen. — Daß ich aber noch lebe, das habe ich dir zu danken: daß ich jetzt nicht in der Hölle liege, daran ist deine Gütigkeit Ursache. Wie will ich dir genugsam dafür danken, o mein Gott! wie will ich dir diese unendliche Wohlthat würdig genug vergelten? Ich kann dir's nicht anders vergelten, als daß ich dich liebe, und deine große Gutthat vom Herzen preise. Darum will ich dich über alle Kreaturen lieben, und dir als meinen besten Freund meinen Leib, mein Leben und meine Seligkeit anvertrauen. Ich liebe dich so sehr, daß ich dich zu meinem Richter erwähle, und hoffe von dir eher als von einem Engel oder Heiligen ein gnädiges Urtheil. Weil ich dich, und du mich so sehr liebst, so glaube ich fest, daß du mir weder etwas Leids thun, noch mich von deiner Anschauung ausschließen könnest. O, wenn ich dich nur wie die heiligen Engel und Seraphimen aus ganzem Herzen, aus allen Kräften lieben könnte! O, wenn ich dich nur lieben könnte wie deine Mutter, die heiligen Apostel, und alle deine heiligen Diener und Dienerinnen dich geliebet haben! O, wenn ich nur die Liebe aller deiner Geschöpfe in mein Herz einschließen, und mit gesammter Liebe dich lieben könnte! Ich liebe dich zwar, mein lieber Gott, aber nicht so viel, als ich könnte und sollte. Ich würde dich gern, nach meiner Schuldigkeit, vom ganzen Herzen, aus allen Kräften und aus ganzem Gemüthe lieben, wenn es mir nur möglich wäre. O, wenn ich dieses könnte, wie glückselig würde ich seyn! Verwunde und entzünde, o süße, o brennende Liebe Gottes, mein Herz und meine Seele! — Ach! wann werde ich dich

also lieben, daß mein Herz vor Liebe brennt, und ich nichts außer dir mehr liebe? Herzlich gern möchte ich eine solche Liebe haben; aber wie kann ich sie bekommen? Niemand anderer kann sie mir geben, als du, mein Gott, weil du allein diese Liebe in deiner Gewalt hast. Gib mir doch nur ein Flämmlein dieser Liebe; gib mir nur ein Fünklein dieses himmlischen Feuers. — Es ist mir leid, daß ich dich so wenig geliebt, daß ich dir so nachlässig gedient habe. Könnte ich doch meine verflossene Zeit zurückrufen, damit ich mich in deiner Liebe verzehren könnte! Verzeihe mir, daß ich dich so wenig geliebt, daß ich dir mein Herz so oft verschlossen habe. Von jetzt an begehre ich dich zu lieben, um alles, was ich versäumt habe, wieder hereinzubringen. Zum Zeichen meiner wahren Liebe bin ich bereit, mein Leben zu lassen, und nach deinem göttlichen Willen den Tod zu leiden. — Um dieses aber bitte ich dich, daß du mir verleihen möchtest, in deiner wahren Liebe zu leben und zu sterben. Ach! gib mir die Gnade, daß deine Liebe mir mein Leben abkürze, mein Herz zersprenge, und daß der letzte Augenblick des Lebens noch ein Seufzer deiner Liebe sey.

Versieglung der Liebe.

Und nun, o mein Gott! habe ich mich vor dir erklärt, wie sehr ich dich liebe, und wie sehr ich dich zu lieben begehre. Ich habe dir ausdrücklich gesagt, daß ich dich vom ganzen Herzen liebe, und in dieser Liebe bis in alle Ewigkeit verharren will. Ich habe dir gesagt, und sage es dir abermal, daß ich dich besonders deßwegen liebe, weil du ein so vortrefflicher Herr und Gott bist, der aller Liebe unendlich würdig ist. Ich habe es dir gesagt, und sage es dir abermal, daß ich dich liebe, und immer zu lieben begehre, wenn ich auch schon nie Gutes von dir empfangen, noch zu hoffen hätte. Ich sage es dir von ganzem Herzen ernstlich, daß ich dich dennoch lieben, dir aus allen Kräften dienen würde, wenn ich auch gewiß wüßte, daß du mich

verdammen wolltest. Ich liebe dich nicht deßwegen nur, weil du mir so viel Gutes gethan hast, oder damit du mich selig machest; sondern ich liebe dich besonders deßwegen, weil du ein so vortrefflicher und glorwürdiger Herr und Gott bist, der unendlicher Weise geliebt zu werden am allerwürdigsten ist. Dieß ist mein voller Ernst und eifriger Wille, dieses ist mein letzter Entschluß, worin ich zu leben und zu sterben verlange. — Damit aber dieser mein Wille nimmer verändert, oder umgestoßen werde, so versiegle ich denselben mit der Herz-Wunde Jesu Christi, und unterschreibe ihn mit dem kostbaren Blut und Wasser, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen ist. Zugleich verschließe ich diese meine Liebe in das liebreiche Herz Jesu Christi, damit sie immer darin erhalten, und je länger, desto mehr darin erhitzt werde. Amen.

Achter Unterricht.

Wie man das Leiden Christi betrachten soll.

Unter den vornehmsten Tugenden, worin sich sowohl der Gesunde, als auch der Kranke besonders üben soll, ist die Betrachtung oder öftere Erinnerung des bittern Leidens Jesu Christi; weil dieses Gott am meisten gefällt, dem Menschen aber am nützlichsten ist. Daher sagt der hl. Bonaventura (in vita Christi): Man kann den Engeln keine größere Freude, und der heiligsten Dreifaltigkeit keine größere Ehre erzeigen, als sich täglich in der Betrachtung des Leidens Christi üben. Der heilige Albertus Magnus, und mit ihm viele Andere, sagen (in tractatu de Messia): daß ein Christ, der auch nur kurze Zeit mit herzlicher Anmuthung das Leiden Christi betrachtet, mehr verdiene, als ein anderer ohne diese Betrachtung, wenn er sich auch bis auf das Blut geißeln, bei Wasser und Brod fasten, oder den ganzen Psalter abbeten würde. Merkest du nun, mein lieber Christ, wie kräftig die Betrachtung des Leidens Christi ist? Du hast in deinem Leben viele Sünden begangen, aber wenig Buße dafür gethan, und kannst vielleicht in deiner letzten

Krankheit noch weniger Bußwerke verrichten: gleichwohl wärest du bald gern im Himmel, und möchtest nicht gern lang in jener Welt in der Strafe aufgehalten werden. So gebrauch denn dieses allerleichteste Mittel: betrachte fleißig das bittere Leiden Jesu Christi, und du wirst dadurch alle deine Sünden und Strafen abbüßen können. Damit ich dir aber noch mehr Lust mache zu solcher Betrachtung, so will ich noch hieher setzen, was der gottselige Taulerus hievon schreibt (in Explicat. Passion.). Einem gottseligen Manne, der Jesum fragte, was derjenige verdiene, der sich in der Betrachtung seines Leidens übe, antwortete der Herr:

»Er verdient erstens, daß er von seinen Sünden gereiniget werde. Zweitens, daß ihm alles, was er durch seine Nachlässigkeit versäumt hat, durch die Verdienste meines Leidens erstattet wird. Drittens, daß er gegen seine Feinde gestärkt wird, damit sie ihn nicht so leicht überwältigen können. Viertens, daß, so oft er an mein Leiden denkt, meine Gnade in ihm vermehrt wird. Fünftens, daß ich ihm in seinem Tode beistehen, ihn gegen seine Feinde beschützen, und seines Heiles versichern werde.«

Sind dieß nicht herrliche Versprechungen und große Gnaden? Wir verlangen und bitten in unserem Leben um nichts so sehr, als daß uns Gott unsere Sünden verzeihe, unsere Nachlässigkeiten ersetze, gegen die bösen Feinde uns stärke, im Tode uns beistehe, und uns ein seliges Ende verleihe. Dieses alles nun können wir durch die Betrachtung des bitteren Leidens Christi erhalten, wenn wir uns nur darin üben wollen. Weil aber die gemeinen Leute nicht wissen, wie sie dieses Leiden betrachten sollen, so wird es hinreichen, wenn sie sich desselben mitleidig erinnern. Damit aber sowohl Gesunde als auch Kranke dieses leicht thun können, so will ich das ganze Leiden Christi in lauter Seufzer zusammenfassen, und in sieben Erinnerungen abtheilen, von denen ein Kranker, sonderlich wenn er lange krank ist, entweder selbst bald diese, bald jene lesen, oder sich vorlesen lassen kann, welches dann wie eine kräftige Betrachtung ist, weil die Seufzer, wenn sie langsam und anmuthig gelesen werden, das Herz gar leicht bewegen. —

Wie verdienstlich aber eine solche Erinnerung sey, können

wir aus dem abnehmen, was Christus zur heiligen Gertrud (Revel. St. Gertr. l. 4. c. 25.) sprach, indem er sagte: »Es kann kein so kräftiges Mittel gegen die Sünde auf Erden gefunden werden, als die Betrachtung meines Leidens mit wahrer Buße.« Damit wollte Christus gleichsam sagen: Es sey auf Erden kein Ding, wodurch man leichter Verzeihung seiner Sünden, Genugthuung für seine Strafen, und Besserung seines Lebens erlange, als wenn man oft sein Leiden betrachte, und für seine Sünden Buße wirke. Darum übe dich recht oft in folgenden Erinnerungen; denn dadurch wirst du deiner Seele großen Nutzen erwerben.

Achte Uebung.

Betrachtung des Leidens Christi.

Erste Betrachtung.

Was Christus am Oelberge gelitten hat.

Allergütigster Jesus! ich armer Sünder will jetzt dein bitteres Leiden betrachten, und bei mir beherzigen, wie du auf dem Oelberg gegangen, und was du da für uns gelittten hast: gib mir dazu deine göttliche Gnade, und erweiche mein hartes Herz, damit ich dieses alles mitleidig betrachte, und der Frucht deines bitteren Leidens theilhaftig werde. Ich erinnere dich, o Jesus, wie du nach dem Abendmahle nach dem Oelberg gingst, und deinen Jüngern dein bevorstehendes Leiden klar geoffenbaret hast. — Ach! wie gingst du so traurig über den Bach Cedron, und wie betrübt redetest du mit deinen trauernden Jüngern. Ach! wie traurig nahmst du Abschied von den Achten, und gingst mit den Dreien in den Garten Gethsemani. — Ach! was für große Trauer überfiel dich daselbst, weil die Gottheit ihren Trost dir auf einmal entzogen hat. Ach! wie deutlich klagtest du deinen Jüngern dein Elend, indem du traurig zu ihnen sprachst: »Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.« Ach! wie erbarmungswürdig gingst du von deinen Jüngern: wie demüthig fielst du auf

deine Kniee vor deinem himmlischen Vater nieder. Wie riefest du ihn um Hülfe an mit den Worten: »Vater! wenn es möglich ist, so nimm den bitteren Kelch von mir!« Wie vollkommen übergabst du dich seinem göttlichen Willen, indem du mit allem Ernste sprachst: »Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!« O wie herzlich schmerzte es dich, als dein Vater dich nicht erhörte; sondern dich ganz ohne Trost in deinem Leiden ließ. — Wie erbärmlich kamst du zu deinen Jüngern zurück, um dort Trost zu suchen; aber sie schliefen. — O wie traurig und elend kehrtest du wieder an deinen vorigen Ort zurück: wie eifrig riefst du wieder zu deinem himmlischen Vater. Wie traurig gingst du zum Zweitenmal zu deinen schlafenden Jüngern, und wie betrübt wieder zu deinem Vater. O wie demüthig fielst du auf dein Angesicht: in welch' großem Herzensleide lagst du hier auf der Erde! — Ach! wie schmerzlich rangst du hier mit dem Tode: wie häufig floß der blutige Schweiß von deinem heiligen Angesichte. — Ach! wie sehr mußt du betrübt gewesen seyn, daß selbst ein Engel vom Himmel kommen mußte, dich zu trösten. — Ach! wie niedergeschlagen warst du, da du von diesem Orte aufstundest, und ganz voll Blut zu deinen Jüngern gingest. — Wie erschrak dein Herz bei dem Anblicke deiner Feinde: aber wie bereitwillig gabst du dich in den Tod, als du ihnen entgegen gingst. — Wie fälschlich küßte dich der treulose Judas: wie demüthig nahmst du diesen falschen Kuß an. Wie grimmig sahen dich die Juden an: wie ungestüm warfen sie dich zu Boden. — Ach! wie schrecklich schlugen sie dich mit ihren Fäusten, und wie grausam traten sie dich mit Füßen: wie schändlich lästerten und verfluchten sie dich, und wie grimmig gossen sie alle ihre Bosheit gegen dich aus: wie unbarmherzig banden sie dich mit Stricken und Ketten, und mit welchem Ungestüm führten sie dich in die Stadt! —

O allerliebster Jesus! dieses alles, und noch viel tausendmal mehr hast du am Oelberg für mich armen Sünder gelitten, und auf diese Weise für meine Sünden genug gethan. Ich erkenne deine so große Wohlthat,

und danke dir vom Herzen dafür. Es ist mir aber auch vom Herzen leid, daß ich dich in so großes Elend gebracht habe, daß du wegen meiner Sünden in so großes Herzensleid gerathen bist. Alle meine Sünden reuen mich vom Herzen, und ich nehme mir kräftiglich vor, mein Leben lang nicht mehr zu sündigen. Zur Genugthuung meiner verdienten Strafen opfere ich dir alles auf, was du am Oelberg gelitten hast, und bitte dich durch dieses dein Leiden, du wollest mich nicht ewig verloren gehen lassen. Amen.

Zweite Betrachtung.

Wie Christus zu Annas, Caiphas, Herodes und Pilatus geführt worden ist.

Allergütigster Jesus! jetzt will ich betrachten, wie man dich zu den vier ungerechten Richtern geführt hat, wie du vor denselben fälschlich verklagt, verspottet und verurtheilt worden bist. Verleihe mir dazu deine Gnade, und erweiche mein hartes Herz zum Mitleiden! —

Erinnere dich, o Jesus! wie du von dem Oelberg herab in die Stadt Jerusalem eingeführt worden bist. Ach! wie erbärmlich gingen die Juden mit dir um: wie ungestüm stießen und zogen sie dich; wie unbarmherzig warfen sie dich in den Bach Cedron, und was für einen schweren Fall thatest du über die Brücke hinab! Ach! mit welch' großem Geschrei führten sie dich in die Stadt, und wie frohlockten sie über deine Gefangennehmung. Wie hoffärtig redete Annas dich an, und was für einen harten Backenstreich erhieltst du von dem Diener: wie schimpflich führte man dich zu Caiphas, und wie spöttisch wurdest du vom ganzen Rathe empfangen: wie gotteslästerlich beschwur dich der Hohepriester, und wie grimmig rief er, daß du des Todes schuldig seyst: wie grausam wurdest du von den Dienern geschlagen, und wie schändlich dein Angesicht verspieen: wie grausam wurdest du verspottet, und wie erbärmlich die ganze Nacht hindurch behandelt: wie spöttisch wurdest du vor Pilatus geführt, und wie fälschlich belogen und ver-

klagt! Wie schimpflich wurdest du zu Herodes geführt, und wie stolz von ihm empfangen: wie lügenhaft wurdest du von den Hohenpriestern verklagt, und wie arglistig von Herodes befragt. Aber wie demüthig schwiegst du, und littest dieses alles mit höchster Geduld. — Ach! wie höhnisch wurdest du von dem Kriegsheer des Herodes verspottet, und wie schimpflich mit einem Narrenkleide angethan: wie erbärmlich wurdest du von dem Hofgesinde behandelt, und wie schmerzlich gestoßen und geschlagen! Ach! wie spöttisch wurdest du wieder zurückgeführt, wie schändlich im Narrenkleide verlacht! Ach! wie ungestüm wurdest du von den Schergen geführt, hin und her gestoßen und geschlagen! Du wurdest mit Barabbas gleichgestellt, und der Bösewicht der Unschuld vorgezogen. Grimmig wurdest du zum Tod gefordert, da alle wie aus einem Munde riefen: »Kreuzige ihn, kreuzige ihn!« Ach! wie schmerzte dich dieser Haß der Juden, und wie drang dieses Geschrei dir durch Mark und Bein!

Dieses alles, und noch tausendmal mehr hast du von den vier ungerechten Richtern gelitten. So grausam wurdest du behandelt, du Richter der Lebendigen und Todten. Mit aller dir zugefügten Schmach habe ich ein herzliches Mitleiden, o Jesu Christe, und sage dir herzlichen Dank für alle Ungerechtigkeit, die du meinetwegen gelitten hast. Ich opfere dir alle diese ausgestandenen Ungerechtigkeiten, allen Spott und Hohn, den du meinetwegen erduldet hast, auf, und bitte dich, du wollest mir meine Sünden verzeihen. Ich bitte dich auch, wenn ich einst vor dein Gericht kommen werde, daß du mir ein gnädiger Richter seyn, und mich nicht ewig verdammen wollest. Amen.

Dritte Betrachtung.

Wie Jesus gegeißelt und gekrönet worden ist.

Liebreichster Jesus! nun will ich beherzigen, wie schmerzlich du gegeißelt und gekrönt worden bist: verleihe mir dazu deine Gnade, damit ich es mit Andacht und einem mitleidigen Herzen verrichten möge. —

So erinnere ich dich denn an alles, was du in deiner Geißlung und spöttischen Krönung für mich gelitten hast. — Ach! wie entsetzte sich deine Natur, als Pilatus das Urtheil der Geißlung über dich aussprach, und dich den Händen der Henkersknechte übergab. — Ach! wie ungestüm führten dich diese Unmenschen zur Säule, und zogen dir deine Kleider aus. — Ach! wie schämtest du dich, nackt dazustehen, und von dem muthwilligen Volke so begafft zu werden. Wie ließest du dich so geduldig und freiwillig an die Säule binden. — Ach! wie erbärmlich zerschlugen deinen heiligen Leib, von den Füßen bis zum Haupte, die ersten zwei Henker mit Ruthen: wie erbärmlich zerschlugen ihn die anderen zwei mit eisernen Kettlein: wie zerfetzten und verwundeten deinen heiligsten Leib die dritten zwei mit eisernen Häcklein. Ach! wie schmerzlich waren dir alle diese Streiche: wie durchdrang der Schmerz dir Mark und Bein. Ach! wie viele Wunden hast du empfangen, und wie viele Blutstropfen vergossen: in wie viele Ohnmachten bist du gesunken, und wie so viele Schmerzen haben dein Herz durchdrungen! O wie hart fielst du endlich unter die Säule, und wie erbärmlich lagst du in deinem eigenen Blute da! Wie schmerzlich war es, als man dir hier deine Kleider an-, am Krönungsorte aber wieder abzog, und dich schimpflich mit einem Purpurmantel bekleidete. Ach! wie schmerzlich krönten sie dich mit Dörnen, und wie grausam drückten sie dir dieselben in dein heiliges Haupt: wie verwundeten diese Dörner dein heiliges Haupt, und wie heftig floß das Blut über dein heiliges Angesicht. Ach! wie tyrannisch schlugen sie mit dem Rohr die Dörner in deine heilige Schläfe, und wie viele Backenstreiche gaben sie dir in dein Angesicht. Wie schimpflich knieten sie vor dir nieder, und wie spotthaft grüßten sie dich, als einen König der Juden. Ach, wie schmerzlich war dir diese Krönung, und wie wehe that dir dieser Schimpf und Spott! —

Dieses und noch viel mehr hast du für mich gelitten: so schmerzlich hast du meine Sünden bezahlt!

O wie groß ist das Mitleiden, welches mein Herz mit dir hat, und wie durchdringt deine Marter mein ganzes Eingeweid! Ich bete dich an, o mein gegeißelter und gekrönter Jesus! und sage dir unendlichen Dank für deine großen Schmerzen, die du für mich gelitten hast. Ich opfere dir deine Wunden und Schmerzen, deine Zähren und Blutstropfen auf, zur Verzeihung meiner Sünden, und zur Bezahlung meiner restirenden Schulden. Nimm auf dieses mein kräftiges Opfer, und laß dein Leiden an mir nicht verloren seyn! Amen.

Vierte Betrachtung.

Wie Christus dem Volke gezeigt, zum Tod verurtheilt und nach den Berg Calvaria geführt worden ist.

O mein treuer Erlöser, Jesu Christe! ich komme wieder vor dein Angesicht, und begehre dein bitteres Leiden mit aufrichtigem Mitleiden zu beherzigen: gib mir deine Gnade dazu, damit es mein verstocktes Herz durchdringen möchte.

So erinnere ich dich zuerst an die große Schmach, welche du ausgestanden hast, als du vom Pilatus dem Volke gezeigt wurdest; dieses aber deinen Tod verlangte. Wie schrecklich war es, als du von Pilatus ganz nackt, nur mit dem spöttlichen Purpurmantel umhüllt, mit Dörnen gekrönt, voll Blut, Wunden, Beulen und Striemen in einem so erbarmungswürdigen Zustande dem Volke gezeigt wurdest mit den Worten: »Seht den Menschen!« — Ach! wie tyrannisch war es, als Niemand mit dir Mitleid hatte, sondern alle insgesammt ausriefen: »Kreuzige, kreuzige ihn!« Ach! wie ging dir dieses Mordgeschrei zu Herzen, und wie schmerzte es dich, von allen Menschen verlassen und verstoßen zu seyn. Ach! wie schrecklich war es anzuhören; wie entsetzte sich deine Natur, und wie klopfte dein Herz vor Angst, als Pilatus das Urtheil über dich aussprach, und dich zum grausamsten und schmählichsten Kreuzestod verdammte. Wie grimmig fielen die Henker über dich her,

und legten dir Stricke um die Arme und Lenden. Ach! wie schrecklich war es anzusehen, als du dein Kreuz mit beiden Armen umfingst, und herzlich dasselbe küssend auf deine Achseln legtest. Wie erbärmlich war es anzusehen, als du von der schweren Last ganz niedergedrückt zu Boden fielst. Was für ein jämmerlicher Auftritt war es, als dir deine Mutter begegnete, und die heilige Veronika mit ihrem Schweißtuch dein blutiges Angesicht abtrocknete! Ach! wie ging es dir zu Herzen, als die Töchter von Jerusalem dir begegneten, und dein unschuldiges Leiden so schmerzlich beweinten. Wie grausam stießen und zogen dich die Schergen hin und her; wie viele Streiche gaben sie dir mit Fäusten und Prügeln. Ach! wie bitter war dir dieser Weg, und wie viele herzliche Seufzer hat er dir ausgepreßt. Ach! wie schmerzlich hat das Kreuz deine Schultern verwundet, und wie hat diese schwere Last deinen ganzen Leib abgemattet. Ach! wie übel hast du deine heiligen Füße zerstoßen, und wie erbarmungswürdig bist du endlich am Berg Calvaria angekommen! —

An dieses alles erinnere ich dich, o mein liebster Jesus! und stelle dir abermal dein bitteres Leiden vor Augen. Gedenke, daß du dieses alles für mich gelitten hast: laß nicht zu, daß dein Leiden an meiner Seele verloren gehe. Ich danke dir herzlich dafür, und will dich in alle Ewigkeit benedeien. Ich trage ein herzliches Mitleiden mit dir, weil ich weiß, daß meine Sünden dich so beschwert haben. Um deines bitteren Leidens willen verzeihe mir meine Sünden, und wegen deiner überflüssigen Genugthuung schenke mir die wohl verdienten Strafen. Ich opfere dir alles auf, was du vom Hause des Pilatus bis zum Berg Calvaria an Leib und Seele gelitten hast. In meinem Tod sey mir ein gnädiger Richter, und führe mich durch dein Kreuz den Weg zur ewigen Seligkeit. Amen.

Fünfte Betrachtung.

Wie Christus gekreuziget, und mit dem Kreuze aufgerichtet worden ist.

Mein gekreuzigter Jesus! mit wahrer Andacht und herzlichem Mitleiden will ich jetzt deine schmerzliche Kreuzigung betrachten: entzünde mein Gemüth, und erweiche mein Herz, damit deine Marter meine Seele durchdringe. —

Jetzt erinnere ich dich, o schmerzhafter Jesus! an die große Schmach, die du durch deine Entblößung gelitten, und an die grausamen Martern, die du bei deiner Kreuzigung ausgestanden hast. Ach! wie unbarmherzig rissen dir die Henker deine Kleider von dem Leibe, und wie schmerzlich erneuerten sie alle deine Wunden! Ach, wie erbärmlich standest du nackt und voll Wunden am ganzen Leibe da, und wie schämtest du dich im Herzen, von so vielen unkeuschen Augen angesehen zu werden! Ach, wie ergreifend war es, als du vor dem Kreuze niederknietest, und dich selbst freiwillig auf dasselbe legtest! Ach, wie schrecklich war es anzusehen, als der Henker deine rechte Hand annagelte, und mit dem Nagel zugleich Haut und Fleisch in das Nagelloch trieb! — O, wie spritzte das Blut in die Höhe, und welch' große Wunde hattest du in der Hand! Ach, was für Schmerzen empfandest du, als man mit aller Gewalt deine linke Hand ausstreckte, und dieselbe mit einem dicken eisernen Nagel durchnagelte! Ach, wie verwendeten sich deine Augen, wie zitterte dein Leib vor Schmerzen, wie viele Seufzer schossen aus deinem Herzen! Ach, wie grausam wurden dir die beiden Füße ausgestreckt, und mit welcher schrecklichen Gewalt wurden alle deine Glieder aus ihren Gelenken gezogen, so daß so manche Ader und Nerve zersprang, und alle Gebeine in dir krachten! Ach, welche entsetzliche Schmerzen littest du bei dieser Ausspannung, und wie schauderlich war es anzusehen, als deine heiligen Füße mit langen eisernen Nägeln durchschlagen, und an das Kreuz

geheftet wurden! O was für große Wunden erhielten deine Füße, und mit welcher Gewalt spritzte das Blut gen Himmel! Ach, wie entstellte der Schmerz dein heiliges Angesicht, und wie drang er dir durch Leib und Seele! O wie erschrecklich war es anzuschauen, als du so angenagelt auf der Erde lagst, und wie viele bittere Zähren flossen aus deinen heiligen Augen! Ach, was für ein Greuel war es anzusehen, als man dich am Kreuze erhob, und dasselbe mit aller Gewalt in das dazu bereitete Loch fallen ließ! Ach, wie schmerzlich wurden alle deine Wunden aufgerissen und erweitert, und welche Peinen und Qualen durchströmten alle deine Glieder! Ach, was für ein Anblick muß es für ein menschliches Herz gewesen seyn, dich am Kreuze hängen, und solche Schmerzen leiden zu sehen, die kein Mensch hätte ertragen können. —

O mein gekreuzigter Jesus! mit reuigem und zerknirschtem Herzen falle ich vor deinem Kreuze nieder, und bete dich an. Meine Seele erbarmt sich über deine schreckliche Marter, und deine unaussprechlichen Schmerzen verwunden mein mitleidiges Herz. O wie viel hast du gelitten für mich, und wie so theuer hast du meine Sünden bezahlt! Meine Sünden reuen mich von ganzem Herzen, weil sie dich, meinen Gott und Herrn, an das schmähliche Kreuz gebracht haben. Ach, verzeihe mir, mein gekreuzigter Jesus! und lösche durch dein heiliges vergossenes Blut die Makel meiner Seele aus. In deine heiligen fünf Wunden versenke ich alle meine Missethaten, und opfere deine schmerzliche Kreuzigung zur Genugthuung für meine Sünden auf. Sey eingedenk, o mein Jesus, wie theuer du mich erlöset hast, und laß meine Seele nicht verloren werden. Amen.

Sechste Betrachtung.

Wie Christus am Kreuze hängt und stirbt.

Schmerzhafter Jesus! jetzt begehre ich mit Hülfe deiner göttlichen Gnade zu betrachten, wie armselig du am Kreuze gehangen, und wie schmerzlich du gestorben

bist, und bitte dich, du wollest meinen Verstand erleuchten, und mein hartes Herz erweichen, damit ich dieses schmerzhafte Geheimniß mir recht möge zu Gemüth führen. — Ich erinnere dich, o mein Jesus! an die grausame Marter, die du drei Stunden hindurch am Kreuze gelitten, und an die gräuliche Verspottung, welche dir die Juden während dieser Zeit angethan haben. — Ach, welche grausame Schmerzen littest du an deinen Händen und Füßen, an denen die Wunden immer weiter aufgerissen und erneuert wurden! — Ach, was für Schmerzen littest du wegen der heftigen Ausspannung an deinen verrenkten Gliedern, in welchen der Schmerz je länger je mehr wüthete und tobte, und weil du kein Glied frei hattest, um dich bewegen zu können! Ach, welche Schmerzen littest du an deinem heiligen Haupte, das um und um mit Dörner durchstochen nirgends Ruhe fand! Ach, wie so trostlos seufztest und klagtest du, während die Juden deiner spotteten, dich gräulich lästerten und vermaledeiten. Und dennoch hast du deinen Vater für sie mit diesen Worten gebeten: »Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.« Was für eine große Gnade erzeigtest du dem Schächer, als du sprachst: »Heute wirst du bei mir im Paradiese seyn.« Welche große Sorge trugst du für deine Mutter, da du sie vom Kreuze herab deinem Lieblingsjünger Johannes mit den Worten empfahlst: »Weib, sieh da deinen Sohn!« Ach! wie verlassen riefst du zu deinem himmlischen Vater mit den Worten: »Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?« Ach, wie schmerzlich beklagtest du deinen brennenden Durst, als du erbärmlich riefst: »Mich dürstet!« Ach, wie treulich und liebevoll kündigtest du der ganzen Welt ihre Erlösung mit den Worten an: »Es ist vollbracht!« Ach, wie herzlich empfahlst du dich deinem Vater, da du sprachst: »Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!« Ach, wie liebevoll neigte sich zu allen Sündern dein Haupt, und wie schmerzlich gabst du deinen Geist auf! Ach, wie bitter mußte dein Tod gewesen seyn, da sich alle Kreaturen Himmels und der Erde darüber entsetzten!

Ach, mit welcher Wuth durchstach man deine heilige Seite, und wie reichlich floß Blut und Wasser daraus!

An alle diese grausamen Peinen und Martern erinnere ich dich, o mein getreuester Heiland, und opfere sie dir auf zur Erlösung meiner armen Seele. Gedenke, o gütigster Jesus, wie schmerzlich du mich erlöset, und welch' bitteren Tod du für mich gelitten hast! Gedenke, wie erbärmlich du am hl. Kreuze lebendig gehangen bist, und was für grausame Martern du an Leib und Seele ausgestanden hast! Wenn nun meine arme Seele verloren gehen sollte, so wäre dein Leiden an mir vergebens, und in alle Ewigkeit hättest du keinen Dank von mir. Bedenke doch die Ehre deines Namens, auf daß meine Seele dich ewig loben, und deinen heiligsten Namen preisen möge! Um deiner bitteren Kreuzesmarter willen verzeihe mir meine schweren Sünden, und um deines bitteren Todes willen verlaß mich nicht in meiner letzten Noth! Amen. —

Siebente Betrachtung.

Von dem Mitleiden, welches Maria mit ihrem Sohne gehabt hat.

Jesus Christus, du Sohn der keuschesten Jungfrau! jetzt will ich betrachten und beherzigen, was für ein großes Mitleiden deine treueste Mutter mit dir gehabt hat bei deinem namenlosen Leiden. Ich bitte dich durch die Liebe, die du zu deiner Mutter hattest, verleihe mir nur etwas von dem Mitleiden, welches sie bei deinem Leiden, bei deiner Kreuzigung und deinem Tode hatte, damit ihr schmerzliches Leiden mir auch zu Herzen gehen möge. —

Gedenke, o Maria, was für ein Herzensleid du hattest, als dir dein göttlicher Sohn sein Leiden offenbarte, und von dir einen so traurigen Abschied nahm! — Gedenke an das Leiden und den Schmerz, den du empfandest, als du Jesum vom Hause des Kaiphas bis zum Pallaste des Pilatus folgtest. — Gedenke, o Maria,

des Leidens, welches du hattest, als du deinen lieben göttlichen Sohn, mit dem Narrenkleid angethan, von den Juden verspottet und verlacht, gegeißelt, am ganzen Leibe zerfetzt, entstellt, verwundet und mit Dörnern gekrönt sahest. Ach, was für ein Leiden hattest du, als Pilatus das Todesurtheil sprach, und du hörtest, daß Jesus zum Kreuze verurtheilt sey! Ach, welch ein Schmerz durchdrang deine Seele, als du deinem göttlichen Sohn an seinem Kreuzwege begegnetest, und er dich wehmüthig anblickte! Ach, wie verwundete es dein mütterliches Herz, als dein göttlicher Sohn an Händen und Füßen an das Kreuz genagelt, und mit demselben aufgehoben wurde! Ach, wie wehe that es deinem liebvollen Herzen, als du deinen göttlichen Sohn am Kreuze hangend sahst, und hörtest, wie ihn die Juden so schrecklich lästerten! Ach, wie war deine Seele durchdrungen, als er vom Kreuze dich dem heiligen Johannes anempfahl! O wie zerriß es dein mitleidiges Herz, als er am Kreuze rief: »Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?« Ach, wie ging es dir zu Herzen, als du ihn rufen hörtest: »Mich dürstet,« und sahst, wie er mit Essig und Galle getränkt wurde! Ach, wie drang dir das von Simon vorhergesagte, zweischneidige Schwert durch die Seele, als dein göttlicher Sohn sein Haupt neigte, und in die Hände seines Vaters seine Seele empfahl! — Ach, was für ein Leiden hattest du, als du deinen göttlichen Sohn todt am Kreuze hangen sahest, und ihn nicht herabnehmen konntest! Ach, wie durchschnitt es dein Herz, als die Seite deines geliebten Sohnes geöffnet wurde, und so häufig Blut und Wasser herausfloß! Ach, welches Leiden hattest du, als dein Sohn todt in deinem Schooße lag, und du seine Wunden mit Händen berühren, und mit deinem Munde küssen konntest! Ach, welch ein Schmerz durchdrang deine Seele, als Jesus begraben wurde, und du vom Grabe ohne deinen Sohn hinweggingst. —

An all dieses Herzensleid erinnere ich dich, o Maria! und beklage zugleich mit dir die bitteren Marter deines göttlichen Sohnes. O mitleidige Mutter! gedenke an

die Zähren, die du deines Sohnes wegen vergossen hast, und erinnere dich an die bitteren Seufzer und Klagen, die du seiner Leiden wegen gethan hast. Ich bitte dich durch das herzliche Mitleiden, welches du mit deinem unschuldigen Sohne gehabt hast, besonders als du ihn mit dem Tode ringen und seinen Geist aufgeben sahst, stehe mir im Tode bei, und erwerbe mir ein seliges Ende. Opfere ihm auf, deinem lieben Sohn, deine bitteren Zähren zur Abwaschung meiner Seele: opfere ihm auf dein herzliches Mitleiden zur Auslöschung meiner Eitelkeiten: opfere ihm auf deine reichlichen Verdienste zur Erstattung meiner Nachlässigkeiten: opfere ihm endlich auf deine vielen Bußwerke zur Abzahlung meiner Strafen, damit durch deinen Ueberfluß mein Mangel erstattet, und durch deine Fürbitte mir die ewige Seligkeit geschenkt werde! Amen.

Neunter Unterricht.

Wie man die Heiligen Gottes um ein seliges Ende anrufen soll.

Es ist jedem Sterbenden gewiß sehr nützlich und tröstlich, wenn er in seiner letzten Noth gewisse Helfer und Patronen hat, die ihn trösten, beschützen und wider die Anläufe, Anfechtungen und Versuchungen vertheidigen. Nun sind aber alle Heiligen immer bereit, dieß zu thun: weil sie ganz voll Liebe zu Gott und den Menschen sind, und mit Begierde und Sehnsucht unsere ewige Seligkeit wünschen. Es wollen aber die lieben Heiligen Gottes um ihre Fürsprache und Erweisung einer so großen Wohlthat und Liebe angerufen werden; denn gleichwie auch wir Menschen nicht leicht Jemandem einen großen Liebesdienst erweisen, es sey denn, daß er uns darum anspreche, oder solchen schon früher um uns verdient hätte: so mag es auch bei den Heiligen Gottes seyn. Dieß können wir aus den Worten Christi selbst abnehmen, da er bei Lukas 16. Cap. 9. V. sagt: »Und ich sage euch: Machet euch Freunde von den ungerechten Reichthümern; damit, wenn ihr von hinnen gehet, sie euch

aufnehmen in die ewigen Gezelte.« Diese Worte können nicht ganz auf die Armen gedeutet werden, weil auch von ihnen viele nicht in den Himmel kommen, und uns also auch nicht helfen können; sondern müssen eigentlich auf die Heiligen gedeutet werden, weil diese gewiß im Himmel sind. Wenn wir uns aber diese durch Anrufung und Verehrung zu Freunden gemacht haben, so werden sie uns im Tode beistehen, und durch ihre Fürbitte und Aufopferung ihrer Verdienste in die ewigen Wohnungen uns aufnehmen. Ich könnte dieß durch viele Beispiele und Geschichten beweisen, daß manche arme Sünder durch die Fürbitte des einen oder anderen Heiligen, den er im Leben verehrte, und dem er sich im Tode ganz besonders empfahl, von der Verdammniß befreit, und zur Seligkeit gebracht wurde; aber ich lasse es der Kürze halber aus, und weise den begierigen Leser auf mein erstes und zweites Historienbuch hin, in denen er gar Vieles zum Troste seiner Seele finden wird. Wenn du also in deinem Tode Helfer, Fürbitter und Tröster haben willst, so rufe in deinem Leben die Hülfe der lieben Heiligen, vorzüglich aber Jesus und Maria an. Thue dieses aber nicht nur ein-, sondern oftmal: nicht obenhin, sondern mit ganzem Ernste; nicht mit dem Munde allein, sondern mit ganzem Herzen. Sprich daher oft folgende Gebete zugleich, oder eines und das andere, je nachdem du Zeit und Andacht hast.

Drei kräftige Gebete um ein gnädiges Urtheil.

Erstes Gebet.

O du strengster Richter der Lebendigen und Todten, Jesus Christus! wie will ich vor deinem Angesichte erscheinen mit der Last meiner Sünden, und der Bürde meiner vielen Nachlässigkeiten? Die Zeit der Gnade, die du mir verliehen hast, habe ich nicht allein in Eitelkeiten, sondern fast in lauter Sünden zugebracht. Die Gnaden, die du mir angeboten hast, habe ich nicht allein nicht angenommen, sondern sogar oft ausgeschlagen und verachtet. Wehe mir Armseligen! wenn ich einst

vor dein Gericht kommen werde, um genaue Rechenschaft zu geben, und Niemanden haben werde, der für mich fürbittet! O gütigster Jesus! ich weiß keinen besseren Fürsprecher in solcher Noth, als eben dich; denn dich hat ja dein Vater selbst nicht allein zu unserem Richter, sondern auch zu unserem Fürsprecher gesetzt. Antworte also du für mich in jener Stunde, und erlange mir Verzeihung, damit meine Seele deinetwegen erhalten werde. Jesus, der du meinetwegen gefangen genommen, und vor die ungerechten Richter bist geführt worden, du bist meine einzige Liebe: dich erwähle ich heute zum Vertheidiger meiner Sache, und zum Beschützer meines Rechtshandels. Sey du mir als Erlöser und Seligmacher auch mein Richter und Fürsprecher. Erinnere dich, was du für mich geworden bist, und wie theuer du mich erlöset hast. Du hast für mich auf Erden gelebt, damit ich ewig im Himmel leben möchte: du hast meine Sünden auf dich geladen, damit ich nicht von ihnen erdrückt würde: du hast für meine Strafen genuggethan, damit ich desto weniger zu leiden hätte: du bist für mich gestorben, damit ich nicht des ewigen Todes stürbe: du hast endlich mir deine Verdienste geschenkt, damit ich meinen Mangel erstatten könnte. Ei, so beurtheile mich nach meinem Tode nach jener Unschuld, welche du mir in dir gegeben hast, als du alle meine Sünden durch dein Leiden bezahlt hast, und für mich zum Tod am Kreuze verurtheilt worden bist. Amen.

Zweites Gebet.

O mildreiche göttliche Gütigkeit, und liebreiche himmlische Barmherzigkeit! nimm mich auf unter deine heiligen Flügel, damit ich befreiet werde von den drohenden Uebeln, die ich wegen meiner begangenen Sünden und Nachlässigkeiten befürchte. Siehe! der Schuldherr steht vor der Thüre, fordernd von mir die gemachten Schulden, und mich anklagend wegen der Abscheulichkeit meiner Sünden. Jesus, meine Liebe, du einzige Zuflucht aller Armseligen, versöhne mich mit deinem erzürnten

Vater, und spreche für meine gemachten Schulden! Jesus, der du unbarmherzig an die Säule gebunden, mit Ruthen grausam gegeißelt, und mit Dörnen schmerzlich gekrönt worden bist, würdige dich, mein Beschützer und Fürsprecher zu seyn! Ach! erquicke meinen betrübten Geist durch die Bitterkeit deiner Schmerzen, und durch das unaussprechliche Leiden, welches dir dein himmlischer Vater auferlegt hat wegen unseren Sünden, bezahle meine Schulden. Meine fünf Sinne salbe mit deinem vergossenen kostbaren Blute, und die Makel derselben lösche aus mit den Schmerzen deiner heiligen fünf Wunden. Bezahle, o göttlicher Erlöser, durch dein Gebet und durch dein Wirken meine Unterlassungen, damit durch die Thätigkeit und Heiligkeit deines Lebens die Nachlässigkeit des meinigen ersetzt werden. Amen.

Drittes Gebet.

O süßeste göttliche Gütigkeit und Barmherzigkeit! die du allen Sündern deinen Schooß öffnest, und alle Elende gnädig aufnimmst: ich fürchte mich sehr wegen meiner begangenen Sünden, und schäme mich ungemein wegen meiner verübten Schandthaten. O wie erschrecke ich, wenn ich an das zukünftige Gericht denke, und wie erzittert mein Herz, wenn ich das Urtheil erwäge, welches einst über mich wird gesprochen werden. Ich weiß nicht, was ich antworten soll, wenn du einst Rechenschaft fordern wirst von mir über die mir verliehene Zeit und ertheilten Gnaden. Ich kann nichts Besseres thun, als deine Barmherzigkeit anrufen, und dich um Verzeihung meiner Sünden bitten. O mein liebreichster Jesus! der du für mich zum ungerechtesten Tode verurtheilt, mit dem schweren Kreuze beladen, auf dem harten Stamm grausam angenagelt, und zuletzt durch den allerbittersten Tod bist hingerichtet worden: sey mir wegen deines bittersten Leidens und Sterbens im Leben ein liebreicher Vater, in meinem Tode aber ein gnädiger Richter. Weil du nun nicht bloß deine Seele für die meinige, und deinen Tod für den meinigen hast

hingegeben; sondern, weil du dich auch am Kreuze einst und noch immer auf unblutige Weise am Altare deinem himmlischen Vater für mich aufopferst, so lasse denn dieses Opfer so viel vermögen, daß es mir die göttliche Barmherzigkeit und ein gnädiges Urtheil erwirke. Eröffne mir, o gütigster Jesus, dein durchstochenes Herz, damit meine ausfahrende Seele in dasselbe eingehen kann, und in dieser süßen Wunde vor dem künftigen Zorne geschützt werde. Amen.

Kräftiges Gebet um Bewahrung vor der Hölle.

O strengster Richter der Lebendigen und Todten! ich bekenne vor deiner göttlichen Gerechtigkeit, daß ich die höllischen Peinen oft und oft verdient habe; daher fürchte ich auch gar sehr, du möchtest mich zu denselben verdammen. Ich bitte dich aber inniglich, du wollest mit mir armen Sünder nicht so strenge verfahren, und mich nicht in deinem Grimme strafen, und in deinem Zorne züchtigen. Denn, wenn du mich nach deiner Gerechtigkeit richten wolltest, so weiß ich gewiß, daß ich ewig verloren gehen würde. Wie aber sollte es dir möglich seyn können, daß du mich verdammest, da du mich doch so innig liebtest, und nach meiner Seligkeit so sehr verlangtest? Wie sollte es mir möglich seyn können, daß ich von dir ewig geschieden sey, da ich dich so sehr liebe, und so herzlich bei dir zu seyn verlange? Die Verdammten lieben dich ja nicht, sondern hassen und verfluchen dich mit teuflischem Grimme. Wie, sollte denn auch ich dich, meinen lieben Gott, hassen, und dich, meinen gütigsten Vater, verfluchen? Dieses ist mir ganz und gar unmöglich, und ich werde es in alle Ewigkeit nicht über mein Herz bringen können, daß ich solches thue. Du hast mir ja mein ganzes Leben hindurch nichts Leides gethan, sondern viel Gutes gethan, und so viele Wohlthaten erwiesen, daß ich sie aufzuzählen, nicht im Stande bin: und ich sollte dich hassen und verfluchen? Nein, ich sage es gerade und rund heraus, daß, wenn du mich verdammen würdest, ich dich doch

nicht hassen, viel weniger verwünschen und verfluchen könnte; sondern, daß ich dich auch in den höllischen Flammen vom Herzen lieben, loben und preisen wollte, sprechend: »Herr, du bist gerecht und gerecht sind alle deine Gerichte. Herr! du thust mir kein Unrecht, sondern belohnst mich, wie ich es verdient habe. Darum lobe ich deine göttliche Gerechtigkeit, und danke dir, daß du mich strafest, wie ich es verschuldet habe.« Auf diese und dergleichen Weise will ich dich loben, und deiner Gerechtigkeit mich ganz unterwerfen. Nie will ich dir die Schuld meiner Verdammung zumessen, oder auch nur das geringste Wörtlein gegen deine Ehre aussprechen. Und so hoffe ich zuversichtlich, deine Gerechtigkeit werde es nicht zulassen können, daß ich unter die Schaar der Vermaledeiten kommen werde, weil ich nie ihres Sinnes werden kann; sondern daß du mich in die Zahl der Seligen aufnehmen werdest, weil ich dich mit denselben ewig zu lieben und loben begehre. Amen.

Inbrünstiges Gebet um Erlangung der ewigen Seligkeit.

Gnadenreichster Jesus! der du uns in dem Vater unser zu beten befohlen hast: »Zu komme uns dein Reich;« sieh', ich komme mit großem Vertrauen vor dein liebreiches Angesicht, und bitte ganz inständig um Erlangung deines himmlischen Reiches. Ich erkenne, daß ich ganz unwürdig bin, die Seligkeit zu erlangen, und daß ich mir dieselbe durch meine Kräfte nimmer erwerben kann: deßwegen begehre ich dieselbe von dir bittweise zu erlangen, und will sie mir aus lauter Gnade geschenkt betrachten. Ich falle dir daher ganz demüthig zu Füßen, und bitte dich ganz inständig um die ewige Seligkeit mit folgenden Worten: O mein Gott! in deinem Namen mache mich des ewigen Heiles würdig, und durch deine göttliche Kraft erhalte mich. Um deiner Barmherzigkeit willen erlöse mich von dem ewigen Verderben, und um deiner großen Ehre und Glorie willen mache mich selig, damit diese desto mehr erkannt und gepriesen werden möge. Gewiß würde deine Ehre

und Glorie gewaltig vermehrt werden, wenn du mich selig machen würdest, weil alle Engel und Heiligen sich nicht genug über deine unendliche Gütigkeit würden verwundern können. Daß du einen frommen und tugendhaften Menschen selig machest, ist kein so großes Wunder; daß du aber mich, einen so gottlosen Bösewicht selig machen solltest, darüber würde sich Himmel und Erde verwundern. O wie würde deine grundlose Barmherzigkeit so klar erkannt, deine unbegreifliche Güte von allen Engeln und Heiligen so hoch gepriesen werden! O wie würden alle himmlischen Inwohner vor Verwunderung gleichsam erstarren, wenn du mich garstigen Sünder unter die himmlischen Chöre versetzen würdest! Darum, o gütigster Jesus! mache mich selig wegen der Ehre deines heiligsten Namens, und versetze mich in die Zahl deiner Auserwählten wegen deiner größeren Glorie. —

Sey eingedenk, o süßester Jesus! wie viele Zähren du für mich geweint, wie viele Blutstropfen du für mich vergossen, wie viel du für mich gethan, und wie schmerzlich du mich erlöset hast. Wenn ich nun verdammt werden sollte, so würde zugleich mit mir alle deine Mühe und Arbeit, all dein Leiden und alle deine Marter, all dein vergossenes Blut und deine Zähren an mir verloren seyn; denn vergebens hättest du für mich gearbeitet, gelitten und dein heiliges Blut vergossen, weil du für alle diese unaussprechliche Wohlthaten von mir in Ewigkeit keinen Dank haben würdest. Thue daher, o Jesus! deinem heiligen Blute diese Unehre nicht an, daß es vergebens für mich vergossen worden sey, sondern mache mich durch die Kraft desselben der ewigen Seligkeit würdig, damit ich dich lobe und preise in alle Ewigkeit. —

Erinnere dich auch, o gnadenreicher Jesus! wie eifrig du all mein Lebtag nach meinem Heile verlangt, und wie viele Mittel, mich ewig selig zu machen, du angewendet hast. Gedenke, wie langmüthig du auf meine Besserung gewartet, und wie geduldig du meine Bosheiten ertragen hast. Wenn ich nun sollte verloren

gehen, so würde alle deine Mühe und Sorge, all dein Verlangen und Begehren, alle deine Gaben und Gutthaten an mir verloren seyn. Um deiner Liebe und Ehre willen mache mich des Heiles würdig, damit ich vor allen Engeln und Heiligen ewiglich verkündigen möge, welche große Wohlthaten du mir erwiesen, und wie wunderbar du mich aus der Gefahr errettet hast.

Sey endlich eingedenk, o Jesus! daß ich durch den Glauben dein wahres Glied geworden, und deinem geistigen Leibe einverleibt bin. Wenn ich nun sollte verloren gehen, so würde dir ja ein Glied aus deinem Leibe gerissen, und dasselbe deinen ärgsten Feinden zum Zerreißen vorgeworfen werden. Sollte denn dieß deine unendliche Gütigkeit zulassen können? Sollte dein getreues Herz dieß wohl verschmerzen können? Wenn ich an deiner, du aber an meiner Stelle wärest, so wäre es mir unmöglich, dieses zuzulassen; weil sich mein Herz im Leibe über deinen Untergang umwenden würde. Wenn nun ich, der ich so geringe Liebe zu dir trage, dieß durchaus nicht zulassen könnte: wie sollte es dann immer möglich seyn können, daß du, der du mich mit ewiger Liebe liebtest, mich den Höllen-Hunden übergeben könntest? So hoffe ich denn, deine unendliche Liebe werde dieß nimmer zugeben; sondern mich, dein unwürdiges Glied, vor dem ewigen Verderben bewahren. —

Aus diesem kannst du ganz klar abnehmen, o mein liebster Jesus! daß ich die ewige Seligkeit nicht bloß um meinet-, sondern ganz besonders um deinetwillen begehre; damit nämlich durch meine Seligmachung deine Gütigkeit desto klarer erkannt und gepriesen werde. Weil ich denn den Himmel um deiner Ehre willen begehre, wie kannst du mir ihn denn versagen? Weil ich mehr deine Ehre, als meinen Nutzen suche, wie kannst du deine eigene Ehre abschlagen? Darum verlasse ich mich festiglich auf deine unendliche Gütigkeit, und spreche mit höchstem Vertrauen deine eigenen Worte: »Vater unser, der du bist in den Himmeln: geheiliget werde dein Name: zukomme uns dein Reich!« O liebreicher gütiger Vater! ach, laß mir dein glorwürdiges Reich

Bayerische Staatsbibliothek München

zukommen, damit dein göttlicher Name geheiliget, und von allen Engeln und Heiligen ewig gepriesen werde. Amen.

Inbrünstiges Gebet um ein seliges Ende.

O allermitleidigster Jesu! ich erinnere dich deines allerbittersten Todes, den du am heiligen Kreuze gelitten hast, und bitte dich durch denselben, du wollest mir ein seliges Ende verleihen. Niemand hat es besser erfahren, als du, wie bitter der Tod sey; darum ist auch Niemand begieriger, den armen Sterbenden zu helfen, als du. Ei, so zeige denn auch diese große Liebe an mir, und stehe mir treulich bei in meiner letzten Noth. Ich weiß, daß ich bei meinem Tode solche Angst und Noth werde ausstehen müssen, dergleichen ich mein Lebtag nicht ausgestanden habe. Ich weiß, daß ich nicht nur solche grausame Schmerzen und Tormenten werde leiden müssen, dergleichen ich nie gelitten habe, sondern daß mich auch der leidige Satan so schrecklich anfechten werde, wie er noch nie gethan hat. Wie werde ich so erschreckliche Angst, so grausame Tormenten, so gewaltige Anfechtungen überwinden können, wenn du mir nicht sonderlich beistehest? Gewiß werde ich vor höchstem Herzensleid verzagen, und von dem leidigen Satan unfehlbar überwunden werden, wenn du mir nicht sonderlich hilfst. Darum falle ich dir demüthig zu Füßen, und bitte dich vom Grunde meines Herzens um deine Hülfe und deinen Beistand. O allerbarmherzigster Jesus! gedenke der großen Angst und Noth, die du am Oelberge ausgestanden hast, als du aus Angst des Todes blutigen Schweiß geschwitzt, und ganz ohnmächtig auf der Erde gelegen bist. Durch diese schmerzliche Todesangst und durch deinen bitteren blutigen Schweiß bitte ich dich, daß du mir in meiner Todesangst beistehest, und mir deine heiligen Engel zu Hülfe sendest. Gedenke, o gütigster Jesus! wie schmerzlich es dir vorkam, da dich dein himmlischer Vater in deinem Leiden so ganz verlassen zu haben schien, weßwegen du in Bitterkeit

Bayerische Staatsbibliothek München

deines Herzens ausriefest: »Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen.« Durch diese allerbitterste Verlassung bitte ich dich, du wollest mich bei meinem Tode nicht verlassen. Gedenke, o mildester Jesus, wie schmerzlich du am Kreuze mit dem Tode gerungen hast, und wie manchen grausamen Stoß er auf dein heiligstes Herz gethan hat, und erleichtere mir durch deine Todesnoth und Todesstöße meine Todesschmerzen. Endlich erinnere ich dich an die allergrausamste Marter, die du am Kreuze gelitten hast, als vor unmenschlichen Schmerzen dein heiligstes Herz zerbrach, und deine allerheiligste Seele in höchster Bitterkeit von deinem gebenedeiten Leibe schied, und bitte dich durch die schmerzliche Brechung deines Herzens, und durch die bitterste Scheidung deiner Seele, du wollest mir ein seliges Ende verleihen. Amen.

Befehlung seines Geistes.

O mein gekreuzigter Jesu, ich erinnere dich an das letzte Wort, welches du in deinem sterblichen Fleische geredet hast, als du am Kreuze vor Furcht des Todes zu Gott riefst, sprechend: »Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!« In Vereinigung der herzlichen Inbrunst, mit welcher du deinem himmlischen Vater deinen Geist empfohlen hast, empfehle ich dir jetzt und alle Zeit hindurch meinen sündigen Geist: ich übergebe auch denselben in deine göttliche Bewahrung, damit keine Gewalt der Hölle gegen mich etwas vermögen könne.

Ja, in die Kraft deines heiligsten Kreuzes, deines bittersten Todes und deiner letzten Befehlung empfehle ich nicht nur meinen Geist, sondern auch den letzten Augenblick meines Lebens, damit er vor aller Gefahr und jedem Betruge des Satans sicher sey. In deinen Geist, o Jesus, empfehle ich meinen Geist, in deine Seele meine Seele, in dein Herz mein Herz, in deinen Tod meinen Tod, in deine letzten Seufzer meine letzten Seufzer, und endlich empfehle ich, o Jesus, in deinen letzten Augenblick meinen letzten Augenblick. —

Diese Empfehlung meines Geistes und letzten Augenblickes begehre ich in der Kraft und Wirkung deines göttlichen Herzens, und in der Vereinigung mit allen Befehlungen, die dir jemals geschehen sind, und noch geschehen werden. Ich bitte und begehre auch, daß diese meine Befehlung immer vor deinen Augen stehe, und alle Stunden und Augenblicke auf die allerkräftigste Weise erneuert werde. Ich bitte und ersuche auch alle Engel und Heiligen, daß sie diese meine Befehlung alle Tage dem lieben Gott vortragen, und mich ihm so treulich empfehlen möchten, als sie sich ihm selbst empfohlen haben. Ich verlange auch diese meine Befehlung in meinem Tode zu widerholen, und mich auf die allerkräftigste Weise der allerheiligsten Dreifaltigkeit zu befehlen. Sollte ich aber dieses in meiner Todesstunde nicht mehr thun können, so soll es jetzt schon dafür gelten, und in Vereinigung mit den Worten Christi und seinem Herzen spreche ich: O gütiger Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O Herr Jesu Christe! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O göttlicher heiliger Geist, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O seligste Jungfrau, Mutter Gottes, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! O heilige Engel und Auserwählte, in eure Hände empfehle ich meinen Geist, jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen.

Gebet zum allerheiligsten Namen Jesu, um Hülfe in den Todesnöthen zu erlangen.

O gütigster Jesus! O süßester Jesus! O liebreichster Jesus! Jesus, du Sohn Gottes und Mariä! erbarme dich meiner, und stehe mir bei in meiner schweren Noth. Zeige mir, o Jesus! dein liebreiches Angesicht, und wende deine milden Augen zu mir. O barmherzigster Jesus, erbarme dich meiner! O gnadenreichster Jesus, erzeige mir deine Gnade! O mildreichester Jesus, verzeihe mir meine Sünden! Durch die Besprengung deines rosenfarbnen Blutes reinige meine unreine Seele, und durch die Verdienste deines bitteren Leidens schenke mir die

wohl verdienten Strafen. Verstoße mich nicht vor deinem Angesichte, und nimm deinen Geist nicht von mir; sondern erlöse mich wegen der Ehre deines Namens, und mache mich des ewigen Heiles würdig durch die Kraft desselben. O Jesus! du süßer, du liebreicher, du heilsamer Name, du heißest und bedeutest ja nichts anders, als Heiland und Seligmacher. Sey darum, o Jesus! um deines Namens willen, mein Heiland, und hilf mir zur ewigen Seligkeit! Laß mich, o Jesus! nicht verloren werden, weil du mich so theuer erkauft hast: laß mich nicht in den ewigen Tod gerathen, weil du mich durch deinen bittersten Tod erlöset hast. Erbarme dich meiner, o Jesus, erbarme dich meiner und um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen nimm mich zu Gnaden auf! Jesus, Jesus, Jesus! sey mir ein Heiland, und mache mich des ewigen Heiles würdig. Ach, sprich zu meiner Seele: »Ich bin dein Heiland, und will dich um meines Namens willen beschützen.« Strecke so aus deine durchnagelten Hände zu meiner Seele, wie du sie mit höchster Liebe zu allen büßenden Sündern oft schon ausgestreckt hast. Nimm meinen ausfahrenden Geist so gnädig auf, wie du den Geist deiner gebenedeiten Mutter mit höchster Freude aufgenommen hast! Amen.

Herzliche Bitte zu Maria.

Billig sollen alle Kranken und Sterbenden eine besondere Zuflucht zur Mutter Gottes haben, weil sie nach Gott ihnen am allerbesten helfen kann; denn sie ist eine Mutter der Barmherzigkeit, und verstoßet keinen Sünder, der sie vom Herzen anruft. So lesen wir in der Offenbarung der heiligen Brigitta lib. 6. c. 39. daß, als ein verstorbener Soldat von dem Teufel vor dem Gerichte Gottes stark verklagt wurde, sich seiner die Mutter Gottes annahm, und ihn bei ihrem göttlichen Sohn vertheidigte, indem sie zu allen Gegenwärtigen sprach: »Diese Seele hat sich am Ende ihres Lebens zu mir gewendet, und mich angerufen. Warum sollte ich sie nicht erhört haben? Wer ist denn, der einen Anderen von ganzem Herzen bittet, nicht erhört zu werden verdiene?

Ich muß daher die, welche zu mir rufen, um so viel mehr erhören, da ich eine Mutter der Barmherzigkeit bin.« Hierauf sprach Jesus zu ihr: »Auf deinen Ausspruch hin soll diese Seele von der Verdammung errettet, und gerechter Weise für den Himmel gewonnen seyn.« Nimm auch du deine Zuflucht zu Maria, und sey versichert, daß dich die Mutter Gottes nicht verlassen werde. —

Allerseligste Jungfrau Maria! du treue Nothhelferin aller Sterbenden, ich erinnere dich an die herzliche Liebe und Treue, mit welcher du dem heiligen Joseph bei seinem Tode beigestanden bist; und bitte dich durch dieselbe, du wollest mir in meinem Tode beistehen, und mich gegen die Gewalt des bösen Feindes beschützen. Du weißt, o meine liebste Mutter! was für große Noth ich werde ausstehen müssen, und wie gewaltig der leidige Satan mich anfechten werde. Weil ich mir aber nicht getraue, diese grausame Angst und Anfechtung zu überwinden, so rufe ich dich mit allem Vertrauen um Hülfe an, und flehe zu dir, wie ein Kind zu seiner Mutter. Da du an deinem sterbenden Sohne solchen Jammer und solches Elend gesehen hast, daß du dir wohl einbilden kannst, wie übel es einem armen Sterbenden gehe; so habe Mitleid mit mir, und komme mir zu Hülfe in meiner höchsten Noth. Ich bitte dich durch das unaussprechliche Herzensleid, das du unter dem Kreuze ausgestanden, als du deinen liebsten Sohn mit dem Tode ringen, und mit einem gewaltigen Schrei seinen Geist aufgeben sahst: du wollest meine große Noth beherzigen, und mir dieselbe barmherziglich erleichtern. Gleichwie du deinem gebenedeiten Sohne in seinem Tode mitleidig beigestanden bist, so stehe auch mir mitleidig bei: und gleichwie dein glorwürdiger Sohn bei deinem Tode erschienen ist, so erscheine auch du bei meinem letzten Ende. Ich bitte dich, und lade dich, o liebste Mutter, zu meinem gefährlichen Ende ein, gleichwie du deinen lieben Sohn zu deinem glückseligsten Ende eingeladen hast. Ich bitte dich mit höchster Liebe und Freundlichkeit, du wollest dich würdigen, zu mir zu kommen. O mildreicheste Jungfrau, schlage mir doch diese Bitte

nicht ab; denn sonst fürchte ich sehr, es möchte mit mir geschehen seyn. Wie will denn ich Armseliger die vielfältigen und schweren Anfechtungen bestehen können, wenn du nicht bei mir bist, und mich stärkest? Wie darf ich vor dem strengen Gerichte Gottes erscheinen, wenn du nicht mit mir gehest, und meine Fürsprecherin bist? Wie kann ich von allen meinen Sünden Rechenschaft geben, wenn du sie nicht bei deinem Sohne entschuldigest und mir Verzeihung erlangest? Darum, o Maria, erweise mir doch diese so große Gnade, und gewähre mir meine so inständige Bitte, damit ich mich nicht zu fürchten, sondern unfehlbar ein gnädiges Urtheil zu erwarten haben möge. Amen.

Gebet zu den sieben Schmerzen Mariä um ein seliges Ende.

1) Allerseligste Jungfrau Maria! ich erinnere dich an denjenigen Schmerz, welcher dein mütterliches Herz durchdrang, als dein liebster Sohn dir sein bevorstehendes Leiden offenbarte, und den letzten Abschied von dir nahm. Durch dieses unaussprechliche Leid, welches damals deinen Leib und deine Seele betrübte, bitte ich, stehe mir bei in jener Stunde, wann ich spüren werde, daß ich werde sterben müssen, damit mein Herz, mit heilsamer Furcht erfüllt, die Sünden wahrhaft bereue, und mit deinem und deines göttlichen Sohnes Leiden ein wahres Mitleiden empfinde. Amen.

2) Allerseligste Jungfrau Maria! ich erinnere dich an diejenigen Schmerzen, welche dein mütterliches Herz durchdrangen, als du deinen liebsten Sohn ganz zerschlagen und verspottet, dem Richter vorgestellt werden sahest, und bitte dich durch diese Schmerzen, du wollest mir die Gnade der Zähren, und ein wahres Mitleiden mit deinem Sohne erwerben. Komme mir mit deiner mütterlichen Gegenwart in der Stunde meines Sterbens zu Hülfe, damit ich vor der Ankunft meines Richters nicht erschrecken, sondern durch deine Tröstung gestärkt, ihm mit ruhigem Gewissen vorgestellt werden möge. Amen.

3) Allerseligste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die schmerzhafte Beängstigung, welche dein mütterliches Herz empfand, als du deinen Sohn mit Geißeln zerreißen, mit Dörnen gekrönt, mit Purpur bekleidet, dem Volke vorgestellt, und von dem ungerechten Richter zum Tode verurtheilt sahest; du wollest meiner angstvollen Seele in ihrer letzten Noth zu Hülfe kommen, damit sie nicht wegen ihrer Sünden zum ewigen Tode verurtheilt, sondern durch deine Fürbitte zum ewigen Leben erhalten werden möge. Amen.

4) Allerseligste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch jenes Schwert des Schmerzens, welches deine Seele durchdrungen hat, als du deinen lieben Sohn entblößt, verwundet, und an's Kreuz geheftet in die Höhe heben sahest; du wollest meiner armen Seele in jener erschrecklichen Stunde zu Hülfe kommen, wann sie wegen der Größe des Schmerzens und der Anfechtungen in tausend Aengsten kommen wird, damit sie dann vielmehr deine und deines Sohnes, als ihre eignen Schmerzen empfinden, und so nicht allein mit ihren eigenen Zähren, sondern auch mit dem theueren Blute Jesu Christi besprengt, von dieser Welt abscheiden möge. Amen.

5) Allerseligste Jungfrau Maria! ich erinnere dich an das unaussprechliche Herzenleid, welches du empfandest, als du deinen gekreuzigten Sohn voller Peinen und Schmerzen mit dem Tode ringen, und mit einem erschrecklichen Schrei von dieser Welt abscheiden sahest. Durch dieses dein unergründliches Mitleiden bitte ich dich, du wollest, wenn meine betrübte Seele mit dem Tode ringen, und von dieser Welt abscheiden wird, ihr eben so beistehen, wie du deinem sterbenden Sohne beigestanden bist, damit sie nicht wegen ihrer schweren Sünden verzagen, sondern durch deine Tröstung erquickt, den schrecklichen Tod standhaft ausstehen möge. Amen.

6) Allerseligste Jungfrau Maria! sey eingedenk jenes mitleidigen Herzenleid's, welches du mit deinem verstorbenen Sohne trugst, als du seinen heiligen Leichnam auf deinem Schoße hattest, und seine vielfältigen Wunden mit deinen Augen sahst, mit deinen Händen berührtest,

mit deinem Munde küßtest, und mit deinen Zähren benetztest. Durch dieses unergründliche Herzensleid bitte ich dich, du wollest meine ausfahrende Seele in deine mütterlichen Arme nehmen, sie mit deinen vergossenen Zähren benetzen, und ihre Wunden mit den kostbaren Wunden deines lieben Sohnes theilen. Amen.

7) Allerseligste Jungfrau Maria! endlich erinnere ich dich an die erbärmlichen Klagen, welche du mit deiner traurigen Gesellschaft über den Tod deines Sohnes führtest, als du seinen Leichnam waschen, einbalsamiren halfst, und zum Grabe begleitetest. Durch diese deine bitteren Klagen und Thränen, welche du mit deiner heiligen Gesellschaft vergossen hast, bitte ich dich, du wollest jetzt und in meinem Tode mein sündhaftes Herz mit wahrem Mitleiden gegen das bittere Leiden Jesu Christi und mit wahrer Reue und Leid über meine schweren Sünden verwunden. Amen.

Gebet zu denjenigen Heiligen, die unter dem Kreuze Jesu Christi gestanden sind.

O ihr getreuen und heiligen Freunde Christi, Johannes, Maria, Magdalena, Martha, Maria Cleophe, Salome, Veronika, Nikodemus und Joseph von Arimathäa, sammt allen Heiligen, die ihr Christum am Kreuze hangend und sterbend gesehen habt; euch Alle, und Jeden bitte ich durch das Herzenleid, welches ihr auf dem Berg Calvaria ausgestanden, und durch das unergründliche Mitleid, welches ihr mit euerem gekreuzigten und sterbenden Meister, Jesu Christo, getragen habt, ihr wollet mit meiner armen Seele in der letzten Noth Mitleiden haben, und mir als getreue Freunde treulich beistehen. Gleichwie ihr tausendmal mehr Schmerzen wegen der grausamen Kreuzesmarter und des bitteren Todes Jesu in eueren Herzen empfunden habt, als wegen eueres eigenen Elends, welches ihr in euerem ganzen Leben ausgestanden habt; also wollet ihr auch verschaffen, daß mir sowohl in meinem Leben, als auch Sterben, das bittere Leiden Jesu mehr als mein eignes

Leiden zu Herzen gehe. Und gleichwie ihr viele heiße und bittere Thränen wegen des Leidens und Sterbens eures liebsten Meisters vergossen habt, so erwerbet mir auch die Gnade, daß ich sein bitteres Leiden und mein sündhaftes Leben schmerzlich beweinen, und in wahrer Reue von dieser Welt abscheiden möge. Amen.

Ein anderes Gebet zu eben diesen Heiligen.

O ihr lieben Jünger und Freunde Jesu Christi! die ihr ihn am Kreuze hangend und sterbend gesehen habt; ich erinnere euch an den unaussprechlichen Jammer, der eure getreuen und liebevollen Herzen durchdrang, als ihr das äußerste Elend eures geliebten Meisters mit Augen gesehen, und seine Seufzer und Klagen mit Ohren gehört habt. Ach! wie betrübt waren eure Herzen, als ihr seine höchste Noth erkannt, und ihm doch in keinem Ding zu Hülfe kommen konntet. Ach, welche erbärmliche Klagen führtet ihr unter einander, als ihr ihn so lange mit dem Tode ringen, und ihn endlich in höchster Bitterkeit seines Herzens seinen Geist aufgeben sahet! Ich bitte euch, ihr wollet euer ausgestandenes Elend und eure vergossenen Zähren Jesu Christo aufopfern, und durch deren Verdienst mir erwerben, daß ich mich würdig zum Tode bereite, und selig von dieser Welt abscheide. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.

O auserwählter Nährvater Christi, heiliger Joseph! glückselig bist du gewesen in deinem Leben, glückselig in deinem Sterben, da du immer den süßesten Jesus und seine gebenedeiteste Mutter vor Augen gehabt, und von ihnen in all deinem Elende getröstet und gestärkt worden bist. Besonders aber sind dir die Beide in deinem Abscheiden von dieser Welt getreulich beigestanden, und haben dich gegen alle Anläufe des Satans beschützt. An diese deine große Glückseligkeit erinnere ich dich, und bitte, daß du mir auch in meinem letzten Ende beistehen, und mir ein glückseliges Hinscheiden bei Gott

erwerben wollest. Du weißt, o heiliger Joseph, daß ich dich ganz besonders liebe und ehre, und auf deine Hülfe und Fürbitte viel vertraue: so laß mich also in meiner Hoffnung nicht getäuscht werden, und in meinem Leben und Sterben verlasse mich nicht. Jetzt, da ich noch gesund bin, empfehle ich dir mein letztes, aber sehr gefährliches Sterbestündlein. Wenn ich dieses vielleicht wegen der Größe der Schmerzen nicht mehr thun könnte, so erinnere ich dich jetzt schon, um was ich dich angerufen, und wie treulich ich dir mein letztes End' anbefohlen habe. Laß mich dann der Frucht dieses meines Gebetes theilhaftig werden, und durch deine Hülfe und Fürsprache eines seligen Todes sterben. Amen.

Gebet zur heiligen Barbara.

Sey mir freundlich gegrüßet, o heilige Barbara, du meine auserwählte Patronin und treue Helferin der Sterbenden! Ich armer sündiger Mensch bin in großen Sorgen, ich möchte in meinem Tode nicht Zeit und Gnade haben, daß ich die heiligen Sakramente würdig empfangen, und mich zu einem seligen Hinscheiden genugsam zubereiten könnte: deßwegen nehme ich meine Zuflucht zu dir, und rufe dich vertrauungsvoll in meinen gesunden Tagen um deine Hülfe an. Da ich weiß, daß dir Gott versprochen hat, daß Alle diejenigen, welche dich mit Ernst und Vertrauen anrufen, ein seliges End' erlangen, und nicht ohne Empfangung der hl. Sakramente sterben werden; so habe ich immer eine besondere Andacht zu dir getragen, und ein großes Vertrauen auf dich gesetzt. Und obwohl ich deiner Liebe und Hülfe unwürdig bin, so hoffe ich doch, deine große Gütigkeit werde meine große Unwürdigkeit überwinden, und du werdest mir am Ende meines Lebens beistehen. Laß diese meine Hoffnung mir nicht fehlschlagen, o liebe und getreue Jungfrau, hl. Barbara, und verlaß mich nicht mit deiner besonderen Liebe in dieser meiner äußersten Gefahr, damit ich nicht in meiner höchsten Noth, von den Anfechtungen des leidigen Satans überwunden, ewig zu Grunde gehe! Amen.

Gebet zu seinen hl. Sterbepatronen um Hülfe im Tode.

Ihr meine auserwählten Patronen und herzallerliebsten Freunde, heiliger N., heilige N.! auf euch habe ich nach Jesus und Maria die ganze Hoffnung meines Heiles gesetzt, indem ich mein ganzes Leben lang eine besondere Liebe zu euch getragen, und euch schier täglich nach meiner Wenigkeit verehrt und angerufen habe. Jetzt aber, da ich mich zu einem seligen Tode würdig vorbereiten will, rufe ich euch ganz besonders an, und bitte euch demüthig, ihr wollet mir bei meinem letzten Ende getreulich beistehen. O ihr herzliebsten Patronen, ihr wisset, wie herzlich ich euch immer geliebt, und wie getreulich ich euch schon so viele Jahre verehrt und angerufen habe. Ei, so lasset mich bei meinem Tode die Früchte meiner Liebe, Treue und meines Gebetes genießen, und erzeiget mir bei meinem Sterben euere treue Hülfe, und erweiset es in der That, daß ihr meine treuen und wahren Freunde seyd. Erinnert euch dann meines Gebetes und meiner Verehrung, und lasset euch meine arme Seele treulich befohlen seyn! Amen.

Gebet zu denjenigen Heiligen, die einen schweren Tod gehabt haben.

O ihr lieben Freunde und Auserwählten Gottes, die ihr durch besondere göttliche Anordnung durch einen so schweren Tod euer heiliges Leben geendet habt; euch rufe ich demüthig an, und bitte euch, daß ihr mir bei meinem Ende treulich beistehen wollet. Ihr wisset ja am besten, wie bitter der Tod sey, und welch' große Schmerzen und schwere Anfechtungen die sterbenden Menschen ausstehen müssen. Ich bitte euch daher durch die schmerzlichen Peinen, die ihr in euerem Tode gelitten habt, kommet mir zu Hülfe in meiner zukünftigen schweren Noth, und erquicket dann durch eure Hülfe meine bedrängte Seele. Ach, erwerbet mir bei Gott durch eure Fürbitte nur so viele Gnade, daß ich

nicht in Ungeduld, Kleinmüthigkeit und Verzweiflung fallen, sondern mit Standhaftigkeit zur größeren Ehre Gottes meine Todesmarter ausstehen möchte! Amen!«

Gebet zu allen lieben Heiligen.

O ihr lieben Heiligen und auserwählten Freunde Gottes! die ihr euer heiliges Leben mit einem seligen Ende beschlossen, und nun die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangt habt; euch Alle und Jeden grüße ich durch das allersüßeste Herz Jesu Christi, und bitte euch durch dasselbe, daß ihr in meinem Leiden meine Fürbitter, in meinem Tode meine Helfer seyn wollet. Die besondere Liebe und Sorge, welche ihr für das Heil aller Menschen traget, wolle euch bewegen, auch für das Heil meiner armen Seele Sorge zu haben, und mir in meiner letzten Noth eine besondere Hülfe zu leisten. Ich weiß, daß euere Fürbitte bei Gott Alles vermag, und daß er euch wegen der großen Liebe, die ihr zu ihm habet, keine billige Bitte versaget. Ich bitte euch daher demüthig, daß ihr bei Gott anhaltet, damit er mich nicht unversehens sterben und in meinen Sünden ewig zu Grunde gehen lasse. Ach, bittet Gott, und erhaltet mir von ihm durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, daß er mir bei meinem letzten Ende verleihen möchte: eine herzliche Reue, eine aufrichtige Beicht, einen würdigen Empfang der hl. Communion und der letzten Oelung, Verstand und Vernunft bis zu meinem letzten Augenblick, Beständigkeit im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, Ueberwindung aller Anfechtungen des Satans, und endlich getreue Freunde, die mir in der letzten Noth beistehen, mir zusprechen und für mich Gott bitten. Alle diese Gnaden könnet ihr mir leicht erwerben, wenn ihr nur dieses mein Begehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit beweglich vortraget. Ich bitte euch daher noch einmal, o ihr lieben Heiligen Gottes, und beschwöre euch bei dem bitteren Tod Jesu Christi, den er für euch und mich gelitten hat, daß ihr dieses mein Gebet erhören, und meine demüthige Bitte

dem höchsten Gott getreu vortragen wollet. O ihr lieben Heiligen! gleichwie ihr in euerem Leben die Fürbitte der Auserwählten angerufen, und ihnen euere Sterbestunde anempfohlen habt, so rufe ich auch mit eben solcher Inbrunst euere viel vermögende Fürbitte an, und empfehle euch mein gefährliches Sterbstündlein. Meine Hände und Augen, mein Herz und Gemüth erhebe ich zu euch, und bitte euch durch das jüngste Gericht, daß ihr dieses mein Gebet euch zu Herzen gehen lasset, und mich in meiner letzten Noth nicht verlassen wollet! Amen.

Register der Vorbereitung.

§. 1. Kurze und deutliche Erklärung, wie erschrecklich der Tod, und wie gefährlich die Anfechtung im Tode sey 5
Gänzliche Ergebung des Menschen, den Tod zu leiden 10
§. 2. Von der Anfechtung im Tode 11
Gebet um Bewahrung gegen die Anfechtungen im Tode 15
§. 3. Vom Anschauen der bösen Geister 16
§. 4. Von der Furcht vor der Hölle 18
§. 5. Von der Furcht vor dem Urtheile Gottes 24
Neun Unterrichte und Uebungen, wie man sich zu einem seligen Tode bereiten, und welche jeder Christ wenigstens einmal aufmerksam durchlesen soll.
Erster Unterricht. Wie man sich durch wahre Reue zu einem seligen Ende bereiten soll 33
Was die wahre Rene sey 34
Erste Uebung. Reue und Leid über seine Sünden . . . 36
Versieglung dieser Rene und Leid 38
Zweiter Unterricht. Wie man sich sein voriges Leben zu Gemüth führen soll 39
Zweite Uebung. Schmerzliche Erinnerung und Anklage seines vorigen Lebens 41
Versieglung dieser Anklage 44
Dritter Unterricht. Erklärung, wie schwer eine läßliche Sünde sey 45
Dritte Uebung. Bereuung seiner läßlichen Sünden . . 49
Versieglung dieses Gebetes 51
Vierter Unterricht. Wie man für seine Sünden genug thun soll 52
Vierte Uebung. Aufopferung der Verdienste Jesu Christi zu Gott dem Vater 54
Fünfter Unterricht. Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten soll 57
Fünfte Uebung. Glaubensbekenutniß 60
Versieglung dieses Bekenntnisses 62
Sechster Unterricht. Wie man sich gegen die Anfechtungen der Verzweiflung wehren soll 63
Sechste Uebung. Wahres Vertrauen zu Gott 66
Versieglung des Vertrauens 70

Siebenter Unterricht. Wie man die Liebe Gottes üben soll 71
Antrieb zur Liebe Gottes 72
Siebente Uebung. Inbrünstige Liebe zu Gott 72
Versieglung der Liebe 75
Achter Unterricht. Wie man das Leiden Christi betrachten soll 76
Achte Uebung. Betrachtung des Leidens Christi. . . . 78
Erste Betrachtung. Was Christus am Oelberge gelitten hat 78
Zweite Betrachtung. Wie Christus zu Annas, Caiphas, Herodes und Pilatus geführt worden ist 80
Dritte Betrachtung. Wie Jesus gegeißelt und gekrönt worden ist 81
Vierte Betrachtung. Wie Christus dem Volke gezeigt, zum Tod verurtheilt und nach den Berg Calvaria geführt worden ist 83
Fünfte Betrachtung. Wie Christus gekreuziget, und mit dem Kreuze anfgerichtet worden ist 85
Sechste Betrachtung. Wie Christus am Kreuze hängt und stirbt 86
Siebente Betrachtung. Von dem Mitleiden, welches Maria mit ihrem Sohne gehabt hat 88
Neunter Unterricht. Wie man die Heiligen Gottes um ein seliges Ende anrufen soll 90
Drei kräftige Gebete um ein gnädiges Urtheil.
Erstes Gebet 91
Zweites Gebet 92
Drittes Gebet 93
Kräftiges Gebet um Bewahrung vor der Hölle 94
Inbrünstiges Gebet um Erlangung der ewigen Seligkeit 95
Inbrünstiges Gebet um ein seliges Ende 98
Befehlung seines Geistes 99
Gebet zum allerheiligsten Namen Jesu, um Hülfe in den Todesnöthen zu erlangen 100
Herzliche Bitte zu Maria 101
Gebet zu den sieben Schmerzen Mariä um ein seliges Ende 103
Gebet zu denjenigen Heiligen, die unter dem Kreuze Jesu Christi gestanden sind 105
Ein anderes Gebet zu eben diesen Heiligen 106
Gebet zum heiligen Joseph 106
Gebet zur heiligen Barbara 107
Gebet zu seinen heiligen Sterbepatronen um Hülfe im Tode 108
Gebet zu denjenigen Heiligen, die einen schweren Tod gehabt haben 108
Gebet zu allen lieben Heiligen 109

Das

größere Krankenbuch,

oder

Anleitung für Priester und Laien, den Kranken und Sterbenden mit Nutzen beizustehen,

von

Pater Martin von Cochem

Capuziner Ordens.

Erster Abschnitt.

Wie ein Kranker am Morgen und Abend sich Gott befehlen, und die heiligen Sakramente würdig empfangen soll.

Morgengebet eines Kranken.

Sey gegrüßt mein liebster Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich sage dir herzlichen Dank, daß du mich diese Nacht an Leib und Seele gnädig bewahrt und beschützet hast. Ich opfere dir alles auf, was ich diese Nacht gelitten habe; befehle mich heute in deinen väterlichen Schutz, und übergebe mich ganz deinem göttlichen Willen. Gleichwie sich mein liebster Jesus auf seinem harten Todesbett dir aufgeopfert hat, eben so opfere ich auch dir meinen kranken Leib und meine betrübte Seele auf. Mache mit diesen, was dir am besten gefällt, und mir am heilsamsten ist; denn dein sind sie, weil ich sie dir ganz geschenkt habe. Vom ganzen Herzen bin ich bereit, alles zu leiden, was du mir immer diesen Tag hindurch zuschicken wirst. Verleihe mir nur wahre Geduld in meiner Krankheit, und mache, daß alles, was ich leiden werde, zu deiner Ehre und zu meiner Seligkeit gereichen möge. Amen.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

Ich grüße dich, o mein liebster Schutzengel! und danke dir, daß du diese Nacht bei mir gewacht hast. Ich bitte dich, du wollest mir heute zu Dienst seyn, und alles, was ich an Leib und Seele leiden werde, in den Himmel tragen. Und wenn ich diesen Tag hindurch

vergessen sollte, mein Leiden Gott aufzuopfern, so vergiß du nicht, und opfere an meiner Statt stündlich alle meine Schmerzen der allerheiligsten Dreifaltigkeit auf. Amen.

Bund mit Gott.

O mein Gott! du weißt, daß ich jetzt nicht viel beten kann; darum soll mein Herz erstatten, was mein Mund nicht vermag. Ich mache daher folgenden Bund mit dir: So oft mir heute ein Augenblick wird, eben so oft begehre ich dich anzubeten, zu loben und zu verehren. So oft ich Athem schöpfen werde, eben so oft begehre ich Reue und Leid über meine begangenen Sünden zu machen. So oft ich heute seufzen und ächzen werde, eben so oft begehre ich dich um Verzeihung zu bitten. So oft mir mein Herz heute schlagen wird, eben so oft begehre ich dich vom Herzen zu lieben. So oft endlich sich mein Puls heute bewegen wird, eben so oft begehre ich dich zu loben und zu preisen. Ich bitte dich daher inständig, du wollest meinen Willen für das Werk annehmen, und dieses alles vor dir gültig seyn lassen, wenn ich auch heute nicht mehr daran denken sollte. Amen.

Abendgebet eines Kranken.

Ich bete dich an und grüße dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! und danke dir vom Grunde meines Herzens für alle Wohlthaten, die du mir heute erwiesen, und für alle Schmerzen, die du mir heute zugeschickt hast. Gleichwie mein liebster Jesus am Kreuze dir für alle seine Schmerzen gedankt hat, eben so danke ich dir auch. Ich opfere dir alles auf, was ich heute an Leib und Seele gelitten habe, und bitte dich um Verzeihung, wenn ich es nicht mit wahrer Geduld ertragen habe. Ich empfehle mich diese Nacht in deinen göttlichen Schutz, und bitte dich, du wollest mir aus Gnade eine ruhige Nacht bescheren.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

Ich danke dir, mein heiliger Schutzengel, daß du mich diesen Tag hindurch bewahret, und alle meine Schmerzen in den Himmel getragen hast. Der liebe Jesus wolle dein Lohn seyn, und dir alle deine Treue reichlich vergelten. Ich bitte dich wieder, du wollest diese Nacht bei mir wachen, und dich zu meinem Haupte setzen, damit ich durch dich vor allen Uebeln bewahrt bleiben möchte. Amen.

Schlafgebetlein.

Wenn ein Kranker nicht schlafen kann, so lese er selbst, oder lasse sich folgendes Gebetlein vorlesen, welches Christus selbst der hl. Gertrud gelehrt, und ihm sehr angenehm zu seyn erklärt hat. l. 3. c. 25.

Süßester Jesus, ich bitte dich durch die unbegreifliche Liebe, mit der du von Ewigkeit her in dem Schooße deines himmlischen Vaters geruht hast; ich bitte dich durch die annehmliche Ruhe, mit der du neun Monate in dem jungfräulichen Leibe gelegen bist; ich bitte dich durch die herzliche Lust, mit der du in allen dich liebenden Seelen wohnest: du wollest mir einige Ruhe, nicht so fast zu meinem Nutzen oder Troste, sondern zu deinem Lobe und zu deiner Ehre verleihen, damit die matten Glieder meines Leibes zu deinem Dienste gestärkt werden mögen. Amen.

Unterricht von der Beicht.

Vor allen Dingen ist einem Jeden, wenn er anfängt krank zu werden, sehr nothwendig, daß er sich zur Beicht anschicke, und dieselbe gar nicht aufschiebe. Denn man sieht nur gar zu oft, daß Manche, welche die Beicht von einem Tage zum andern aufschieben, plötzlich von so großen Schmerzen überfallen werden, daß sie sich weder an ihre Sünden erinnern, noch dieselben recht beichten können. Ich bitte dich deßwegen, o lieber Christ! beichte bei Zeiten, wenn du noch deinen vollkommenen Verstand hast, und dich deiner Sünden

recht erinnern kannst. Wenn du aber beichtest, so bilde dir ein, es sey deine letzte Beicht, erwecke eine herzliche Reue über deine Sünden, und sprich, lese mit Ernst und Eifer, oder lasse dir folgendes Gebet vorlesen:

Gebet vor der Beicht.

O Vater der Barmherzigkeit und Gott aller Güte! der du durch den Propheten gesprochen hast: »Ich will nicht den Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre und lebe;« ich bitte dich durch diese unergründliche Liebe, du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich mich wahrhaft bekehren, und das ewige Leben erlangen möge. Du, mein Gott, weißt allein, ob ich von dieser Krankheit wieder aufkommen, oder daran sterben werde. Wenn diese vielleicht meine letzte Beicht seyn sollte, und ich vielleicht mein Lebtag noch keine wahrhaft gültige Beicht abgelegt hätte, so begehre ich diese meine letzte Beicht so aufrichtig und reumüthig zu verrichten, daß ich dadurch alle meine vorhergegangenen mangelhaften Beichten erstatten möge. Ich begehre das heilige Sakrament der Buße mit solcher Demuth und Andacht, mit solchem Vertrauen und solcher Zerknirschung meines Herzens zu empfangen, wie ich es in meinem Leben niemal noch empfangen habe. Weil ich aber dieses ohne deine besondere Gnade nicht thun kann, so falle ich demüthig deiner unendlichen Majestät zu Füßen, und bitte dich, meinen Gott und Herrn, durch deine unendliche Barmherzigkeit, du wollest mir deine Gnade verleihen, damit ich dieses hl. Sakrament so würdig empfange, wie du selbst es empfangen wissen willst. O himmlischer Vater! verleihe mir deine Gnade. O gütigster, o barmherzigster Gott! ich bitte dich durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, durch die Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen; gib mir eine wahrhafte Erkenntniß meiner Sünden, eine schmerzliche Reue über meine Missethaten, und einen ernstlichen Vorsatz, mich zu bessern. Gib mir, o mein Gott, die Gnade, daß ich alle meine Sünden so aufrichtig und

umständlich dem Priester bekenne, als wenn ich dir, meinem Gott, selbst beichten würde. O gerechter Gott! ich werfe mich vor deinem Gnadenthron auf mein Angesicht hin, klage mich vom Grunde meines Herzens an über meine Sünden, die ich, von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde, begangen habe. Wollte Gott, daß ich alle meine Sünden eben so herzlich bereuen könnte, wie alle büßende Sünder und Sünderinnen die ihrigen bereuet haben. Wollte Gott, daß ich solche Betrübniß über meine Sünden empfinden möchte, gleichwie Jesus am Oelberg über meine und der ganzen Welt Sünden empfunden hat. Was mir aber an so herzlicher Reue mangelt, mögen die Todesangst Jesu und die Verdienste aller heiligen Büßer ersetzen. Zum Zeichen aber, daß mir alle meine Sünden wahrhaft leid sind, schlage ich an meine Brust, und spreche mit dem offenen Sünder: »O Herr, Gott! sey mir armen Sünder gnädig! Amen.

Wenn du dich nun nach genauer Erforschung deiner Sünden und herzlicher Reue über dieselben ernstlich vorbereitet hast, so beichte nicht nur die seit der letzten Beicht begangenen Sünden, sondern die Sünden deines ganzen Lebens, damit, wenn vielleicht eine oder die andere deiner Beichten wegen Mangel an genugsamer Erforschung des Gewissens, wegen Mangels der Reue und des Vorsatzes und rechter Anklage ungültig gewesen wäre, du dieselbe durch eine allgemeine Beicht wieder erstattest. Bedenke dabei, daß du über eine kleine Weile vor das strenge Gericht treten mußt, um Rechenschaft zu geben von allen Worten und Werken, ja, von deinen geheimsten Gedanken. Alles aber, was du aufrichtig bereut und gebeichtet hast, ist bei Gott abgethan, und wird vor Gottes Gericht nicht mehr zu deinem Verderben vorgebracht werden.

Gebet nach der Beicht.

Nach der Beicht soll ein Kranker nicht gleich communiciren, sondern seine Beicht mit folgendem Gebete beschließen, welches er selbst lesen, oder von dem Priester sich vorlesen lassen kann:

Nun mein gütigster Gott! habe ich meine Beicht verrichtet, und alle meine Sünden dem Priester geoffenbaret. Ich hoffe nun auch, du wirst mir meine Sünden verziehen haben, und derselben nie mehr gedenken wollen: Darnm bitte ich dich rom Herzen, und will dir dafür in Ewigkeit den innigsten Dank sagen. Wenn ich aber etwas versäumt, oder nachlässig verrichtet hätte, so empfehle ich es deinem süßesten Herzen zur Verbesserung, indem ich dich durch deine unendliche Gütigkeit zugleich bitte, du wollest mich im Himmel eben so von allen meinen Sünden lossprechen, wie mich der Priester auf Erden losgesprochen hat, damit ich wahrhaft im Stande der Gnade und deiner göttlichen Liebe leben und sterben möge. Ich sage dir herzlichen Dank, daß du mir meine schweren Sünden verziehen, und mich wieder zu Gnaden aufgenommen hast. Ich nehme mir zugleich ernstlich vor, dich mein Lebtag nimmermehr zu erzürnen; sondern will dir bis zu meinem letzten Augenblick treu bleiben. Verleihe mir, o Gott! deine Gnade dazu, und bewahre mich vor allen Sünden und Anfechtungen. Amen.

Gruß zum allerheiligsten Sakramente.

Sey mir gegrüßt, o mein herzallerliebster Jesus! Vom Grunde meines Herzens heiße ich dich willkommen, und erfreue mich deiner glückseligsten Ankunft. Ach! gib mir deinen heiligen Segen, und laß meinem ganzen Hause Heil widerfahren! Amen.

Erinnerung des Priesters an den Kranken vor der heiligen Communion.

Vielgeliebter Bruder (Schwester) in Christo! weil euch der liebe Gott mit dieser schmerzlichen Krankheit heimgesucht hat, so ist es ganz gut, ja nothwendig, daß ihr zu ihm eilet, und ihn um Hülfe und Gnade anrufet. Ich habe euch darum das allerheiligste Sakrament des Altars hieher gebracht, und will euch jetzt mit demselben speisen, damit ihr durch dessen Kraft an Leib und Seele

gesund und gestärkt werdet. Es kann ja kein kräftigeres Arzneimittel erdacht werden, als eben das wahre, lebendige Fleisch und Blut unsers Herrn Jesu Christi. Bereitet euch daher nach Möglichkeit dazu vor, und empfanget dasselbe mit herzlicher Andacht; denn je andächtiger ihr dasselbe empfanget, desto mehr Gnaden werdet ihr dadurch erlangen, und desto mehr wird es euch an Leib und Seele stärken. Gedenket auch, daß es vielleicht euere letzte heilige Communion seyn könnte, und empfanget sie daher mit möglichster Andacht. Für unwürdig müßt ihr euch halten, das allerreinste und heiligste Fleisch und Blut Jesu Christi zu genießen, weil euer Herz mit vielen Sünden und abscheulichen Makeln befleckt ist. Erwecket deßwegen nicht nur noch einmal eine herzliche Reue über euere Sünden, und bittet Jesum, er möchte euer Herz mit seinem allerheiligsten Blut reinigen; sondern erwecket auch eine inbrünstige Begierde in euch nach diesem allerheiligsten Sakramente, und sprechet in euerem Herzen mit mir folgendes Gebet:

Gebet vor der heiligen Communion.

O mein herzallerliebster Jesus! ich armer kranker Mensch verlange dich jetzt mit aller Andacht zu empfangen, damit meine arme Seele gestärkt, und zum Wege in die Ewigkeit bereitet werde. Ich glaube festiglich, daß in diesem heiligsten Sakramente dein wahres Fleisch und Blut gegenwärtig sey, und daß ich durch den würdigen Genuß dieses Fleisches und Blutes wahrhaft an meiner Seele gespeist werde. So komme denn zu mir, mein allerliebster Jesus! denn mein armes Herz verlangt sehr nach dir: speise meine kranke Seele mit deinem Fleische, und tränke sie mit deinem Blute: erquicke sie mit deiner göttlichen Gnade, und stärke sie durch die Kraft dieses heiligen Sakramentes.

Aber, o liebster Jesus! wie kann ich so keck seyn, dich empfangen zu wollen, da ich deiner ganz und gar unwürdig bin. Du bist der höchste, unendliche Gott, vor dessen Majestät auch die heiligen Engel erzittern:

und ich, ein armer elender Erdwurm, mit Bosheit und Sünden erfüllt. Dennoch, weil du selbst gesagt hast: »Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken,« so will ich dich mit aller Demuth empfangen, damit meine arme Seele und mein kranker Leib gesund werden möge. Darum schlage ich an meine sündige Brust, und spreche mit herzlicher Reue und tiefster Demuth: »O Herr Jesu Christe, du höchster Gott! ich bin nicht würdig, dich zu empfangen, weil mein Herz so unrein ist. Ich bitte dich aber, o Jesu! wasche mein unreines Herz mit deinen bitteren Zähren; säubere es mit deinen saueren Schweißtropfen; reinige es mit deinem blutigen Todesschweiß; begieße es mit dem heiligen Wasser und Blut, so aus deiner heiligen Seite geflossen ist, und besprenge es mit dem heiligen rosenfarben Blut, welches du in deiner Geißlung, Krönung und Kreuzigung vergossen hast: damit mein sündiges Herz ganz rein, heilig und geziert sey, und du mit Freude in demselben zu wohnen Lust habest. Amen.

Wenn nun der Priester dem Kranken die hl. Hostie zeigt, soll er mit ihm dreimal in größter Andacht sprechen: »O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.« Hierauf communizire der Kranke, und wenn er sich einige Zeit ganz im Geiste mit seinem göttlichen Heiland unterhalten hat, kann ihn der Priester mit diesen Worten anreden:

Vielgeliebter Bruder (Schwester) in Christo! nun habt ihr das hl. Sakrament empfangen, und euer Gott wohnt nun persönlich in euerem Herzen. So wendet euch denn demüthig zu ihm, und bittet ihn ganz vertraulich um Gnade und Barmherzigkeit: ja, rufet ihn vom Grunde eueres Herzens an, und sprechet mit mir, oder leset selbst folgendes Gebet mit inniger Andacht:

Gebet nach der heiligen Communion.

O mein allerliebster Jesu! woher kommt mir diese Gnade, daß du mich heimsuchest, und bei mir armen

Sünder einkehrest? Ich grüße, ehre, bete dich an, und heiße dich mit herzlicher Liebe tausendmal willkommen. Ich sage dir herzlichsten Dank, daß du dich gewürdiget hast, zu mir armen Sünder zu kommen, um mich mit deinem allerheiligsten Fleische und Blute zu speisen und zu tränken. O mein süßester Jesu! weil ich dich nun wahrhaft bei mir habe, so will ich dir meine Noth treulich klagen, und mein ganzes Elend aufrichtig offenbaren. Sieh nur, mein liebster Jesu, welch arme Kreatur ich bin, und wie mein Leib und meine Seele so krank ist. Meine Seele ist voll von Sünden und Makeln; mein Leib voll von Krankheit und Schmerzen. O mein Jesus, niemand kann mir besser helfen, als du; denn du bist der Helfer aller Helfer, der Arzt aller Aerzte. Deßwegen habe ich dich zu mir kommen lassen, damit ich dir meine Noth desto besser klagen, und meine Krankheit desto deutlicher offenbaren könne. Du, mein Jesus, weißt am besten, woran es mir fehlt und mangelt, und wie mir am leichtesten geholfen werden kann. So thue auf deinen Gnadenschatz, und erzeige an mir deine große Barmherzigkeit. Mache mich an Leib und Seele gesund, und erlöse mich von den so gefährlichen leiblichen und geistigen Krankheiten, an denen ich so erbärmlich leide. Stärke meinen kranken Leib durch die Kraft dieses hochwürdigsten Sakramentes, und speise mein sündiges Herz mit deinem allerheiligsten Fleische, und tränke es mit deinem Blute, welches ich so eben empfangen habe. — O du kostbares Fleisch meines Herrn Jesu Christi! stärke meine Seele, und gib ihr Kraft gegen alle Anfechtungen des bösen Feindes. O du rosenfarbnes Blut meines Erlösers! besprenge meine Seele, und reinige sie von allen ihren Unsauberkeiten. O gütigster Jesus! verleihe mir durch den Genuß dieses allerheiligsten Sakraments vollkommene Verzeihung meiner Sünden, und gänzliche Nachlassung der wohlverdienten Strafen. Und wenn dieses vielleicht meine letzte Communion seyn sollte, so laß sie doch meiner armen Seele zu einer kräftigen Wegzehrung gereichen, damit sie durch diese göttliche Speise gekräftiget, den

gefährlichen Weg in die Ewigkeit ohne Gefahr zurücklegen möge. Amen.

Nun kann der Priester und jeder Gegenwärtige sagen: Ich wünsche euch nun Glück und Heil zu dieser heiligen Speise: der liebe Gott wolle euch dieselbe zur Wohlfahrt des Leibes und der Seele gereichen lassen. Amen.

Von der letzten Oelung.

Das Sakrament der letzten Oelung ist ein sehr kräftiges Mittel, die Seele in ihrer letzten Noth gegen die Anfechtungen des bösen Feindes zu stärken, und sie von den übrigen Sünden und Makeln zu reinigen. Deßwegen soll jeder Kranke dieses heilige Sakrament frühzeitig verlangen, und nicht bis zum letzten Augenblick aufschieben; denn er beraubt sich sonst eines großen Nutzens, und zieht nur geringe Kraft daraus. Wenn der Kranke schon so schwach ist, daß er nichts mehr beten kann, oder wenn er nicht mehr so viel Verstand hat, daß er weiß, was mit ihm vorgeht, so kann er sich zum würdigen Empfang dieses Sakraments nicht mehr gehörig vorbereiten, und erhält auch deßwegen weniger Gnaden. Folget daher meinem Rath, und merket, was ich euch jetzt sage:

Viel geliebter Bruder (Schwester) in Christo! unser lieber Herr Gott hat euch gnädig heimgesucht, und euch zu euerm Seelenheil diese schwere Krankheit geschickt. Weil ihr denn sehet, daß es mit euch je länger desto schlechter wird, so ist der beste Rath, den ich euch geben kann, daß ihr euch zu Gott wendet, und bei diesem himmlischen Arzte Hülfe und Gnade suchet. Unser liebster Heiland hat uns auch deßwegen das hl. Sakrament der letzten Oelung als das kräftigste Heilsmittel bei leiblichen und geistigen Krankheiten eingesetzt, damit der Kranke, wenn natürliche Arzneien nicht mehr helfen wollen, diese übernatürliche Medicin gebrauche, welche ihm sicherlich helfen wird, wenn es zu seinem Seelenheil nützlich oder gar nothwendig ist. Empfanget daher mit wahrer Andacht und innigem Vertrauen, in festem Glauben, zuversichtlicher Hoffnung und heißer Liebe das

Sakrament der letzten Oelung: es hat große Kraft in sich, und ist sowohl dem Leibe als auch der Seele überaus nützlich und heilsam; denn es reiniget uns von unseren Makeln, löschet die läßlichen Sünden aus, erleichtert und verringert die Strafen des Fegfeuers, vermehrt in uns die Gnade Gottes, stärkt die Seele gegen die Anfechtungen des bösen Feindes, macht sie starkmüthig im letzten Streit, erquickt auch die leiblichen Kräfte des Kranken, und hilft ihm zur vorigen Gesundheit, wenn es zum Heile dienlich ist. Damit ihr aber aller dieser Gnaden theilhaftig werden, und dieses Sakrament würdig empfangen möget, so leset selbst, oder betet mit mir folgendes Gebet:

Gebet vor der letzten Oelung.

Allgütigster Herr Jesu Christe! der du aus lauter Barmherzigkeit das heilige Sakrament der letzten Oelung zum Troste der Kranken eingesetzt hast; damit, wenn kein natürliches Mittel mehr helfen will, sie durch diese übernatürliche Arznei an Leib und Seele gesund werden mögen: sieh, ich armer Sünder nehme nun meine Zuflucht zu dieser himmlischen Medicin, und will dieses heilige Sakrament der letzten Oelung mit wahrer Andacht empfangen, in der Hoffnung, du werdest mir durch die Kraft desselben deine göttliche Gnade erzeigen, und mich am Leibe und der Seele laben und stärken. Da ich weiß, daß dieses hl. Sakrament eine besondere Kraft in sich hat, die Schmerzen zu lindern, die Sünden zu verzeihen, die Makeln auszulöschen, die Strafen abzubüßen, die Anfechtungen zu vertreiben, und die Seele wider den bösen Feind zu stärken; darum habe ich auch eine herzliche Begierde zu demselben, und ein großes Verlangen, der vielen Gnaden, die in diesem Sakramente enthalten sind, theilhaftig zu werden. O barmherzigster Jesus! ich bitte dich durch die Kraft des rosenfarbenen Blutes, welches aus deinem Herzen geflossen ist; verleihe mir die Gnade, daß ich dieses heilsame Sakrament würdig empfange, und der großen Kraft desselben theilhaftig werde. Amen.

Hierauf soll der Kranke noch einmal eine Reue und Leid erwecken, und mit dem Priester die Heiligen Gottes vertrauungsvoll um ihre Fürbitte und ihren Beistand anrufen.

Gebet nach der letzten Oelung.

O allergütigster Jesu! nun habe ich dieses heilige Sakrament empfangen; nun bin ich an meinem ganzen Leibe gesalbt, und gegen die Anläufe des bösen Geistes gestärkt: ich danke dir daher vom ganzen Herzen, daß du mich würdig gemacht hast, die heilige Oelung zu empfangen, ohne welche so viele tausend Menschen sterben müssen. Ich bitte dich also, daß dieses hl. Sakrament an mir seine Kraft und Wirkung zeigen, und mich an Leib und Seel gesund machen möge. O gütigster Jesu! der du uns durch deinen Apostel versprochen hast, daß das Gebet der Kirche den Kranken helfen werde, und daß ihnen durch die Salbung mit dem hl. Oele ihre Sünden verziehen werden: laß diese deine Verheißung an mir wahr werden, und verleihe mir durch die Kraft dieses hl. Sakraments Gesundheit des Leibes und der Seele. Ach! laß das Gebet des Glaubens mir helfen, und die Verdienste deiner heiligen Kirche mir zukommen. Verzeihe mir meine Sünden, deren ich so viele begangen habe, und lösche aus die Makeln, mit denen meine Seele befleckt ist. Stärke mich endlich gegen die Anfechtungen des bösen Feindes, und bewahre mich vor dem Tode der Seele und der ewigen Verdammniß. Amen.

Wie ein Kranker sein zeitliches und geistliches Testament machen soll.

Jedem Menschen, der gut zu sterben begehrt, sind in seiner Krankheit zwei Dinge zu verrichten nothwendig: nämlich, daß er sein Zeitliches wohl ordne, und seine Seele wohl versorge. Was das Zeitliche anbelangt, fordert die christliche Gerechtigkeit, daß man bei gesundem Leibe oder gleich beim Anfang der Krankheit

die zeitlichen Güter austheile, und über sie verordne, damit die Erlangung der ewigen Güter dadurch nicht verhindert werde. Denn es wäre ganz verkehrt, wenn man zur Zeit des Sterbens der höchsten und wichtigsten Sache, woran das ewige Heil hängt, vergessen und auf die Seite setzen, und seinen Sinn und seine Gedanken nur auf die zeitlichen Dinge, die Jedem nur viele Sorgen und Verstörungen verursachen, richten wollte. —

Darum fordert die christliche Gerechtigkeit, der Zeit vorzukommen, und bei gesundem Leibe und gutem Verstande sein Testament zu machen, seine Geschäfte auf das Beste anzuordnen, und über seine Güter zu verfügen; damit man in der Krankheit dieses zu thun nicht genöthiget werde, sondern damit man das einmal Angeordnete nur bestätigen dürfe. Hiebei muß man wohl Acht geben, daß derjenige, welcher ein Testament macht, im Stande der Gnade, also ohne Todsünde sey. Denn, wenn er im Stande einer Todsünde etwas zur Ehre Gottes, oder zu seinem eigenen Seelenheil vermachen würde, so wäre es bei Gott unverdienstlich: es sey denn, daß er dieses nach erweckter vollkommener Reue und Leid, oder abgelegter Beicht auf's neue bestätige und bekräftige. —

Ferner soll auch ein jeder Mensch wissen, daß seine zeitlichen Güter den rechtmäßigen Erben gehören, und man diese nicht ohne Sünde einem Anderen vermachen könne, weil sie gleichsam nur anvertraute und Anderen zugehörige Güter sind, die man nach der Gerechtigkeit auszutheilen schuldig ist. Wer nun aber ein rechtmäßiger Erbe sey, wenn Kinder oder Kindskinder nicht vorhanden sind, wird jeder Mensch selbst wissen, oder leicht erfahren können. —

Auch ist zu wissen, daß kein Mensch aus Haß oder Widerwillen gegen seine nächsten Freunde ihnen etwas in seinem Testamente entziehen sollte, was er ihnen hätte vermachen können und sollen. Würde dieses geschehen, so wäre Gefahr einer Todsünde vorhanden, weil ein solcher nicht allein in einem Haß gegen seinen

Freund verharren, sondern ihm auch einen zeitlichen Schaden zufügen würde. —

Es muß auch jeder Mensch sich befleißen, seine Schulden vor seinem Ende, so viel ihm möglich ist, zu bezahlen, oder wenigstens dafür sorgen, daß sie nach seinem Tode gleich und richtig bezahlt werden. Denn, wer wohl kann, und dennoch seine Schulden nicht bezahlen will, oder die Zahlung derselben ohne wichtige Ursache aufschiebt, der sündiget schwer, weil er fremdes Gut zurückbehält und benützt, gegen den Willen dessen, dem es gehört. Wenn Jemand einem Anderen etwas schuldig wäre, und dieser aus Vergessenheit entweder nichts fordern, oder darum gar nichts wissen würde, so ist jener doch schuldig zu bezahlen, oder im Testamente zu verordnen, daß bezahlt würde. —

Wer unrechtes Gut besitzt, der kann es mit gutem Gewissen seinen Kindern oder Freunden nicht hinterlassen, sondern ist schuldig, dasselbe seinem rechtmäßigen Herrn entweder selbst zurückzugeben, oder seinen Kindern und Erben aufzutragen, daß sie das unrechte Gut sogleich nach seinem Tode herausgeben. — Wenn Jemand Geld, Früchte oder sonst etwas heimlicher Weise gestohlen hat, und wegen seiner Armuth dieß nicht wieder zurückerstatten kann; so soll er seinen Beichtvater fragen, wie er sich hierin zu verhalten habe: dieser wird ihm denn schon zu rathen wissen. —

Endlich ermahne ich Alle, und rathe ihnen, daß sie über ihre zeitlichen Güter so verfügen, damit sie es vor Gott verantworten können. Besonders sollen sie ihr Testament klar, deutlich, und nach Recht und Gerechtigkeit machen, damit unter den Erben kein Zank und keine Feindschaft entstehe; weil es sonst besser wäre, daß sie nichts zu vermachen hätten, als wenn sie durch Vermächtnisse Feindschaften stiften würden. —

Hüte dich aber, indem du deinen Freunden deine Güter vermachest, daß du deine arme Seele selbst nicht vergessest: bedenke sie vor Allem. Du hast dein Geld und Gut mit sauerem Schweiß verdient und erworben; und wolltest deine Seele vergessen? Wolltest nichts davon

genießen; sondern denen Alles geben, die dir vielleicht nicht nur keinen Dank dafür sagen, sondern es auch noch übel anlegen würden? Was du von deinen Eltern ererbt hast, das gehört deinen rechtmäßigen Erben: was du aber mit deinem saueren Schweiß dir erworben hast, darüber bist du rechtmäßiger Herr, und davon eigener Besitzer. Vermache deßwegen auch etwas davon für deine Seele, auf daß du von deinen zeitlichen Gütern auch in jener Welt noch etwas genießen kannst. —

Hier will ich dir aber als ein treuer Freund rathen, und dich deines eigenen Nutzens willen gebeten haben, daß, wenn du für deine Seele etwas vermachen willst, du es vor deinem Ende selbst anordnest, oder anordnen lassest, und es nicht deinen Kindern und Erben anzuordnen überlassest. Denn, was du bei deinem Leben für dich Gutes thust, davon hast du viel mehr Nutzen, als von dem, was du nach deinem Tode für dich gethan wissen willst. Was du bei deinem Leben für dich und dein Seelenheil vermachest, das thust du von dem Deinigen; das brichst du gleichsam deinem Mund ab, und gibst es den Armen oder Kirchen: was aber nach deinem Tode vermacht wird für dich, das geschieht nicht mehr von dem Deinigen, sondern von dem, was deinen Erben gehört, weil du nichts mehr hast, indem der Tod dir Alles geraubt hat. Würdest du in deinem Testamente nichts für deine Seele vermachen, so wäre dieses ein Zeichen, daß du deine zeitlichen Güter also geliebt hättest, daß du aus Anhänglichkeit daran und Begierlichkeit darnach weder etwas hergeben konntest, noch wolltest, ja, sie bis zu deinem letzten Augenblick zu behalten verlangtest, wenn der Tod sie dir nicht genommen hätte. Aber wie kann es Gott gefallen, wenn du ihm dein Gut nicht eher geben willst, als bis du es nimmer gebrauchen kannst. Was du daher den Armen, Kirchen, Spitälern oder Geistlichen an Geld, Besitzungen, Einkommen und Früchten vermachen willst, das vermache ihnen bei deinem Leben. Auf diese Weise gibst du es von dem Deinigen, und kannst gewiß seyn, daß dein Wille geschieht. Dieses Almosen nun wartet auf dich

in der Ewigkeit, begleitet dich zum Richterstuhl Gottes; und weil du es in jener Zeit, wo du noch etwas verdienen konntest, dargebracht hast, so erlangst du nicht allein Verzeihung deiner Sünden und Nachlassung deiner Strafen, sondern auch eine größere Glorie im Himmel.

Von den Seelen-Messen.

Was die Seelen-Messen anbelangt, so mußt du bei dem Glauben und Gebrauch unserer heiligen katholischen Kirche bleiben, die uns lehrt, daß das heilige Meßopfer das allerkräftigste Mittel ist, den abgestorbenen Seelen die im Fegfeuer leiden, zu Hülfe zu kommen. Ich gebe dir zu diesem noch einen christlichen Rath, der dir gewiß nützlich ist. Ich halte dafür, daß dir recht heilsam seyn wird, wenn du schon bei deinem Leben, oder wenigstens in deiner Krankheit eine und die andere heilige Messe für deine arme Seele lesen lassest. Denn wenn eine oder mehrere heilige Messen schon vor deinem Tode gelesen werden, so warten diese auf dich, und gehen mit dir zum Gerichte Gottes. Nun ist es ja doch wohl besser, die heiligen Meßopfer warten auf dich, als du auf sie, weil diese dich entweder ganz vor den Peinen des Fegfeuers bewahren, oder die Qualen desselben wenigstens mindern. Lassest du aber die heiligen Messen erst nach deinem Tode lesen, so mußt du auf sie warten. Wenn du aber deine Schulden für die begangenen Sünden auf der Welt noch nicht ganz bezahlt hast, mußt du so lang im Fegfeuer bleiben, bis die zur Abtragung derselben erforderlichen heiligen Messen gelesen sind. Ferner mußt du wohl bedenken, daß, wenn du im Leben schon heilige Messen lesen lassest, du nicht allein Verzeihung deiner Sünden und Nachlassung der verdienten Strafen, sondern auch größere Glorie im Himmel erlangst, was dir aber durch jene heiligen Messen, die nach deinem Tode gelesen werden, nicht in gleichem Maße widerfahren kann. Damit du dieses aber besser verstehest, mußt du wissen, daß du für das Gute, welches du im Stande der Gnade thust,

zweifachen Lohn bekommst. Denn erstens bezahlst du einen Theil der Strafen, die du wegen deiner begangenen Sünden noch schuldig bist, und zweitens verdienst du allzeit größeren Lohn im Himmel. Du kannst zwar nach deinem Tode mit jeder heiligen Messe, die für dich gelesen wird, einen Theil deiner Schulden bezahlen; allein bei weitem keinen so großen, als wenn sie bei deinen Lebzeiten gelesen worden wäre, weil dieses Leben die Zeit der Gnade ist, wo wir etwas verdienen können, nach dem Tode aber die Zeit der Gerechtigkeit eintritt, wo wir nichts mehr für uns werden thun können nach dem Ausspruch der hl. Schrift, wo es heißt: »Wirket, so lang es Tag ist, denn es bricht die Nacht herein, wo Niemand mehr wirken kann.« —

Damit du aber weißt, wie du durch eine heilige Messe viel Nutzen erlangen kannst, so sollst du bei Lesung oder Anhörung derselben folgende oder ähnliche kräftige Meinung erwecken.

Kräftige Meinung, mit welcher man die heilige Messe anhören, lesen, oder lesen lassen soll.

Mein Gott, ich will jetzt die heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen, zu deiner größeren Ehre und Glorie, zur Anerkennung deiner höchsten Majestät und Herrschaft, so du über alle Kreaturen hast, zur Beglückwünschung deiner Seligkeit und aller Vollkommenheiten, die du in dir begreifest, zur Danksagung aller Gnaden und Wohlthaten, so du mir und allen Kreaturen jemals erwiesen hast, zur Abtragung aller Schmach und Unehre, welche dir von mir und allen Sündern jemals zugefügt worden ist, und endlich zu deinem besonderen Dienst und Wohlgefallen, und zwar also, daß du durch diese heilige Messe unendlich mehr Wohlgefallen erhalten sollest, als du von allen Sündern Unehre und Schmach empfangen hast.

Dann will ich diese heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen zur besonderen Verehrung und Anbetung der Menschheit Jesu Christi, zur Erinnerung und Dank-

sagung seiner gnadenreichsten Menschwerdung, Geburt, Beschneidung, Blutschwitzung, Gefangennehmung, Entblößung, Geißlung, Krönung, Verurtheilung, Kreuztragung, Kreuzigung, Blutvergießung, Verscheidung, Auferstehung, Himmelfahrt und Sendung des heiligen Geistes, zur besonderen Verehrung der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Joseph, des heiligen Johannes des Evangelisten, der heiligen Anna, Magdalena, Barbara und aller meiner lieben Patronen und Heiligen, damit ich ihnen durch diese heilige Messe ein unendliches Wohlgefallen erzeigen, und sie mit mir durch das Band der ewigen Liebe verbinden möge. —

Ferners will ich diese heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen für mich armen elenden Sünder zur Besserung meines nachlässigen, gottlosen Lebens, zur Verzeihung aller meiner Sünden, die ich mein Lebtag begangen habe, zur Erstattung alles Guten, das ich unterlassen habe, zur Erfüllung aller Nachlässigkeiten, zur Bezahlung aller Strafen, die ich durch meine Sünden verdient habe, zur Versöhnung des göttlichen Zornes, den ich durch meine Missethaten erweckt habe, zur Erlangung aller Tugenden, die mir zum Dienste Gottes nothwendig sind, zur Reinigung meines Herzens, zur Dämpfung meiner Begierlichkeiten, zur Ausrottung meiner bösen Gewohnheiten, zur Stärkung meiner großen Schwachheiten, zur geduldigen Ertragung aller Widerwärtigkeiten, zur Beschützung gegen alle böse Anfechtungen, zur Erlangung aller leiblichen Bedürfnisse, zur Verhütung alles Unglückes, zur Bewahrung vor allen Sünden, zur Erlangung eines seligen Endes, zur Stärkung und Trost in den bitteren Todesnöthen, zur Erlösung aus dem Fegfeuer, zur Vermehrung meiner himmlischen Glorie, und zur Erlangung aller Gnaden und Wohlthaten, die mir am Leibe und an der Seele nützlich und nothwendig sind.

Weiter will ich diese heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, und besonders für meine lieben Freunde, für Erhöhung der katholischen Kirche, für die Ausreutung

aller Irrthümer und Ketzereien, zur Erhaltung des Friedens und der Einigkeit unter den Fürsten und Königen, zur Herstellung der geistlichen Orden und Stände, zur Beförderung aller Andachten und Gottesdienste, zur Bekehrung aller Ketzer und Ungläubigen, zur Besserung aller Sünder und gottlosen Christen, wie auch für meine leiblichen und geistigen Freunde, für alle meine Wohlthäter, für Alle, welche ich jemals betrübt, geärgert, und wie immer zur Sünde gebracht habe, für alle Arme und Dürftige, für alle Betrübte und Angefochtene, für alle Nothleidende und Gefangene und für alle Kranke und Sterbende: damit der liebe gütige Gott durch die übernatürliche Kraft dieser heiligen Messe Allen und Jedem verleihe, was ihnen an Leib und Seele nützlich und nothwendig ist, und von ihnen Alles abhalte, was ihnen an ihrer Seligkeit schädlich ist. —

Endlich will ich diese heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen für alle abgestorbene christgläubige Seelen, welche sich in den Peinen des Fegfeuers befinden; besonders für die Seelen meiner lieben Eltern, Brüder, Schwestern, Blutsfreunde, Bekannten und Gutthäter: besonders auch für jene Seelen, die Niemanden haben, der für sie bittet, für jene, die noch am längsten leiden müssen, für jene, die mich jemals beleidiget, oder mir unrecht gethan haben, für jene, deren Güter und Almosen ich genieße, für jene, denen ich Ursache zur Sünde gewesen bin, für jene, die meinetwegen leiden müssen, und endlich für alle jene, für welche Gott will, daß ich am meisten beten und bitten soll: damit der liebe und gütige Gott sie Alle und Jeden durch die unschätzbare Kraft dieser heiligen Messe von ihren Sünden lossprече, von ihren Makeln reinige, von ihren Schulden befreie, von ihren Peinen erlöse, von ihren Schutzengeln zu der ewigen Seligkeit einführen lassen möge. —

Sieh nun, mein lieber Gott, dieses ist meine Meinung und Absicht, zu welcher ich diese heilige Messe hören, lesen oder lesen lassen will; und dieses Alles begehre ich durch diese heilige Messe zu erhalten. Damit

ich aber alles dieses desto gewisser, kräftiger und vollkommener erhalten möge, so will ich dir dieses heilige Meßopfer durch die Wirkung des heiligen Geistes und durch das allersüßeste Herz Jesu so aufopfern, als wenn es Christus mit seinem göttlichen Herzen selbst so thun würde jetzt noch, wie er es einst auf Erden wirklich selbst gethan hat. Ich vereinige diese heilige Messe mit allen denjenigen, die seit dem Anfange des Christenthumes bis auf diese Stunde gelesen worden sind, und bis zum Untergang der Welt noch werden gelesen werden. Ich vereinige auch meine geringe Andacht mit der Andacht, mit welcher deine lieben Heiligen Messe gehört und gelesen haben, damit mein Mangel und meine Unandacht durch ihre Andacht ersetzt werde. Ich bitte auch die seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria und alle lieben Heiligen, daß sie an meiner Statt diese heilige Messe dir, dem höchsten Gott, aufopfern wollen, damit durch ihre Verdienste meine gefaßte Meinung ihre vollkommene Wirkung erlange. Dieses verleihe mir die allergütigste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Geistliches Testament.

Dieses sollen Gesunde und Kranke mehrmal beten.

Im Namen Gottes des Vaters † 2c.

Ich armer sündiger Mensch, der ich des Todes gewiß, der Todesstunde aber ganz ungewiß bin, will jetzt, da ich noch bei gutem Verstand bin, mit dir, o mein Gott, gründlich ausmachen, und mich vor dir erklären, wie ich zu leben und sterben begehre. Dieses hochwichtige Geschäft aber verlange ich mit der Kraft und Wirkung des Herzens Christi und mit so aufrichtiger Meinung und Ergebung zu verrichten, mit welcher der frömmste Mensch auf Erden sein geistliches Testament macht. Nimm dieses, o mein Gott, eben so an, wie du das Gebet deines Sohnes am Oelberg angenommen hast. Amen.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! in bester Form und Kraft eines wahren Testamentes vermache und verschreibe ich dir meinen Leib und meine Seele sammt Allem, was ich von deiner göttlichen Hand empfangen habe, und begehre von dieser Stunde an dein Leibeigener zu seyn, und all mein Thun und Lassen zu deiner höchsten Ehre und Glorie einzurichten. —

Ich bekenne und erkenne, daß du mir während meines ganzen Lebens mehr Wohlthaten und Gutes gethan hast, als ich um dich verdient habe. Für alles dieses sage ich dir herzlichen Dank, und opfere dir zur würdigsten Vergeltung dafür alle Verdienste Jesu Christi, der seligsten Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen auf. —

Ich bekenne, daß ich dir mein Lebtag sehr nachlässig gedient, und dich, meinen lieben Gott und Herrn, gar oft stark erzürnt habe. Ich klage mich vom Herzen darüber an, und bekenne vor dir und allen Heiligen meine Schuld. — Alle meine Sünden, die ich jemals begangen habe, sind mir vom Grunde meines Herzens leid, weil ich meinen liebsten, gütigsten Gott so schwer beleidiget habe; ja, ich wollte, daß mein Herz aus Reue darüber in tausend Stücke zerspränge. Zur Erstattung einer solchen Reue, die ich freilich nicht habe, opfere ich dir auf die Angst und Traurigkeit, die Jesus wegen meiner und der ganzen Welt Sünden am Oelberg hatte, und die ihm den blutigen Schweiß auspreßte. Ich wünschte nur, daß ich mich an alle meine Sündeu erinnern, und über alle und jede eine besondere Reue erwecken könnte. — Ich nehme mir vor, wenn mir Gott das Leben fristen wird, mich fleißig zu bessern, und mit der Gnade Gottes jede Sünde und Gelegenheit dazu nach Möglichkeit zu meiden. —

Alle, die ich jemals erzürnt, geärgert, oder auf was immer für eine Weise beleidiget habe, bitte ich demüthig um Verzeihung, und bin bereit, allen Schimpf und Schaden, den ich ihnen an ihrer Ehre oder ihrem Gute zugefügt habe, zu ersetzen. Allen aber, die mich wie

immer beleidiget haben, verzeihe ich vom Grunde meines Herzens so, wie Christus am Kreuze seinen Feinden verziehen hat; und um seiner unendlichen Liebe willen schenke ich ihnen alle Rache, die ich an ihnen hätte suchen können. —

Zur Bezahlung meiner Schulden und Strafen opfere ich dir auf, o Gott, das bittere Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi, und alle Verdienste deiner lieben Heiligen. Ich bin auch bereit, alle Strafen, welche deine unendliche Gerechtigkeit in dieser oder jener Welt mir auferlegen wird, vom Herzen gern anzunehmen. — Und wenn du mich, o mein Gott, in meinem Tode nach meinen Werken richten wolltest, so will ich vertrauungsvoll zu dir sagen: Mein Herr und Gott, setze den bitteren Tod deines Sohnes zwischen deine Gerechtigkeit und meine arme sündige Seele. — Wenn mir der leidige Satan vorwerfen sollte, daß ich wegen der Menge und Größe meiner Sünden nicht selig werden könnte, so will ich ihm ganz keck antworten: Du lügst Satan; denn, obschon meine Sünden viel und groß sind, so ist doch die göttliche Barmherzigkeit unendlich größer. — Wenn mir Gott selbst den Himmel versagen wollte, weil ich ihn nicht verdient habe, so will ich demüthig zu ihm sagen: O mein Gott! ich habe zwar den Himmel nicht verdient; allein ich suche dennoch mein Erbtheil, welches Christus mir und allen Gläubigen versprochen, und in seinem Testamente vermacht hat, daß wir nämlich um seiner Verdienste willen den Himmel erlangen sollen. — Und obschon ich durch meine Sünden die Hölle tausendmal verdient, und mich des Himmels unwürdig gemacht habe, so hoffe ich dennoch aus lauter Barmherzigkeit selig zu werden. —

Sollte ich aber vielleicht in meinem Tode wegen Furcht des strengen Gerichtes, oder wegen schwerer Versuchung des bösen Feindes diese Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes verlieren, oder nicht erwecken, so protestire ich hiemit und bezeuge, daß dieses wider meinen Willen ist, und also durchaus ungültig und nichtig seyn soll. —

Alle und jeden Glaubensartikel glaube und bekenne ich, wie sie die heilige katholische Kirche glaubt und bekennt: in diesem wahren katholischen Glauben will ich leben und sterben, und will lieber mein Leben lassen, als von diesem wahren Glauben abweichen, oder einen einzigen Artikel desselben verläugnen. —

Wenn mich in meinem Tode der böse Feind wegen meines Glaubens fragen oder anfechten würde, so will ich ihm kein anderes Wort antworten, als dieses: Ich glaube, was die heilige katholische Kirche glaubt. Und wenn ich vielleicht, was Gott verhüten wolle, gegen diesen wahren Glauben etwas reden oder thun sollte, so erkläre ich jetzt, da ich noch bei gutem Verstand bin, daß dieses gegen meinen Willen geschehe, also ungültig und nichtig seyn sollte. —

Ich ergebe mich ganz dem Willen Gottes, und begehre so lange zu leben, als es ihm beliebt, und zu sterben, wann und wie es ihm wohlgefällig ist: ja, ich bin bereit, diejenige Todesart anzunehmen, die seinem gerechtesten Willen am besten gefällt. — Ich bezeuge und bekenne, daß ich allein aus Liebe und in der Liebe meines allerliebsten Jesu zu sterben verlange, gleichwie er aus Liebe zu mir am Kreuze gestorben ist. Ich begehre auch und wünsche es vom Herzen, daß ich aller heiligen Messen, die nach meinem Tode gelesen, und aller guten Werke, die dann noch verrichtet werden, theilhaftig werden möge. Ich befehle mich daher schon jetzt, und bis zum Ende meines Lebens, in dieselben vom Herzen. — Meinen Leib und meine Seele befehle ich schon jetzt, besonders aber in meinem letzten Stündlein, in die Hände Gottes, in den Schutz der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Joseph, aller meiner heiligen Patronen und besonders meines heiligen Schutzengels, die ich alle demüthig bitte, daß sie bei meinem Ende erscheinen, und mir treulich beistehen möchten. — Meine letzten Worte sollen seyn: Jesus, Maria und Joseph! in euere Hände empfehle ich meinen Geist. Und wenn ich vielleicht diese Worte weder mit dem Munde, noch mit dem Herzen mehr sprechen könnte,

so rufe ich jetzt schon für diesen kommenden Fall: Jesus, Maria und Joseph! in euere Hände empfehle ich meinen Geist. Amen.

Versieglung dieses Testamentes.

Vor dir nun, o allerheiligste Dreifaltigkeit, und dem ganzen himmlischen Heere bekenne und bezeuge ich, daß dieses, was in dem eben gemachten geistlichen Testamente enthalten ist, mein wahrer, ernstlicher und letzter Wille sey, mit dem ich leben und sterben will. Ich will und begehre auch, daß dieses mein Testament weder umgestoßen, noch widerrufen werden könne; sondern ich fordere und verlange, daß es sowohl vor, als in und nach meinem Tode unverbrüchlich in seiner Kraft bleiben soll. Sollte es aber geschehen, daß ich dieses Testament auf was immer für eine Weise widerrufen würde, so protestire ich jetzt schon dagegen, und bezeuge, daß dieser Widerruf nichtig und ungültig seyn sollte. —

Zu diesem Ende bitte ich dich, o heiliger Schutzengel, du wollest dieses mein Testament bewahren, mit deiner Hand und deinem Namen unterschreiben und bekräftigen, und mit den heiligsten fünf Wunden Jesu Christi versiegeln. Und so versiegelt gib ich es dir zur Verwahrung, damit es zu jeder Zeit und Noth der göttlichen Majestät vorgelegt werden könne. Amen.

Zweiter Abschnitt.

Verschiedene Gebete eines Kranken und Sterbenden.

Gebet um Erlangung der Gesundheit.

Barmherziger gütiger Gott, der du durch den Propheten gesprochen hast: »So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe:« auf diese deine Zusage vertrauend, hoffe ich,

du werdest mir diese Krankheit nicht zum Tode geschickt haben. Ich verlange zwar deinem göttlichen Willen nicht zu widerstreben; gleichwohl will ich dich demüthig gebeten haben, daß du mir meine vorige Gesundheit wieder verleihen möchtest, und rufe mit deinem lieben Sohn am Oelberg zu dir: »Abba, Vater! alles ist dir möglich, nimm diesen Kelch von mir. Aber nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige!« O mein herzallerliebster Vater! erhöre doch die Stimme deines armen Kindes, und friste mir mein Leben zu deiner größeren Ehre; denn ich begehre die Gesundheit nicht zu meinem Wohlleben, sondern, damit ich dir noch länger dienen, und meine Sünden auf Erden abbüßen möge. O allergütigster Gott, der du dem König Ezechias, als er dich in seiner Krankheit anrief, sein Leben noch auf fünfzehn Jahre verlängert hast: siehe, ich rufe dich auch vom ganzen Herzen an, und bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest mir mein armes Leben nach deinem göttlichen Willen nur etwas verlängern. Um dieses bitte ich dich durch deinen lieben Sohn, durch die Liebe des heiligen Geistes, durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, durch die Fürbitte und Verdienste der Mutter Gottes und aller deiner lieben Heiligen. So erhöre denn mein schwaches Gebet und gewähre mir meine inständige Bitte; ich verspreche dir, deinen heiligen Namen zu preisen, und dir, meinem lieben Gott, fleißiger zu dienen, als ich je in meinem Leben gethan habe. Amen.

Gebet zu Jesus Christus, um Erlangung der vorigen Gesundheit.

Allergütigster Jesus, der du mit deinem göttlichen Munde gesprochen hast: »Was ihr bittend werdet begehren, glaubt, daß ihr es empfangen werdet:« siehe, ich wende mein Herz andächtig zu dir, und bitte dich demüthig um Erlangung meiner vorigen Gesundheit. Ich vertraue fest auf deine Verheißung, und glaube unfehlbar, du werdest meine Bitte erhören. Aus ganzem

Herzen, aus ganzem Gemüthe, aus allen Kräften rufe ich zu dir und bitte dich durch alles, was dir im Himmel und auf Erden lieb ist, du wollest mich von meiner Krankheit erledigen. Mit eben jener Inbrunst, mit der du am Oelberg zu deinem himmlischen Vater gerufen hast, rufe ich auch zu dir, und bitte dich um Abwendung des bitteren Kelches, den du mir eingeschenkt hast. Gedenke, o Jesus Christus, in welch' großer Noth du warst, als du deinen Tod vor Augen sahst, und denselben nicht mehr entfliehen konntest, weil die göttliche Gerechtigkeit das Urtheil des Todes schon ausgesprochen hatte. In gleicher Noth befinde ich mich nun auch, mein allerliebster Jesus, und sehe den bitteren Tod vor Augen. Ich rufe daher in dieser meiner herzlichen Angst und schwerer Betrübniß meiner armen Seele zu dir. Ach, erhöre mein inständiges Gebet, und laß meine herzlichen Seufzer zu dir kommen! Ach, reiße mich aus dem Rachen des Todes, und erfreue mich mit meiner vorigen Gesundheit! Siehe an die schwere Angst und Noth meines Herzens, und errette mich aus dieser großen Gefahr. Mit jenen Worten, mit welchen du am Oelberg zu deinem Vater gerufen hast, sprechend: »Abba, Vater! ist es möglich, so nimm diesen Kelch von mir,« rufe auch ich zu dir: Abba, mein liebster Jesus! ist es möglich, so nimm diese Krankheit von mir, und verleihe mir meine vorige Gesundheit wieder. Aber nicht mein Wille geschehe mit mir, sondern der deinige in der Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gebet zur Mutter Gottes um Erlangung der Gesundheit.

O du Trösterin der Betrübten, heilige Jungfrau Maria! in dieser meiner großen Betrübniß fliehe ich zu dir, und rufe vertraulich deine mütterliche Hülfe und Fürbitte an. O Mutter der Gnaden: die du niemanden verachtest, niemanden verstoßest und niemanden, der dich anruft, ungetröstet von dir lassest: mit kindlichem Vertrauen komme ich zu dir, und klage dir meine Noth, wie sie ein Kind seiner Mutter klagt. Siehe, der gerechte

Gott hat mich mit dieser schweren Krankheit heimgesucht, und ich fürchte sehr, sie möchte ein trauriges Ende nehmen. Ich bitte dich also durch deine mütterliche Treuherzigkeit, du wollest mich aus dieser Gefahr erretten. Ich habe ein so großes Vertrauen zu dir, daß ich gar nicht zweifle, du könnest und werdest mir meine vorige Gesundheit wieder erlangen. Und wenn auch schon die göttliche Gerechtigkeit verdient hätte, daß ich in dieser Krankheit sterben sollte, so weiß ich doch, daß du die Urtheile Gottes umändern könnest, weil du das Herz Gottes in deiner Hand hast, und alles, was du begehrest, von ihm erhalten kannst. Ei, so bitte denn für mich, du liebreiche Jungfrau, und trage dem lieben Gott meine Noth getreulich vor. Ich bitte dich durch die treue Liebe, welche du zu deinem göttlichen Sohne trägst, erhöre doch mein Gebet. Ich bitte dich durch das Herzenleid, das du auf Erden mit Jesus hattest, erlöse mich von meinem großen Elende. Ich bitte dich durch den bitteren Tod, den Jesus am Kreuze gelitten hat, errette mich aus der Gefahr des Todes. O Mutter der Barmherzigkeit, erzeige mir Barmherzigkeit. Du Ursache unsrer Fröhlichkeit, erfreue mein betrübtes Herz, und erlange mir meine vorige Gesundheit und Verlängerung meines Lebens, damit ich immer deine Güte preise, und deinen Namen in Ewigkeit lobe! Amen.

Gebet um Standhaftigkeit.

Barmherziger Gott! ist es dein göttlicher Wille, und gereicht es zum Heile meiner Seele, so nimm diese Krankheit von mir. Gereicht sie aber zu deiner größeren Ehre und zu meiner Seligkeit, so bin ich bereit zu leiden, so lang als es dir gefällig ist. Verleihe mir nur, daß ich dadurch meine Sünden abbüßen, meine Strafen bezahlen, deine Gnade in mir vermehren, und ein seliges Ende erlangen möge. Besonders aber verlange ich, dich, meinen Gott, durch diese Krankheit zu ehren, und dir vollkommenes Wohlgefallen zu bereiten. Gedenke nur, o mein gütiger Gott, an meine große Schwachheit,

und lindere mir meine Schmerzen nur in so weit, daß ich sie ertragen kann. Ich opfere dir alle meine Seufzer und mein ganzes Leiden in die heiligen Wunden Jesu Christi und in sein heiliges durchstochenes Herz, damit sie da, mit den Schmerzen Christi vereiniget, dir zum höchsten Lobe gereichen mögen. O lieber himmlischer Vater! schicke mir so viele Schmerzen, als du willst, und ich ertragen kann: vergesse aber nicht, mir Standhaftigkeit und Geduld mitzuschicken, weil ich dieselben ohne diese gar nicht ertragen kann. Amen.

Gebet um Geduld in der Krankheit.

O liebreicher gütiger Gott! siehe, wie elend und erbärmlich ich da liege, und wie ich mit Schmerzen überfüllt bin. Demüthig rufe ich zu dir, und klage dir ganz vertraulich meine große Noth. Du hast mir diesen bitteren Kelch eingeschenkt, und ich will ihn auch aus Liebe zu dir gern austrinken; aber meine Natur ist so schwach und widerspenstig, daß ich oft wegen einer geringen Sache ungeduldig werde, und dich, meinen lieben Gott, sehr erzürne. Ich fliehe deßwegen zu dir in dieser meiner großen Armseligkeit, und rufe dich inständig an, daß du mir eine standhafte Geduld verleihen wollest. O himmlischer Vater gib mir Geduld! O Jesus Christus, gib mir Geduld! O heiliger Geist gib mir Geduld! O seligste Jungfrau Maria und alle lieben Heilige Gottes! erbittet mir von der allerheiligsten Dreifaltigkeit Geduld, damit ich diese meine Schmerzen zur Ehre Gottes übertragen, und nimmer in Ungeduld gerathen möge. Ich weiß es, o mein Gott, daß diese meine Krankheit vom Himmel mir geschickt ist, und daß du sie mir selbst zubereitet und verordnet hast: darum nehme ich mir ernstlich vor, dieselbe mit Geduld zu übertragen, und mich bei Niemanden, als bei dir allein zu beklagen. O Jesus Christus! ich bitte dich durch die große Geduld, mit welcher du dein bitteres Leiden übertragen hast, verleihe mir die Gnade, daß ich mein Kreuz geduldig trage, und dir auf deinen blutigen Fußstapfen nachfolge. Amen.

Danksagung zu Gott wegen überschickter Krankheit.

Allergütigster himmlischer Vater, der du mir nur aus Liebe diese Krankheit geschickt hast; ich danke dir ganz demüthig dafür, und nehme sie vom Herzen gern an. Gleichwie dir dein lieber Sohn für alle seine Leiden gedankt hat, eben so begehre ich auch dir zu danken für alle Schmerzen, die du mir geschickt hast, und noch schicken wirst. So oft mich ein neuer Schmerz überfällt, so oft verlange ich dir dafür zu danken und denselben zu deiner größeren Ehre aufzuopfern. Und wenn ich dieses zu thun vergessen sollte, so ist es gleichwohl mein ernstlicher Wille und inständige Bitte, du wollest es so annehmen, als wenn ich dir wirklich Dank gesagt und meine Schmerzen aufgeopfert hätte. So sey denn gebenedeit, mein lieber Gott, und dir ewiges Lob und Dank gesagt, weil du mir nach deinem göttlichen Willen thust und mich in Gnaden heimsuchest. Ich habe diese Krankheit nicht nur tausendmal verdient, sondern noch schwerere Strafen verschuldet, weil ich deine göttliche Güte so oft mißbraucht und dir immer so nachlässig gedient habe. Ich achte es daher für die größte Gnade, daß du mich hier in Gnaden heimsuchest, und nicht dort in deinem Zorne strafest. So sey denn gebenedeit in alle Ewigkeit, und dein heiliger Name werde gepriesen von allen Kreaturen! —

Herzliche Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten.

O allerheiligste und in Ewigkeit gebenedeite Dreifaltigkeit! ich armer elender Mensch habe von meiner Empfängniß bis auf diese Stunde von deiner göttlichen Gütigkeit so viele Wohlthaten empfangen, daß ich dieselben alle nicht aufzuzählen, viel weniger zu vergelten im Stande bin. Was ich daher in der That nicht kann, das begehre ich mit dankbarem Gemüthe zu erstatten: und ehe ich noch aus dieser Welt scheide, will ich dir für alle empfangene Wohlthaten herzlichen Dank sagen. Ich danke dir, mein Gott, durch Jesum Christum,

deinen Sohn in der Kraft des heiligen Geistes, daß du mich zu einer vernünftigen Kreatur erschaffen, und mir eine so edle Seele gegeben hast. Ich danke dir, daß du mir Verstand, Gedächtniß und Willen gegeben, und bis auf diese Stunde gesund erhalten hast. Ich danke dir für die fünf Sinne und alle Glieder meines Leibes, welche du mir zur nothwendigen Erhaltung meines Leibes verliehen hast. Ich danke dir für Nahrung und Kleidung, welche du mir reichlicher mitgetheilt hast, als ich würdig bin. Ich danke dir, daß du mir so lange die Gesundheit geschenkt und mich nicht nach meinen bösen Werken mit Krankheiten gestraft hast. Ich danke dir, daß du mich vor so vielen Gefahren und Unglücksfällen behütet, und vor öffentlicher Schande so gnädig bewahret hast. Ich danke dir, daß du mich so oft väterlich heimgesucht, und mir so manches Kreuzlein zum Heile meiner Seele zugeschickt hast. Ich danke dir, daß du mich als Kind angenommen, und die Seligkeit mir aus Gnade versprochen hast. Ich danke dir, daß du mir einen Schutzengel gegeben und durch ihn mir so viele Gutthaten erwiesen hast. — Ich danke dir, himmlischer Vater, daß du mich nicht in einer Todsünde hast sterben lassen, sondern daß du mich in meinen Sünden so gnädig übertragen hast. Ich danke dir, daß du so lange Zeit auf meine Besserung gewartet, und mich nicht nach meinen Sünden an Leib und Seele gestraft hast. Ich danke dir, daß du mir so viele Gelegenheit, Gutes zu thun, gegeben, und mich durch andere Menschen dazu hast antreiben lassen. Für diese und alle andere Wohlthaten, die ich von deiner göttlichen Gütigkeit empfangen habe, sage ich dir, himmlischer Vater, herzlichen Dank jetzt und in alle Ewigkeit. —

Ich sage dir Dank und benedeie dich, o Jesus Christus! für alle Wohlthaten, die du mir durch deine unendliche Güte erwiesen hast. Ich danke dir, daß du um meines ewigen Heiles willen vom Himmel herabgestiegen bist, und aus Liebe zu mir die gebrechliche Menschheit angenommen hast. Ich danke dir, daß du meinetwegen Blut geschwitzt, so schmerzlich gegeißelt,

gekrönt, gekreuziget und getödtet hast werden wollen. Ich danke dir, daß du mich durch deinen Tod erlöset und mit deinem allerheiligsten Blute gereiniget hast. Ich danke dir, daß du mir deine Verdienste geschenkt und durch dein bitteres Leiden für meine Sünden genug gethan hast. Ich danke dir, daß du die sieben heiligen Sakramente eingesetzt und mir mehrere derselben so oft mitgetheilt hast. Ich danke dir, daß du das heilige Meßopfer und Sakrament des Altares eingesetzt hast, und durch jenes dich so oft für mich aufgeopfert, durch dieses mich so oft gespeiset hast. Ich danke dir, daß du dich selbst zu meinem Fürsprecher gemacht, und deinen himmlischen Vater so oft mit mir versöhnt hast. Ich danke dir, daß du deine Mutter auch zur meinigen mir gegeben, und durch sie mir so viele Gutthaten erwiesen hast. Für diese und alle andere Wohlthaten, die du mir durch deine Gottheit und Menschheit erzeigt hast, sage ich dir herzlichen Dank jetzt und in alle Ewigkeit. —

Auch dir, o gnadenreicher, göttlicher heiliger Geist! danke ich, und benedeie dich wegen aller Wohlthaten, die du mir aus lauter Gnade erwiesen hast. Ich danke dir, daß du mich durch die hl. Taufe von der Erbsünde gereiniget, und von dem Joche des Satans erlöset hast. Ich danke dir, daß du mir deine Gnade, den wahren Glauben, eine zuversichtliche Hoffnung und eine innige Liebe geschenkt hast. Ich danke dir, daß du mich zum Kinde Gottes gemacht und zum Erben des Himmels eingesetzt hast. Ich danke dir, daß du mir so viele gute Einsprechungen gegeben, und mich so oft zum Guten angetrieben hast. Ich danke dir, daß du mich vor so vielen Uebeln und Gelegenheiten gnädigst bewahret hast. Ich danke dir, daß du mir so oft Gnade zur wahren Reue gegeben, und mir durch das Sakrament der Buße so oft meine Sünden verziehen hast. Ich danke dir, daß du mir so oft die Gnade verliehen hast, das allerheiligste Sakrament des Altars zu empfangen, und mich dadurch mit göttlicher Gnade zu bereichern. Ich danke dir, daß du mich so oft mit dem göttlichen Worte speisen, und im christlichen Wandel hast unterrichten lassen.

Für diese und alle andere Wohlthaten, welche ich von deiner göttlichen Person erhalten habe, sage ich dir herzlichen Dank, und will dir Dank sagen von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Ergebung in den Tod.

O allerhöchster Gott und Herr! da ich sehe, daß meine Krankheit je länger sie dauert desto mehr zunimmt, so kann ich leicht daraus abnehmen, daß es mit mir zu Ende gehen will. Damit du aber siehst, daß ich dich wahrhaft liebe, und mich deinem göttlichen Willen freiwillig unterwerfe, so gebe ich alle Hoffnung eines längeren Lebens gern auf, und bin bereit, den bitteren Tod zu leiden. Und obwohl ich während meines ganzen Lebens den bitteren Tod gefürchtet habe, und meine Natur sich noch darüber entsetzet, so übergib ich mich dennoch ganz und gar in deine väterlichen Hände, und bin bereit, denselben zu leiden, wann und wie es dein göttlicher Wille verordnet hat. Ich weiß zwar, daß nichts auf Erden erschrecklicher sey, als der Tod, und daß jeder Mensch in der Todesstunde größere Qualen ausstehen muß, als er sein Lebtag ausgestanden hat; dennoch nimm ich um deiner Liebe und größeren Ehre willen den bitteren Tod gern an, und will den qualvollen Todeskampf mit deiner Hülfe standhaft überstehen. So wie mein süßester Jesus sich am Oelberg starkmüthig in den Tod ergeben hat, obwohl vor Angst der blutige Schweiß an seinem ganzen Leibe ausbrach; auf eben solche Weise bin auch ich bereit, mich dem Tod zu übergeben, wenn derselbe auch so hart und bitter seyn sollte, als der Tod Jesu Christi gewesen ist. Ich will den Tod nicht aus Zwang oder nach dem Gang der Natur erdulden, sondern begehre ihn freiwillig und auf solche Weise zu leiden, wie ihn die hl. Martyrer gelitten haben. Mit meinem Tode verlange ich dir, o Jesus, den deinigen zu vergelten; und gleichwie du mir zu lieb einen so schmerzlichen Tod gelitten hast, so will ich auch aus Liebe zu dir freiwillig den bitteren Tod leiden. Alle Todesschmerzen und Leiden des Leibes

und der Seele nehme ich gern an, und opfere sie in deine hl. fünf Wunden zu deiner größeren Ehre. Wenn ich vor meinem Ende den Verstand verlieren, und unwissend noch vieles leiden sollte, so will ich es alles aus Liebe zu dir annehmen und leiden, und begehre es zu deiner Ehre aufzuopfern. Sollte ich vielleicht vor meinem Tode noch toben, ungeduldig werden, und im Unverstande dich, meinen Gott, lästern, so erkläre ich hiemit, daß dieß gegen meinen Willen geschehe, und bitte dich jetzt, da ich noch bei Verstand bin, du wollest meine Lästerworte als dein Lob von mir annehmen. Wenn ich endlich aus Begierde nach längerem Leben diese meine Ergebung in den Tod widerrufen sollte, so bezeuge ich hiemit, daß diese meine Widerrufung nichtig und ungültig seyn soll; denn mit dir, o Jesu, der du für mich gestorben bist, verlange ich zu sterben. Verleihe mir nur, o mein Gott, einen seligen Tod, und laß mich dann sterben, wenn es dir gefällt. Amen.

Ergebung in den Willen Gottes.

O mein Heiland und Erlöser, Jesus Christus! ich erinnere dich an jenen schrecklichen Kampf, den du am Oelberg gestritten hast, da du dich freiwillig in den Tod ergabst, und bitte dich durch diesen harten Streit, du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich mich vom ganzen Herzen in den Willen des himmlischen Vaters ergebe. — O gütigster Jesus! du hast es selbst erfahren, wie bitter das Sterben dem Menschen fällt, da dir die Angst des Todes den blutigen Schweiß ausgetrieben hat. Ich bitte dich durch diesen blutigen Schweiß, verleihe mir die Gnade, daß ich mich vom Herzen in deinen göttlichen Willen übergebe. — O liebvollster Jesus! gedenke, wie dir damals zu Muth war, als du in der Angst deines Herzens ausriefst: »Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.« Verleihe mir die Gnade durch dieses angsthafte Gebet, daß ich mich vollkommen in deinen göttlichen Willen ergebe.

O mein Gott! obwohl mir das Leben sehr süß, der Tod aber sehr bitter vorkommt, so bin ich doch vom Grund meines Herzens bereit, das Leben, wann und wie du willst, zu lassen, und mich ganz deinem göttlichen Willen zu übergeben.

Gleichwie sich mein liebster Jesus am Oelberg freiwillig in deinen väterlichen Willen und bittersten Tod ergeben hat, eben so freiwillig ergib ich mich in deinen göttlichen allezeit gerechten Willen und in den bitteren Tod, und sprich mit meinem Jesus: »Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige.« —

Willst du, o mein Vater! daß ich länger leben soll, so geschehe dein Wille: willst du aber, daß ich länger leide, so geschehe dein Wille. Willst du, daß ich von dieser Krankheit nicht mehr aufstehen, bald sterben, einen harten Tod nehmen, viele Anfechtungen im Tode leiden sollte, so geschehe dein Wille. Willst du, daß ich nach meinem Tode in's Fegefeuer kommen und dort lange leiden soll, so geschehe dein Wille.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Dein Wille geschehe mit mir in meinem Leben und Sterben. Dein Wille geschehe mit mir in meinem Tode und nach meinem Tode. Dein Wille geschehe mit mir, in mir und durch mich in der Zeit und Ewigkeit. Dein Wille ist mir lieber als der meinige, weil dein Wille gerecht, der meinige ungerecht, dein Wille heilig, der meinige gottlos, dein Wille göttlich, der meinige fleischlich ist. Darum sprich ich abermal mit dem Herzen und den Worten Jesu Christi: »Vater! nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige.«

Sieh, himmlischer Vater, meinen Leib und meine Seele verehre und opfere ich dir freiwillig, und zwar so, daß ich von diesem Augenblick an bis in alle Ewigkeit dein Leibeigener seyn will, mit dem du nach deinem göttlichen Willen schalten und walten kannst, wie du willst. Und mit dieser gänzlichen Uebergebung lege ich dir, meinem Gott, die Sorge über mein Leben und Sterben, Gesundheit und Krankheit, Seele und Seligkeit in die Hände: verfüge darüber nach deinem göttlichen

Wohlgefallen. — Gleichwie ein Kind die Sorge über den Leib und das Leben seinem Vater überläßt, so überlasse ich auch dir, o Gott, als meinem liebsten Vater, dieselbe über meinen Leib und mein Leben. Vollbringe an mir, was du von Ewigkeit her über mich verordnet hast; und wenn ich gegen deine Verordnung etwas begehren sollte, so erhöre mich nicht. —

Ja, wenn du mir selbst meine freie Wahl lassen wolltest, so würde ich dir antworten: O mein Gott, ich erwähle vom Grunde meines Herzens, daß dein allerheiligster Wille in mir, mit mir und durch mich auf das Vollkommenste in der Zeit und Ewigkeit erfüllt werde. Amen.

Ergebung, die Strafen des Fegfeuers zu leiden.

O du gestrenger Richter, Jesus Christus! ich bekenne, daß ich dich mein ganzes Leben hindurch sehr oft und schwer beleidiget, und daher auch viele und große Strafen verdient habe, die ich zwar abzubezahlen und abzubüßen verlange; aber nicht im Stande bin, dieses zu leisten. Ich übergebe mich daher ganz deiner göttlichen Gerechtigkeit, und bin bereit alle wohlverdienten Strafen auszustehen. Ich begehre nicht ganz ungestraft zu bleiben, weil dieses unbillig wäre, daß deine Gerechtigkeit für so viel angethane Schmach keine Genugthuung erhalten soll, sondern bin zufrieden, daß du mich züchtigest, und bitte nur, daß du mich nicht ewig verstoßen mögest. Willst du, o mein Gott! mich in diesem Leben züchtigen durch einen harten Tod, oder nach meinem Tode mich strafen durch die Qualen des Fegfeuers: ich bin bereit, o mein Gott! ich bin bereit eine so lange und strenge Strafe im Fegfeuer zu leiden, als ich nach dem Maße meiner Sünden und Missethaten verschuldet habe. Ja, o Herr! nicht wie andere Seelen verlange ich die Peinen des Fegfeuers zu leiden, sondern auf solche Weise, mit solcher Meinung und Freude, mit solcher Standhaftigkeit und zu solchem Ende, wie Laurentius seinen glühenden Rost und die hl. Martyrer

ihre Peinen und Martern gelitten haben. Da ich aber in meinem Leben die Gelegenheit nicht gehabt habe, mich für dich, o mein Gott, martern zu lassen, so freue ich mich doch, daß ich nach meinem Tode sie habe, um deiner unendlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit willen im Fegfeuer gleichsam gemartert zu werden. Damit aber diese meine Leiden, die ich jetzt auf Erden noch dulden, oder im Fegfeuer ausstehen werde, dir desto angenehmer seyen, so wünsche und begehre ich, daß sie in allen heiligen Messen gesegnet, geheiliget, mit dem Opfer deines allerheiligsten Leibes und Blutes vereiniget, und dir durch die Hände aller Priester aufgeopfert werden mögen. Dieß, o Gott, ist mein ernstlicher Wille und feste Meinung, wofür ich mein Leben zu lassen bereit bin, hierüber die Mutter Gottes sammt allen Heiligen zu Zeugen anrufe mit der Bitte, du wollest diesen meinen letzten Willen im Himmel bekräftigen, und wann ich schon nicht mehr daran gedenken sollte, dennoch gültig seyn lassen. Amen.

Seufzer zu Jesus in der Krankheit.

O gütigster Jesus! o süßester Jesus! o liebreichester Jesus! o Jesus, du Sohn Gottes und Mariä, erbarme dich meiner! und stehe mir bei in dieser meiner schweren Noth, und wende deine milden Augen zu mir Elenden, und siehe an die Schmerzen, welche ich dir zu Lieb leide. Ach, nimm sie auf in deine hl. fünf Wunden, und vereinige sie mit deinen bitteren Schmerzen. Ach, stärke mein schwaches Herz mit deiner göttlichen Kraft: versüße durch dein schmerzliches Leiden meine Schmerzen, und lindere durch deine fünf tiefen Wunden meine Wunden des Leibes und der Seele. Ach, laß mich doch mein krankes Haupt an deine verwundete Brust legen, damit es da eine kräftige Linderung empfinden möge. O du süßester Jesus! nimm doch meine Schmerzen in Gnaden auf, und laß diese meine Krankheit dir angenehm, mir aber verdienstlich seyn. Mit eben solcher Liebe, mit welcher du für mich gelitten hast, will ich

auch für dich leiden, um dadurch dein Wohlgefallen zu verdienen. Laß mich nur nicht in Ungeduld fallen, daß ich über meine Schmerzen murre oder klage. Du weißt es ja selbst, daß der Geist zwar willig, das Fleisch aber schwach ist: darum stärke du mein schwaches Fleisch und erhalte mir den bereitwilligen Geist. Amen.

Seufzer zu Maria.

O du Heil der Kranken, mildreicheste Jungfrau Maria! ich armer Kranker seufze zu dir, und klage dir vertraulich meine große Armseligkeit. Ach siehe, wie elend und armselig, wie an Leib und Seele ich so voller Schmerzen und Aengsten bin. Komme mir doch zu Hülfe in dieser meiner großen Noth, und verlasse mich nicht in dieser meiner Krankheit. O Maria, stehe mir bei! O Maria, bitte für mich! O Maria, erlange mir Gnade! Wenn du mich verlassest, so bin ich verlassen; und wenn du mir nicht hilfst, wer wird mir dann helfen? Ich bitte dich daher um Gottes willen, sey meine treue Fürbitterin, und erhalte mir bei Gott die Gnade, daß ich nicht ewig verloren gehe. O süßeste Jungfrau! nach Gott bist du meine einzige Hoffnung, und ich habe all' mein Vertrauen zu dir. Ich glaube, Gott könne mich nicht verlassen, so lange als ich dich zur Freundin habe: ja ich glaube, daß ich nicht verloren gehen werde, wenn ich fest an dich halte. So laß denn mein Vertrauen und meine Hoffnung auf dich nicht zu Schanden werden. O liebreiche Mutter! O barmherzige Mutter! O getreueste Mutter! ich bitte dich demüthig vom ganzen Herzen um Hülfe und Barmherzigkeit. Laß doch dein mütterliches Herz über mich erweicht werden, und mich deine beständige Treue genießen. Ich befehle mich dir so treulich, als ich kann, und verschließe mich nicht nur jetzt in den Grund deines allersüßesten Herzens, sondern ganz besonders in meinen Todesnöthen, wann ich von aller Welt verlassen seyn werde. Sey alsdann meiner eingedenk, und neige dein mütterliches Herz zu mir, wenn meine Kraft abnehmen, meine

Aengsten sich vermehren, meine Zunge deinen heiligsten Namen nicht mehr wird aussprechen können. Erinnere dich alsdann dieses meines Gebetes, und nimm dich meiner armen Seele getreulich an, damit ich durch deine Fürbitte die göttliche Gnade und ein seliges Ende erlangen möge. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.

O getreuester Pflegvater Christi, heiliger Joseph! in dieser meiner großen Noth fliehe ich zu dir, und rufe dich vertraulich um deine Hülfe und deinen Beistand an. Du bist von Gott zu einem besonderen Patron der Sterbenden verordnet, und als solchen verehren dich alle andächtigen Seelen: darum verehre und rufe auch ich dich als meinen Patron an, und befehle dir meinen gefährlichen Hintritt aus dieser Welt. O lieber heiliger Joseph! ich bitte dich durch die große Liebe, welche du zu Jesus und Maria getragen, und durch das Leiden, welches du mit ihnen ausgestanden hast, du wollest mit mir, deinem armen und schwachen Pflegkinde, Mitleiden haben, für meine arme Seele sorgen, und sie dir in meinem Sterbestündlein anbefohlen seyn lassen. Beschütze mich vor dem leidigen Satan, stärke mich in meinen schweren Anfechtungen, ermuntere mich in der Kleinmuth, und stärke mich durch deine Tröstungen, damit ich nicht verzage. Gleichwie Jesus und Maria dir in deinem Tode treulich beigestanden sind, und dich so himmlisch getröstet und gestärkt haben, eben so stehe auch du mir mit Jesus und Maria bei, und tröste und stärke meine angstvolle Seele. In deine heiligen Hände und liebreichen Arme, auf welchen du das liebe Jesulein so oft getragen hast, befehle ich meine Seele, bittend, daß du sie in deine hl. Hände aufnehmen, und mit deinen liebreichen Armen umfangen wollest. Amen.

Gebet zur heiligen Barbara.

O du süßester Trost der Sterbenden, heilige Barbara! in deinen besonderen Schutz und dein jungfräuliches

Herz befehle ich das gefährliche Stündlein meines letzten Endes, von dem meine ewige Seligkeit oder Verdammung abhängt. Ich bitte dich durch die große Gnade, welche dir Gott erwiesen hat, indem er dich schon vor deinem Tode der ewigen Seligkeit versichert hat, du wollest mir in meinem Tode getreulich beistehen, und ein seliges Ende erlangen. Ich lade dich mit höchster Liebe und Freundlichkeit ein, daß du dich würdigen wollest, bei meinem Tode zu erscheinen, und bei meinem Abschied von dieser Welt mir beizustehen. O du meine getreue Fürbitterin, heilige Barbara! die du den höllischen Drachen unter deine Füße gebracht hast, erzeige auch deine Macht in meinem letzten Streite, und verjage von mir den grimmigen höllischen Feind. Stelle dich zu meiner rechten Seite, und erquicke mit deinem freundlichen Anblick meine beängstigte Seele. Weiche nicht von mir in dieser höchsten Noth, sondern stehe mir getreulich bei in meinen Aengsten und Anfechtungen. Wenn aber meine arme Seele aus meinem Leibe ausfahren wird, so nimm sie in deine heiligen Hände, und begleite sie zum Richterstuhl Gottes, damit ich durch deine Fürbitte ein gnädiges Urtheil erhalte, und zu der ewigen Freude gelange. Amen.

Gebet zu allen Heiligen.

Unter eueren Schutz und Schirm fliehe ich, o ihr lieben Heiligen Gottes, und suche bei euch, als unseren getreuen Fürbittern, Hülfe und Rath. O ihr lieben Freunde Gottes! sehet, in welch' elendem Stande ich bin, und in welch' großer Gefahr ich schwebe. Ach! bedenket doch die christliche Liebe und Barmherzigkeit, und kommet mir zu Hülfe in dieser großen Noth. Ich bin zwar euerer Fürbitte und Hülfe unwürdig; dennoch bitte ich euch um euere Fürsprache, weil ihr einst Menschen waret, wie ich jetzt bin, und euere Liebe, da ihr nun Freunde Gottes seyd, zu uns Menschen nicht verringert, sondern nur vergrößert worden ist. Ich erhebe meine Hände zu euch, und rufe euch aus dem innigsten

Grunde meines Herzens an, daß ihr mir durch euere Fürbitte zu Hülfe kommet, weil ich mich in der Gefahr des zeitlichen und ewigen Todes befinde, wo ich weder mir selbst, noch ein anderer Mensch mir helfen kann. O ihr lieben Heilige, kommet mir zu Hülfe, reichet mir euere Hände und errettet mich aus der Gefahr! Ihr heiligen Apostel, ihr heiligen Martyrer, ihr heiligen Beichtiger, ihr heiligen Jungfrauen, ihr heiligen Wittfrauen, ihr heiligen Patronen und alle Heilige stehet mir bei, und lasset meine Seele nicht zu Grunde gehen! Wenn ihr mir nicht helfet, für mich nicht bittet, so werde ich vor Gottes Gericht nicht bestehen können, weil ich weiß, daß er über mich sehr erzürnt ist, indem ich ihn während meines ganzen Lebens sehr oft beleidiget und ihm nachlässig gedient habe. So seyd denn meine getreuen Fürsprecher, und nehmet meine arme Seele in eueren Schutz. Gleichwie ihr auch einst in euerem Tode die lieben Heiligen angerufen, und ihnen euere Seelen anempfohlen habt, eben so rufe auch ich euch an, und befehle euch meine Seele, damit mich euertwegen der strenge Richter verschone, und mir durch euere Fürbitte die ewige Seligkeit verleihe. Amen.

Gebet zu den vierzehn Nothhelfern.

O ihr großen Freunde, heilige vierzehn Nothhelfer! ich grüße, ehre und rufe euch demüthig um euere Hülfe und Fürbitte an. Ihr habt von Gott erbeten, und ist euch versprochen worden von ihm, daß jeder, der euch ehret und anruft, in seinen Nöthen getröstet, im Tode aber beschützt werde. Ich komme darum mit großem Vertrauen zu euch, und rufe euch vom Grunde meines Herzens an, daß ihr euch mein großes Vertrauen zu Herzen gehen lassen, und mir in meiner höchsten Noth helfen wollet. Ihr sehet wohl, in was für einem elenden Zustande ich bin, und in welcher großen Gefahr meine Seele schwebt, indem mein Leib mit Schmerzen umgeben, meine Seele sich in großen Aengsten und schweren Nöthen befindet. Meine begangenen Sünden

drücken mein krankes Herz; die Furcht vor dem strengen Gericht macht mir angst und bang; der leidige Satan sucht mich zu verderben und meine Seele zu verschlingen; die Todesangst drückt mir fast das Herz ab, und die Gefahr der ewigen Verdammung bringt mich schier zur Kleinmüthigkeit und Verzweiflung. Ich suche daher bei euch lieben Nothhelfern Hülfe, und klage euch ganz vertraulich mein Elend. Durch das bußfertige Leben, so ihr geführt, und die schreckliche Marter, die ihr gelitten habt, bitte ich euch, daß ihr mir Verzeihung meiner Sünden und Standhaftigkeit in meinem Tode erwerben wollet. Ach! stehet mir treulich bei in meiner letzten Noth und beschützet mich gegen den leidigen Satan, auf daß ich durch euere Fürbitte und Hülfe ein seliges Ende und die ewige Herrlichkeit erlangen möge. Amen.

Gebet zu seinem heiligen Schutzengel.

O mein lieber heiliger Schutzengel! sey mir vom Herzen gegrüßt, und mit aller Demüthigkeit geehrt. Ich weiß, daß du nicht allein hier wahrhaft gegenwärtig bist, und mich mit freundlichen Augen ansiehst; sondern daß dir auch Gott anbefohlen hat, für meinen Leib und meine Seele eine besondere Sorge zu tragen. Ich klage dir also ganz vertraulich meine Noth, und rufe dich eifrig um Hülfe an. Ach mein herzlieber Schutzengel! siehe doch mein großes Elend an, und beherzige meinen traurigen Zustand, in dem ich mich befinde, da ich an Leib und Seele krank bin, und mein Herz und Gemüth voller Betrübniß sind. Die anhaltenden Schmerzen bringen mich zu mancher Ungeduld, das beständige Liegen fällt mir schwer, die Angst des Todes quält mein Herz, die Furcht vor der Hölle macht mir gewaltig heiß, die leidigen Teufel haben mir Verderben geschworen, und wollen alle Mittel anwenden, damit sie mich in die Hölle bringen möchten. Wie werde ich eine solche große Noth bestehen können, wenn du, mein Schutzengel, mir nicht hilfst? Ich bin zwar deiner Hülfe unwürdig, weil ich dich in meinem Leben nicht allein wenig

geehrt und geliebt, sondern auch oft beleidiget und erzürnt habe, indem ich deinen guten Anmahnungen und Einsprechungen nicht gefolgt bin. Es ist mir aber vom Herzen leid, und bitte dich um Gottes willen um Verzeihung. Schlage mir meine innigste Bitte nicht ab, verrichte an mir deinen göttlichen Befehl, und stehe mir in meiner höchsten Noth bei. Nie habe ich deiner Hülfe so bedurft wie jetzt, da ich im Streite des Lebens und Todes, in der höchsten Gefahr der Seligkeit bin. Wenn du mir aber beistehest, o heiliger Schutzengel, werde ich glücklich Tod und Teufel sicher überwinden, und ein seliges Ende erlangen. Wenn du mir beistehest, und meine Gefahr dir zu Herzen gehen lassest, so will ich dich ewig loben und preisen, und vor allen Engeln und Heiligen im Himmel dein Lob verkündigen. Amen.

Schlußgebet eines Kranken.

Siehe, mein liebster Jesus, wie elendiglich ich hier liege, und wie mein ganzer Leib mit Schmerzen erfüllt ist. — Diese Krankheit fällt mir zwar schwer; aber dir zu Lieb will ich sie herzlich gern leiden. — In dein süßes Herz lege ich meine Schmerzen, und durch dasselbe opfere ich sie dir zu deinem ewigen Lobe auf. — O süße Liebe Gottes! in der nämlichen Meinung opfere ich dir mein ganzes Leiden, in der du es mir vom Herzen Gottes, vom Himmel, herabgebracht hast. — O süße Liebe Gottes! ich bitte dich, du wollest alle meine Seufzer aufnehmen, und sie der allerheiligsten Dreifaltigkeit zum ewigen Lobe darbringen. — Mein liebster Jesus, weil ich wegen der Menge und Größe meiner Schmerzen nicht viel beten kann, so bitte ich dich, du wollest dein Gebet dem himmlischen Vater für mich aufopfern, ihm für meine Schmerzen eben so danken, wie du ihm einst für deine Leiden gedankt hast. — Ich übergebe mich gänzlich in deinen heiligen Willen, wie du dich in den Willen deines himmlischen Vaters übergeben hast, und begehre mit eben solcher Meinung alles zu leiden, mit welcher du dein Leiden ertragen hast. — Mit eben

solcher Liebe nimm ich diese Krankheit an, mit der du sie mir vom Himmel herabgeschickt hast, und vereinige meine Schmerzen mit den deinigen und den Schmerzen, welche alle heiligen Martyrer gelitten haben. — Mit eben solcher Liebe verlange ich zu leiden, mit der du für mich und alle Menschen gelitten hast, und will dem himmlischen Vater eben so große Ehre durch diese Krankheit erzeigen, als du ihm durch dein Leiden erzeigt hast. — Wollte Gott! daß ich um des heiligen Glaubens willen das leiden könnte, was ich meiner Sünden wegen ausstehen muß. — Wollte Gott! daß ich durch meine Krankheit alle deine Schmerzen auf mich laden, und dir alles vergelten könnte, was du für mich so überflüssig gelitten hast. Alle Glieder meines Leibes opfere ich dir auf, damit du sie peinigen mögest nach deinem göttlichen Wohlgefallen. — Wenn ich tausend Leiber hätte, so wollte ich gern an ihnen so viele Peinen erdulden, als alle hl. Martyrer gelitten haben. — Ich bin bereit, so lange und viel zu leiden, wie lang und viel deine göttliche Weisheit verordnet hat. — Alles, was ich leide, und noch leiden werde, ertrage ich dir zu Lieb gern, und verlange keinen anderen Lohn dafür, als diesen, daß es dir gefallen möge. — Ich verlange nicht eher gesund zu werden, als bis es deiner unendlichen Gütigkeit gefällig ist. — O mein allerliebster Jesus! schicke mir so viele Schmerzen, als du nur immer willst, aber vergesse nicht, daß du mir auch Geduld mitschickest. — Und weil du wohl weißt, daß ich ganz elend und schwach bin, daß ich ohne deine Gnade nicht den geringsten Schmerz mit Geduld ertragen kann: so bitte ich dich durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, daß du mir Geduld verleihest, damit ich diese Krankheit zu deiner höchsten Ehre ertragen möge. — Ich ergebe mich nun ganz und gar in deinen göttlichen Willen, und spreche mit Mund und Herz: »Vater! ist es möglich, so nimm diesen bitteren Kelch von mir. Aber nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige.« Amen.

Dritter Abschnitt.

Litaneien und Psalmen,

welche man für die in Zügen Liegenden beten soll.

Erste Litanei.

Vom süßen Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria, Jesu, du Sohn Davids, Du allerglorwürdigster Jesu, Du allergütigster Jesu, Du allerliebreichester Jesu, Du allermildester Jesu, Du allersanftmüthigster Jesu, Du allerholdseligster Jesu, Du allerbarmherzigster Jesu, Du allerfreigebigster Jesu, Du allergetreuester Jesu, Du alleranmuthigster Jesu, Du allersüßester Jesu, Du allergnädigster Jesu, Du allertröstlichster Jesu, Du allerschönster Jesu, Du herzallerliebster Jesu, Jesu, du Vater der Armen,	Erbarme dich seiner (ihrer)!

Jesu, du Schutz der Waisen,
Jesu, du Hülfe der Verlassenen,
Jesu, du Heil der Kranken,
Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Jesu, du Tröster der Betrübten,
Jesu, du Helfer der Sterbenden,
Jesu, du Richter der Gestorbenen,
Jesu, du Vergelter der Frommen,
Jesu, du Strafer der Bösen,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Meister der Apostel,
Jesu, du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, du Stärke der Martyrer,
Jesu, du Vorbild der Beichtiger,
Jesu, du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,

} Erbarme dich seiner (ihrer)!

Sey uns gnädig! Verschone ihn (sie) o Herr!
Sey uns gnädig! Erlöse ihn (sie) o Herr!

Von allem Uebel,
Von allen Sünden,
Von deinem Zorne,
Von seiner Krankheit,
Von seinen Schmerzen,
Von seinen Aengsten,
Von seinen Anfechtungen,
Von aller Ungeduld,
Von aller Kleinmüthigkeit,
Von aller Verzweiflung,
Vom Geiste der Gotteslästerung,
Vom Zweifel im Glauben,
Vom Schrecken des bösen Feindes,
Von der Anschauung der Teufel,
Von zu großer Furcht des Todes,
Vom jähen Tode,
Von einem bösen Tode,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung,
Durch deine gnadenreiche Geburt,

} Erlöse ihn (sie) o Jesu!

Durch deine schmerzliche Beschneidung,
Durch die Ankunft der hl. drei Könige,
Durch deine Aufopferung im Tempel,
Durch deine Flucht nach Aegypten,
Durch dein siebenjähriges Elend,
Durch deine Reise nach Jerusalem,
Durch deine Auffindung im Tempel,
Durch deine heilige Taufe,
Durch dein strenges Fasten,
Durch deine eifrigen Predigten,
Durch deine große Abtödtung,
Durch dein langes Nachtwachen,
Durch dein inbrünstiges Gebet,
Durch deine schwere Arbeit,
Durch deine mühseligen Reisen,
Durch deine vielfachen Verfolgungen,
Durch deine schmähliche Verspottung,
Durch deine falsche Verachtung,
Durch deine bitteren Zähren,
Durch deine schmerzlichen Seufzer,
Durch deine standhafte Geduld,
Durch deine tiefe Demuth,
Durch dein schmerzliches Leiden,
Durch deinen bitteren Tod,
Durch deine heiligen Wunden,
Durch dein kostbares Blut,
Durch deine traurige Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des hl. Geistes,
Durch das jüngste Gericht,

} Erlöse ihn (sie) o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone ihn (sie), o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Jesu!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser 2c.

℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Geschrei zu dir kommen!

Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott! der du den glorwürdigen Namen deines Sohnes Jesu Christi deinen Gläubigen gar lieblich, den Teufeln aber gar erschrecklich gemacht hast: wir bitten dich, du wollest durch die Kraft des allerheiligsten Namens Jesu, welchen wir andächtig ehren und anrufen, diesem armen Kranken seine Schmerzen lindern, in seinen Anfechtungen Standhaftigkeit verleihen, alle Nachstellungen des bösen Feindes von ihm abhalten, und alle höllischen Geister von ihm vertreiben, damit sie bei Anhörung dieses heiligsten Namens mit Schrecken entfliehen, und ihm nicht mehr schaden können. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Ehren des allerheiligsten Namens Jesu.

O gütigster, süßester, liebreichester Jesus! O Jesus, du Sohn Gottes und Mariä, erbarme dich über diesen armen Kranken, und stehe ihm bei in seiner schweren Noth! Erzeige ihm dein liebreiches Angesicht, und wende ihm deine milden Augen in Gnaden zu. O barmherzigster Jesus, erbarme dich seiner! O gnadenreichster Jesus, erzeige ihm Gnade! O mildreichester Jesus, verzeihe ihm seine Sünden! Durch die Besprengung deines rosenfarbenen Blutes reinige seine unreine Seele, und durch die Verdienste deines bitteren Leidens schenke ihm die wohlverdienten Strafen. Verstoß ihn nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von ihm; sondern erlöse ihn wegen der Ehre deines allerheiligsten Namens, und mache ihn durch die Kraft desselben des ewigen Heiles fähig. O heiliger, o süßer,

o liebreicher und heilsamer Name Jesus! hilf ihm zur ewigen Seligkeit, und sey sein Heiland in der That, wie dem Namen nach; denn Name Jesus heißt ja so viel, als Heiland, Seligmacher. Laß denjenigen nicht verloren gehen, den du so theuer erkauft hast; und gib nicht zu, daß derjenige des ewigen Todes sterbe, für den du des bittersten Todes gestorben bist. Erbarme dich seiner, o Jesus! und nimm ihn nach deiner unendlichen Barmherzigkeit zu Gnaden auf. Sprich zu seiner Seele: »Ich bin dein Heiland, und um meines Namens willen will ich dich beschützen.« Strecke deine durchnägelten Hände nach seiner Seele aus, wie du sie mit Liebe nach allen büßenden Sündern ausgestrecket hast, und nimm seinen ausfahrenden Geist so gnädig auf, wie du den Geist deiner gebenedeiten Mutter Maria mit höchster Freude aufgenommen hast. Amen.

Zweite Litanei.

Vom Leiden Jesu Christi.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Jesu, du Sohn Davids,
Durch dein heiliges Leben und deinen heiligen Wandel,
Durch den traurigen Abschied von deiner Mutter,
Durch deinen traurigen Weg zum Oelberg,
Durch deine große Angst und Betrübniß,
Durch dein dreifaches andächtiges Gebet,
Durch das Niederfallen auf dein heiliges Angesicht,
Durch deine bitteren Seufzer und Zähren,

Erbarme dich seiner (ihrer)!

Durch deine klare Einbildung aller Marter,
Durch die Ergebung in den väterlichen Willen,
Durch deinen blutigen Schweiß,
Durch die Erscheinung des Engels,
Durch den meineidigen Verrath des Judas,
Durch deine Gefangennehmung,
Durch deine harten Bande und Schläge,
Durch das Niederwerfen auf die Erde,
Durch die Führung in die Stadt,
Durch das Hinabstürzen in den Bach Cedron,
Durch deine Vorstellung vor Annas,
Durch den schmähligen Backenstreich,
Durch die Führung zu Caiphas,
Durch deine ungerechte Verklagung,
Durch das ungerechte Urtheil des hohen Rathes,
Durch alle Schmach- und Lästerworte,
Durch die Verspeiung deines heiligen Angesichtes,
Durch alle Schläge und Backenstreiche,
Durch die Verläugnung des Petrus,
Durch alles, was du diese Nacht an Leib und Seele gelitten hast,
Durch deine Einsperrung in den Kerker,
Durch deine Vorführung vor den hohen Rath,
Durch dein demüthiges Bekenntniß,
Durch deine Führung zu Pilatus,
Durch deine Verklagung vor Herodes,
Durch deine Verspottung mit dem weißen Kleide,
Durch deine Zurückführung zu Pilatus,
Durch das Lachen und Spotten des Volkes,
Durch deine falsche Verklagung bei Pilatus,
Durch dein demüthiges Stillschweigen,
Durch deine Vergleichung mit Barabbas,
Durch deine schimpfliche Entblößung,
Durch deine Bindung an die Säule,
Durch deine schmerzliche Geißlung,
Durch alle Streiche, die du bekommen hast,
Durch alle Wunden, die du empfangen hast,
Durch alle Blutstropfen, die du vergossen hast,
Durch alle Schmerzen, die du gelitten hast,

Erbarme dich seiner (ihrer)!

Durch alle deine Seufzer,
Durch das Niederfallen an der Säule,
Durch das Anziehen deiner Kleider,
Durch die Führung zu dem Richthause,
Durch deine abermalige Entblößung,
Durch deine Bekleidung mit dem Purpurmantel,
Durch deine schmerzliche Krönung,
Durch die Verspottung mit dem Rohre,
Durch die schimpfliche Begrüßung,
Durch die schändliche Verspeiung,
Durch das Schlagen auf dein Haupt und in dein Angesicht,
Durch deine Herausführung zum Volke,
Durch das grausame Rufen des Volkes,
Durch deine Verurtheilung zum Tode,
Durch die Entsetzung deiner ganzen Natur,
Durch deine Umfangung des Kreuzes,
Durch deine beschwerliche Kreuztragung,
Durch den elenden Gang zum Berg Calvaria,
Durch die Schmerzen deiner Schulterwunde,
Durch die Begegnung deiner Mutter,
Durch alle deine blutigen Tritte,
Durch deine harten Fälle,
Durch alle Noth, die du auf diesem Wege gelitten hast,
Durch allen Spott, den du ausgestanden hast,
Durch dein Reden mit den Töchtern von Jerusalem,
Durch deine schmähliche Entblößung,
Durch die große Scham deines Herzens,
Durch den Trank mit Myrrhen und Galle,
Durch deine Angst wegen der Kreuzigung,
Durch das Niederwerfen auf das Kreuz,
Durch die Annaglung deiner Hände und Füße,
Durch die grausame Ausspannung aller deiner Glieder,
Durch das Ausspritzen deines heiligen Blutes,
Durch die Aufhebung deines Kreuzes,
Durch das Niederfallen in das zubereitete Loch,
Durch die Erneuerung aller deiner Wunden,
Durch die spöttliche Austheilung deiner Kleider,
Durch deine Stellung zwischen zwei Mörder,

} Erbarme dich seiner (ihrer)!

Durch allen Spott, der dir am Kreuze noch angethan wurde,
Durch alle Schmerzen, die du am Kreuze gelitten hast,
Durch alle Zähren, die du geweint hast,
Durch alle Blutstropfen, die du vergossen hast,
Durch alle Worte, die du geredet hast,
Durch alle Seufzer, die du ausgestoßen hast,
Durch den bitteren Durst, den du gelitten hast,
Durch den Trank mit Gall und Essig,
Durch die Bitte für deine Feinde,
Durch die Barmherzigkeit, die du dem Schächer erwiesen hast,
Durch die Treue, die du deiner Mutter erzeigt hast,
Durch deine Verlassung von Gott deinem Vater,
Durch das herzliche Mitleid deiner Mutter,
Durch das Weinen und Klagen deiner Freunde,
Durch das Trauern der ganzen Natur,
Durch die Angst und Noth deines Herzens,
Durch die Befehlung deines Geistes,
Durch deinen bitteren Todeskampf,
Durch den harten Stoß, der dir dein Herz gebrochen hat,
Durch den großen Schrei, den du gethan hast,
Durch die Neigung deines Hauptes,
Durch die Aufgebung deines Geistes,
Durch die Eröffnung deiner Seite,
Durch die Durchstechung deines Herzens,
Durch das Blut und Wasser, welches daraus geflossen ist,
Durch deine Abnehmung von dem Kreuze,
Durch das Liegen auf dem mütterlichen Schooß,
Durch das Trauern und Klagen deiner Mutter,
Durch das Weinen und Jammern deiner Freunde,
Durch das Abwaschen und Einsalben deines Leibes,
Durch das traurige Geleite zu deinem Grabe,
Durch dein trauriges Begräbniß,
Durch alle Geheimnisse deines bitteren Leidens,

Erbarme dich seiner (ihrer)!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone seiner (ihrer), o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Jesu!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Geschrei zu dir kommen!

Gebet.

O Herr Jesus Christus! der du um die Erlösung der Welt willen von den Juden verworfen, mit Stricken gebunden, mit Ruthen gegeißelt, mit Dörnern gekrönt, mit Speichel verspieen, mit Backenstreichen geschlagen, mit Nägeln an das Kreuz genagelt, mit Essig und Galle getränkt, und durch den bittersten Tod hast hingerichtet werden wollen: wir bitten dich durch deine schmerzhaften Peinen, die wir andächtig verehren, du wollest diesem armen Kranken in seiner großen Noth zu Hülfe kommen, und seine Schmerzen gnädiglich lindern. Erlöse ihn auch von der Gefahr der ewigen Verdammniß, und führe ihn ein in jenes Reich, in welches du den reumüthigen Schächer geführt hast. Der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sieben Gebete zu Ehren der sieben Worte am Kreuze.

1) O Herr Jesus Christus, der du am Kreuze für deine Feinde gebeten hast, sprechend: »Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun:« Durch diese Liebe bitten wir dich, du wollest diesem armen Kranken seine Sünden gnädiglich verzeihen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

2) O Herr Jesus Christus! der du am Kreuze dem Schächer das Paradies verheißen hast, sprechend:

»Wahrlich ich sage dir: heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn:« wir bitten dich durch diese Liebe, du wollest die Seele dieses Kranken zu dir in's Paradies aufnehmen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

3) O Herr Jesus Christus! der du noch am Kreuze deine Mutter dem Johannes, und Johannes deiner Mutter anempfohlen hast, sprechend: »Weib! sieh da deinen Sohn!« und zu Johannes: »Sieh da deine Mutter!« wir bitten dich durch diese Liebe, du wollest die arme Seele dieses Kranken deiner lieben Mutter und allen deinen Heiligen anempfehlen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

4) O Herr Jesus Christus! der du am Kreuze deinem himmlischen Vater deine große Verlassenheit geklagt hast, ausrufend: »Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?« wir bitten dich durch diese bittere Verlassung, du wollest diesen armen Kranken nicht verlassen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

5) O Herr Jesus Christus! der du am hl. Kreuze den allerbittersten Durst gelitten, und denselben der ganzen Welt geklagt hast, rufend: »Mich dürstet!« wir bitten dich durch deinen bitteren Durst, du wollest in der Seele dieses armen Kranken alle bösen Begierlichkeiten gänzlich auslöschen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

6) O Herr Jesus Christus! der du am hl. Kreuze die Erlösung des menschlichen Geschlechtes ganz vollbracht, und dieselbe der ganzen Welt verkündet hast mit den Worten: »Es ist vollbracht!« wir bitten dich durch diese Liebe, du wollest das Leiden dieses armen Kranken glücklich zum Ende führen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

7) O Herr Jesus Christus! der du am hl. Kreuze in deiner letzten Noth deinen Geist deinem himmlischen Vater befohlen hast, rufend: »Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist!« in Kraft dieser heiligen Befehlung befehlen wir dir den Geist dieses armen Kranken, inständig bittend, du wollest ihn in deine heiligen Hände aufnehmen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Dritte Litanei.

Von der Mutter Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du süße Mutter,
Du liebe Mutter,
Du gütige Mutter,
Du getreue Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du anmuthige Mutter,
Du trostreiche Mutter,
Du barmherzige Mutter,
Du gnadenreiche Mutter,
Du treuherzige Mutter,
Du mildreiche Mutter,
Du freigebige Mutter,
Du edle Jungfrau,
Du reine Jungfrau,
} Bitt für ihn (sie)!

Du keusche Jungfrau, bitt für ihn (sie)!
Du unbefleckte Jungfrau,
Du ungeschwächte Jungfrau,
Du fruchtbare Jungfrau,
Du freundliche Jungfrau,
Du vortreffliche Jungfrau,
Du tugendreiche Jungfrau,
Du glorwürdige Jungfrau,
Du allerschönste Jungfrau,
} Bitt für ihn (sie)!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Durch deine ewige Auserwählung,
Durch deine unbefleckte Empfängniß,
Durch deine freudenreiche Geburt,
Durch deinen süßen Namen,
Durch deine liebreiche Kindheit,
Durch deine Aufopferung im Tempel,
Durch deine tugendhafte Jugend,
Durch deine keusche Vermählung,
Durch deine gnadenreiche Verkündigung,
Durch die Empfängniß Jesu Christi,
Durch die Heimsuchung Elisabeths,
Durch die Geburt Jesu Christi,
Durch die Ankunft der Hirten,
Durch die Ankunft der heiligen drei Könige,
Durch die Aufopferung Christi im Tempel,
Durch alle Freuden, die du mit deinem heiligen Kinde hattest,
Durch die Findung Jesu im Tempel,
Durch deinen Umgang mit Jesus,
Durch die trostreichen Predigten Jesu,
Durch den Trost, den du hattest aus seinen Wundern,
Durch den Trost, den du hattest aus seinen Ehren,
Durch den Trost, den du hattest am Palmsonntag,
Durch deinen Trost am Ostertag,
Durch deinen Trost bei der Himmelfahrt Jesu,
Durch deinen Trost bei der Sendung des hl. Geistes,
Durch den Trost bei der Bekehrung der Gläubigen,
Durch den Trost bei deiner Himmelfahrt,
Durch den Trost bei deiner Krönung,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Durch deine ewige Herrlichkeit und Seligkeit im Himmel,
Wir arme Sünder,
Daß du diesem Kranken beistehen wollest,
Daß du ihm Geduld erwerben wollest,
Daß du ihm eine wahre Reue erbitten wollest,
Daß du ihn in der Gnade Gottes erhalten wollest,
Daß du ihn im Glauben stärken wollest,
Daß du in ihm die Hoffnung vermehren wollest,
Daß du sein Herz mit göttlicher Liebe entzünden wollest,
Daß du ihn vor den Nachstellungen des Teufels beschützen wollest,
Daß du ihn in seiner Kleinmüthigkeit trösten wollest,
Daß du ihn vor der Verzweiflung behüten wollest,
Daß du ihn vor der Verdammniß bewahren wollest,
Daß du ihm ein seliges Ende erbitten wollest,
Daß du ihm in seinem Tode beistehen wollest,
Daß du seine Seele in deine Hände aufnehmen wollest,
Daß du mit ihm zum Richterstuhle Gottrs gehen wollest,
Daß du seine Seele vor Gott vertheidigen wollest,
Daß du ihr ein gnädiges Urtheil erhalten wollest,
Daß du seine Seele zur ewigen Freude führen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone seiner (ihrer), o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Ave Maria 1c.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in

unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottes-Gebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Gebenedeite Jungfrau, in deine mütterliche Treue und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehlen wir die letzte Stunde dieses armen Kranken, und bitten dich demüthig, durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, du wollest ihn in seiner großen Noth freundlich heimsuchen und trösten. Und wenn zur selben Stunde diese arme Seele ganz verwirrt und voller Aengsten seyn wird, so wollest du deiner Barmherzigkeit gedenken, und ihr getreulich zu Hülfe kommen. Erlöse sie von dem Zorngerichte deines Sohnes und der Gefahr der ewigen Verdammniß: damit sie durch deine Hülfe von so großen Uebeln errettet, dir ewig danke, und mit allen Engeln und Heiligen Lob singe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vierte Litanei.

Von den Schmerzen Mariä.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Maria, bitt für ihn (sie), o Maria!

Heilige Gottes-Gebärerin, bitt für ihn (sie), o Maria!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du schmerzhafte Mutter,
Du betrübte Mutter,
Du verlassene Mutter,
Du trostlose Mutter,
Du erbarmungswürdige Mutter,
Du angstvolle Mutter,
Du mitleidige Mutter,
Du weinende Mutter,
Du seufzende Mutter,
Du klagende Mutter,
Du trauernde Mutter,
Du verwundete Mutter,
Du kraftlose Mutter,
Du ohnmächtige Mutter,
Du gekränkte Mutter,
Du elende Mutter,
[Bitt für ihn (sie), o Maria!]
Sey uns gnädig, erlöse ihn (sie), o Maria!
Von allem Uebel,
Von allen Sünden,
Vom göttlichen Zorne,
Von der Nachstellung des bösen Feindes,
Von den Versuchungen des Teufels,
Von dem Anschauen der bösen Geister,
Von zu großer Aengstlichkeit,
Von zu großen Schmerzen,
Von allem Zweifel im Glauben,
Vom Geiste der Gotteslästerung,
Von der Verzweiflung an der Barmherzigkeit Gottes,
Von der Verstockung des Herzens,
Vom unvorhergesehenen Tod,
Von einem bösen Tod,
Von dem ewigen Tod,
Durch deine Betrübnisse,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Verlassenheit,
Durch alles Elend, das du gelitten hast,
Durch deine harte Reise von Nazareth nach Bethlehem,
[Erlöse ihn (sie), o Maria!]

Durch die Schmach, daß man dir die Herberge versagt hat,
Durch die Traurigkeit, daß du in einem Stall einkehren mußtest,
Durch das Leiden, daß du dein Kindlein in eine Krippe legen mußtest,
Durch das Mitleiden, welches du mit deinem Kinde bei seiner Beschneidung hattest,
Dnrch das Schwert des Schmerzens, das deine Seele durchstochen hat,
Durch deine Flucht nach Aegypten,
Durch alles Elend, welches du auf dieser Reise gelitten hast,
Durch alle Uebel, die du während deines siebenjährigen Elendes ausgestanden hast,
Durch das Herzenleid, welches du hattest, als du deinen göttlichen Sohn verloren hattest,
Durch das Herzenleid, das du hattest, als dein Sohn von den Juden so stark verfolgt wurde,
Durch dein Herzenleid, als dein Sohn dir sein Leiden offenbarte,
Durch dein Herzenleid, als er von dir Abschied nahm,
Durch dein Herzenleid in der Nacht seines Leidens,
Durch dein Herzenleid bei seiner Gefangennehmung,
Durch dein Herzenleid bei seiner Führung in des Caiphas Haus,
Durch dein Herzenleid bei seiner Führung zu Pilatus,
Durch dein Herzenleid bei seiner Abführung zu Herodes,
Durch dein Herzenleid bei seiner Verspottung mit dem weißen Kleide,
Durch dein Herzenleid, als Barabbas deinem Sohne vorgezogen wurde,
Durch dein Herzenleid bei Anhörung des Mordgeschreies des Volkes,
Durch dein Herzenleid bei seiner Geißlung,
Durch dein Herzenleid bei seiner Krönung,
Durch dein Herzenleid, als Jesus dem Volke vorgestellt wurde,
Durch dein Herzenleid bei dem Rufe des Volkes: »Kreuzige ihn,«

} Erlöse ihn (sie), o Maria!

Durch dein Herzenleid bei seinem Todesurtheil,
Durch dein Herzenleid bei seiner Kreuztragung,
Durch dein Herzenleid, als du ihm auf seinem Kreuzwege begegnetest,
Durch dein Herzenleid bei seiner Anrede an die Töchter Jerusalems,
Durch dein Herzenleid bei seinem Niederfallen unter dem Kreuze,
Durch dein Herzenleid bei der Darreichung des Trankes von Myrrhen und Galle,
Durch dein Herzenleid bei seiner schimpflichen Entblößung,
Durch dein Herzenleid bei seiner Annaglung an das Kreuz,
Durch dein Herzenleid bei seiner Erhöhung am Kreuze,
Durch dein Herzenleid bei seiner Verspottung von den Juden,
Durch dein Herzenleid bei seinem Rufe: »Mein Gott! warum hast du mich verlassen?«
Durch dein Herzenleid bei seinem Schrei: »Mich dürstet!«
Durch dein Herzenleid, als er seinen Geist dem Vater empfohlen hatte,
Durch dein Herzenleid, als er mit dem Tode rang,
Durch dein Herzenleid, als er seinen Geist aufgab,
Durch dein Herzenleid, als seine Seite eröffnet wurde,
Durch dein Herzenleid, als er vom Kreuze herabgenommen wurde,
Durch dein Herzenleid, als er in deinem Schooß lag,
Durch dein Herzenleid, als du ihn einbalsamiren halfst,
Durch dein Herzenleid, als du ihn zum Grabe begleitetest,
Durch dein Herzenleid bei seiner Begräbniß,
Durch dein Herzenleid bei dem Weggehen vom Grabe,
Durch alle deine Zähren,
Durch alle deine Seufzer,
Durch alle deine Herzstiche,
Durch alle deine Ohnmachten,
Durch alle deine Todesängsten,

Erlöse ihn (sie), o Maria!

Durch alle deine Schrecken, erlöse ihn (sie), o Maria!
Durch all dein Elend, erlöse ihn (sie), o Maria!
Durch all dein Mitleiden mit deinem göttlichen Sohne, erlöse ihn (sie), o Maria!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone seiner (ihrer), o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Ave Maria 2c.

℣. Bitte für ihn (sie), o schmerzhafte Jungfrau!
℟. Auf daß er (sie) von seinen (ihren) Schmerzen erlöset werde.

Gebet.

Durch die Fürbitte deiner schmerzhaften Mutter bitten wir dich, Herr Jesus Christus, du wollest nach deiner unendlichen Barmherzigkeit diesem armen Kranken mit deiner Gnade zu Hülfe kommen, damit seine Seele mit solchen Schmerzen einer wahren Reue über ihre Sünden durchdrungen werde, mit welchen bei deinem Leiden das Herz deiner Mutter durchdrungen worden ist. Der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sieben Gebete zu Ehren der sieben Schmerzen Mariä.

1) O liebreiche Jungfrau Maria, du schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des herzlichsten Schmerzens, den du empfandest, als dir dein lieber Sohn sein Leiden offenbarte, und den letzten Abschied von dir nahm. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du diesem armen sterbenden Menschen einen seligen Abschied von dieser Welt erwerben wollest. Amen.

Ave Maria 2c.

2) O gnadenreiche Jungfrau Maria, du schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des großen Schmerzens, den du empfandest bei der grausamen Geißlung deines Sohnes. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du diesen armen Kranken durch deine Fürbitte von den Geißeln des Zornes Gottes befreien wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

3) O mildreiche Jungfrau Maria, du schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des innigsten Schmerzens, den du empfandest, als dein lieber Sohn mit Dörnern gekrönt, mit dem Purpurmantel bekleidet und von Pilatus zum Tode verdammt worden ist. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du dich über diesen armen Kranken erbarmen, und ihm ein gnädiges Urtheil erlangen wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

4) O trostreiche Jungfrau Maria, du schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des herzlichen Schmerzens, den du empfandest, als du deinem kreuztragenden Sohne begegnetest, und den letzten Abschied von ihm nahmst. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du dieser armen ausfahrenden Seele entgegen kommen, und sie deinem göttlichen Sohne anempfehlen wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

5) O lobreiche Jungfrau Maria! schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des großen Schmerzens, den du empfandest, als du deinen Sohn mit Nägeln an das Kreuz angenagelt, und an demselben erhoben sahst. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du diesem armen Kranken, der mit Schmerzen überhäuft ist, seine Peinen lindern und abkürzen wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

6) O hilfreichste Jungfrau Maria, du schmerzhafte Mutter! sey eingedenk des herzlichen Schmerzens, den

du empfandest, als du deinen lieben Sohn mit dem Tode ringen, und am Kreuze erbärmlich sterben sahst. Durch dieses große Herzenleid bitten wir dich, daß du diesem armen, mit dem Tode ringenden Menschen eine selige Hinfahrt erbitten wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

7) O schutzreichste Jungfrau Maria, schmerzhafte Mutter! sey eingedenk desjenigen unaussprechlichen Schmerzens, den du empfandest, als du deinen todten Sohn auf deinem Schooß hattest, seine Wunden sahst, berührtest und küßtest. Durch dieses so große Herzenleid und durch die heiligen Wunden deines Sohnes bitten wir dich, daß du mit diesem armen Kranken Mitleiden tragen, und ihm ein seliges Ende erhalten wollest. Amen.

Ave Maria ꝛc.

Fünfte Litanei.

Von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Maria, bitt für ihn (sie)!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Thronen und Herrschaften,
Alle heilige Fürstenthümer und Gewaltige,

} Bitt od. bittet f. ihn (sie)!

Alle heilige Kräfte der Himmeln,
Alle heilige Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger und Freunde des Herrn,
Alle heilige unschuldige Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vinzentius,
Heiliger Dionysius,
Heiliger Blasius,
Heiliger Vitus,
Heiliger Eustachius,
Heiliger Achatius,
Heiliger Fabianus und Sebastianus,
Heiliger Johannes und Paulus,
Heiliger Kosmas und Damianus,
Heiliger Gervasius und Protasius,
Alle heilige Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,

Bitt oder bittet für ihn (sie)!

Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Chrysostomus,
Heiliger Athanasius,
Heiliger Basilius,
Heiliger Norbertus,
Heiliger Bonaventura,
Alle heilige Päpste, Bischöfe und Beichtiger,
Alle heilige Lehrer und Ordensstifter,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Heiliger Aegidius,
Heiliger Ignatius,
Heiliger Thomas von Aquin,
Heiliger Antonius von Padua,
Alle heilige Priester und Leviten,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Alle heilige Büßer und Büßerinnen,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Heilige Barbara,
Heilige Margaretha,
Heilige Christina,
Heilige Ursula,
Heilige Apollonia,
Heilige Clara,
Heilige Theresia,
Heilige Rosa,

Bitt oder bittet für ihn (sie)!

Heilige Rosalia,
Heilige Lidwina,
Heilige Katharina von Siena,
Heilige Magdalena von Pazzis,
Heilige Maria von Aegypten,
Heilige Monika,
Heilige Elisabetha,
Heilige Afra,
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen,
Alle Heilige und Auserwählte Gottes,
Bitt oder bittet für ihn (sie)!

Sey uns gnädig, verschone ihn (sie), o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre ihn (sie), o Herr!
Von allem Uebel, erlöse ihn (sie), o Herr!

Von aller Sünde,
Von aller Unvollkommenheit,
Von deinem Zorne,
Von aller Ungeduld,
Von allem Verdruß,
Von allem Widerwillen,
Von aller Unandacht,
Von aller schädlichen Traurigkeit,
Von zu großer Angst,
Von zu großer Furcht des Todes,
Von zu großer Kleinmüthigkeit,
Von böser Vermessenheit,
Vom Zweifel im Glauben,
Von allem Unglauben,
Vom Geiste der Gotteslästerung,
Vom Geiste der Unreinigkeit,
Vom Geiste der Rachgierde,
Von der Verstockung des Herzens,
Von aller Unbußfertigkeit,
Von aller Verzweiflung,
Von allen schweren Anfechtungen,
Von den Nachstellungen des Satans,
Von dem Schrecken der bösen Feinde,
Von dem Anschauen der Teufel,
Von unerträglichen Schmerzen,
Von langwieriger Todesnoth,
Erlöse ihn (sie), o Herr!

Vom gähen und bösen Tode,
Von dem ewigen Tode,
Durch deine unendliche Barmherzigkeit,
Durch alle deine Erbarmnisse, die du den Kranken erwiesen hast,
Durch die Liebe, mit der du unsere Schwachheiten auf dich genommen hast,
Durch die Geduld, mit der du deine eigenen Schmerzen ertragen hast,
Durch alles Elend, das du unsertwegen gelitten hast,
Durch deine Traurigkeit am Oelberge,
Durch deine Furcht vor dem Tode,
Durch deinen blutigen Angstschweiß,
Durch deine schmähliche Gefangennehmung,
Durch deine schmerzliche Geißlung,
Durch deine spöttische Krönung,
Durch deine beschwerliche Kreuztragung,
Durch deine grausame Kreuzigung,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des hl. Geistes, des Trösters,
Durch deine reichlichen Verdienste,
Durch die Fürbitte deiner Mutter,
Durch die Verdienste deiner Heiligen,
Durch den Eifer der Apostel,
Durch die Peinen der Martyrer,
Durch die Heiligkeit der Päpste und Bischöfe,
Durch die Tugenden der Beichtiger,
Durch die Bußwerke der Büßer und Büßerinnen,
Durch die Reinigkeit der Jungfrauen,
Durch die Frömmigkeit und Demuth der Wittfrauen,
Am Tage des Gerichtes,

} Erlöse ihn (sie), o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du ihn (sie verschonest,
Daß du ihm (ihr) verzeihest,
Daß du ihn (sie) zur wahren Buße bringen wollest,
Daß du ihm (ihr) wahre Reue verleihen wollest,
Daß du ihm (ihr) die verdienten Strafen nachlassen wollest,

} W. b. d. erh. uns!

Daß du seine (ihre) Schmerzen lindern wollest,
Daß du seine (ihre) Seufzer erhören wollest,
Daß du ihn (sie) von dieser Krankheit erlösen wollest,
Daß du diese Krankheit zu seinem (ihrem) Heile gereichen lassen wollest,
Daß du ihm (ihr) wahre Geduld schenken wollest,
Daß du ihn (sie) in deiner Gnade erhalten wollest,
Daß du ihn (sie) durch die Gnade des heiligen Geistes trösten wollest,
Daß du ihn (sie) im wahren Glauben standhaft erhalten wollest,
Daß du ihn (sie) in der Hoffnung stärken wollest,
Daß du in ihm (ihr) deine vollkommene Liebe anzünden wollest,
Daß du ihm (ihr) im letzten Kampfe beistehen wollest,
Daß du ihm (ihr) deine Mutter zur Fürsprecherin geben wollest,
Daß du ihm (ihr) deine heiligen Engel zu Beschützern verordnen wollest,
Daß du alle teuflischen Anfechtungen von ihm (ihr) abhalten wollest,
Daß du ihm (ihr) ein seliges Ende verleihen wollest,
Daß du seinen (ihren) Geist in deine Hände aufnehmen wollest,
Daß du ihm (ihr) ein gnädiger Richter seyn wollest,
Daß du ihn (sie) zu den ewigen Freuden aufnehmen wollest,
Daß du seiner (ihrer) Seele die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone seiner (ihrer), o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Geschrei zu dir kommen!

Gebet.

Bewahre, o Herr, deinen Diener (Dienerin) durch die Fürbitte deiner Heiligen von allen Uebeln, und erlöse ihn (sie) von der Gefahr der ewigen Verdammniß. Wir bitten dich, o Gott, laß alle deine Heilige, deren Fürbitten und Verdienste wir vertraulich anrufen, diesem Kranken getreulich beistehen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zu allen Heiligen.

Euch, alle lieben Heilige und Auserwählte Gottes, die ihr jetzt mit Jesus Christus in der ewigen Glückseligkeit regieret, verehren und rufen wir andächtig und inständig an für das Heil dieses armen Kranken. O ihr Engel und Erzengel, ihr Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Gewaltige, ihr edlen Kräfte der Himmel, ihr Cherubim und Seraphim, ihr Patriarchen und Propheten, ihr Apostel und Evangelisten, ihr Jünger und Freunde Christi, ihr Martyrer und Bischöfe, ihr Priester und Leviten, ihr Mönche und Einsiedler, ihr Beichtiger und Büßer, ihr Jungfrauen und Wittfrauen, alle Heilige Gottes bittet für diesen armen in den letzten Zügen liegenden Menschen. Durch die Liebe unsers Herrn Jesus Christus, der euch aus Gnade den Himmel geschenkt hat, bitten wir euch, ihr wollet diese so sehr geängstigte Seele durch euere Macht beschützen, und durch euere Macht aus dem Rachen des Satans erretten. Mit eben solcher Kraft und Inbrunst, mit welcher ihr einst auf Erden die Fürbitte der Heiligen um die Erlangung eines seligen Endes angerufen habet, rufen auch wir euch an um das ewige Heil dieses Kranken. Ach! sehet und beherziget das große Elend, in welchem

diese arme Kreatur sich befindet, und erbarmet euch seiner großen Armseligkeit. Wegen der Liebe, die wir den Bedrängten nach Gottes Befehl erzeigen sollen, kommet ihr Heilige diesem kranken Menschen in seiner äußersten Noth zu Hülfe: lasset den nicht verloren gehen, den Christus so begierig suchet; und versagt demjenigen euere Hülfe und Fürsprache nicht, der sie durchaus so herzlich und innig anruft. Kommet ihm entgegen, ihr heiligen Engel des Herrn, nehmet seine Seele auf, und bringet sie vor das Angesicht Gottes. Christus, welcher sie gerufen hat, wolle sie aufnehmen, und die lieben Engel wollen sie in den Schooß Abrahams führen. Amen.

Sieben Psalmen,

welche für die lange in Todesnöthen Liegenden von den Umstehenden gebetet werden können.

Diese Psalmen, welche aus dem Psalter Davids herausgezogen, und in diese Ordnung gebracht sind, sind sehr kräftig, den bösen Feind von dem Kranken abzuhalten, und ihm die Hülfe Gottes in der letzten Noth zu erwerben.

Erster Psalm,

worin man Gott seine Armseligkeit klagt.

Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme: und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Herr, denn ich bin schwach: heile mich, Herr, denn meine Gebeine zittern.

Und meine Seele ist sehr bestürzt: aber du, o Herr, wie lange?

Ich habe mich abgemühet in meinem Seufzen, und wasche jede Nacht mein Bett; und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Denn mein Leben hat abgenommen in Schmerzen: und meine Jahre in Seufzen.

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem

Angesichte deines Zornes: kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Ich bin betrübt und sehr gedemüthiget: und heule vor Seufzen meines Herzens.

Es haben mich umrungen die Schmerzen des Todes, und mich erschreckt die Wasserbäche der Bosheit.

Die Schmerzen der Hölle haben mich umgeben: die Stricke des Todes haben mich umfangen.

Mein Herz ist verwirrt: und der Schrecken des Todes hat mich überfallen.

Furcht und Zittern sind über mich gekommen: und die Finsternisse haben mich bedeckt.

Und mein Geist ist in mir geängstet: mein Herz in mir verstöret.

Schaue auf mich, und erbarme dich meiner: denn ich bin einsam und armselig.

Die Trübsale meines Herzens haben sich vermehrt: aus meinen Nöthen rette mich.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist: wie im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zweiter Psalm,

worin man sich wegen seiner Sünden anklagt.

Mit meiner Stimme habe ich zu dem Herrn gerufen: mit meiner Stimme habe ich zu dem Herrn gebeten.

Ich schütte aus vor seinem Angesichte mein Gebet: und spreche aus vor ihm meine Trübsal.

Ich will dem Herrn wider mich meine Ungerechtigkeiten bekennen, und du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen: und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

Ich bin umgeben von Uebeln, deren keine Zahl ist: meine Sünden haben mich ergriffen, und ich konnte sie nimmer sehen.

Sie sind vermehrt worden über die Haare meines Hauptes: und mein Herz hat mich verlassen.

Laß dir gefallen, o Herr, mich zu erlösen: o Herr, mir zu helfen, schau auf mich.

Denn ich erkenne meine Missethat: und meine Sünde ist allzeit wider mich.

Dir allein habe ich gesündiget, und Uebels vor dir gethan: weil ich deine Gebote und Gesetze übertreten habe.

Ich habe gesagt: Herr erbarme dich meiner, heile meine Seele: denn ich habe dir gesündiget.

Denn mit Uebeln ist meine Seele erfüllt: und mein Leben ist nah der Hölle.

Ich habe mich verirrt wie ein verlornes Schaaf, suche deinen Knecht: denn deine Gebote habe ich nicht vergessen.

Gott! mein Leben habe ich dir vorerzählt: du hast meine Zähren vor dein Angesicht gesetzt.

Meine Sünden habe ich dir zu erkennen gegeben: und habe meine Ungerechtigkeit vor dir nicht verborgen.

Erhöre mich, Herr, denn gnädig ist deine Barmherzigkeit: nach der Menge deiner Erbarmungen schau auf mich!

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Dritter Psalm,

worin man Verzeihung seiner Sünden begehrt.

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit: und nach der Menge deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit: und von meiner Sünde reinige mich.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereiniget: wasche mich, so werde ich weißer als der Schnee.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Aber die Sünden, wer merket sie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, und der fremden wegen schone deines Knechtes.

Der Sünden meiner Jugend und meiner Unachtsamkeiten gedenke nicht, o Herr.

Wenn du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr: wer könnte bestehen, o Herr.

Siehe meine Demuth und meine Arbeit: und lasse nach alle meine Sünden.

Um deines Namens willen, Herr, sey gnädig meiner Sünde: denn ihrer ist viel.

Denn du Herr bist gütig und milde, und von großer Erbarmung für alle, die dich anrufen.

Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte: denn vor deinem Angesicht wird kein Mensch gerecht erscheinen.

Darum aber, o Herr, laß deine Erbarmungen nicht fern seyn von mir: deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit haben mich immer erhalten.

Mache mir ein Zeichen zum Guten: damit meine Feinde sehen und zu Schanden werden, weil du mir immer geholfen und mich getröstet hast.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist rc.

Vierter Psalm,

worin man begehrt, daß das Gebet erhört werden möge.

Herr, erhöre mein Gebet: und laß mein Geschrei zu dir kommen! Neige dein Ohr zu mir: eile, mich zu retten.

Sey mir ein beschirmender Gott, und ein Haus der Zuflucht, daß du mir helfest.

Nimm zu Ohren, o Herr, meine Worte: merke auf mein Geschrei.

Hab acht auf die Stimme meines Gebetes: mein König und mein Gott.

Denn zu dir will ich beten: Herr, des Morgens wirst du hören meine Stimme.

Neige, o Herr, dein Ohr, und erhöre mich: denn ich bin elend und arm.

Verlasse mich nicht, o Herr: mein Gott, weiche nicht von mir.

Merke auf meine Hülfe, o Herr, o du Gott meines Heiles.

O Gott, in deinem Namen mache mich des Heiles fähig, und in deiner Kraft erlöse mich.

Sey eingedenk deiner Erbarmungen, o Herr, und deiner Gnaden, die vom Anbeginne her sind.

Nach deiner Barmherzigkeit gedenke du meiner: um deiner Güte willen, Herr!

Errette mich aus dem Schlamme, auf daß ich darin nicht stecken bleibe: erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus der Tiefe der Wasser.

Neige dich zu mir, o Herr, und errette meine Seele: mache mich des Heiles fähig wegen deiner Barmherzigkeit.

Bewahre mich wie einen Augapfel: beschütze mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Du aber, Herr, entferne deine Hülfe nicht von mir: schaue her zu meinem Schutze.

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist du: und um deines Namens willen wirst du mich führen und ernähren.

Du wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verborgen haben: denn du bist mein Beschützer.

In deine Hände befehle ich meinen Geist: du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit.

Ehre sey dem Vater 2c.

Fünfter Psalm,

worin man eifriger bittet, daß man erhört werde.

Wie lang Herr, wirst du meiner vergessen? Wie lange wendest du dein Angesicht von mir?

Wie lang soll ich rathschlagen in meiner Seele; Schmerzen leiden in meinem Herzen täglich?

Wie lang wird sich mein Feind über mich erheben? Sieh auf mich, o Herr, und erhöre mich, mein Gott.

Stehe auf, o Herr, erhebe deine Hand: vergiß nicht der Armen.

Gott, mein Gott, schau auf mich, warum hast du mich verlassen? Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil.

Mein Gott, ich rufe den ganzen Tag, und du erhörest mich nicht: die ganze Nacht, und es ist doch nicht umsonst.

Erbarme dich meiner, o Herr, denn ich habe zu dir gerufen den ganzen Tag: erfreue die Seele deines Knechtes, denn zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.

Denn die Trübsal ist gar nahe, und niemand ist, der mir helfe.

Wende dein Angesicht nicht von mir: sonst werde ich gleich werden denen, die in die Grube hinabsteigen.

Geschwind erhöre mich, Herr: denn mein Geist hat abgenommen.

Merke auf meine Bitten: denn ich bin gar sehr gedemüthiget.

Warum verwirfst du mein Gebet? Warum wendest du dein Angesicht von mir?

Ich habe zu dir geschrieen den ganzen Tag: ich habe meine Hände zu dir ausgestreckt.

Meine Augen sind geschwächt worden wegen des Hinaufschauens in die Höhe.

Laß mein Gebet vor dein Angesicht kommen: und neige dein Ohr zu meiner Bitte.

Verstoß mich nicht vor deinem Angesicht: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Wende deine Augen nicht von mir ab: weiche nicht im Zorn von deinem Knechte.

Denn was hast du für einen Nutzen an meinem Blute, wenn ich hinabsteige in's Verderben?

Darum sey mein Helfer, und verlaß mich nicht: verstoß mich nicht, o Gott, mein Heiland.

Erhöre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir bete: wann ich meine Hände erhebe zu deinem heiligen Tempel.

Ehre sey Gott dem Vater 2c.

Sechster Psalm,
worin man von seinen Feinden erlöset zu werden begehrt.

Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: und von denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich.

Errette mich von denen, die Bosheit wirken: und von den blutgierigen Männern befreie mich.

Denn siehe! sie fangen meine Seele: es überfallen mich die Starken.

Der Feind hat meine Seele verfolgt: er hat mein Leben auf Erden gedemüthiget.

Erlöse vom Schwerte, o mein Gott, meine Seele: und aus der Hand des Hundes meine Einzige.

Rette mich aus dem Rachen des Löwen: und meine Demuth von den Hörnern der Einhörner.

Erlöse mich aus der Hand meiner Feinde: und erlöse mich von denen, die mich verfolgen.

Richte, Herr, diejenigen, die mir schaden: bestreite die, die mich bestreiten.

Ergreif Waffen und Schild: und stehe auf, mir zu helfen.

Sieh' auf meine Feinde, denn sie haben sich sehr vermehrt, und mit ungerechtem Hasse hassen sie mich.

Gib acht auf meine Seele und erlöse sie: wegen meines Feindes errette mich.

Damit er nicht etwa raube wie ein Löwe meine Seele, da niemand ist, der mich erlöset und rettet.

Schau doch, und erhöre mich Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht etwa entschlafe zum Tode, damit mein Feind nicht sage: Ich habe ihn überwunden.

Es erhebe sich Gott, daß zerstreuet werden seine Feinde, und fliehen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht.

Wie der Rauch vergehet, sollen sie vergehen, wie Wachs vor dem Feuer zerfließt, also sollen vor Gott zu Grunde gehen die Sünder.

Weichet von mir alle, die ihr Bosheit wirket: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

Ehre sey Gott dem Vater rc.

Siebenter Psalm,

worin man seine Hoffnung auf Gott hinrichtet.

Auf dich, Herr, hoffe ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; nach deiner Gerechtigkeit erlöse mich!

Ich will dich lieben, Herr, du meine Stärke, meine Veste, meine Zuflucht und mein Erlöser.

Gott ist mein Gott, mein Helfer, darum will ich auf ihn hoffen.

Er ist mein Beschützer, und das Horn meines Heiles, und derjenige, der mich aufnimmt.

Meine Seele hat auf sein Wort geharret, und mein Geist auf den Herrn gehofft.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und überflüssige Erlösung.

Ich aber, o Herr, habe gehofft auf dich, und gesagt: Mein Gott bist du! in deinen Händen ist mein Schicksal.

Zu dir, o Herr, habe ich meine Seele erhoben: auf dich, mein Gott, vertraue ich, und werde nicht zu Schanden werden.

Laß meine Feinde mich nicht verlachen: denn alle, die auf dich harren, werden nicht zu Schanden werden.

Bewahre mich Herr, denn auf dich habe ich gehofft: du bist mein Gott und mein Erlöser.

Bewahre meine Seele und errette sie: laß mich nicht zu Schanden werden, weil ich auf dich gehofft habe.

Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht, und mach mich selig in deiner Barmherzigkeit.

Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner: denn auf dich vertrauet meine Seele.

Unter dem Schatten deiner Flügel will ich hoffen, bis vorübergehet die Bosheit.

Ich habe dem Herrn gesagt: Du bist mein Auf=

nehmer und Beschützer: du bist mein Gott, auf dich will ich hoffen.

Denn er hat mich befreiet von den Stricken der Jäger, und von dem harten Worte.

Du, o Herr, bist mein Helfer und Beschützer: auf dich hat mein Herz vertraut, und es ist mir geholfen worden.

Du wirst meine Seele aus der Trübsal führen, und in deiner Barmherzigkeit meine Feinde verderben.

Führe meine Seele aus dem Kerker, damit ich deinen Namen preise: die Gerechten warten auf mich, bis du mir vergeltest.

Ehre sey Gott dem Vater ꝛc.

Aufopferung für den Kranken.

Nimm auf, o heiligste Dreifaltigkeit, unser demüthiges Gebet, welches wir für diesen hochgeängstigten Kranken verrichtet haben, und erleichtere die Schmerzen dieses armen Menschen durch die Kraft dieser heiligen Worte, welche durch den heiligen Geist dem Propheten David eingegeben worden sind. Stärke diesen Kranken gegen die Anfechtungen des bösen Feindes, und vermehre in ihm deine göttliche Gnade: erhalte ihn im wahren Glauben, stärke ihn in der festen Hoffnung, und entzünde in ihm deine göttliche Liebe. Reinige seine Seele von ihren Sünden und Makeln, und schenke ihr die wohl verdienten Strafen, damit sie bald von den Banden des Leibes aufgelöst, dir, ihrem Erschaffer, Erlöser und Seligmacher, durch die Hände der Engel rein zugeführt werde, und dir ewig Lob und Dank sage. Amen.

Vierter Abschnitt.

Wie man den Sterbenden beistehen, und tröstlich zusprechen soll.

Je näher der Kranke seinem Ende zugeht, desto größer wird seine Noth, und desto mehr braucht er unsere Hülfe. Ganz besonders soll da der Priester, oder wenn ein solcher nicht zugegen ist, einer von den Gegenwärtigen, dem Sterbenden tröstlich zusprechen, und seine Seele auf Gott hinzurichten suchen.

Auch sollen bei der Hand seyn: ein Weihwasser, eine geweihte Kerze, ein Kruzifix, ein Rosenkranz, und andere geweihte Sachen, weil alle diese geweihte Sachen für den Kranken sehr tröstlich sind, die Gewalt des Teufels brechen, und ihn abhalten, daß er sich dem Sterbenden nicht so frei nähern kann.

Besonders soll man das Bett, den Kranken selbst und das ganze Zimmer oft mit Weihwasser besprengen, weil dieses ein kräftiges Mittel ist, den bösen Feind abzuhalten.

Auch soll der Priester, so oft er den Kranken besucht, oder von ihm weggeht, oder vom Kranken selbst darum ersucht wird, die priesterliche Benediktion geben, weil diese große Kraft hat, und für geistliche und leibliche Wohlfahrt sehr nützlich ist.

Besonders ist die Darreichung und Aufweisung des Kreuzes ein kräftiges Mittel die Seele zu stärken; weßwegen der Priester dem Kranken recht oft das Kreuz in die Hand geben und ihn lehren soll, welche Affekten er gegen dasselbe in seiner Seele erwecken soll.

Worte, die der Priester bei Darreichung des Kreuzes zu dem Kranken sprechen kann.

Vielgeliebter N. N., sehet hier das Kreuz Christi, eueres treuen Erlösers und Seligmachers. Nehmet dasselbe in euere Hände, drücket es an euer krankes Herz, beschauet

es wohl vom Haupte bis zu den Füßen und beherziget, was euer liebster Jesus für euch gelitten hat. Küsset aus Andacht seine hl. Wunden, und erwecket in eurer Seele ein herzliches Mitleiden mit seinem bitteren Leiden.

Anmuthiger Gruß und Kuß zu allen Gliedern des gekreuzigten Heilandes.

O mein gekreuzigter Jesus! dich, am heil. Kreuze hängend, bete ich an, und danke dir vom Herzen für die so große Marter, welche du für mich gelitten hast. Ach mein herzallerliebster Jesus! wie so viel hast du für mich gelitten, und wie so theuer hast du meine Sünden bezahlt. O wie erbärmlich hängst du am heiligen Kreuze, und wie schmerzlich sind deine Hände und Füße angenagelt! Ach, wie hast du so grausame Marter aushalten, und drei Stunden lang am Kreuze lebendig hangen können! Ich habe ein herzliches Mitleiden mit deiner so großen Marter, und dein unaussprechliches Leiden durchdringt mir mein sündiges Herz. Ich danke dir für alle deine Peinen, die du an deinen allerheiligsten Gliedern gelitten hast, und küsse dieselben zur Dankbarkeit mit einem herzlichen Kuß.

Sey mir gegrüßt du heiliges Haupt meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie bist du mit so vielen Dörnern durchstochen, und mit so vielen Wunden verwundet worden! Ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und gib dir aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Sey gegrüßt du holdseliges Angesicht meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie bist du so übel zerschlagen und aller deiner Schönheit beraubt! Ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und gib dir aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Sey gegrüßt du zuckersüßer Mund meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie bist du so stark aufgeschwollen, und mit so vielen Maulschellen gepeiniget worden! Ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und küsse dich aus herzlichem Mitleiden ganz liebevoll.

Seyd gegrüßt ihr rosenrothen Wangen meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie seyd ihr so sehr zerkratzt und so erbärmlich zerschlagen! Ich danke euch für alles, was ihr für mich gelitten habt, und gib euch aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüßt ihr edelsten Arme meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie seyd ihr so peinlich ausgedehnt, und so grausam aus dem Leibe gerissen worden! Ich danke euch für alles, was ihr für mich gelitten habt, und gib euch aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüßt ihr zartesten Hände meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie seyd ihr so schmerzlich verwundet und so grausam an das Kreuz genagelt worden. Ich danke euch für alles, was ihr für mich gelitten habt, und gib euch aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Seyd mir gegrüßt ihr heiligsten Füße meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie seyd ihr so ganz zerstoßen und mit so großen Nägeln durchschlagen worden. Ich danke euch für alles, was ihr für mich gelitten habt, und gib euch aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Seyd mir gegrüßt ihr gebenedeiten Kniee meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie seyd ihr so grausam zerfallen und so schmerzlich zerschlagen. Ich danke euch für alles, was ihr für mich gelitten habt, und gib euch aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Sey mir gegrüßt du hochwürdige Brust meines Herrn Jesu Christi! Ach, wie bist du in der Geißlung so grausam zerschlagen und mit so vielen Stößen verwundet worden. Ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und gib dir aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Sey mir gegrüßt du allersüßestes Herz Jesu Christi! Ach, wie bist du so schmerzlich zerspaltet und so grausam mit einem Speere durchstochen worden. Ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und gib dir aus herzlichem Mitleiden einen freundlichen Kuß.

Alle diese Peinen, o Herr Jesu Christi, die du an allen deinen zartesten Gliedern gelitten hast, opfere ich dir auf, und bitte dich durch dieselben, daß du mir alles verzeihest, was ich nur jemals mit meinen Gliedern gegen dich gesündiget habe. Amen.

Gebet zu Gott dem Vater bei Aufweisung des Kreuzes.

O allergütigster Vater! schau herab vom hohen Himmel, und siehe an deinen allerliebsten gekreuzigten Sohn; erinnere dich, wie armselig er am Kreuze gehangen, und welch' schwere Marter er für mich gelitten hat. Siehe an, o Vater, das heilige Haupt, wie es mit Dörnern durchstochen, und von Ohnmacht ganz niedergebeugt ist: siehe an das göttliche Angesicht, wie es so schändlich verspieen und so übel entstellt ist: siehe an seine eingefallenen Augen, seinen aufgeschwollenen Mund, seine zerkratzten Wangen, seine zerrauften Haare, seine ausgespannten Arme, seine zerfetzte Brust, seine zerrissene Haut, seine durchnägelten Hände, seine angehefteten Füße, seine ausgedehnten Glieder, seine zerschlagenen Beine, seine zerfallenen Kniee, seine durchstochene Seite, sein zerspaltetes Herz: siehe es an, o gütigster Vater, dieses Spektakel, und erinnere dich, daß dein lieber Sohn dieses Alles für mich gelitten hat. Gewiß würde er dieses nicht gelitten haben, wenn er nicht gewollt hätte, daß es mir zu gut kommen sollte. Auch würdest du ihn nicht so scharf gestraft haben, wenn du mich dennoch ewiglich strafen wolltest. So laß denn sein bitteres Leiden mir zum Heile gereichen, und seine bitteren Schmerzen an meiner Seele nicht verloren seyn. Laß seine bitteren Zähren meine Seele abwaschen, sein kostbares Blut meine Makeln auslöschen. Laß seinen bitteren Tod mich vor dem ewigen Tode bewahren, und sein schweres Leiden für meine schweren Strafen dir genug seyn. Amen.

Gebet bei Darreichung eines Marienbildes.

Seht hier lieber N. das Bildniß der Mutter Gottes, küsset dasselbe andächtig, und erwecket in euch eine wahre Andacht zu Maria, indem ihr sprechet:

O du allersüßeste Jungfrau Maria, meine herzallerliebste Mutter und Fürsprecherin, mit herzlicher Liebe umfange ich dich, und aus kindlichem Vertrauen küsse ich dich. — O liebe Mutter Gottes, stehe mir jetzt treulich bei, und verlasse mich nicht in dieser Noth.

Ach bitte deinen göttlichen Sohn für mich, und erwerbe mir Verzeihung meiner Sünden.

Wende deine barmherzigen Augen jetzt zu mir, und zeige mir Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Gebet bei Darreichung der Sterbkerze.

Nehmet hin, lieber N., diese geweihte brennende Kerze zum Zeichen eueres wahren Glaubens und zu Abhaltung des bösen Feindes. Erwecket wieder den Glauben in euerem Herzen, und sprechet mit Mund und Herz:

O allersüßester Herr Jesu Christe, du wahres lebendiges Licht, erleuchte jetzt meinen Verstand und entzünde mein Herz, damit ich im rechten Glauben und der wahren Liebe standhaft bleibe. Bei diesem brennenden Lichte bezeuge ich, daß ich in deinem wahren Glauben zu sterben begehre. — Ich bezeuge, daß ich in fester Hoffnung zu verbleiben verlange. — Ich bezeuge, daß ich in deiner göttlichen Liebe mein Leben zu endigen begehre. — O Herr Jesu Christe, du brennendes Licht, du erleuchtendes Licht, du erhitzendes Licht, erleuchte mich im wahren Glauben, stärke mich in fester Hoffnung, entzünde mich in göttlicher Liebe. — O Jesu, bewahre mich vor dem bösen Feinde, stärke mich in allen Anfechtungen, erhalte mich in deiner Gnade, laß meine Seele im Frieden fahren, und nimm auf meinen Geist in deine Hände.

Begierde bei Jesus zu seyn.

O du Geliebter meines Herzens, meine Seele liebt dich und verlangt bei dir zu seyn.

Gleichwie der Hirsch verlangt zur Wasser-Quelle, also verlangt meine Seele zu dir, meinen Gott.

Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Brunnen: ach, wann werde ich zu dir kommen, o mein Gott!

Wann werde ich sehen dein liebreiches Angesicht? wann werde ich deine süße Stimme hören?

Wann werde ich dich mit meinen Armen umfangen? wann werde ich dich an mein liebendes Herz drücken?

Wann werde ich dir einen Kuß geben dürfen? wann werde ich mit deiner göttlichen Liebe erfüllt werden?

Wann werde ich eingehen in deinen himmlischen Saal? wann werde ich deine Glorie und Herrlichkeit schauen?

Selig sind ja diejenigen, die da wohnen in deinem Hause: von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben.

O wenn ich nur auch so glückselig wäre; wie wollte ich dich so herzlich loben und preisen!

Verleihe mir auch diese große Gnade, o mein herzallerliebster Jesu, und zähle mich unter die Zahl deiner Auserwählten.

Ach, mache mich auch theilhaftig deines Reiches, und nehme mich zu dir in deine Seligkeit.

Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, als tausend hier auf dieser Welt.

Ja besser ist's einen Augenblick im Himmel zu seyn, als tausend Jahre in allen Wollüsten zu leben.

O möchte ich doch bald hinauf kommen, um deine göttlichen Wollüste genießen zu können.

O welche herzliche Freude würde dieses für mich seyn, wenn meine Seele von den Engeln in den Himmel getragen werden würde.

Wann kommt doch dieses glückselige Stündlein? wann kommt doch dieser glückselige Augenblick?

Ach, wenn er nur bald kommen würde dieser Augenblick! gern wollte ich dieses elende Leben verlassen.

Wie gern möchte ich bei Gott seyn; wie gern wollte ich zu meinem liebsten Jesus kommen.

Ach komme doch, mein herzliebster Jesus: ach komme doch und nehme mich hinweg aus diesem Jammerthal.

Ach komme und führe mich in deine himmlische Wohnung, damit ich bei dir in deinem Reiche seyn kann.

Ich habe ein herzliches Verlangen nach dir, und warte mit Schmerzen, bis du mich zu dir nimmst.

Dich liebe ich vom Grunde meines Herzens; denn du bist der auserwählte Schatz meiner Seele.

Darum verlanget mich bei meinem allerliebsten Jesus zu seyn, damit ich seine Liebe ganz genießen kann.

So komme denn mein süßester Seelenschatz, und nimm mich in deine heiligen Arme.

Schließ mich in dein göttliches Herz ein, und lasse mich ewig in demselben wohnen. Amen.

Einige Fragen, welche man an den Kranken stellen soll.

Geliebter Freund, sind euch euere Sünden vom Herzen leid?

Bekennet ihr auch, daß ihr unrecht gethan, daß ihr Gott so oft beleidiget und erzürnt habt?

Sind euch aber euere Sünden vornemlich deßwegen leid, weil ihr Gott dadurch beleidiget und erzürnt habt?

Wenn euch Gott euer Leben verlängern würde, würdet ihr euch wahrhaft bessern?

Begehret ihr auch, daß euch Gott euere Sünden verzeihen soll?

Wollet ihr auch Allen denen, die euch jemals beleidiget haben, verzeihen?

Begehret ihr auch Verzeihung von denjenigen, die ihr jemals beleidiget habt?

Wenn euch Gott in dieser oder jener Welt wegen euerer Sünden strafen wollte, würdet ihr auch die Strafe gern annehmen?

Wenn euch Gott von dieser Welt nun bald abfordern wollte, würdet ihr willig den Tod annehmen?

Gebet ihr auch eueren Willen vollkommen in den Willen Gottes?

Wollet ihr auch als ein frommer katholischer Christ leben und sterben?

Glaubet ihr alles, was die heilige römisch-katholische Kirche glaubt?

Seyd ihr auch bereit, in diesem Glauben zu leben und zu sterben?

Wenn ihr vielleicht in euerem Tode etwas gegen diesen Glauben reden oder denken sollet, erkläret ihr dieses jetzt schon für nichtig und ungültig?

Hoffet ihr auch Verzeihung eurer Sünden zu erlangen?

Hoffet ihr auch die ewige Seligkeit zu erlangen?

Hoffet ihr auch auf die Barmherzigkeit Gottes, und auf die Verdienste des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi?

Liebet ihr auch eueren lieben Gott, und begehret ihr ihn vom ganzen Herzen zu lieben?

Verlanget ihr auch in seiner Liebe zu leben und zu sterben?

Ist dieses, was ihr mir nun versprochen habt, euer ernstlicher und fester Wille?

Verlanget ihr auch, daß ich und alle Umstehenden vor Gott davon Zeugen seyn sollen?

Seufzer, welche man dem Sterbenden zurufen soll.

Seufzer zu Gott.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

O Gott! sey mir gnädig. O Gott! sey mir barmherzig. O Gott! verzeihe mir meine Sünden.

O himmlischer Vater! sey mir gnädig. O Jesu Christe! sey mir gnädig. O heiliger Geist! sey mir gnädig.

O Gott! erbarme dich meiner. O Gott! komme mir zu Hülfe. O Gott! erzeige mir Gnade.

O gütigster Gott! verlaß mich nicht. O mildester Gott! stehe mir bei. O barmherzigster Gott! erzeige mir Barmherzigkeit.

O Gott' erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, und um deines heiligen Namens willen lösche aus meine Missethaten.

Verlaß mich nicht, o mein Gott! in dieser meiner großen Noth, und weiche nicht von mir in dieser großen Gefahr.

Ach, stehe mir bei, o mein Gott! und komme mir zu Hülfe in meinem letzten Streit.

O mein Gott! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; in deinen göttlichen Schutz empfehle ich meinen letzten Augenblick.

O gütigster Gott! O süßester Gott! O barmherzigster Gott!

Du bist mein allerliebster Vater; mein getreuester Freund, mein freigebigster Gutthäter.

Ich verlasse mich auf deine unendliche Barmherzigkeit und auf deine treuherzige Liebe und Güte.

Deine Erbarmung, o Gott! ist unendlich größer als meine Sünden, und deine Barmherzigkeit übertrifft alle deine Werke.

O Gott! verstoß mich Armen nicht; sondern nimm mich aus Gütigkeit zu Gnaden auf. Amen.

Seufzer zu Christus.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

Jesu! sey mir gnädig. Jesu! sey mir barmherzig. Jesu! verzeihe mir meine Sünden.

Jesu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner. Jesu, du Sohn Mariä! erbarme dich meiner. Jesu, du Sohn Gottes! erbarme dich meiner.

O Jesu! verlaß mich nicht. O Jesu! verstoß mich nicht. O Jesu! verwerfe mich nicht.

O Jesu! stehe mir bei. O Jesu! komme mir zu Hülfe. O Jesu! erzeige mir Gnade.

O Jesu! auf dich glaube ich. O Jesu! auf dich hoffe ich. O Jesu! dich liebe ich.

In deine Hände, o Jesu! empfehle ich meinen Geist, in deine Seele meine Seele, in dein Herz mein sündiges Herz.

O süßester Jesu! O gütigster Jesu! O liebreichester Jesu!

Jesu! du bist mein einziger Trost, meine einzige Hülfe und meine einzige Hoffnung.

Aus ganzem Herzen bitte ich dich, aus ganzer Seele seufze ich zu dir, aus ganzem Gemüthe rufe ich zu dir, o Jesu!

Ach! laß mich doch nicht verloren gehen, weil du mich so lange gesucht hast. Laß mich doch nicht verdammt werden, weil du mich so theuer erkauft hast. Laß mich doch nicht zu Schanden werden, weil du mich so schmerzlich erlöset hast.

O mein Jesu! du getreuer Hirt, der du dein rosenfarbes Blut für mich vergossen hast; ach, laß dein heiliges Blut an mir nicht verloren seyn.

Erhalte mich, o Jesu, im wahren Glauben, stärke mich in fester Hoffnung, und entzünde mich in inbrünstiger Liebe.

O Jesu! dir lebe ich. O Jesu! dir sterbe ich. O Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Seufzer zum Leiden Christi.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

O mein gekreuzigter Jesu! O mein gemarterter Jesu! O mein schmerzhafter Jesu.

Ach! wie viel hast du für mich gelitten: o wie schmerzlich hast du mich erlöset.

Ach! wie manchen saueren Gang bist du für mich gegangen: wie viele Schmerzen hast du für mich gelitten.

Ach! wie viel Elend hast du für mich ausgestanden: wie viele Wunden hast du für mich empfangen.

Ach! wie viele Zähren hast du für mich geweint: wie viele Blutstropfen hast du für mich vergossen.

Für mich hast du blutigen Schweiß geschwitzet: für mich hast du mit dem Tod gerungen.

Für mich bist du gefangen, gegeißelt, mit Dörnern gekrönet und gekreuziget worden: für mich bist du so grausam getödtet worden.

Dieses alles aber hast du für mich gelitten, damit ich die ewige Seligkeit erlangen möchte.

Wie kann es also möglich seyn, daß du mich verstoßen solltest, da du mich so theuer erkauft hast? Wie solltest du mich verdammen wollen, da du mich so schmerzlich erlöset hast.

Ich verlasse mich darum auf dein bitteres Leiden und Sterben, und auf den unendlichen Werth deines rosenfarben Blutes.

Ich opfere dir auf deine Streiche und Wunden: ich opfere dir auf deine Peinen und Schmerzen.

Ich opfere dir auf deine bitteren Zähren: ich opfere dir auf deinen blutigen Todesschweiß.

Ich opfere dir auf dein rosenfarbes Blut: ich opfere dir auf deinen allerbittersten Tod.

Dieses Alles opfere ich dir auf für meine Sünden und für die Strafen, die ich durch dieselben verdient habe.

Für alle Sünden, die ich mit meinem Haupte begangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen, welche dir die Dornenkrone verursacht hat.

Für alle Sünden, die ich mit meinen Händen begangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen deiner durchnägelten Hände.

Für alle Sünden, die ich mit meinen Füßen begangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen deiner durchnägelten Füße.

Für alle Sünden, die ich mit meinem Leibe begangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen deines verwundeten und geschlagenen Leibes.

Für alle Sünden, die ich mit meiner Seele begangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen deiner betrübten und geängstigten Seele.

Für alle Sünden, die ich mit meinem Herzen be-

gangen habe, opfere ich dir auf die Schmerzen deines durchstochenen Herzens.

Für alle Strafen endlich, die ich noch abzuzahlen schuldig bin, opfere ich dir auf alle Tröpflein deines allerheiligsten Blutes.

Reinige mich mit deinen bitteren Zähren, und wasche meine Seele mit deinem blutigen Schweiß.

Lindere mir durch deine Schmerzen meine Schmerzen, und durch deine Todesangst meine Todesangst.

Stärke mich durch deinen bitteren Todeskampf in meinem Todeskampf, und verleihe mir durch deinen bittersten Tod ein seliges Ende.

Durch das Brechen deines Herzens stärke mein schwaches Herz, und durch die Trennung deiner heiligsten Seele von deinem Leibe nehme auf meine sündige Seele.

Stelle dein Kreuz und deinen Tod, o Jesu, zwischen dein strenges Gericht und meine arme Seele, und laß mich doch um deines bitteren Leidens und Sterbens willen nicht verloren gehen.

Seufzer eines Sterbenden.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

O mein Gott! sey mir armen Sünder gnädig.

O mein Jesu! sey mir armen Sünder gnädig.

O Gott! verzeihe mir meine Sünden, und schenke mir die wohl verdienten Strafen.

Es ist mir vom Herzen leid, daß ich jemals gesündiget, und dich, o mein Gott! jemals beleidiget habe.

O Jesus! meine Sünden sind mir vom Grunde meines Herzen leid, und reuen mich unendlich.

O! wie reuet es mich, daß ich dich so oft erzürnt, und dir so große Schmach zugefügt habe.

Mit meinen schweren Sünden habe ich dich unendlich beleidiget, und vom neuen gegeißelt und gekreuziget.

Ach Gott! was habe ich gethan: ach! wie schwer habe ich mich gegen dich versündiget.

Ach, ach! hätte ich es doch nicht gethan: ach mein Gott! hätte ich es doch nicht gethan.

O Gott! wie könnte ich es widerrufen, und es ungeschehen machen.

Mein Leben wollte ich dafür hingeben, und den Tod gerne leiden, wenn ich es widerrufen und vernichten könnte.

Weil ich es aber nicht mehr ungeschehen machen kann, so ist es mir vom Herzen leid, und wird mir leid seyn bis in's Grab hinein.

Ich nimm mir aber ernstlich vor, mein Leben zu bessern, und dich, o mein Gott nimmermehr zu beleidigen.

Verzeihe mir, o mein liebster Jesu! und lösche durch deinen bitteren Tod aus meine Missethaten.

Gedenke, o Jesu! nicht der vielen Sünden und Schmachen, die ich dir zugefügt habe.

Gehe nicht mit mir in's Gericht, und urtheile mich nicht nach meinen Werken.

Richte mich, o Jesu! nach deiner großen Barmherzigkeit, und sprich über mich das Urtheil der ewigen Seligkeit.

Ich bitte dich durch deine unendliche Gütigkeit, o Jesu! verzeihe mir armen Sünder ebenso, wie du deinen Kreuzigern verziehen hast.

Bitte für mich, o Jesu! deinen himmlischen Vater ebenso, gleichwie du ihn für deine Feinde gebeten hast.

Gleichwie du dem Schächer das Paradies versprochen hast, also versprich auch mir aus Gnade den Himmel.

Gleichwie du deine Mutter dem Johannes empfohlen hast, also empfehle auch mich deinem himmlischen Vater.

Gleichwie du deine Verlassung deinem Vater im Himmel geklagt hast, also klage auch ich dir meine äußerste Armseligkeit.

Gleichwie du am Kreuze nach meinem Kreuze, nach meinem Heile gedürstet hast, also dürstet meine Seele nach dir o mein Gott.

Gleichwie du deinen Geist in die Hände deines Vaters empfohlen hast, also empfehle ich auch meine sündhafte Seele in deine Hände.

Gleichwie du aus Liebe zu deinem Vater und uns Menschen gestorben bist, also begehre ich auch aus Liebe zu dir zu sterben.

Gleichwie du dein Leiden glückselig vollendet hast, also bringe du auch mein Leiden zu einem glückseligen Ende.

Gleichwie dein himmlischer Vater deinen Geist aufgenommen hat, also nimm auch meine arme Seele in Gnaden auf.

Gleichwie du glorreich von den Todten auferstanden bist, also verleihe auch mir eine glückselige Auferstehung.

Gleichwie du wunderbar in den Himmel aufgefahren bist, also nimm auch mich zur ewigen Seligkeit auf.

Um dieses Alles bitte ich dich durch deine unendliche Barmherzigkeit und durch die Verdienste deines bitteren Leidens und Sterbens.

Seufzer zur Mutter Gottes.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für mich armen Sünder.

Heilige Maria! stehe mir bei. Heilige Maria! verlaß mich nicht.

Heilige Maria! bewahre mich vor dem bösen Feinde.

O liebe Mutter! O gütige Mutter! O barmherzige Mutter!

Ach, verlaß mich nicht, o Maria! Ach, verstoß mich nicht, o Maria!

Ach, verschmähe mich nicht wegen meiner vielen Sünden, o Maria!

O du süße Mutter Jesu! zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines heiligen Leibes.

O Mutter der Barmherzigkeit! erlange mir Gnade bei deinem lieben Sohn.

O meine herzallerliebste Mutter! zeige mir jetzt dein mütterliches Herz.

In dieser großen Noth komme mir zu Hülfe, o allerseligste Jungfrau Maria!

Gedenke, o Maria! wie oft ich dich in meinem Leben angerufen habe, und laß mich jetzt die Früchte meines Gebetes genießen.

Gedenke, o Maria! wie oft ich dich um ein seliges Ende gebeten habe, und laß mich jetzt ein seliges Ende erlangen.

Nach Gott habe ich immer meine Hoffnung auf dich gesetzt, o Maria! laß mich jetzt meiner Hoffnung theilhaftig werden.

Ich bitte dich durch die Zähren, die du, unter dem Kreuze deines göttlichen Sohnes stehend, vergossen hast, du wollest mir Verzeihung meiner Sünden erlangen.

Ich bitte dich, o Maria! durch alle deine Schmerzen, die dein Herz nur immer gelitten hat, du wollest mir die Schmerzen meines Todes erleichtern.

Ich bitte dich, o Maria! durch den Herzensstich, den du bei dem Tode Jesus empfingest, du wollest mir ein seliges End' erlangen.

Gedenke, o Maria! wie mitleidig du deinen sterbenden Sohn angesehen hast, und siehe auch mich so an in dieser meiner Noth.

In dein jungfräuliches Herz, o Maria! empfehle ich meine letzten Seufzer. In deine heiligen Hände empfehle ich meinen Geist. In deine mütterlichen Arme empfehle ich meine ausfahrende Seele.

Ach! gehe mit mir zu dem Richterstuhl Gottes, und erwirke mir ein gnädiges Urtheil von deinem Sohne.

Sage dort, daß du meine Mutter seyest, damit ich um deinetwillen Gnade erlange.

Bedecke meine Sünden mit dem Kleide deiner Tugenden, damit sie mir nicht zur Verdammung gereichen.

Führe meine Seele, o Maria! zur ewigen Seligkeit, und ich will dich loben in alle Ewigkeit.

Seufzer zum heiligen Schutzengel und allen Heiligen.

O heiliger Schutzengel! bitte für mich. O heiliger Schutzengel! streite für mich. O heiliger Schutzengel! bewahre mich vor dem bösen Feind.

In deine Hände empfehle ich meinen Geist; in deinen Schutz empfehle ich meine arme Seele.

Verlaß mich nicht in dieser Noth; sondern stehe mir bei in diesem gefährlichen Streit.

Laß mich dir jetzt am allermeisten befohlen seyn, damit ich nicht ewig verloren gehe.

O mein lieber Schutzengel! komme mir zu Hülfe, und treibe den bösen Feind von mir.

O lieber heiliger Schutzengel! zeige mir dein liebliches Angesicht, und tröste meine arme Seele durch deine Gegenwart.

O ihr heiligen Apostel! bittet für mich.

O ihr heiligen Martyrer! bittet für mich.

O ihr heiligen Beichtiger! bittet für mich.

O ihr heiligen Jungfrauen! bittet für mich.

O alle ihr lieben Heilige! bittet für mich.

O ihr meine lieben Patronen kommet mir zu Hütfe.

Ich bitte euch durch den bitteren Tod Jesu Christi, ihr wollet mir getreulich beistehen.

Ich bitte euch durch eueren glorwürdigen Tod, ihr wollet mir einen glückseligen Tod erlangen.

Weil der böse Feind den Sterbenden am allermeisten im Glauben anfechtet, so sollen die Umstehenden oft im Namen des Kranken den Glauben erwecken, und dem Sterbenden folgende Seufzer zurufen.

O Gott! an dich glaube ich. O Gott! auf dich hoffe ich. O Gott! dich liebe ich vom ganzen Herzen.

Ich glaube an dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! Ich glaube an dich, o unendliche Gottheit!

Ich glaube an Gott Vater, der mich erschaffen hat. Ich glaube an Gott Sohn, der mich erlöset hat. Ich glaube an Gott heiligen Geist, der mich geheiliget hat.

Ich glaube die sieben heiligen Sakramente. Ich

glaube das heilige Meßopfer. Ich glaube Alles, was die heilige, römisch-katholische Kirche glaubt.

In diesem wahren römisch-katholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben.

Von diesem seligmachenden Glauben will ich nie abweichen.

O Jesus! erhalte mich in diesem wahren Glauben. O Jesu! dir empfehle ich diesen meinen Glauben.

O mein liebster Jesu! O mein süßester Jesu! O mein herzallerliebster Jesu!

O Jesu! meine Liebe. O Jesu! mein Herz. O Jesu! mein Schatz.

Vom Grunde meines Herzens und aus allen Kräften meines Leibes und meiner Seele liebe ich dich, o mein Jesu!

Ich habe dich lieber, o Jesu! als mein eigenes Herz und mein eigenes Leben.

Dir zu lieb, o Jesu! bin ich bereitet, das Leben zu lassen, und den bitteren Tod zu leiden.

O Jesu! wenn ich dich nur recht vom ganzen Herzen und aus allen Kräften lieben könnte.

O mein herzigster Jesu! O mein gütigster Jesu! O mein allersüßester Jesu!

Ich liebe dich und will dich lieben, o Jesu! so lange ich Athem schöpfe.

Ich liebe dich, o mein allerliebster Jesu! weil du mir mein ganzes Leben hindurch so viel Gutes erwiesen hast.

Ich liebe dich, o mein allerliebster Jesu! weil du für mich einen so bitteren Tod gelitten hast.

Ich liebe dich, o mein allerliebster Jesu! und bereue es recht vom Herzen, daß ich dich während meines ganzen Lebens so wenig geliebt habe.

Ach! verzeihe mir, daß ich dich so wenig geliebt, und dir mein Herz so oft verschlossen habe.

Von jetzt an, o Jesu! will ich dich lieben, und bis in alle Ewigkeit in deiner Liebe verharren.

Ich bitte dich, o Jesu! durch die Liebe deines liebreichen Herzens, gib mir die Gnade, daß ich in deiner Liebe leben und sterben möge.

Ach! gib mir nur ein Fünklein deiner göttlichen Liebe, damit mein letzter Augenblick ein Seufzer deiner Liebe sey.

Drei Gebete, welche von den Umstehenden gebetet werden sollen, wenn der Sterbende mit dem Tode ringt.

Erstes Gebet.

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Christe, erbarme dich seiner (ihrer)! Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Vater unser. Ave Maria.

Herr Jesu Christe! wir bitten dich durch deinen heiligen Todeskampf und durch dein inbrünstiges Gebet, welches du am Oelberg gebetet hast, als dein Schweiß wie Blutstropfen wurde, du wollest deinen blutigen Schweiß deinem himmlischen Vater für die Menge der Sünden dieses Kranken aufopfern, und ihn in der Stunde seines Todes von aller Beängstigung und Pein, welche er für seine Sünden verdient zu haben befürchtet, erlösen. Amen.

Zweites Gebet.

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Christe, erbarme dich seiner (ihrer)! Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Vater unser. Ave Maria.

O Herr Jesu Christe! der du dich gewürdiget hast, für das Heil der Welt am Kreuze zu sterben; wir bitten dich, daß du die Bitterkeit, die du an demselben ausgestanden hast, besonders als deine allerheiligste Seele von deinem gebenedeiten Leibe abgeschieden ist, deinem himmlischen Vater für diese arme sündige Seele dieses Kranken aufopfern, und ihn in dieser seiner Sterbstunde von allen Peinen und Strafen, die er wegen seiner Sünden verdient zu haben befürchtet, erlösen wollest. Amen.

Drittes Gebet.

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Christe, erbarme dich seiner (ihrer)! Herr, erbarme dich seiner (ihrer)! Vater unser. Ave Maria.

O Herr Jesu Christe! der du durch den Mund des Propheten gesagt hast: »In ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen, und mich deiner erbarmt:« wir bitten dich, daß du diese Liebe, welche dich vom Himmel auf die Erde herabgezogen, und alles Uebel zu leiden gezwungen hat, deinem himmlischen Vater für die arme Seele dieses Kranken aufopfern, und sie von aller Pein und Strafe, welche sie wegen ihrer Sünden verdient zu haben befürchtet, erlösen wollest. Amen.

Letzte Seufzer.

O Jesus! laß mich in Frieden fahren. Komm, o mein allerliebster Jesus! und nimm meine Seele auf.

Jesus Maria! Jesus Maria! Jesus Maria!

Jesu! dir lebe ich. Jesu! dir sterbe ich. Jesu! dein bin ich todt und lebendig.

An dich glaube ich, o ewige Wahrheit! und in diesem Glauben will ich sterben.

Auf dich hoffe ich, o unendliche Barmherzigkeit, und in dieser Hoffnung will ich sterben.

Dich liebe ich vom Grunde meines Herzens, o allerliebenswürdigstes Gut! und in dieser Liebe will ich sterben!

O Gott! erbarme dich meiner, und sey mir armen Sünder gnädig.

O Gott! erzeige dich jetzt in der Stunde meines Sterbens als ein barmherziger Vater.

O Vater im Himmel! siehe gnädig herab auf mich, dein sterbendes Kind.

O Gott! merke auf meine Hülfe. Herr! eile, mir jetzt zu helfen.

O himmlischer Vater! erkenne in mir dein Kind, und befreie meine Seele von den Banden des Leibes.

Vater! ich habe zwar gesündiget vor dir und dem Himmel; aber ich komme jetzt mit reumüthigem Herzen zu dir. Vater! verstoß mich nicht. O daß ich dich doch niemal beleidiget hätte!

Mein Herr und mein Gott! mit Sehnsucht verlange ich zu sterben und zu dir zu kommen.

Vater! in deine Hände empfehle ich meine Seele.

O Jesu! sey mir gnädig. O Jesu sey mir barmherzig. O Jesu! verzeihe mir meine Sünden.

Jesu! o ewige Wahrheit! an dich glaube ich. Jesu! unendliche Barmherzigkeit! auf dich hoffe ich. Jesu! o allerliebenswürdigstes Gut! dich liebe ich aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe, aus allen Kräften, über alles.

O mein Jesu! ich will dein Kreuz umfangen, und von demselben nimmer weichen, bis du mir meine Sünden und Missethaten verzeihest.

O Jesu! erbarme dich meiner um deines bitteren Leidens willen.

Auf dich, o Jesu! und auf deine unendlichen Verdienste vertraue und hoffe ich einzig. O laß mich nicht zu Schanden werden.

Dir zu Liebe leide ich, o Jesu! dir zu Liebe sterbe ich, o Jesu!

O Jesu! erbarme dich meiner um deines bitteren Leidens willen.

O Jesu! laß dein allerheiligstes Blut an mir nicht verloren seyn.

Gott heiliger Geist! erbarme dich meiner um deiner unendlichen Gütigkeit willen.

Heiligste Dreifaltigkeit! erbarme dich meiner jetzt in der Stunde meines Sterbens.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit! erzeige dich jetzt in meiner Todesstunde als meine Mutter, und erlange mir bei deinem göttlichen Sohn Verzeihung meiner Sünden.

Maria! reiche mir deine hülfreiche Hand, und führe mich bald zu Jesus, deinem göttlichen Sohne.

Maria! erbarme dich meiner, und bitte für mich deinen lieben Sohn. Wende jetzt deine barmherzigen Augen zu mir, und zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o Maria!

O Maria! laß mich dir empfohlen seyn, und stehe

mir zur Seite im strengen Gerichte, und sey meine Fürsprecherin!

Maria, Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! stehe mir bei im letzten Streite, damit der böse Feind meiner armen Seele nicht schaden kann.

Heiliger Schutzengel! stehe mir bei, beschütze mich mit allen deinen Kräften in dieser Stunde, und führe meine Seele zu Jesus.

O alle ihr lieben Heilige Gottes, und besonders ihr meine heiligen Patronen, heiliger Joseph, heilige Barbara N. N.! stehet mir bei, helfet mir streiten, und bittet für mich.

O Jesu, Maria und Joseph! stehet mir bei.

Jesu! dir lebe, Jesu! dir sterbe ich. Jesu! dein bin ich lebendig und todt.

O Herr Jesu! komme, und nimm mich zu dir.

O Jesu! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Jesu! in deine Seele empfehle ich meine Seele. Jesu! in deinen Tod empfehle ich meinen Tod.

Jesu! an dich glaube ich. Jesu! auf dich hoffe ich. Jesu! dich liebe ich vom Herzen.

Jesu! sey mir gnädig. Jesu! sey mir barmherzig.

Jesu! verzeihe mir meine Sünden.

Jesu! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Jesu! dir will ich sterben.

Segen über den Sterbenden.

Es segne dich Gott der Vater, der dich durch seine Allmacht erschaffen hat. Es segne dich Gott der Sohn, der dich mit seinem allerheiligsten Blute erlöset hat. Es segne dich Gott der heilige Geist, der dich durch seine göttliche Gnade geheiliget hat.

Ein anderer Segen.

Der Segen Gottes des Vaters und aller Engeln sey über dir. Der Segen Jesu Christi und aller Apostel sey über dir. Der Segen des heiligen Geistes mit allen seinen Gaben sey über dir. Der Segen der Mutter Gottes und aller seiner Heiligen sey über dir. Der

Segen der katholischen Kirche und aller Gläubigen sey über dir. Die Kraft des heiligen Kreuzes beschirme dich. Die Waffen des bitteren Leidens Jesu Christi beschützen dich. Die Bitterkeit des Todes Christi erquicke dich. Die Köstlichkeit seines allerheiligsten Blutes erfrische dich. Der Tod aller Martyrer stärke dich. Die Gegenwart deines heiligen Schutzengels vertheidige dich, damit der böse Feind keine Gewalt an dir ausüben, und der ewige Tod dir nicht schaden könne. Amen.

Wenn die Seele bald scheiden will, so sollen alle Umstehenden dieses folgende Gebet beten.

Kommet zu Hülfe ihr lieben Heiligen, eilet herbei ihr lieben Engel! nehmet auf diese arme Seele, und führet sie in Abrahams Schooß! Jesu Christe! der du sie mit deinem allerheiligsten rosenfarben Blute erlöset hast, nimm sie in deine Arme und führe sie zur ewigen Seligkeit. O ihr lieben Heiligen! bittet für sie, und erlanget ihr ein gnädiges Urtheil. O du heiliger Schutzengel! dem diese Seele anvertraut ist, nimm sie in deinen Schutz. Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! laß dir diese Seele jetzt besonders empfohlen seyn. Amen.

Befehlung der ausfahrenden Seele.

Fahre hin, o christliche Seele! im Namen Gott des Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Gott des Sohnes, der dich erlöset hat; im Namen des heiligen Geistes, der dich geheiliget hat. Fahre hin im Namen der allerseligsten Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn Jesu Christi; im Namen aller Engel und Erzengel; im Namen aller Patriarchen und Propheten; im Namen aller Apostel und Martyrer; im Namen aller Bischöfe und Priester; im Namen aller Beichtiger und Jungfrauen; im Namen aller lieben Heiligen Gottes, welche bei dem lieben Gott für dich bitten wollen, damit er dir ein gnädiger Richter sey, und deine arme Seele zur ewigen Freude aufnehme. Amen.

Psalm für den Abgestorbenen.

Aus der Tiefe rufen wir zu dir, o Herr! Herr, erhöre unsere Stimme!

Gib Achtung auf unsere Bitte, und erbarme dich über diese arme Seele.

O Herr! wenn du der Sünden gedenken willst: wer wird vor dir bestehen können?

Aber bei dir ist Barmherzigkeit, und die Mildigkeit deines Herzens bleibt ewiglich.

Darum bitten wir dich, du wollest dieser Seele Gnade erzeigen, und sie in deinen väterlichen Schooß aufnehmen.

Richte sie nicht nach ihren Werken, und strafe sie nicht nach ihren Verdiensten.

Sondern wegen des bitteren Leidens deines Sohnes schenke ihr die wohl verdienten Strafen.

Und nimm sie auf in Abrahams Schooß, damit sie dich ewiglich lobe und preise.

Herr, gib ihr (ihm) die ewige Ruhe!

Und das ewige Licht leuchte ihr (ihm)!

Seine (ihre), und aller abgestorbenen Christgläubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen.

Litanei für die Seele eines Abgestorbenen.

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Christe, erbarme dich seiner (ihrer)!
Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Christe, höre ihn (sie)!
Christe, erhöre ihn (sie)!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich über ihn (sie)!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich über ihn (sie)!
Gott heiliger Geist, erbarme dich über ihn (sie)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich über ihn (sie)!
Heilige Maria,
Heiliger Namenspatron N.,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Heiliger Abel,
} bitte (bittet) für ihn (sie)!

Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Abraham,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Johannes,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger des Herrn,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Alle heilige Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Emeranus,
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Franziskus,
Heiliger Dominikus,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Katharina,
Heilige Barbara,
Heilige Agatha,
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen,
Alle Heilige und Auserwählte Gottes,
Bitte (bittet) für ihn (sie)!

Sey ihm (ihr) gnädig! Verschone ihn (sie), o Herr!
Sey ihm (ihr) gnädig! Erlöse ihn (sie), o Herr!

Von den Peinen des Fegfeuers,
Von der Gewalt des höllischen Feindes,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Erlöse ihn (sie), o Herr!

Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters, erlöse ihn (sie), o Herr!
In der Stunde des Gerichtes, erlöse ihn (sie), o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns
Daß du der Seele dieses deines abgestorbenen Dieners (Dienerin) verschonen wollest,
Daß du ihr alle noch nicht abgebüßte Sündenstrafen schenken wollest,
Daß du sie aus den Peinen des Fegfeuers erlösen wollest,
Daß du sie zur ewigen Glückseligkeit aufnehmen wollest,
Daß du sie zur Anschauung deines göttlichen Angesichtes zulassen wollest,
Daß du ihr die ewige Ruhe verleihen wollest,
Du Sohn Gottes,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gib ihr die ewige Ruhe!
O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gib ihr die ewige Ruhe!
O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gib ihr die ewige Ruhe!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Geschrei zu dir kommen!

Gebet.

Wir befehlen dir, o gütigster und barmherzigster Gott, die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerin N.), welche jetzt von dieser Welt zu der Ewigkeit abgeschieden ist, und bitten dich demüthig, du wollest ihr durch deine unendliche Barmherzigkeit gnädig verzeihen, was sie durch Schwachheit der menschlichen Natur wider dich

gesündiget hat. Dieß verleihe uns, o Gott, durch die Verdienste des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, deines Sohnes, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr gib ihm (ihr) die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)!
Herr, laß ihn (sie) ruhen in Frieden! Amen.

Hierauf sollen von den Umstehenden zu Ehren der heiligsten fünf Wunden Jesu Christi fünf Vater unser und fünf Ave Maria gebetet werden.

Register des Krankenbuches.

Erster Abschnitt.

Wie ein Kranker am Morgen und Abend sich Gott befehlen, und die heiligen Sakramente würdig empfangen soll.

Morgengebet eines Kranken 115
Gebet zum heiligen Schutzengel 115
Bund mit Gott 116
Abendgebet eines Kranken 116
Gebet zum heiligen Schutzengel 117
Schlafgebetlein 117
Unterricht von der Beicht 117
Gebet vor der Beicht 118
Gebet nach der Beicht 119
Gruß zum allerheiligsten Sakramente 120
Erinnerung des Priesters an den Kranken vor der heiligen Communion 120
Gebet vor der heiligen Communion 121
Gebet nach der heiligen Communion 122
Von der letzten Oelung 124
Gebet vor der letzten Oelung 125
Gebet nach der letzten Oelung 126
Wie ein Kranker sein zeitliches und geistliches Testament machen soll 126
Von den Seelen-Messen 130
Kräftige Meinung, mit welcher man die heilige Messe anhören, lesen oder lesen lassen soll 131

Geistliches Testament. Dieses sollen Gesunde und Kranke mehrmal beten 134
Versieglung dieses Testamentes 138

Zweiter Abschnitt.

Verschiedene Gebete eines Kranken und Sterbenden.

Gebet um Erlangung der Gesundheit 138
Gebet zu Jesus Christus um Erlangung der vorigen Gesundheit 139
Gebet zur Mutter Gottes um Erlangung der Gesundheit 140
Gebet um Standhaftigkeit 141
Gebet um Geduld in der Krankheit 142
Danksagung zu Gott wegen überschickter Krankheit . 143
Herzliche Danksagung für alle empfangene Wohlthaten 143
Ergebung in den Tod 146
Ergebung in den Willen Gottes 147
Ergebung, die Strafen des Fegfeuers zu leiden. . 149
Seufzer zu Jesus in der Krankheit 150
Seufzer zu Maria 151
Gebet zum heiligen Joseph 152
Gebet zur heiligen Barbara. 152
Gebet zu allen Heiligen 153
Gebet zu den vierzehn Nothhelfern 154
Gebet zu seinem heiligen Schutzengel 155
Schlußgebet eines Kranken 156

Dritter Abschnitt.

Litaneien und Psalmen.

Erste Litanei. Vom süßen Namen Jesu 158
Gebet 161
Gebet zu Ehren des allerheiligsten Namens Jesu . 161
Zweite Litanei. Vom Leiden Jesu Christi . . . 162
Gebet 166
Sieben Gebete zu Ehren der sieben Worte Jesu am Kreuze 166

Dritte Litanei. Von der Mutter Gottes . . . 168
Gebet . . . 171
Vierte Litanei. Von den Schmerzen Mariä . . . 171
Gebet . . . 175
Sieben Gebete zu Ehren der sieben Schmerzen Mariä 175
Fünfte Litanei. Von allen Heiligen . . . 177
Gebet . . . 183
Gebet zu allen Heiligen . . . 183
Sieben Psalmen, welche für die lange in Todesnöthen Liegenden von den Umstehenden gebetet werden können . . . 184
Erster Psalm, worin man Gott seine Armseligkeit klagt 184
Zweiter Psalm, worin man sich wegen seiner Sünden anklagt . . . 185
Dritter Psalm, worin man Verzeihung seiner Sünden begehrt . . . 186
Vierter Psalm, worin man begehrt, daß das Gebet erhört werden möge . . . 187
Fünfter Psalm, worin man eifriger bittet, daß man erhört werde . . . 188
Sechster Psalm, worin man von seinen Feinden erlöset zu werden begehrt . . . 190
Siebenter Psalm, worin man seine Hoffnung auf Gott hinrichtet . . . 191
Aufopferung für den Kranken . . . 192

Vierter Abschnitt.

Wie man den Sterbenden beistehen und tröstlich zusprechen soll . . . 193
Worte, die der Priester bei Darreichung des Kreuzes zu dem Kranken sprechen kann . . . 193
Anmuthiger Gruß und Kuß zu allen Gliedern des gekreuzigten Heilandes . . . 194
Gebet zu Gott dem Vater bei Aufweisung des Kreuzes 196
Gebet bei Darreichung eines Marienbildes . . . 197
Gebet bei Darreichung der Sterbkerze . . . 197
Begierde bei Jesus zu seyn . . . 198
Einige Fragen, welche man an den Kranken stellen soll 199

Seufzer, welche man dem Sterbenden zurufen soll . 200
Seufzer zu Gott 200
Seufzer zu Christus 201
Seufzer zum Leiden Christi 202
Seufzer eines Sterbenden 204
Seufzer zur Mutter Gottes 206
Seufzer zum heiligen Schutzengel und allen Heiligen 208

Drei Gebete, welche von den Umstehenden gebetet werden sollen, wenn der Sterbende mit dem Tode ringt.

Erstes Gebet 210
Zweites Gebet 210
Drittes Gebet 210
Letzte Seufzer 211
Segen über den Sterbenden 213
Ein anderer Segen 213
Wenn die Seele bald scheiden will, so sollen alle Umstehenden dieses folgende Gebet beten . . . 214
Befehlung der ausfahrenden Seele 214
Psalm für die Abgestorbenen 215
Litanei für die Seele eines Abgestorbenen . . . 215

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Martin

Nützliche und nothwendige Vorbereitung zu einem seligen Ende für Gesunde und Kranke und für alle, die wahrhaft ihr ewiges Heil lieben

Landshut 1843

Asc. 5531 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270433-5